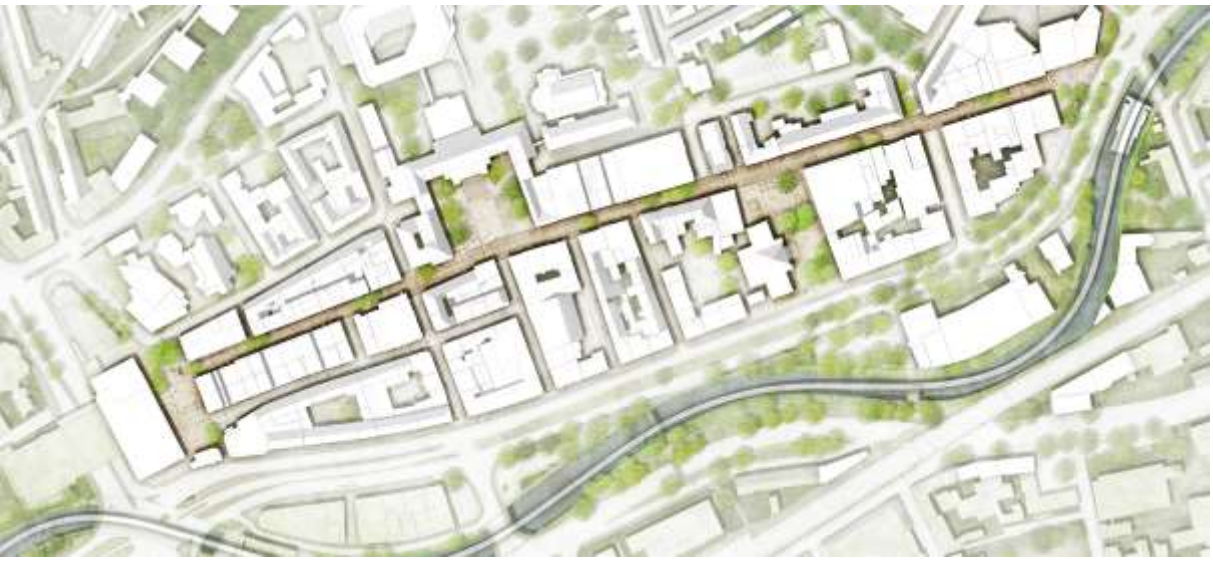
INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

ISEK INNENSTADT BARMEN

AKTUALISIERUNG SEPTEMBER 2019



STADT WUPPERTAL / RESSORT STADTENTWICKLUNG UND STÄDTEBAU

HERAUSGEBER
Stadt Wuppertal
Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

BILDNACHWEIS UMSCHLAG
Stadt Wuppertal, Ressort 101.21 Städtebau
Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln

KARTENGRUNDLAGEN
Stadt Wuppertal, Ressort 102 Vermessung, Katasteramt und Geodaten

BEARBEITUNG
Stadt Wuppertal, Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau
Dipl. Ing. (FH) Benjamin Simon, M.Sc.

INHALT

1.	**EINLEITUNG**	**5**
1.1	Ausgangssituation	5
1.2	Vorgehen und Aufbau des Konzepts	7
1.3	Abgrenzung des Untersuchungsgebiets	8
2.	**STATUS-QUO-BERICHT**	**12**
2.1	Einordnung	12
2.2	Geschichte	13
2.3	Bevölkerung	14
2.4	Funktionen und teilräumliche Bedeutung	15
2.5	Nutzungsverteilung	19
2.6	Einzelhandel und Dienstleistungen	21
2.7	Wohnen	27
2.8	Gebäudebestand und Stadtbild	33
2.9	Bisherige Untersuchungen und Maßnahmen	35
3.	**STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE**	**40**
3.1	Einzelhandel und Dienstleistungen	40
3.2	Wohnen / Soziales	44
3.3	Kultur / Tourismus	47
3.4	Stadtgestalt / Öffentlicher Raum	48
3.5	Erreichbarkeiten und Anbindungen	51
4.	**ZIELENTWICKLUNG**	**55**
4.1	Gesamtstädtische Rahmenbedingungen	55
4.2	Oberziele aus der Strategie „Wuppertal 2025“	56
4.3	Oberziele des Zentrenprogramms	58
4.4	Zielentwicklung in Handlungsfeldern	59
4.4.1	Handlungsfeld A – Nutzungen und Zusammenarbeit	59
4.4.2	Handlungsfeld B – Stadtgestalt, Öffentlicher Raum und Grünflächen	64
4.4.3	Handlungsfeld C – Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit	66
4.5	Räumliches Leitbild	68
5.	**HANDLUNGSKONZEPT**	**69**
5.1	Maßnahmenübersicht in den Handlungsfeldern A, B und C	69
5.2	Projektsteckbriefe: Beschreibung der Maßnahmen	71
5.3	Maßnahmen der Städtebauförderung und zukünftige Aufgaben	117
5.4	Maßnahmenübersicht ISEK Innenstadt Barmen	119
6.	**KOSTEN UND FINANZIERUNG**	**121**
6.1	Gesamtkostenschätzung	121
6.2	Kosten- und Finanzierungsplan	122
7	**ANHANG**	**123**
7.1	Pläne bisheriger Konzepte	123
7.2	Bestandsfotos der Skulpturen in Barmen	127
7.3	Quellenverzeichnis	128

1. EINLEITUNG

1.1 Ausgangssituation

Anlass für die Aktualisierung des ISEK

Barmen befindet sich im Umbruch - Die Barmer City ist Imageträger, identitätsstiftendes Zentrum und wichtiger Wirtschaftsraum der Stadt Wuppertal. Ihre Attraktivität und Funktionsfähigkeit sind aber keine Selbstverständlichkeit, es bedarf wie in anderen erfolgreichen Innenstädten der aktiven Steuerung und Begleitung der kommunalen Politik und Verwaltung, die u.a. durch Konzepte unterstützt wird[1]. Am Beispiel der Barmer Innenstadt lassen sich viele Entwicklungstendenzen beobachten, die gezielt durch planerische Instrumente begleitet und fortlaufend auf Ihre Aktualität und Anwendbarkeit hin überprüft werden müssen. Die Aufrechterhaltung der Innenstadtfunktion muss gezielt gefördert und gesteuert werden, um den Charakter der Innenstadt zu bewahren und eine zukunftsfähige Entwicklung zu ermöglichen.

Mit der Aufnahme in die Fördergebietskulisse der „Aktiven Stadt- und Ortsteilzentren - Aktive Zentren" der Städtebauförderung im Jahre 2016, wurde auf Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes (iHK) ein Weg beschritten, das Barmer Zentrum mit Hilfe von ineinandergreifenden Maßnahmen zukünftig wieder stabilisieren soll. Die Fortschreibung und Aktualisierung des iHK sowie die Überführung in das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) im März 2015 stellt bis heute die planerische Grundlage für den durchaus positiven Entwicklungstrend in Barmen dar. Mit einer durch den Rat der Stadt Wuppertal am 20.02.2017 beschlossenen Drucksache (VO/0040/17) wurde - in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber - das ISEK noch einmal dahingehend präzisiert, dass die Rollenverteilung mit Elberfeld geschärft und die Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt Barmens zusätzlich in den Fokus rückt.

Um nun im Jahre 2019 auch weiterhin die öffentlichen Mittel in der Gebietskulisse „Aktives Zentrum Barmen" effektiv und nachhaltig einzusetzen, sind eine aktuelle Bewertung der Ausgangssituation sowie eine räumliche und thematische Anpassung einzelner Teilmaßnahmen des ISEK notwendig geworden. Eine aktive Steuerung der Entwicklungen in der Gebietskulisse bedeutet auch das Anknüpfen an aktuelle Erkenntnisse der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen. So ist mit dem Projekt „Neugestaltung des Werth" ein Schlüsselprojekt für die weitere positive Entwicklung in der Barmer Innenstadt entwickelt worden, welches nun zur Umsetzung gebracht werden soll. Auch die Entwicklung der „Ankunftsorte" auf der Kulturachse Barmen ist wesentlicher Teil des Konzeptes, dem mit der neuen Teilmaßnahme „Ankunftsort Werther Brücke" ein zusätzliches Entwicklungspotential zur Stärkung der Fußgängerzone Werth hinzugefügt wurde. Dies macht u.a. den Abruf zusätzlicher Finanzmittel beim Fördermittelgeber dringend notwendig.

Entwicklung einer Zukunftsperspektive für die Barmer Innenstadt – Qualitätsoffensive Barmen

Schon seit Jahrzehnten zeichnet sich die Entwicklung der Elberfelder City als bedeutendster innerstädtischer und regionaler Einzelhandelsstandort ab. Die Innenstadt Barmen hat vor allem im gesamtstädtischen Zentrengefüge besondere Bedeutung, bedarf jedoch einer stärkeren Spezialisierung und Profilierung. Durch die aktuellen Entwicklungen am Döppersberg in Elberfeld, werden Auswirkungen auch auf die Innenstadt Barmen nicht ausbleiben. Dies löst einerseits Handlungsdruck vor allem für die Innenstadt Akteure in Barmen aus.
Anderseits bietet sich die Chance durch eine neue Profilierung der Barmer Innenstadt als Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Wohnstandort eine Zukunftsperspektive zu eröffnen. Die Barmer Innenstadt mit der langgestreckten Fußgängerzone „Werth" als zentrale Geschäftsstraße hat auch heute noch eine Versorgungsfunktion, die über die Stadtteilgrenzen hinausgeht. Das Nutzungsspektrum ist breit gefächert und setzt sich aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur, Bildung und Verwaltung zusammen. Rückläufige Kundenfrequenzen, verändertes Nachfrageverhalten und der zunehmende Wettbewerbs-

[1] vgl. http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de, Schwerpunktthemen, Weißbuch Innenstadt und http://www.mhkbg.nrw/ /stadtentwicklung/mwg-internal/Bericht Stadtentwicklung2017, Zugriff am 23.1.2019

druck prägen die Barmer Innenstadt und führen zu sichtbaren funktionalen, strukturellen und städtebaulichen Mängeln. Die für die Stadtteile Elberfeld und Barmen gestartete Dialogplattform „Qualitätsoffensive Innenstadt“ soll unter dem gemeinsamen Oberbegriff einen Austausch zwischen den in den Stadtteilen relevanten lokalen Akteure, den Bürger*innen und der Verwaltung befördern und somit zu einer eigenen Profilbildung in Barmen maßgeblich beitragen.
Auf der Basis einer realistischen Betrachtung und Zusammenschau der Stärken und Schwächen soll im Zusammenspiel mit dem vorliegenden Konzept und der Dialogplattform Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen ein Weg zu einem tragfähigen Zukunftsbild der Barmer Innenstadt aufgezeigt werden. Mit der Entwicklung und Umsetzung eines spezifischen, eigenen Profils für die Innenstadt Barmen sollen einerseits die feststellbaren Negativentwicklungen gestoppt werden. Andererseits braucht Barmen das eigene Profil auch, um sich neben einem erstarkten Elberfeld in einer „neuen“ Rolle behaupten zu können. Mit einem Konzept für die Innenstadt Barmen erfolgt das erforderliche Signal der öffentlichen Hand, den Standort Barmen neben Elberfeld zu stärken.

Integration aktueller Prozesse, insbesondere der ISG Barmen-Werth e.V.

Mit der nun bereits zum zweiten Mal gesetzlich verankerten Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Barmen-Werth e.V. verstetigt sich in der Barmer Innenstadt eine wichtige lokale Partnerschaft, die maßgeblich zur Aufwertung der Hauptgeschäftsstraße Werth beiträgt. Die Maßnahmen zur City-Aufwertung durch die ISG Barmen-Werth e.V. werden, durch die Handlungskonzepte 2013-2017 und 2018-2022 in den städtebaulichen Ziel-Kontext eingebettet.

Neben der ISG Barmen-Werth e.V. gibt es derzeit im Gebiet der Barmer Innenstadt weitere aktuelle Projekte, die ebenfalls in eine Gesamtperspektive für die Barmer Innenstadt mit einbezogen werden:

- die aktuell durchgeführte Behebung von Struktur- und Funktionsschwächen in den Seitenstraßen der Fußgängerzone Barmens auf Grundlage des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFG)
- die Erweiterung und Neukonzeption des Historischen Zentrums,
- die Umsetzung einer oberirdischen Querung von der Adlerbrücke zum Historischen Zentrum und die Ausbildung eines Ankunftsortes im Rahmen des Engelsjahres 2020,
- die Planungen und Umsetzung der Ergebnisse des Realisierungswettbewerbes „Vorwerk Campus - new office world“, in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone und zum Verwaltungsstandort Wuppertaler Rathaus,
- die Entwicklung eines neuen Wohngebiets auf den Flächen des ehemaligen Güterbahnhofs Heubruch inklusive Grün- und Freiflächenfunktionen in Verbindung mit der Nordbahntrasse sowie
- die Bündelung der Verwaltungsfunktionen der Stadt Wuppertal am Standort Barmen, Digitalisierung der Verwaltungsfunktionen

Problembewältigung mit Hilfe des Städtebauförderprogramms für Innenstädte

Auch wenn 2018 der Bevölkerungsbestand Wuppertals weiter durch ausländische Zuzüge leicht gestiegen ist, gehört Wuppertal zu den sogenannten stagnierenden bzw. schrumpfenden Städten[2], die vom demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel besonders betroffen sind. In der Barmer Innenstadt führt dies zu einer innerstädtischen Problemkumulation. Feststellbar sind: Ein deutlicher Rückgang von Passantenfrequenzen[3], fehlende Privatinvestitionen vor allem in den Randbereichen der Innenstadt und am oberen Werth, ein Sanierungsstau in der zentralen Fußgängerzone und den Seitenstraßen oberhalb des Werths, strukturelle Ladenleerstände, Funktionsverluste in den Seitenstraßen der Hauptfußgängerachse, die Banalisierung des Einzelhandelsangebots, hohe Wohnungsleerstände und Segregationstendenzen (vgl. Kapitel 2 Status-Quo-Bericht). Die seit Jahren angespannte Haushaltslage der Stadt, stark eingeschränkte personelle Kapazitäten in der Verwaltung und der Strukturwandel im Einzelhandel verstärken die negativen Effekte.

[2] Vgl.: Wuppertal statistik-info Quartal II 2018
[3] Vgl.: DER GUTACHTERAUSSCHUSS FÜR GRUNDSTÜCKSWERTE IN DER STADT WUPPERTAL: Passantenfrequenzen in den Wuppertaler Innenstädten. 2017 - 2018

Zur Bewältigung der Problemlagen und für den Erhalt und die Entwicklung lebendiger Innenstädte hat die Nationale Stadtentwicklungspolitik das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgelegt, das über das Land NRW für Barmen genutzt wird. Zwingende Voraussetzung für die Bewilligung von Städtebaufördermitteln ist ein festgelegtes Untersuchungsgebiet und ein dazugehöriges Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), welches hiermit in seiner aktualisierten Fassung für die Innenstadt Barmen vorgelegt wird.

Zielsetzung für das ISEK

Mit dem vorliegenden Konzept werden folgende Ziele verfolgt:

- Entwicklung von Zielvorstellungen zur Profilierung der Innenstadt Barmen, abgeleitet von der gesamtstädtischen Ebene und aus der Gebietsanalyse,
- Aufzeigen des Weges zu einer positiven Entwicklung der Innenstadt Barmen durch Konzepte und Maßnahmen,
- Anpassung und Fortschreibung der abgestimmten strategischen Grundlage zur weiteren Akquirierung von Mitteln der Städtebauförderung,
- Übersichtliche Darstellung der Innenstadt Barmen einschließlich ihrer Probleme und Potentiale als Grundlage für die Beteiligung und Ansprache von öffentlichen und privaten Akteuren und die Verstetigung von Netzwerken.

1.2 Vorgehen und Aufbau des Konzepts

Zur Erstellung des Konzeptes wurde nach der Festlegung des Untersuchungsraums (vgl. Abb.1 Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen), der im Groben die Barmer City, die Kulturachse Barmen und das Umfeld beider Bereiche zwischen Bahnlinie und Nordbahntrasse umfasst, eine Status-Quo-Analyse durchgeführt und erste Ziele und Maßnahmenvorschläge entwickelt. Es folgte als wesentlicher Teil der Erarbeitung des Konzeptes im April 2014 die Beteiligung von Experten, Multiplikatoren und Akteuren der Barmer Innenstadt in fünf themenbezogenen Workshops (Teilnehmer*Innen vgl. 7. Anhang). In den Workshops wurde die Stärken-Schwächen-Analyse geprüft und ergänzt, Ideen gesammelt und konkrete Maßnahmen bewertet oder entwickelt. Auf der Basis der Ergebnisse aus den Workshops wurde die Stärken-Schwächen-Analyse fortgeschrieben sowie die Ziel- und die Maßnahmenentwicklung für das 2014 erstmalig vom Rat beschlossene Integrierte Handlungskonzept (iHK) Innenstadt Barmen abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres 2015 wurde das Maßnahmenkonzept überprüft, aktualisiert und vertieft sowie in das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Innenstadt Barmen überführt.

Grundlagen für die Veränderungen am Konzept waren neben Gesprächen mit dem Fördergeber, verwaltungsinternen und akteursbezogenen Arbeitsgesprächen folgende Untersuchungen und Konzepte:

- Wohnungsmarktstudie Wuppertal 2014, WQG mbH, Wohnungsmarkt Monitoring 2017, WQG mbH
- Wohnungsleerstandsanalyse 2017, Stadt Wuppertal - WSW,
- Wohnungsmarktreport 2017/2018, Stadt Wuppertal,
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Wuppertal 2015, GMA mbH.

Das Thema Wohnen als ein wichtiges Schwerpunktthema einer zukünftigen Profilierung für die Barmer Innenstadt wurde im 1. Halbjahr 2016 in drei Workshops mit lokalen Akteuren und der Verwaltung unter Moderation der Innovationsagentur NRW behandelt. Die strategischen Empfehlungen wurden ebenso wie die Rolle Barmens im städtischen Zentrengefüge per Ratsbeschluss (im Februar 2017) im Zuge einer Präzisierung des vorliegende Konzeptes, mit aufgenommen.

Die Bildung einer durch den Bund der Deutschen Architekten (BDA) getragenen, stadtweiten Dialogplattform, der Qualitätsoffensive Innenstadt, führte im Jahre 2018 zu ersten Handlungsansätzen, welche die Profilbildung Barmens in Zukunft auch stadtgestalterisch prägen wird.

Die bisherigen Ergebnisse des Dialogprozesses und des Realisierungswettbewerbes zur Neugestaltung des Werth haben ebenso Einfluss in das vorliegende Konzept gefunden, wie die Maßnahmen des Handlungskonzeptes 2018-2022 der ISG Barmen Werth.

Zusätzlich wurden von privaten Akteuren Konzept-Ideen eingebracht (Der Werth – Innenstadt Aufwertung, BSS Garten- und Landschaftsarchitekten, 2015; Projektskizze Innenstadt Barmen des Vereins neue ufer wuppertal, 2015; Konzeptstudie über die Anbindung Werth-Nordbahntrasse, D. Buth für ISG Barmen-Werth, 2015), die für die weitere Bearbeitung des ISEK Impulse gegeben haben.

1.3 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet ist im Süden begrenzt durch die Bahnlinie zwischen Elberfeld und Oberbarmen mit Halt in Barmen, auf der u.a. der Regionalexpress zwischen Aachen und Dortmund verkehrt.

Im Osten verläuft die Begrenzung des Untersuchungsgebiets auf der Grenze zum Bezirk Heckinghausen entlang der Bachstraße und der Westkotter Straße. Im Norden bildet die Grenze des Untersuchungsgebietes die Grenzlinie des statistischen Quartiers Barmen-Mitte entlang der nördlichen Grenze des ehemaligen Güterbahnhofs Heubruch, einschließlich der Flächen der ehemaligen Konsumgenossenschaft „Vorwärts“ und der Nordbahntrasse sowie entlang der Straße Oberdörnen.

Im Westen ist das Gebiet begrenzt durch die Adlerstraße, es schließt die Schwebebahnhaltestelle Adlerbrücke mit den umliegenden öffentlichen Flächen und die Friedrich-Engels-Allee bis zur Einmündung Wasserstraße mit ein. Zum Gebiet gehören im Westen auch die Flächen des Historischen Zentrums sowie der hiervon nördlich gelegenen Wohngebäude an der B7.

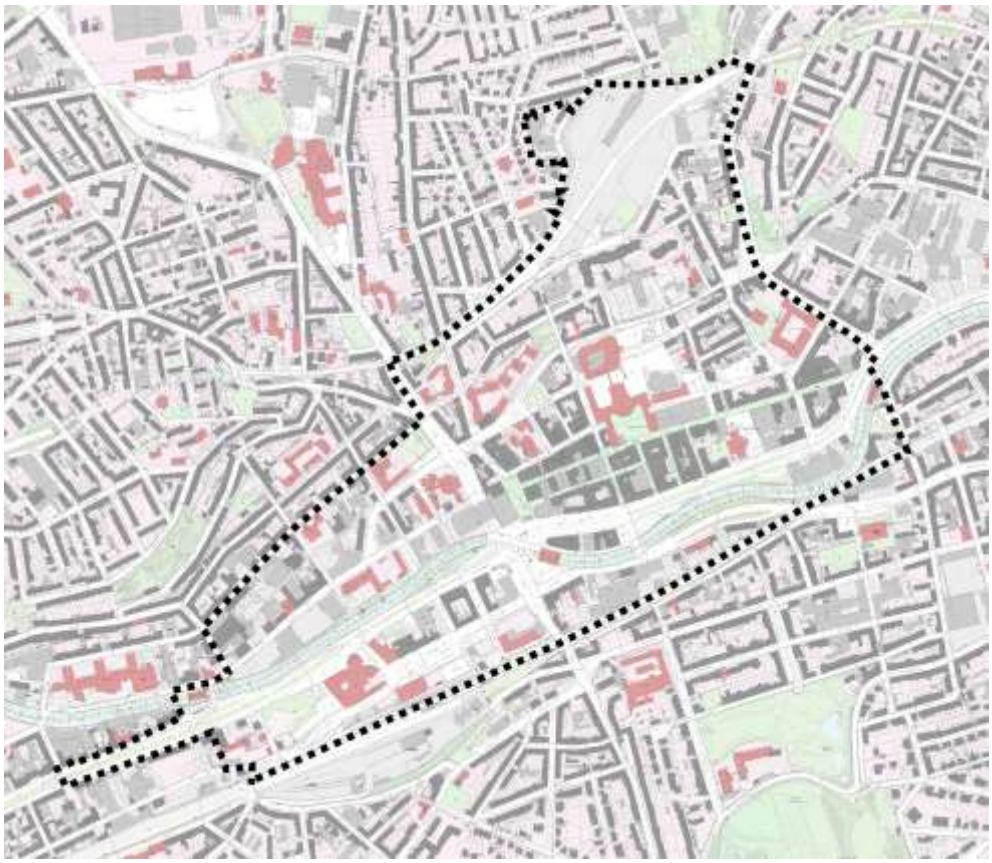


Abb. 01 Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen (Abgrenzung des Gebietes durch gestrichelte Linie)

Gründe für die Abgrenzung

Ausschlaggebend für die Abgrenzung des Untersuchungsraums waren:

- die geltenden Satzungs- bzw. Sanierungsgebiete Innenstadt Barmen, Stadtumbau West Unterbarmen, Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen, die die bisherigen Gebietsverantwortlichkeiten festlegen und so kontinuierlich weitergeführt werden sollten (vgl. Abb. 02 Relevante Satzungsgebiete),
- die Einbeziehung der großen Entwicklungsflächen des ehemaligen Bahnhofs Heubruch am nördlichen Rand der Innenstadt Barmen und die Darstellungen des FNP 2005, wobei das Kerngebiet, die umliegenden Mischgebiete und die ehemaligen Bahnhofsfläche Heubruch zum Untersuchungsraum gehören, die Wohngebiete im Regelfall nicht,
- die Abgrenzungen der statistischen Quartiere im Stadtbezirk Barmen und die Grenze zum Bezirk Heckinghausen (vgl. Abb. 04 Quartiere im Stadtbezirk Barmen) und
- die starke Prägung der Innenstadt Barmen durch topographische und verkehrliche Zäsuren und den vorhandenen Freiraumstrukturen (vgl. Abb. 05 Verkehrszäsuren & Freiraumstrukturen).

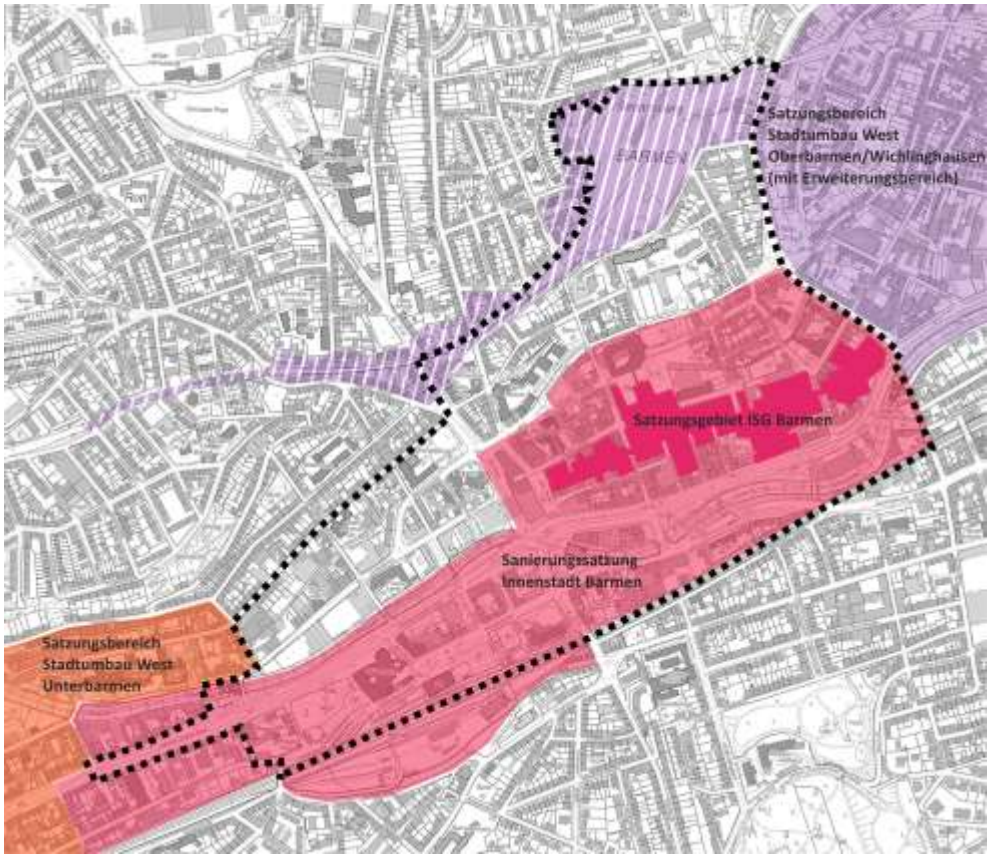


Abb. 02: Relevante Satzungsgebiete

Teilräume

Das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen gliedert sich innerhalb dieses integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in acht Teilräume (vgl. Abb. 03 Teilräume im Untersuchungsgebiet), die im Rahmen des ISEK folgendermaßen benannt sind:

- **City Barmen mit ISG** Barmen-Werth e.V. (Kernzone des zentralen Versorgungsbereiches, Mühlengraben / Parlamentstraße bis Höhne, Steinweg bis Bachstraße)
- **Schwerpunkt Kulturachse Barmen** (Wupper bis Bahnlinie, Historisches Zentrum bis Opernhaus)
- **Bahnhofsviertel** (direkt an den Bahnhof angrenzend, fungiert als Transitraum zwischen der City und der Kulturachse
- **Cityausläufer Unterdörnen** (Oberdörnen bis Wupper, Adlerstraße bis Steinweg)
- **Cityrand Am Clef** (Wupper bis Bahnlinie, Fischertal bis Bachstraße)
- **Citynahes Wohnen -** Beckmannshof (Mühlenweg bis Mühlengraben, Rathaus-Parkplätze bis Bachstraße)
- **Unterer Sedansberg** - Wohngebiet (August-Mittelsten-Scheid-Straße bis Mühlenweg, Steinweg bis Bachstraße)
- **Entwicklungsgebiet Heubruch** mit den im Westen angrenzenden städtischen Grundstücken der Konsumgenossenschaft, welches den nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes bildet.

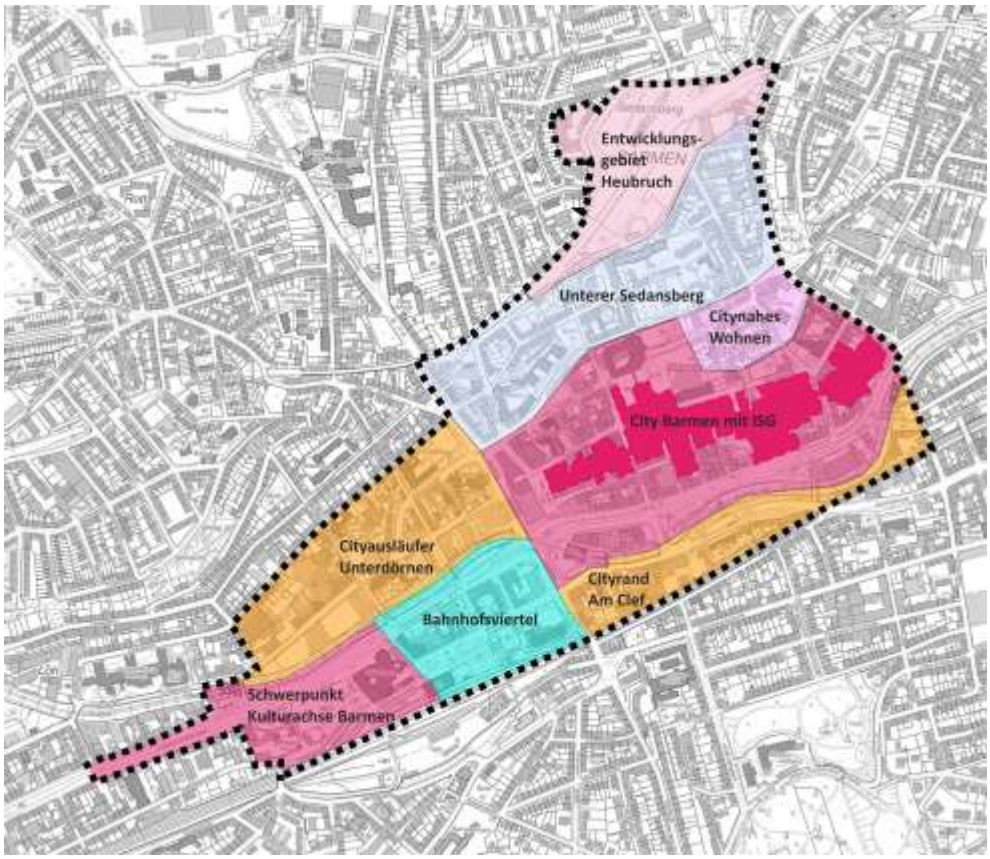


Abb. 03 Teilräume im Untersuchungsgebiet

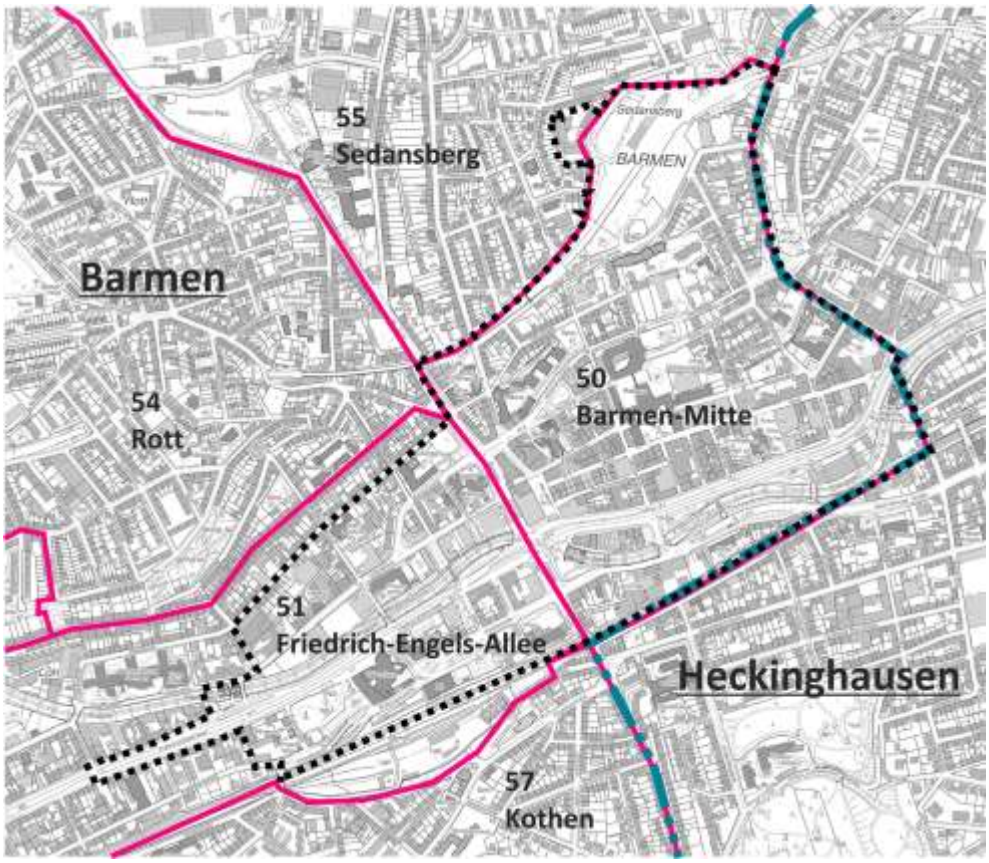


Abb. 04: Quartiere im Stadtbezirk Barmen

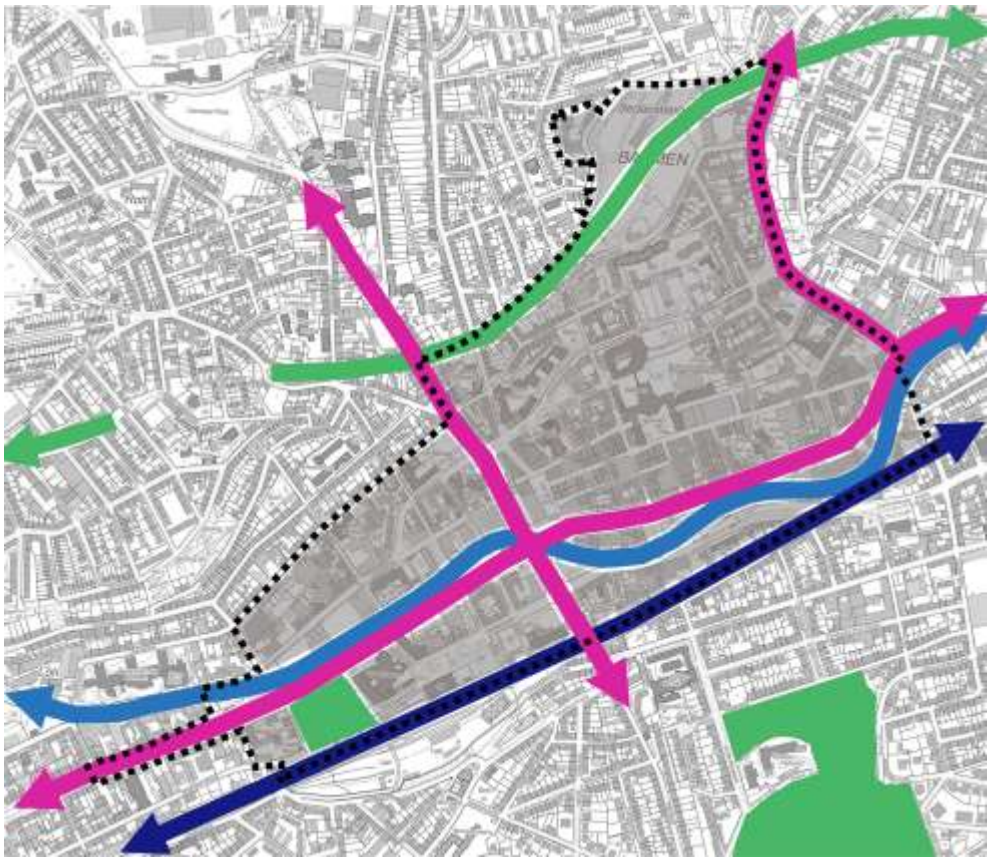


Abb. 05: Verkehrszäsuren und Freiraumstrukturen

2. STATUS-QUO-BERICHT

2.1 Einordnung

Das Untersuchungsgebiet ist das Zentrum der ehemaligen Großstadt Barmen, die 1929 mit Elberfeld, Vohwinkel, Cronenberg und Ronsdorf zur Stadt Barmen-Elberfeld zusammengeschlossen wurde und seit 1930 Wuppertal heißt (vgl. Abb. 06 Wuppertal mit dem Bezirk Barmen und dem Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen).

Wuppertal hat eine zentrale Lage in Nordrhein-Westfalen und liegt zwischen Rhein- und Ruhrschiene. Die Stadt gehört zu den Ballungskernen des Regierungsbezirks Düsseldorf und ist die größte Stadt im Bergischen Land. Zusammen mit Remscheid und Solingen bildet Wuppertal das Bergische Städtedreieck.

Auf einer Stadtgebietsfläche von ungefähr 16.840 ha leben in Wuppertal Ende September 2018 rund 360.000 Einwohner*Innen. Barmen ist einer von zehn Stadtbezirken Wuppertals und hat auf knapp über 1.500 ha Fläche ca. 61.500 Einwohner. Das Gebiet Barmer Innenstadt hatte 2017 auf einer Fläche von ungefähr 7,9 ha etwas über 6.200 Einwohner*Innen.

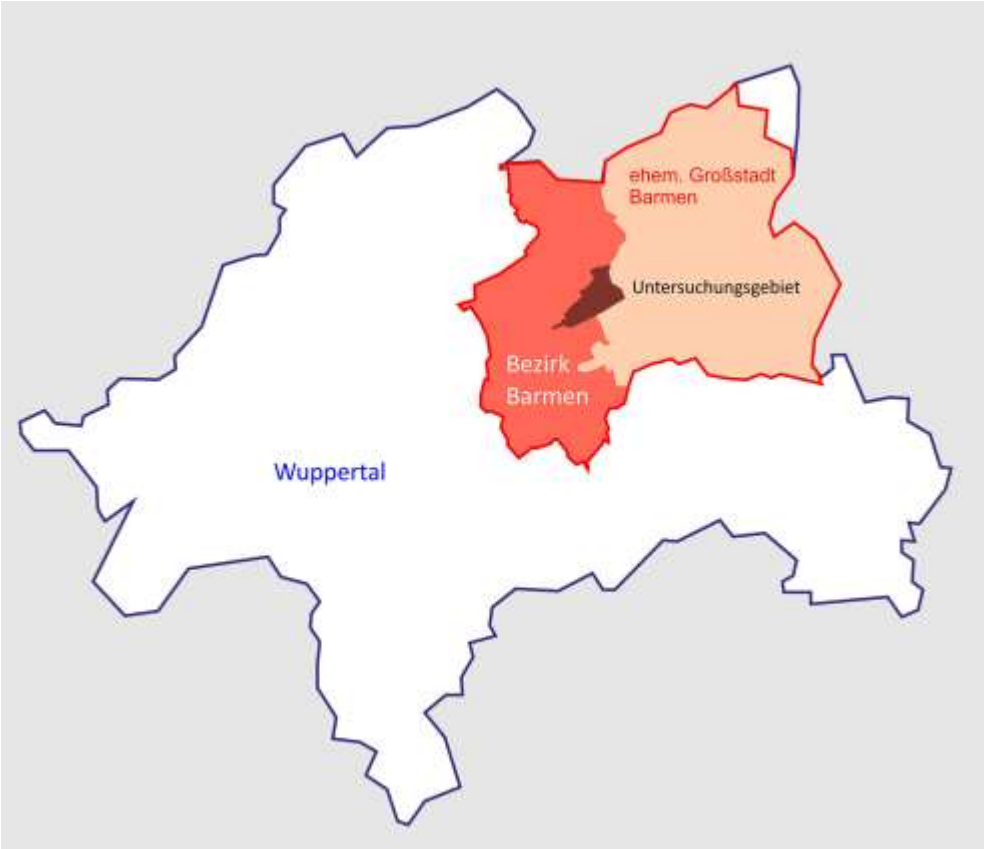


Abb. 06: Wuppertal mit dem Bezirk Barmen und dem Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen

2.2 Geschichte

Die Innenstadt Barmen hat sich aus dem Gebiet Barmen-Gemarke entwickelt (vgl. Abb. 06 Stadtkarte von 1863), dessen Besiedlung um 800 begann[4].

Zu Beginn der Industrialisierung, Anfang des 19.Jahrhunderts, hatte die Gemeinde Gemarke ca. 16.000 Einwohner. Die heutige Barmer Quartiersstruktur war durch die Gründung von fünf verschiedenen Kirchengemeinden bereits ausgebildet: neben dem eigentlichen Stadtzentrum Barmen-Gemarke, der heutigen City Barmen, gab es vier weitere Quartiere mit Stadtteilzentren: Unterbarmen, Wupperfeld, Wichlinghausen und Heckinghausen (1922 kam Langerfeld hinzu); diese kleinen Zentren schwächten schon immer das Gewicht des Barmer Hauptzentrums „Barmen-Gemarke“.

In der Zeitspanne zwischen 1830 und 1885 vervierfachte sich die Bevölkerung, Barmen wurde 1883 mit 100.500 Einwohnern Großstadt, einhergehend mit einer starken baulichen Verdichtung der Stadt. Barmen und Elberfeld waren um 1850 die höchstindustrialisierten Städte Deutschlands, „Barmer Artikel“ (textile Kurzwaren) beherrschten den Weltmarkt; um 1900 war der absolute Höhepunkt der Textilindustrie in Barmen bereits überschritten.

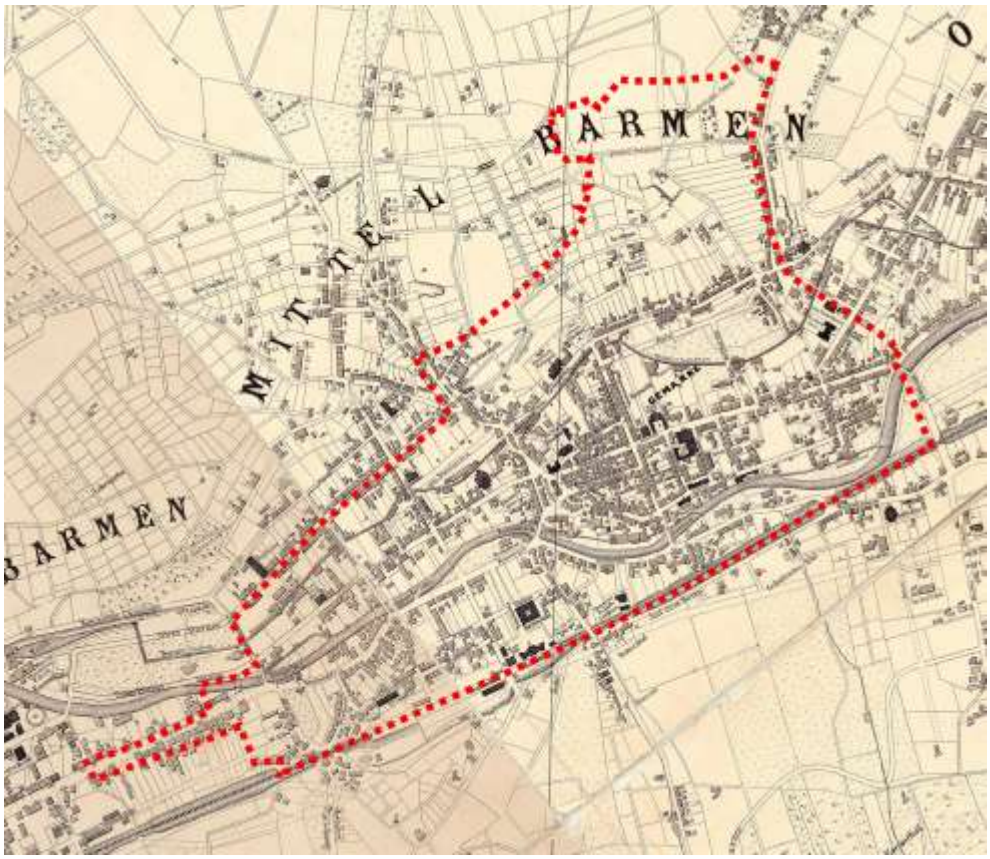


Abb. 07 Stadtkarte von 1863 mit Darstellung des Untersuchungsgebiets,
Kartengrundlage Ressort 102 Vermessung, Katasteramt und Geodaten

Barmen hat insgesamt eine bürgerliche und industrielle Prägung durch die Industriegeschichte mit dem Höhepunkt Ende des 19. Jahrhunderts. Barmen hatte keine überregionale Bedeutung als Verwaltungsstadt, sondern war seit Anbeginn geprägt durch Arbeit, Produktion und historisch eher kunstfeindliche und auf Arbeitsethos konzentrierte reformierte Gemeinden geprägt, eine relativ kleine Oberschicht, v.a.

[4] Vgl. Hans Joachim de Bruyn-Ouboter: 1200 Jahre Barmen, 2009, Wuppertal, insbesondere S. 62 und S. 249 und http://de.wikipedia.org/wiki/Barmen; Zugriff am 09.09.2013 sowie http://www.barmen-200-jahre.de/index.php/barmer-lexikon; Zugriff am 09.09.2013

einflussreiche Unternehmer und Politiker (Mitte 19. Jahrhundert waren ca. 90% der Bevölkerung Arbeiter). Die von einflussreichen Bürgern angelegten repräsentativen Bauten der reichen Textilstadt Barmen aus dem 19. Jahrhundert und von Anfang des 20. Jahrhunderts (v.a. Planetarium, große Stadthalle am Fuß der Barmer Anlagen, Ruhmeshalle, Opernhaus) und die kompakten urbanen Stadtstrukturen der historischen Stadt Barmen fielen ganz oder teilweise dem verheerenden Luftangriff von 1943 zum Opfer und konnten nach dem Krieg, als der Höhepunkt der wirtschaftlichen Prosperität bereits überschritten war, nur zum Teil wieder aufgebaut werden.

Barmen wurde nach dem Krieg im Sinne des von 1950 – 1970 vorherrschenden Leitbilds der „Autogerechten Stadt“ wieder aufgebaut bzw. verändert, was zu den überdimensionierten Straßenräumen zu Ungunsten urbaner Dichte im Untersuchungsgebiet geführt hat. Diese autogerechte Verkehrsplanung war schon in den 1930er Jahren angelegt, sie sollte die damalige, seit den 1920er Jahren schwache wirtschaftliche Entwicklung unterstützen und das „Verkehrsproblem“ in der Talachse lösen; in ihr spielte der menschliche Maßstab und das Zu-Fuß-Gehen eine untergeordnete Rolle. Mit der Anlage der B7 und des Steinwegs wurde der historische Stadtgrundriss weiter dezimiert und wichtige Einrichtungen von der Innenstadt abgekoppelt: Schwebebahn, St. Antonius-Kirche, Barmer Hauptpost, Barmer Bahnhof, Opernhaus und Historisches Zentrum.

Barmen ist seit dem 20. Jahrhundert nicht mehr geprägt von hohem Entwicklungsdruck bzw. großer Nachfrage nach Flächen und Immobilien.

2.3 Bevölkerung

Die Datenlage vom 31.12.2017 zeigt Folgendes:

	Untersuchungsgebiet	**Wuppertal gesamt**
Einwohner*innenzahl	6.201	360.434
Anteil Deutsche	64%	81%
Ausländeranteil	36%	19%
Anteil Personen ohne Migrationshintergrund	38%	62%
Anteil Personen mit Migrationshintergrund	62%	38%

Untersuchungsgebiet (Anteil bezogen auf alle Einwohner*Innen im Untersuchungsgebiet)	**Personen mit Migrationshintergrund**		**Personen ohne Migrationshintergrund**	
Gesamt	**3.815**	**61,5%**	**2.386**	**%**
0 bis unter 18-Jährige	1.008	16,3%	145	2,3%
18- bis unter 65-Jährige	2.375	38,3%	1.364	22,0%
65-Jährige und älter	432	7,0%	877	14,1%

Arbeitslosigkeitsbetroffenheitsquote (bezogen auf die Einwohner*Innen im Alter von 15-65 Jahren mit Wohnsitz im Bezugsraum)		**SGB II - Quote** (bezogen auf die Einwohner*Innen im Alter von 0-65 Jahren mit Wohnsitz im Bezugsraum)	
Wuppertal gesamt	6,6%	Wuppertal gesamt	18,0%
Untersuchungsgebiet	8,3%	Untersuchungsgebiet	27,9%
Heckinghausen	11,1%	Heckinghausen Kerngebiet	31,0%
Oberbarmen/Wichlingh.	9,7%	Oberbarmen/Wichlingh.	29,6%

	Gebiet	Deutsche	Ausländer	**W gesamt**	Deutsche	Ausländer
Einwohner **1990**	6.393	81%	19%	387.719	89%	11%
Einwohner **2012**	5.832	71%	29%	348.014	86%	14%
Einwohner **2014**	5.928	69%	31%	351.175	84%	16%
Einwohner **2017**	6.201	64%	36%	360.434	81%	19%

Im Untersuchungsgebiet leben im Dezember 2017 ca. 6.200 Einwohner*innen, die Gebietsgröße beträgt ca. 83,5 ha und die Bevölkerungsdichte beträgt ca. 74,3 EW/ha (inkl. der großen Brach/Entwicklungsfläche Heubruch). Ganz Wuppertal hat im Vergleich eine Dichte von 21,4 EW/ha, das Kerngebiet von Heckinghausen 126EW/ha und das Gebiet Oberbarmen/Wichlinghausen 76,6 EW/ha.

Der Arbeitslosenanteil (bezogen auf die Einwohner 15 bis 65 Jahre mit Hauptwohnsitz im jew. Bezugsraum) und die Quote an Empfängern von Sozialleistungen nach dem SGB II (Anteil an den Einwohner*Innen 0 bis 65 Jahre mit Hauptwohnsitz im jew. Bezugsraum) liegen im Untersuchungsgebiet wesentlich höher als in der Gesamtstadt, liegen allerdings immer noch unter den Zahlen in vergleichbaren Sanierungsgebieten, wie Heckinghausen und Oberbarmen/Wichlinghausen.

Es leben zudem mit einem Anteil von 62% mehr Einwohner*Innen mit Migrationshintergrund im Untersuchungsgebiet als ohne (38%), in Wuppertal liegt dieser Anteil bei ca. 38%.

Im Untersuchungsgebiet sind außerdem mehr Einpersonenhaushalte als in gesamt Wuppertal zu zählen: 53% der Haushalte sind gegenüber 47% im Gesamtstadtgebiet Einpersonenhaushalte. Dabei sind ungefähr 57 % der Haushalte ohne Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte, demgegenüber sind nur ca. 43 % der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.

Auffallend ist insgesamt zudem, dass bezogen auf die Summe in der Altersgruppe besonders viele Kinder und Jugendliche im Untersuchungsgebiet einen Migrationshintergrund haben (87% der 0- bis unter 18-Jährigen) und die Seniorinnen und Senioren im Gebiet zum überwiegenden Teil keinen Migrationshintergrund besitzen (67% der 65 Jahre und Älteren).

2.4 Funktionen und teilräumliche Bedeutung

Das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen hat mehrere Funktionen auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Gebietsbezügen bzw. Einzugsbereichen:

Bedeutung als identitätsstiftender Ort

Die Innenstadt Barmen ist das historische Zentrum der bis 1929 eigenständigen Stadt Barmen mit einer jahrhundertealten Siedlungsgeschichte und einer herausragenden Bedeutung als Industriestadt im 19. Jahrhundert. Barmen war eine Großstadt, die mit der Schwesterstadt Elberfeld zusammenwuchs und zu Wuppertal vereinigt wurde. Damit ist die Innenstadt Barmen eines von zwei Zentren Wuppertals und hat große Bedeutung für die Stadtidentität des heutigen Stadtbezirks Barmen und für die Stadtidentität der Gesamtstadt, wobei der Sitz des Rathauses der Stadt Wuppertal diese Rolle besonders widerspiegelt.

Überregionale Bedeutung als Ort der Kultur und der Bildung

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen begründen zusammen mit der Hochschule für Musik und Tanz die gesamtstädtische und die touristische / überregionale Bedeutung der Barmer Innenstadt: Dies sind insb. die Oper, das Historische Zentrum, das Kontor 91, das Haus der Jugend, der Veranstaltungsort Barmer Bahnhof und das Wuppertaler Brauhaus als einzige und letzte verbliebene Wuppertaler Brauerei im ehemaligen Stadtbad.

Abb. 08 Rathaus Barmen

Abb. 09 Gemarker Kirche

Abb. 10 VHS Standort Barmen

Abb. 11 Fußgängerzone Werth

Bedeutung als Verwaltungsstandort

Angefangen mit dem Rathaus der Stadt Wuppertal (Abb. 8 mit Sitz des Oberbürgermeisters und des Rats hat die Innenstadt Barmen eine wichtige Funktion als Standort für städtische Verwaltungshäuser, die zum einen eine Vielzahl an Arbeitsplätzen beherbergen, zum anderen zentrale Anlaufstellen für die Öffentlichkeit darstellen. Die Pläne zur Zentralisierung der Verwaltungsfunktionen am Verwaltungsstandort in Barmen macht deutlich, dass zukünftig dem Stadtteil noch stärkere Aufmerksamkeit zu Teil kommen wird. In Barmen liegen neben dem Rathaus derzeit noch das Einwohnermeldeamt (Steinweg), die Abteilung Bauförderung und Wohnen (das sog. „Wohnungsamt"/ Winklerstraße), das Finanzamt Wuppertal-Barmen (Unterdörnen) sowie die Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH und die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH (beide Kurt-Drees-Str.) in der Barmer Innenstadt. Das Jobcenter / die Arge Barmen befindet sich unmittelbar am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes.

Bedeutung als Stadtbezirks-Zentrum

Im Gebiet befinden sich Kirchen unterschiedlicher Konfessionen (Abb. 8 Gemarker Kirche, St. Antonius), die Synagoge, die Fatih Moschee, Schulen (St.-Antonius-Grundschule, Gymnasium Sedansberg, Berufskolleg Werther Brücke, Abb. 9 Bergische Volkshochschule), der Kindergarten am Wichelhausberg und viele stadtteilbedeutsame Versorgungseinrichtungen, die sich v.a. auf das Einzugsgebiet des Stadtbezirks Barmen beziehen.

Bedeutung als Einzelhandelszentrum (Osten der Stadt und Nahversorgung)

Die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der beiden größten Wuppertaler Zentren ist die Arbeitsteilung zwischen der Elberfelder City als oberzentralem Versorgungsbereich und der Barmer Innenstadt als Bezirkszentrum mit mittelzentraler Funktion für den östlichen Teil des Stadtgebietes.
Die Elberfelder City hat als Einkaufsort einen deutlich größeren, die Gesamtstadt umfassenden und darüber hinausgehenden Einzugsbereich (siehe auch Kapitel 2.5 Einzelhandel und Dienstleistungen). Neben der Funktion des Bezirkszentrums mit mittelzentraler Funktion für den Wuppertaler Osten spielt die Innenstadt Barmen auch für die Nahversorgung des Quartiers Barmen-Mitte und der direkt angrenzenden Quartiere Oberbarmen-Schwarzbach, Heidt, Friedrich-Engels-Allee, Rott und Sedansberg eine Rolle.
Die Innenstadt Barmens als Einkaufsort mit dem Werth als Haupteinkaufsstraße (Abb. 11) hat laut Regionalem Einzelhandelskonzept (REHK von 2006, EZK 2015) einen Einzugsbereich, der nicht die Gesamtstadt

umfasst, sondern nur den Osten der Stadt (vgl. Abb. 12 Einzugsgebiet des Einzelhandels der Barmer Innenstadt). Den Kernbereich des Einzugsgebiets machen die Stadtbezirke Oberbarmen, Heckinghausen und Langerfeld aus, hinzu kommen der Bezirk Barmen, Teile von Elberfeld und Uellendahl-Katernberg und das nördliche Remscheid.

Laut der Passantenbefragung i.R.d. REHK 2006 zeigen alle farblich markierten Bereiche eine Einkaufsorientierung in die Barmer Innenstadt, mit unterschiedlicher Intensität:

- starke Orientierung
- deutliche Orientierung
- geringere Bindung

Abb. 12 Einzugsgebiet des Einzelhandels der Barmer Innenstadt

Bedeutung als Arbeitsort

Eine weitere Funktion der Barmer Innenstadt besteht in der Rolle als Arbeitsort. Die Berufstätigen, die nach Barmen einpendeln, sind nicht nur für den Verkehr relevant, sondern auch für den Einzelhandel, Dienstleister, Gastronomen und Ärzte. Bedeutende bzw. große Arbeitgeber in der Barmer Innenstadt sind die Stadtverwaltung Wuppertal, die Vorwerk & Co. KG (Hauptverwaltung), die Ersatzkasse Barmer GEK (Regionalgeschäftsstelle), die Stadtsparkasse Wuppertal mit dem Immobiliencenter, weitere Banken und die zahlreichen Einzelhandelsbetriebe. Im Kerngebiet des Untersuchungsraums befindet sich der Großteil der Büros und Arztpraxen der Innenstadt, in den cityangrenzenden Gebieten sind zahlreiche Gewerbe- und Handwerksbetriebe angesiedelt.

Bedeutung als Wohnstandort

Das Untersuchungsgebiet ist nicht nur Arbeitsort und Verwaltungs-, Einzelhandels-, Bildungs- und Kulturstandort mit regionaler, gesamtstädtischer und bezirksbezogener Bedeutung, sondern auch Wohnstandort für rund 6.200 Einwohner, die zum überwiegenden Teil in Mehrfamilienhäusern wohnen (vgl. Kapitel 2.4 Nutzungsverteilung und 2.6 Bevölkerung und 2.7 Wohnen).

Der Wohnfunktion kommt in Innenstädten eine große Bedeutung zu, da das Wohnen zur Belebung und Attraktivierung von Innenstädten beiträgt. Die Workshop-Reihe zur Wohnstandortentwicklung Innenstadt Barmen aus Mai 2016 hat dem Standort ein gutes Entwicklungspotential für Neubauten im Bereich des innenstadtnahen Wohnens bescheinigt. Die relativ hohen Wohnungsleerstandszahlen bei Bestandswohnungen im Bezirk (vgl. Kapitel 2.7) deuten jedoch darauf hin, dass die Wohnfunktion in Barmen aktuell noch geschwächt ist.

Infrastruktureinrichtungen und Anziehungspunkte

Im gesamten Untersuchungsgebiet und direkt ans Gebiet angrenzend, befinden sich zahlreiche Infrastruktureinrichtungen und öffentliche Anziehungspunkte (vgl. Abb. 13 Infrastruktureinrichtungen und Anziehungspunkte und Abb. 14 Soziale Infrastruktur-Einrichtungen):

- VERANSTALTUNGSORTE / KULTURELLE EINRICHTUNGEN

  1 - Historisches Zentrum mit Engelshaus und Kleiner Spielstätte, 2 - Oper, 3 - Barmer Bahnhof, 4 - Musikhochschule, 5 - Concordia, 6 - Haus der Jugend, 7 - Kammerspielchen

- GASTRONOMIE / HOTELS
  8 - Bootshaus, 9 - Hotel zur Krone, 10 - Wuppertaler Brauhaus
- RELIGIÖSE STÄTTEN
  11 - Freie ev. Gemeinde, 12 - Kath. Kirche St. Antonius, 13 - Ev. Gemarker Kirche, 14 - Synagoge, 15 - Fatih-Moschee, 16 - Neuapostolische Kirche
- SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND JUGENDEINRICHTUNGEN
  17 - St.-Antonius-Grundschule, 18 - Gymnasium Sedansberg, 19 - Kindertagessstätte Am Wichelhausberg, 20 - Berufskolleg Werther Brücke, 21 - VHS Standort Barmen, 22 - Gesamtschule Barmen
- VERWALTUNG
  23 - Verwaltungshaus Winklerstraße, 24 - Finanzamt Barmen, 25 - Einwohnermeldeamt, 26 - Rathaus der Stadt Wuppertal, 27 - Technisches Rathaus / Neubau, 28 - Jobcenter / Arge Barmen
- SOZIALE INFRASTRUKTUR-EINRICHTUNGEN
  Altenhilfe, Behindertenhilfe, Psychiatrische Versorgung, Suchtkrankenhilfe, Wohnungslosenhilfe und Beratungsstellen , (Verortung im Übersichtsplan Abb. 13)

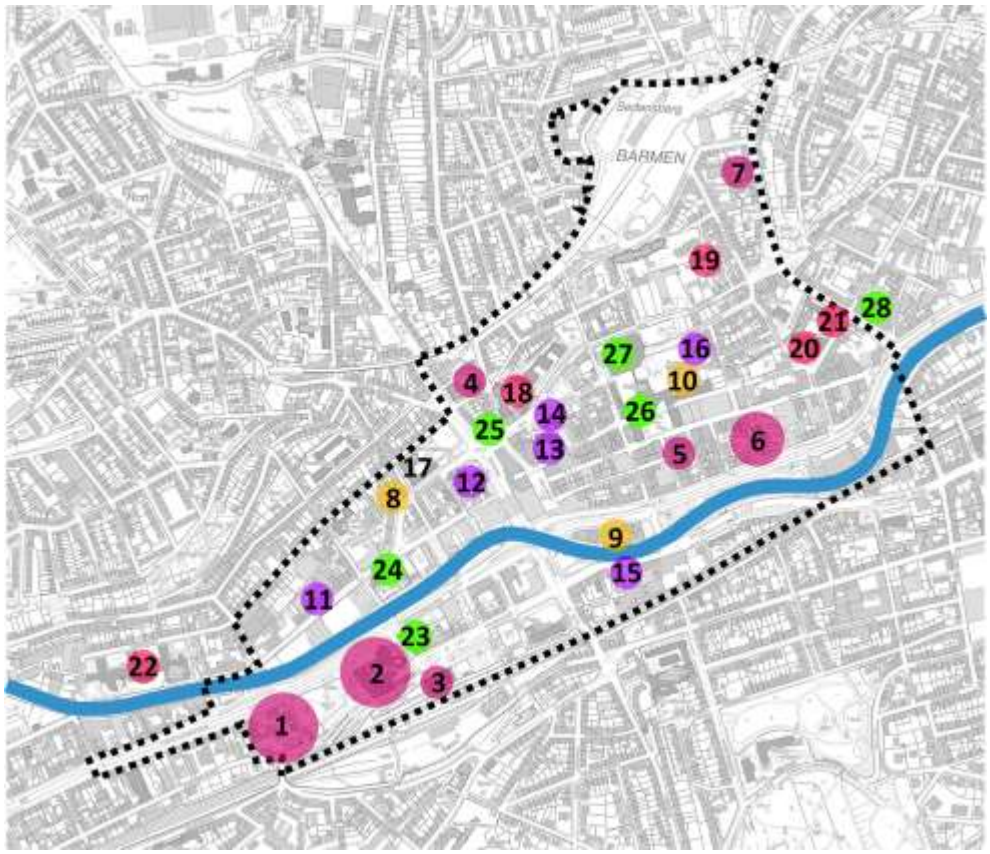


Abb. 13 Infrastruktureinrichtungen und Anziehungspunkte

Abb. 14 Soziale Infrastruktur-Einrichtungen

2.5 Nutzungsverteilung

Das Untersuchungsbiet ist innenstadttypisch nutzungsgemischt. Die überwiegenden Flächennutzungen sind Mischnutzung (Wohnen, Einzelhandel und /oder Dienstleistung in einem Gebäude), reine Dienstleistungsnutzungen, Gewerbeflächen und öffentliche Nutzungen (vgl. Abb. 15 Nutzungsverteilung im Untersuchungsgebiet).

Im Norden der Teilräume Cityausläufer Unterdörnen und Unterer Sedansberg ist die Wohnnutzung prägend. Es gibt außerdem einen großen Anteil von Parkplatzflächen im Untersuchungsgebiet, demgegenüber gibt es wenig Grünflächen und Parkanlagen. Darüber hinaus befinden sich vor allem in den Teilräumen „Schwerpunkt Kulturachse“ und „City“ Flächen mit kultureller und gastronomischer Nutzung. Die starke Nutzungsmischung zeigt sich auch bei der Differenzierung nach Gebäuden mit Wohnnutzung und Nicht-Wohngebäuden, was innenstadttypisch ist (vgl. Abb. 16 Wohngebäude, Nicht-Wohngebäude und Seniorenwohnanlagen).

Insgesamt hat das Untersuchungsgebiet im Gesamtstadtvergleich weniger Wohngebäude, ist also innenstadttypisch stärker durch öffentliche und gewerbliche Nutzungen geprägt: nur 61% der Gebäude im Untersuchungsbiet sind Wohngebäude, in gesamt Wuppertal 89%.

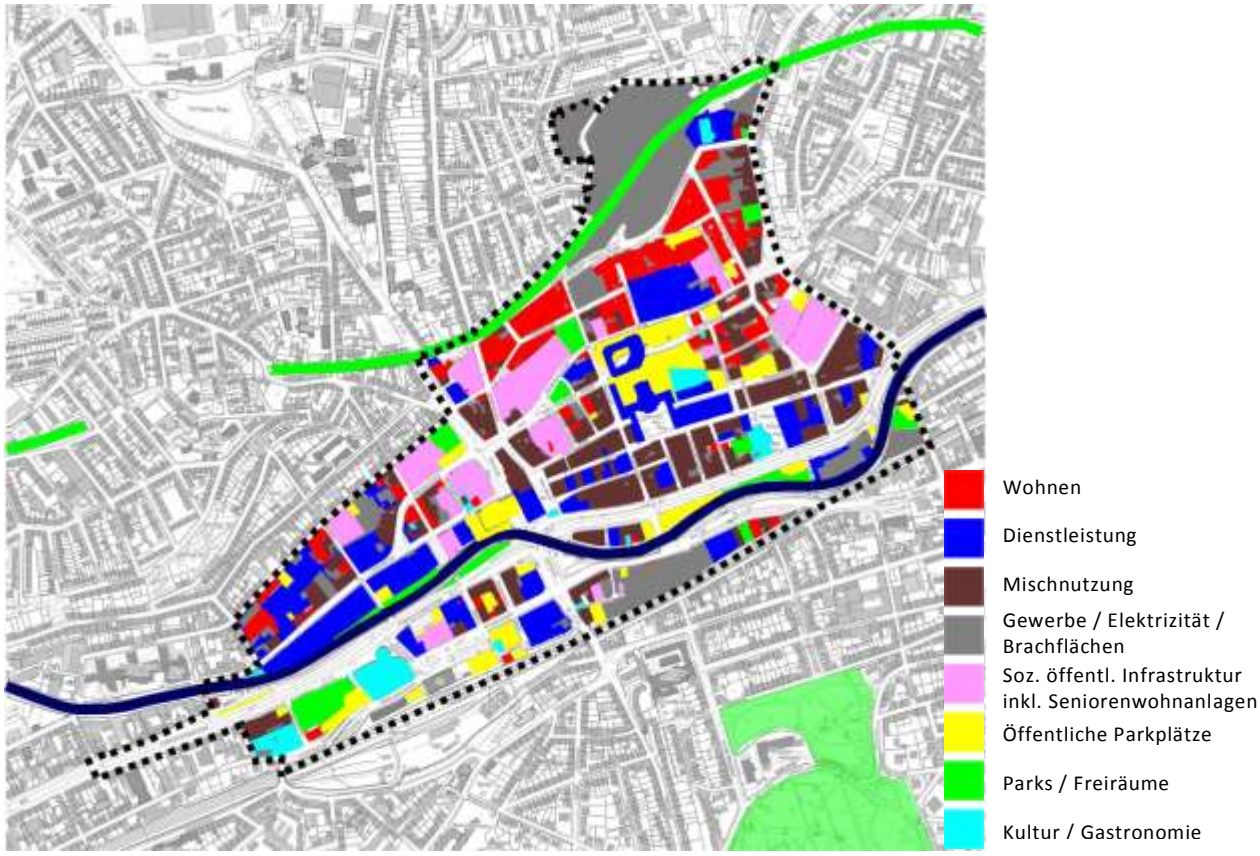


Abb. 15 Nutzungsverteilung im Untersuchungsgebiet

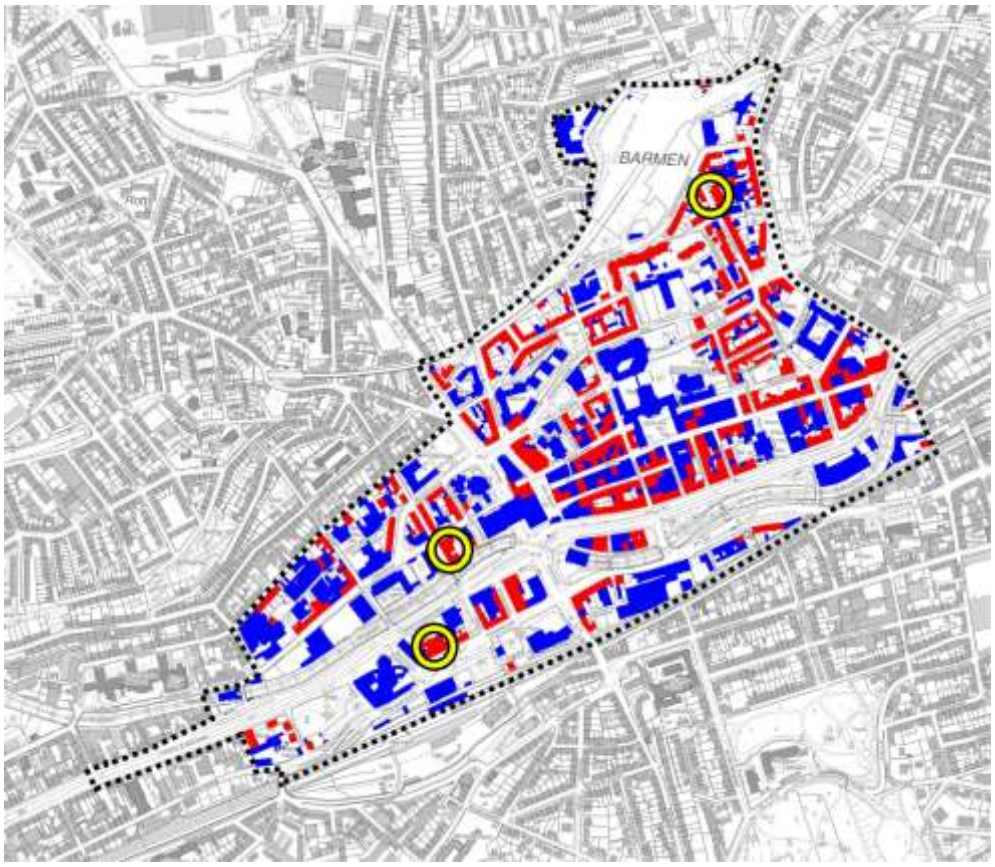


Abb. 16 Wohngebäude (rot), Nicht-Wohngebäude (blau) und Seniorenwohnanlagen (gelber Kreis)

2.6 Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Innenstadt von Barmen verfügt über ein umfangreiches Angebot aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Kultur. Folglich ordnet das Einzelhandels- und Zentrenkonzept -EZK- der Stadt Wuppertal[5] der Innenstadt von Barmen die Funktion eines Hauptzentrums zu. Im Rahmen eines innerstädtischen Zentrenvergleichs auf der Grundlage der jeweiligen Ausstattung mit Betrieben und Verkaufsflächen wird die Position der Barmer Innenstadt als Einzelhandelsstandort innerhalb Wuppertals deutlich.

Standorte / **Kenngrößen**	Nebenzentrum Ronsdorf	Hauptzentrum Innenstadt Barmen	Hauptzentrum Elberfelder City
Betriebe	63	181	530
Verkaufsflächen kurzfristiger Bedarf	5.875	4.955	17.190
Verkaufsflächen mittelfristiger Bedarf	1.790	15.285	56.680
Verkaufsflächen langfristiger Bedarf	1.440	9.715	28.020
Verkaufsflächen Gesamt	9.105	29.955	101.890

Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2015: S. 118, 122 u. 131

Die obigen Daten dokumentieren, dass innerhalb der Zentrenstruktur der Stadt Wuppertal die Innenstadt von Barmen funktional zwischen den Nebenzentren - mit einer in der Regel auf den jeweiligen Stadtbezirk begrenzten Versorgungsfunktion - und der Elberfelder City mit einem oberzentralen - und damit über das Stadtgebiet hinausgehenden- Versorgungsauftrag einzuordnen ist. Die Barmer Innenstadt übernimmt – historisch begründet - nicht nur für den Stadtbezirk Barmen sondern auch für die östlich angrenzenden Stadtbezirke Oberbarmen und Heckinghausen wichtige Versorgungsfunktionen. Insgesamt umfasst der Versorgungsbereich der Barmer Innenstadt eine Wohnbevölkerung von ca. 124.000 Personen. Darüber hinaus nimmt Barmen als Hauptsitz der Stadtverwaltung und als Standort der Wuppertaler Oper auch wichtige gesamtstädtische Funktionen wahr.

Aus der Versorgungsfunktion für den Wuppertaler Osten ergibt sich eine ausgeprägte innerstädtische Konkurrenzsituation einerseits zu Elberfeld und andererseits, wenn auch in abgeschwächter Form, zu den räumlich benachbarten Neben- und Nahversorgungszentren (Oberbarmen, Heckinghausen und Langerfeld).Traditionell hatte die Innenstadt von Barmen auch für die Wohnbevölkerung des angrenzenden Ennepe-Ruhr-Kreises eine wichtige Versorgungsfunktion vor allem bei höherwertigen und spezialisierten Waren inne. Hier hat sich im Verlauf der letzten Jahre ein Bedeutungsverlust eingestellt, der ursächlich auf Attraktivitätssteigerungen und Aufwertungen des Einzelhandelsangebotes in den städtebaulich attraktiven Mittelzentren des Ennepe-Ruhr-Kreises zurückzuführen ist. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Barmer Innenstadt, bei aller Bedeutung ihrer Versorgungsfunktion für Teilräume der Gesamtstadt, einem wachsenden Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck ausgesetzt ist, dem im Rahmen einer zukunftsfähigen Profilierung des Einzelhandelsstandortes entgegengewirkt werden soll. Vor diesem Hintergrund wird nachfolgend die aktuelle Position und Bedeutung der Barmer Innenstadt an Hand ausgewählter Kriterien dargestellt.

Aufschluss über die Attraktivität und Bedeutung von Einzelhandelsstandorten vermitteln insbesondere Aussagen zum Grad der Inanspruchnahme der sogenannten Leitbranchen des innerstädtischen Einzel-

[5] Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurde am 22.06.2015 vom Rat der Stadt als städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen und wird 2019 fortgeschrieben.

handels (Bekleidung und Schuhe, Lederwaren) in den Zentren des Stadtgebietes. Im Rahmen einer telefonischen Haushaltsbefragung[6] wurden 2014 die Einkaufsgewohnheiten der Wuppertaler ermittelt.

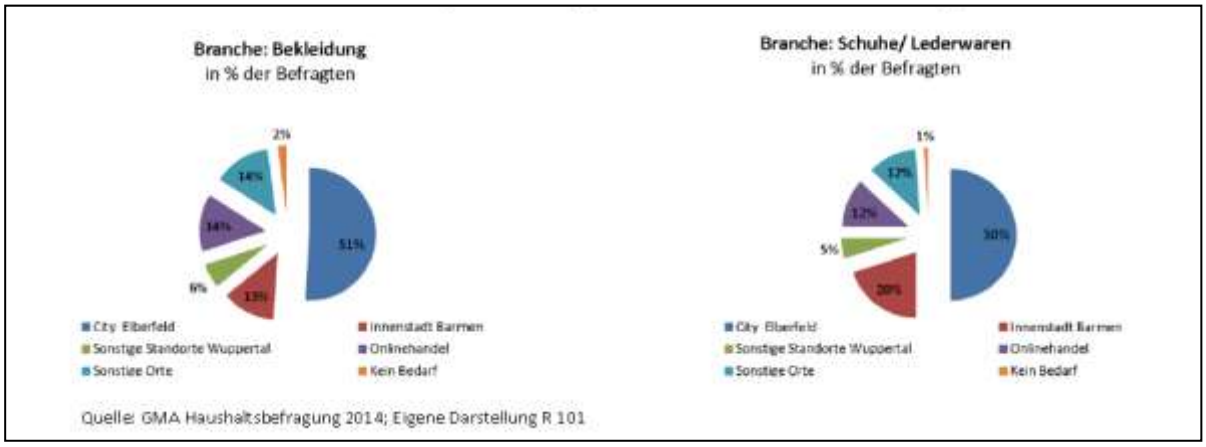


Abb. 17 Einkaufsorientierung der Wuppertaler Wohnbevölkerung 2014

Es zeigt sich, dass die Innenstadt von Barmen mit Quoten von 13% bzw. 20% für die Branchen Bekleidung und Schuhe/ Lederwaren -neben der Elberfelder City- der zweitstärkster Standort in Wuppertal ist . Die übrigen Standorte im Wuppertaler Stadtgebiet (Neben- und Nahversorgungszentren u. a.[7]) spielen mit Quoten von 5% bzw. 6 % in diesen Branchengruppen nur eine untergeordnete Rolle. Deutlich stärkeren Zuspruch seitens der Wuppertaler Wohnbevölkerung erfahren demgegenüber die außerhalb Wuppertals gelegen Zentren und auch der Onlinehandel mit Quoten von 12% bzw. 14 %.

Die Nutzungsstruktur innerhalb der Barmer Innenstadt zeichnet sich durch einen hohen „Durchmischungsgrad“ aus: Während der Anteil von Einzelhandelsbetrieben innerhalb der Erdgeschosszonen der Innenstadt eine Quote von 45 % erreicht, beläuft sich der Anteil von Dienstleitungs- und Gastronomiebetrieben auf 21 % bzw. 16 %. Einrichtungen für Freizeit, Kultur sowie Bildung und Verwaltung weisen einen Anteil von 6 % auf. (vgl.: EZK 2015: S. 122)

Insgesamt ist festzustellen, dass die Innenstadt von Barmen ein hohes Maß an Multifunktionalität aufweist und somit unterschiedliche Nutzergruppen anspricht. Diesen Zusammenhang belegen auch die Ergebnisse einer im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes im Jahr 2014 an verschiedenen Standorten in der Barmer Innenstadt durchgeführten Passantenbefragung[8]. Dabei wurden die Interviewten unter anderem auch nach dem Hauptgrund des Besuchs und möglichen weiteren Aktivitäten in der Innenstadt gefragt. Während 40 % der in der Barmer Innenstadt Befragten erklärten, sich zum Zweck des Einkaufens am Standort aufzuhalten, verwiesen 60 % darauf, dass sie aus anderen Gründen (Arbeit, Arztbesuch, Bummeln u. a.) vor Ort zu seien. Der Anteil von Personen die angaben, den jeweiligen Hauptgrund ihres Besuchs in der Barmer Innenstadt mit weiteren Aktivitäten zu verbinden, erreicht die hohe Quote von 66%. Der Vergleichswert für die Elberfelder City stellt sich demgegenüber -mit 42%- deutlich niedriger dar. (vgl.: EZK 2015: S. 20 u. 23)

Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandene Nutzungsmischung in der Innenstadt von Barmen bei den Nutzern einen hohen Stellenwert genießt und somit wesentlich zur Attraktivität der Barmer Innenstadt beiträgt.

---

[6] Insgesamt wurden 846 telefonische Interviews mit durchgeführt. Weiterführende Informationen zur räumlichen Verteilung der Stichprobe sowie zu Alter und Geschlecht der Befragten sind dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept, Kapitel 2, zu entnehmen.

[7] In diesem Zusammenhang ist weiterführend auf das Projekt Online City Wuppertal zu verweisen, welches u. a. Wuppertaler Einzelhändlern neben dem stationären Einzelhandel auch den Zugang zu einer Online-Handelsplattform eröffnet. Vgl. weiterführend: http://www.onlinecity-wuppertal.de/home/ .

[8] Im Rahmen der Passantenbefragung zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurden an verschiedenen Standorten in der Barmer Innenstadt ca. 348 Passanten befragt.

Neben der Nutzungsdurchmischung bei der Anzahl der Ladenlokale ist jedoch auch die Qualität des jeweiligen Einzelhandelsangebotes ausschlaggebend für die Bedeutung eines Einzelhandelsstandortes. Die Angebotsqualität gibt zudem darüber Aufschluss, ob das Verhältnis der einzelnen Zentren untereinander durch Rivalität oder durch Arbeitsteilung gekennzeichnet ist. Letzteres ist im Sinne eines funktionierenden innerstädtischen Zentrensystems dauerhaft anzustreben.

Die Angebotsstruktur des Einzelhandels in der Barmer Innenstadt wird im Textilbereich durch Betriebe wie C&A, H&M, Jack & Jones und Gerry Weber geprägt. Hinzu kommen weitere Betriebe bekannter Filialisten unterschiedlicher Branchen wie bspw. Douglas, Pieper, Müller, dm, Staples, Mayersche Buchhandlung. Quantitativ und qualitativ unterrepräsentiert im Branchenmix der Innenstadt von Barmen ist allerdings - seit der Schließung des Saturn-Marktes im Jahre 2013- der Bereich Unterhaltungselektronik.
Die Angebotsstruktur insgesamt ist konsumorientiert Charakter auf und wird insbesondere in den zentralen Einkaufslagen des Werthes durch z. T. höherwertige und spezialisierte Angebote ergänzt. Demgegenüber ist die Struktur der Elberfelder City durch ein deutlich breiteres und in großen Teilen auch höherwertiges Angebotsprofil geprägt. Wie sich die Qualität des Einzelhandelsangebotes entwickelt, ist auch von den immobilienwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Dabei beeinflussen Indikatoren wie Passantenfrequenzen, Einzelhandelsmieten und Bodenrichtwerte nicht nur die Investitionstätigkeit sondern auch die Nachfrage der Einzelhandelsunternehmen nach Standorten und Flächen. Grundsätzlich gilt, dass hohe Kundenfrequenzen in der Regel tendenziell ein hohes bzw. steigendes Mietniveau für Handelsnutzungen zur Folge haben. Solche Standorte werden vor allem von internationalen und nationalen Filialisten nachgefragt. Andererseits bieten Geschäftslagen mit geringeren Passantenfrequenzen und niedrigerem Mietniveau auch dem Facheinzelhandel, weniger renditestarken Handelsnutzungen und neuen Ladenkonzepten Standortperspektiven.

Im direkten Vergleich von Elberfeld und Barmen zeigt sich ein deutliches Gefälle bei der Passantenfrequenz und dem Bodenrichtwert: während in der Elberfelder City an der Alten Freiheit bei beständig steigenden Zahlen im Jahr 2018 maximale gemittelte Passantenfrequenzen von 4.750 Passanten / Std. gemessen wurden, betrug der maximale Wert in der Barmer City lediglich 2.050 Passanten /Std. mit stark rückläufiger Tendenz ; der maximale Bodenrichtwert in Elberfeld betrug im Jahr 2013 4.400 €, in Barmen 1.500 €.

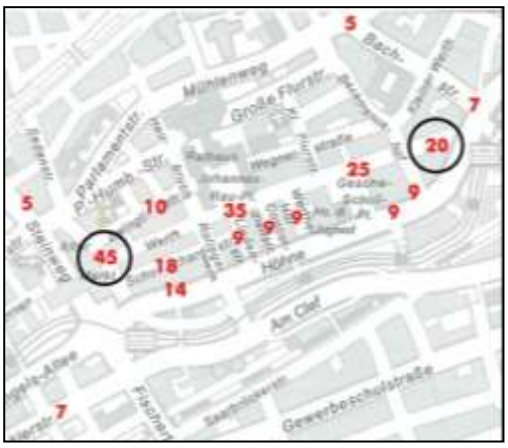


Abb. 18 Mietrichtwerte 2006
Quelle: Gutachterausschuss der Stadt Wuppertal

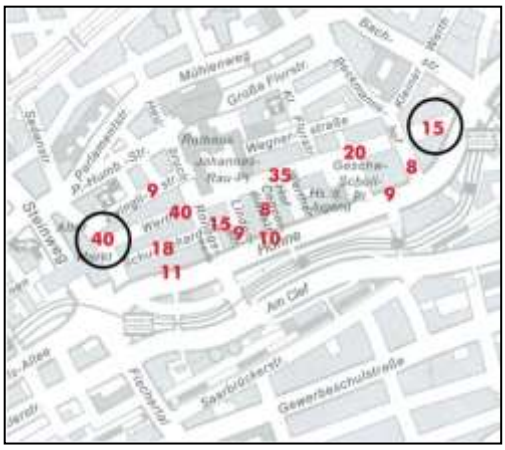


Abb. 19 Mietrichtwerte 2011

Im Vergleich der Daten von 2006 bis 2011 lässt sich ein deutlicher Rückgang bei den Pries-Richtwerten für Mietwohnungen (vgl. Mietrichtwerte 2006 und Mietrichtwerte 2011) feststellen. Die Mittelwerte der Passantenfrequenzen sind nach kurzzeitigem Anstieg zwischen 2015 und 2016 ebenfalls wieder gesunken (vgl. Abb. Passantenfrequenzen).

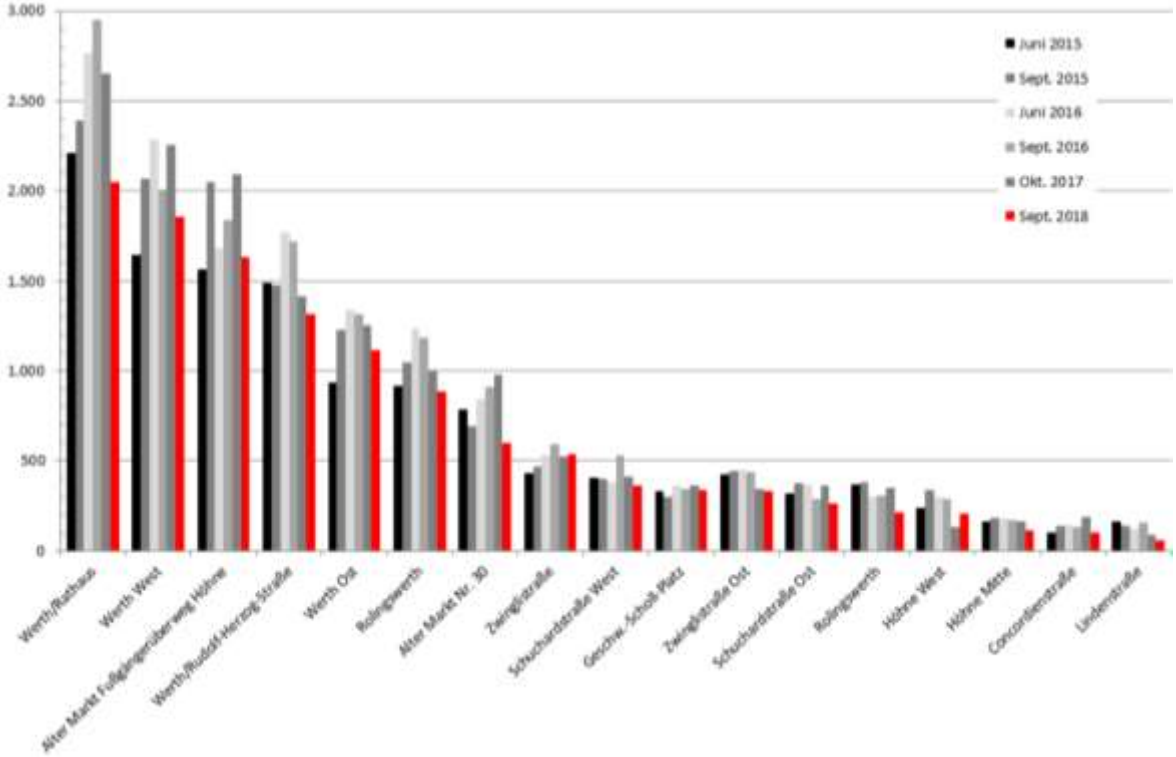


Abb. 20 Passantenfrequenzen (auf eine Stunde hochgerechnet) 2015-2018

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in der Innenstadt von Barmen die Kundenfrequenzen, der Bodenrichtwert und die Mietrichtwerte sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau bewegen als in der Elberfelder City. Damit bestehen in der Barmer Innenstadt, vor dem Hintergrund der neuen Profilfindung durchaus interessante Rahmenbedingungen für alternative handelsbezogene Investitionen.

Insgesamt weist die Innenstadt eine Reihe von strukturellen, funktionalen und städtebaulichen Problemen auf (vgl. Kapitel 3), die sich räumlich innerhalb der Innenstadt verorten lassen. Überlagert man die Bereiche, in denen ein besonderer Erneuerungsbedarf im öffentlichen Raum besteht, mit den Ladenleerständen, den Bereichen mit den niedrigsten Passantenfrequenzen und niedrigen Ladenmieten, kristallisieren sich eine besser funktionierende Einkaufszone (in der Karte grün) und Teilbereiche mit Problemkumulationen (rot) heraus, welche als Problemgebiete in der City Barmen bezeichnet werden können.

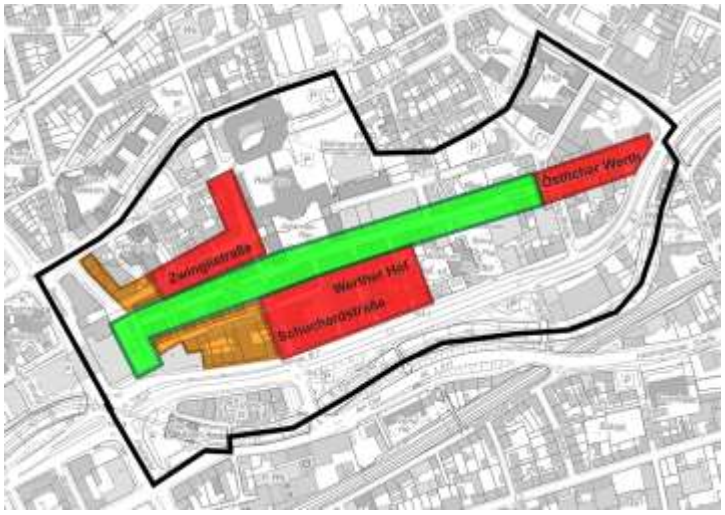


Abb. 21 Achse westlicher / mittlerer Werth (grün) und Übergangsgebiete am Alten Markt (orange) sowie Problemgebite Zwinglistraße, Schuchardstraße / Werther Hof und Östlicher Werth (rot)

Im Hinblick auf Funktion und Bedeutung der Innenstadt von Barmen als Handelsstandort sind zusammenfassend folgende relevante Sachverhalte und Zusammenhänge herauszustellen:

- Die Barmer Innenstadt als Hauptzentrum verfügt über einen innerstädtischen Versorgungsbereich mit ca. 129.000 Einwohnern.
- Damit ist eine ökonomische Grundlage gegeben, die dauerhaft die Tragfähigkeit für ein umfangreiches Einzelhandelsangebot sicherstellt.
- Die Nutzungsstruktur der Innenstadt weist eine intensive Durchmischung von Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie sowie Kultur, Bildung und Verwaltung auf und spricht unterschiedliche Nutzer*Innengruppen an.
- Die Angebotsstruktur des Einzelhandels in der Innenstadt von Barmen weist u. a. aufgrund des Fehlens von zeitgemäßen Angeboten im Bereich der Unterhaltungselektronik Defizite auf.
- Innerhalb der Geschäftslagen der Barmer Innenstadt weisen der östliche Werth, die Zwinglistraße und der Bereich Werther Hof / Schuchardstraße funktionale, strukturelle und städtebauliche Mängel auf.
- Kundenfrequenzen, Bodenrichtwerte und Mietrichtwerte für Handelsflächen liegen unter dem Niveau der Elberfelder City und bieten somit Chancen für die Ansiedlung von weniger renditestarken Handels- und Betriebsformen sowie neuen Ladenkonzepten.

Die aufgezeigten Handlungsbedarfe sind im Rahmen des ISEK Barmen - soweit möglich - weiter zu konkretisieren. Darüber hinaus sind in einem weiteren Schritt die Rahmenbedingungen, Ziele und Anforderungen für entsprechende Maßnahmen zu definieren.

Ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept als Handlungs- und Entscheidungsgrundlage muss jedoch auch die von außen auf die zukünftige Entwicklung der Innenstadt von Barmen einwirkenden Faktoren in den Blick nehmen.

In diesem Zusammenhang zeichnet sich bereits heute ab, dass der Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort Barmer Innenstadt sich zukünftig zahlreichen Herausforderungen stellen muss. Einerseits lösen strukturelle Veränderungen des Einzelhandels, wie die Entstehung neuer Vertriebsformen und innovativer Handelskonzepte im Bereich des stationären Handels sowie die Entwicklung des Online-Handels, Anpassungsbedarfe aus. Andererseits steigt mit der Ansiedlung zusätzlicher Einzelhandelsflächen in den Nachbargemeinden[9] und in Wuppertal selbst der Wettbewerbsdruck für den Einzelhandel in der Innenstadt von Barmen. Diese Herausforderungen sollen in der Neufassung des Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2019 bearbeitet werden.

Oberstes stadtentwicklungspolitisches Ziel ist es, vor allem die oberzentrale Funktion Wuppertals und damit die Elberfelder City zu stärken und auszubauen(vgl.: EZK, S.121). Dies kann jedoch effektiv und stadtverträglich nur dann gelingen, wenn sich die Tragfähigkeit neuer Handelsflächen im Wesentlichen aus dem Wettbewerb mit den benachbarten Oberzentren generiert und nicht aus innerstädtischen Umverteilungen zu Lasten der übrigen Wuppertaler Zentren und insbesondere von Barmen.

Unabhängig von der einzelprojektbezogenen Analyse und Bewertung konkreter Umverteilungsprozesse und den damit einhergehenden städtebaulichen Auswirkungen, ist es bereits auf der Ebene eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes notwendig, erste Ansätze und Rahmenbedingungen zu formulieren, die mögliche negative Auswirkungen für die Barmer Innenstadt auf ein vertretbares Maß reduzieren und geplante bzw. bereits getätigte öffentliche und private Investitionen absichern. Darüber wurden im Rahmen der geplanten Ergänzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes im Hinblick auf

[9] Zurzeit führt die Stadt Remscheid ein Bauleitplanverfahren zur Ansiedlung eines Designer-Outlet-Center mit 20.000 qm Verkaufsfläche in Remscheid-Lennep durch. Bei Branchen Oberkleidung und Schuhe/ Lederwaren ist die Innenstadt von Barmen mit Umverteilungseffekten in Höhe von 3 % bzw. 2-3% betroffen (vgl.: Stadt+Handel 2015: Städtebauliche und Raumordnerische Verträglichkeitsanalyse für die Ansiedlung eines Designer Outlet-Centers in der Stadt Remscheid. S. 69 u. 71)

eine Integration des ehemaligen Poststandortes als Erweiterungsfläche für das Factory-Outlet-Center in den Zentralen Versorgungsbereich Elberfeld die grundlegenden Voraussetzungen und Inhalte für eine Funktionsteilung der Elberfelder und der Barmer Innenstadt festgelegt.

Von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die zukünftigen Perspektiven der Barmer Innenstadt sind die Planungen für ein Factory-Outlet-Center in der Elberfelder City, die weitere Entwicklung im Bereich der Wicküler City (vormals Wicküler Park) und der zukünftige Umgang mit dem der Barmer Innenstadt vorgelagerten Standort „Unterdörnen“:

Factory-Outlet-Center Döppersberg

Für einen ersten Bauabschnitt mit einer Verkaufsfläche von 10.000 qm ist im Juni 2015 eine Bauvoranfrage auf Grundlage des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 954 positiv beschieden worden. Im Rahmen der zur Bauvoranfrage erarbeiteten Auswirkungsanalyse[10] sind u. a. die kumulativen Auswirkungen des Factory-Outlet-Center und der ebenfalls im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 954 geplanten Ansiedlung eines Textilkaufhauses geprüft worden. Danach ist die Barmer Innenstadt bei den Branchen Bekleidung und Schuhe/ Lederwaren von Umverteilungen mit Quoten 7-8 % bzw. 11-12 % in beachtlichem Umfang betroffen. Bei der Planung des Gesamtvorhabens, welches eine Gesamtverkaufsfläche von bis zu 30.000 qm umfasst, sind im Rahmen des in der Aufstellung befindlichen vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1220 V, die Folgewirkungen und die Vereinbarkeit des Projekts mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung in Barmen intensiv zu prüfen. Vor dem Hintergrund der voranstehend angeführten Arbeitsteilung zwischen der Elberfelder City und der Innenstadt von Barmen innerhalb des Zentrensystems kann grundsätzlich festgestellt werden, dass die Auswirkungen für die Innenstadt von Barmen nur dann in einem vertretbaren Rahmen bleiben, wenn das geplante Factory-Outlet-Center am Döppersberg dauerhaft ein qualitativ hochwertiges Markenangebot vorhält. Aktuell ist die Umsetzung des Projektes ins Stocken geraten, so dass konkrete Aussagen zu zukünftigen Auswirkungen auf die Innenstädte Barmens und Elberfelds derzeit nicht konkret getroffen werden und diese neu evaluiert werden müssen.

Wicküler City (vormals Wicküler Park)

Zwischen der Barmer Innenstadt und der Wicküler City hat sich zunehmend ein konkurrierendes Verhältnis entwickelt. Beide Standorte sind durch ein preisorientiertes Angebot geprägt. Die Wicküler City kann insbesondere auf die z. T. höchst unterschiedlichen Flächenanforderungen der Unternehmen flexibel reagieren und erhält somit im Standortwettbewerb den Vorzug gegenüber einem Standort in der Innenstadt von Barmen.

Standortbereich Unterdörnen

Westlich des Kerns der Barmer Innenstadt ist im Verlauf der letzten Jahrzehnten eine Einzelhandelsagglomeration entstanden, die neben nicht zentrenrelevanten Angeboten auch Betriebe mit nahversorgungs- und zentrenrelevanten Sortimenten wie Akzenta, ALDI, KIK und BabyOne umfasst und die Funktion und Struktur der Innenstadt von Barmen erheblich geschwächt hat[11].Zeitgemäße Angebote mit Nahrungs- und Genussmitteln stellen auch in innerstädtischen Zentren einen wichtigen Baustein für einen umfassenden Branchenmix dar und können darüber hinaus für einzelne Geschäftslagen einer Innenstadt Magnetfunktionen erfüllen. Diesem Anspruch werden die am Werth angesiedelten Vollsortimenter nur teilweise gerecht.

Die Stadt Wuppertal hat in der Vergangenheit Teilbereiche der Standortlage mit dem Ziel einer Steuerung und Begrenzung von Einzelhandelsnutzungen überplant. Dennoch stehen vor allem ehemals gewerblich genutzte Flächen im Umfeld immer wieder im Zentrum von Umnutzungsbestrebungen von Handelsunternehmen und einschlägigen Projektentwicklern. Um einen weiteren Funktionsverlust der Barmer Innen-

[10] Vgl.: GMA 2015: Gutachterliche Stellungnahme zur Ansiedlung eines Factory Outlet Centers in Wuppertal – ehemalige Bundesbahndirektion

[11] In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf den Rückzug bzw. die Verlagerung von Betrieben des Lebensmitteleinzelhandels (ALDI- und Netto-Filialen sind jetzt in Unterdörnen ansässig) aus der Barmer Innenstadt zu verweisen. Damit hat die Innenstadt einerseits wichtige Frequenzbringer verloren und andererseits auch an Attraktivität als Wohnstandort eingebüßt.

stadt in diesem Sortimentsbereich zukünftig zu vermeiden, wird -anlassbezogen- die Steuerung des Einzelhandels in dieser Standortlage mit dem Instrument der Bauleitplanung erforderlich werden.

Im Sinne einer verantwortungsbewussten Stadtentwicklung wird die Stadt Wuppertal zukünftig konsequent die planerischen Rahmenbedingungen schaffen, um eine erfolgreiche Umsetzung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ISEK Innenstadt Barmen zu gewährleisten und damit letztlich einen Impuls für Privatinvestitionen in der Barmer Innenstadt setzen.

Fazit: Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen - Neue Standortbestimmung im Dialog

Wie oben beschrieben wird von einer weiteren Schwächung der Bedeutung der Einzelhandelsnutzung für den Barmer Innenstadtstandort auszugehen sein. Um zukunftsfähige Verbesserungen für die Innenstadt Barmen zu erreichen und die öffentlichen Mittel in der Gebietskulisse „Aktives Zentrum Barmen“ effektiv einzusetzen, wurde im Jahre 2017 in Abstimmung mit dem Fördergeber die Rolle der Innenstadt Barmen innerhalb Wuppertals und die Arbeitsteilung mit der Innenstadt Elberfeld geschärft. Die Grundlage der zukünftigen Entwicklung der beiden Wuppertaler Zentren stellt die Arbeitsteilung zwischen der Elberfelder City als oberzentralem Versorgungsbereich und der Barmer Innenstadt als Bezirkszentrum mit mittelzentraler Funktion für den Osten Wuppertals dar.

Daher bedarf es - ergänzend zu einer weiteren konsequenten Stärkung des Einzelhandels - dringend einer Unterstützung anderer Innenstadtfunktionen , z.B. Wohnen und / oder Dienstleistungen. Diese inhaltlichen Zusammenhänge der Stärkung und weiteren Konzentration der Einzelhandelsnutzung in Elberfeld einerseits und der Auswirkungen auf den Standort Barmen, verbunden mit einer möglichen strukturellen Neuorientierung, andererseits sind mit allen relevanten Akteuren in Barmen im Rahmen der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen weiterhin intensiv zu erörtern. Die Entwicklung eines Profils / einer Identität mit Alleinstellungsmerkmal und regionalem Wiedererkennungswert für die Barmer Innenstadt ist dabei vorrangiges Ziel der Qualitätsoffensive. Erste Ergebnisse des Dialogprozesses mündeten bereits 2018 in der Durchführung des Realisierungswettbewerbes zur Profilierung und Umgestaltung der Barmer Fußgängerzone Werth. In intensiver Beteiligung der Bürgerschaft wurde über die Ausrichtung Barmens und die Gestaltung der zentralen Einkaufsstraße Werth diskutiert.

Das Ergebnis fasst die gestalterischen Aufwertungen unter dem Arbeitstitel „Kulturteppich“ Barmen - in Anspielung auf die kulturelle Bedeutsamkeit und die textilen Wurzeln des Stadtteils zusammen und schafft somit die Grundlagen für eine neue Identität am Standort. Die Kommunikation dieser Strategie im Stadtteil soll über das Innenstadtmanagement getragen werden. Für diesen Dialog- und Zielfindungsprozess kann somit die notwendige inhaltliche und organisatorische Unterstützung bereitgestellt werden. Die Vorbereitung wird in der ersten Hälfte des Jahres 2019 über die bestehende Netzwerkstruktur des „Arbeitskreises Innenstadtentwickung Barmen“ beginnen.

2.7 Wohnen

Die Wohnbevölkerung im Untersuchungsgebiet ist über lange Zeiträume (wie auch in der Gesamtstadt Wuppertal) deutlich geschrumpft. So wohnten im Untersuchungsgebiet Ende 2014 5.928 Einwohner, während auf gleichem Raum im Jahr 1990 noch 6.393 Einwohner lebten (entspricht -7,3%). Bedingt durch die Zuwanderung aus dem Ausland und verstärkt durch Flüchtlingszuwanderung seit 2015 ist die Bevölkerungszahl auch im Untersuchungsgebiet wieder angestiegen und erreichte Ende 2017 die Zahl von 6.201 Einwohnern. Barmen ist als „Ankunftsquartier“ ähnlich wie andere Quartiere der Talachse (insbesondere Oberbarmen) stärker als andere Quartiere von Zuwanderung betroffen. Dies stellt hohe Anforderungen an Integration und die Bereitstellung von adäquatem, nachfragegerechtem Wohnraum (u.a. Ausstattung, Wohnfläche, Kosten, Wohnumfeld), wobei auch hochwertiger Wohnraum wünschenswert ist, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich laut Daten des Zensus 2011 insgesamt 3.239 Wohnungen. Überwiegend handelt es sich um Mietwohnungsbestände. Nur ein geringer Teil des Wohnungsbestandes (15%) ist von den Eigentümern selbst bewohnt. Im Vergleich hierzu ist die Eigennutzungsquote in gesamt Wuppertal mit 30,5% doppelt so hoch.

Reine Wohngebäude befinden sich insbesondere im Wohngebiet Unterer Sedansberg (vgl. Abb. 14 Teilräume im Untersuchungsgebiet). In den anderen Teilräumen ist das Wohnen, wie in Citylagen üblich, eng vermischt mit anderen Nutzungen (Dienstleistungen, Einzelhandel, Gewerbe).

Das Wohnen findet in der Barmer Innenstadt stark verdichtet statt: 93% aller Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, demgegenüber liegt die Zahl für gesamt Wuppertal bei 79%. Bemerkenswert ist zudem, dass drei Seniorenwohnanlagen/-residenzen im Untersuchungsgebiet liegen, deren Bewohnerschaft das Durchschnittsalter im Gebiet hebt.

Die Wohnungsmarktstudie Wuppertal 2014[12] unterteilte die Wuppertaler Quartiere in neun Gebietstypen, die unterschiedliche Verteilungsprofile der einzelnen Sinus-Milieus[13] aufweisen (vgl.: Wohnungsmarktstudie 2014: S. 55 – 57). Die Quartiere Barmen Mitte (50) und Friedrich-Engels-Allee (51), in denen sich das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen befindet (vgl. Abb. 03 Quartiere im Stadtbezirk Barmen), gehören demnach zum Gebietstyp 5 der „Mischquartiere“.

Für die Mischquartiere wie die Innenstadt Barmen gilt laut der Studie, dass sie sich durch eine große Mischung von unterschiedlichen Milieus auszeichnen. Sowohl die sozial schwachen Milieus und Traditionellen als auch die Milieus der Ober- und oberen Mittelschicht sind mit einem größeren Anteil vertreten und es existieren für die Quartiere sowohl positive als auch negative Entwicklungsoptionen. Diese Quartiere sollten laut Wohnungsmarktstudie verstärkt beobachtet und unterstützt werden, um die vorhandenen positiven Potenziale der gemischten Strukturen zu fördern. Insbesondere für diese Quartiere schlägt die Studie deshalb die Installation eines Monitoring-Systems vor, um die kleinräumigen Entwicklungen in Drei- bis Fünf-Jahresabständen zu untersuchen und ggf. gegenzusteuern (vgl.: Wohnungsmarktstudie 2014: S. 84). Bei der zukünftigen fachlichen Begleitung der Entwicklung der Barmer Innenstadt, wie durch ein Innenstadtmanagement, sollte diese Maßnahme für das Gebiet geprüft und im Falle einer positiven Bewertung der Gegenüberstellung von Aufwand und Nutzen ggf. auch vom Innenstadtmanagement umgesetzt werden.

Dadurch, dass die Mittel- und Oberschicht in signifikantem Umfang vertreten ist, bieten sich Chancen, durch Ansprache und Unterstützung engagierter Bürger eine Entwicklung aus dem Quartier heraus zu erreichen. Die Studie empfiehlt vor diesem Hintergrund, Strategien zur Stabilisierung und Weiterentwicklung auf der Grundlage der Analyse der Nachbarschaften zu erarbeiten, um die für diese Quartiere wichtigen Haushalte der Mittel- und Oberschicht zu halten. Es könnten auch wohnungsbezogene Immobilien- und Standortgemeinschaften (wISG) gebildet werden, um Aktionen zur Aufwertung oder zur Imageverbesserung durchzuführen (vgl.: Wohnungsmarktstudie 2014: S. 85).

Merkmal der betroffenen Quartiere und insbesondere auch der Barmer Innenstadt (vgl. Kap. 2.8 Gebäudebestand und Stadtbild) ist der große Anteil an Wohnhäusern der 1950er Jahre, der zum Teil nicht mehr heutigen Ansprüchen genügt. Bei Objekten mit hohem Sanierungsbedarf schlägt die Studie vor, auch den Abriss dieser Häuser mit anschließender nachfragegerechter Neubebauung (z.B. studentisches, altengerechtes Wohnen) zu prüfen (vgl.: Wohnungsmarktstudie 2014: S. 86).

---

[12] Wuppertaler Quartierentwicklungs GmbH, Bergische Universität Wuppertal 2014: Wohnungsmarktstudie Wuppertal 2014

[13] Das Sinus-Institut erforscht den Wertewandel und die Lebenswelten der Menschen. Daraus entstanden sind die Sinus-Milieus als Instrumente für die Zielgruppen-Segmentation (vgl. www.sinus-institut.de). Im Rahmen der Wohnungsmarktstudie 2014 wird mithilfe der Sinus-Milieus versucht, neben den quantitativen auch die qualitativen Aspekte der Nachfrage nach Wohnraum abzubilden. Zu diesem Zweck werden die soziodemografischen Merkmale und die lebensweltlichen Einstellungen dargestellt. Die konkrete Milieu-Segmentierung erfolgt über die soziale Lage („Schichten“) und die Werteorientierung (Tradition, Modernisierung/Individualisierung und Neuorientierung) (vgl. S. 51 ff der Wohnungsmarktstudie Wuppertal 2014).

Eine Chance besteht in den betroffenen Vierteln und in der Barmer Innenstadt laut der Studie darin, attraktive Bauplätze zur Verfügung zu stellen und damit den Reurbanisierungstrend in Wuppertal zu unterstützen. Hervorzuheben ist in diesem Kontext die Brachfläche des ehemaligen Bahnhofs Heubruch mit einer Größe von etwa 5 ha, die das flächenmäßig größte Potential bietet (vgl. Abb. 22 Größere Brachflächen und Baulücken im Untersuchungsgebiet). Durch eine Aktivierung dieser Wohnbaupotentialfläche kann eine Stärkung der Wohnfunktion im citynahen Bereich und die Ansiedlung einkommensstärkerer Bevölkerungsschichten im Sinne einer besseren Durchmischung der Sozialstruktur erfolgen. Durch Citynähe und unmittelbare Lage an der Nordbahntrasse ist von einer hohen Marktakzeptanz dieser Fläche auszugehen.

Erste städtebauliche Ideen und Rahmenbedingungen für die Fläche wurden bereits bei einem Workshop mit Eigentümer, Stadtverwaltung und Wohnungsmarktakteuren im November 2013 diskutiert. Nachdem Lösungen für die bestehende Altlastenproblematik in Aussicht standen, erfolgte die weitere städtebauliche Qualifizierung dieser bedeutenden Wohnbauflächenentwicklung durch die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs (in Form einer Mehrfachbeauftragung) in 2016. Im Ergebnis liegt ein städtebaulicher Entwurf vor, der etwa 250 bis 300 WE in Geschosswohnungsbau sowie in Stadthäusern (urbanen Reihenhäusern) vorsieht.

Abb. 22 Gewinnerentwurf des Wettbewerbs Heubruch

Das Wettbewerbsergebnis sieht neben dem hochwertigen Wohnungsbau auch eine große quartiersbezogene Spielplatzfläche am „Felsensporn“ vor. Des Weiteren sind öffentliche Grünstrukturen entlang der Nordbahntrasse sowie einen urbaner Platz in der Blickschneise zum denkmalgeschützten Gebäude der Konsumgenossenschaft Vorwärts in der Münzstraße geplant. Der erforderliche Bebauungsplan (Nr. 1241) befindet sich derzeit in der Aufstellung. Im Rahmen des Gesamtprojektes soll auf einer Teilfläche auch geförderter Wohnungsbau entstehen, um möglichst vielen Zielgruppen citynahe Neubauangebote machen zu können.

Darüber hinaus sind weitere Potentialflächen, z.B. größere Baulücken an der Bachstraße, der Winklerstraße und der Wegnerstraße, aber auch kleine Baulücken im Untersuchungsraum vorzufinden, die zur wohnbaulichen Nachverdichtung geeignet sind. Überwiegend werden diese Flächen derzeit als Parkplätze genutzt bzw. zwischengenutzt. Im kommunalen Eigentum befindet sich nur die Potentialfläche an der Bachstraße, die nach Abriss der nicht sanierungsfähigen Altbausubstanz derzeit als Stellplatzfläche zwischengenutzt ist und mittelfristig für Wohn- und/oder Dienstleistungsnutzungen aktiviert werden soll.

Die Wohnungsmarktstudie 2014 weist darauf hin, dass Neubauprojekte v.a. für ein gehobenes Klientel, Stadthäuser-Projekte und Bestands- und Neubauprojekte von Baugruppen realisiert werden sollten (vgl.: Wohnungsmarktstudie 2014: S. 86).

Der Wohnungsmarktreport 2017[14] gibt einen Hinweis darauf, dass die Nachfrage nach unbebauten Grundstücken in Wuppertal tatsächlich weiterhin hoch ist, bei gleichzeitig sehr begrenztem Angebot. Die Preise für Baugrundstücke stiegen um rund 6%. Auch die Preise für Eigentumswohnungen sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen (+4%), wobei auch kleinere ältere Wohnungen wieder begehrter sind und um bis zu 8 % im Preis stiegen.

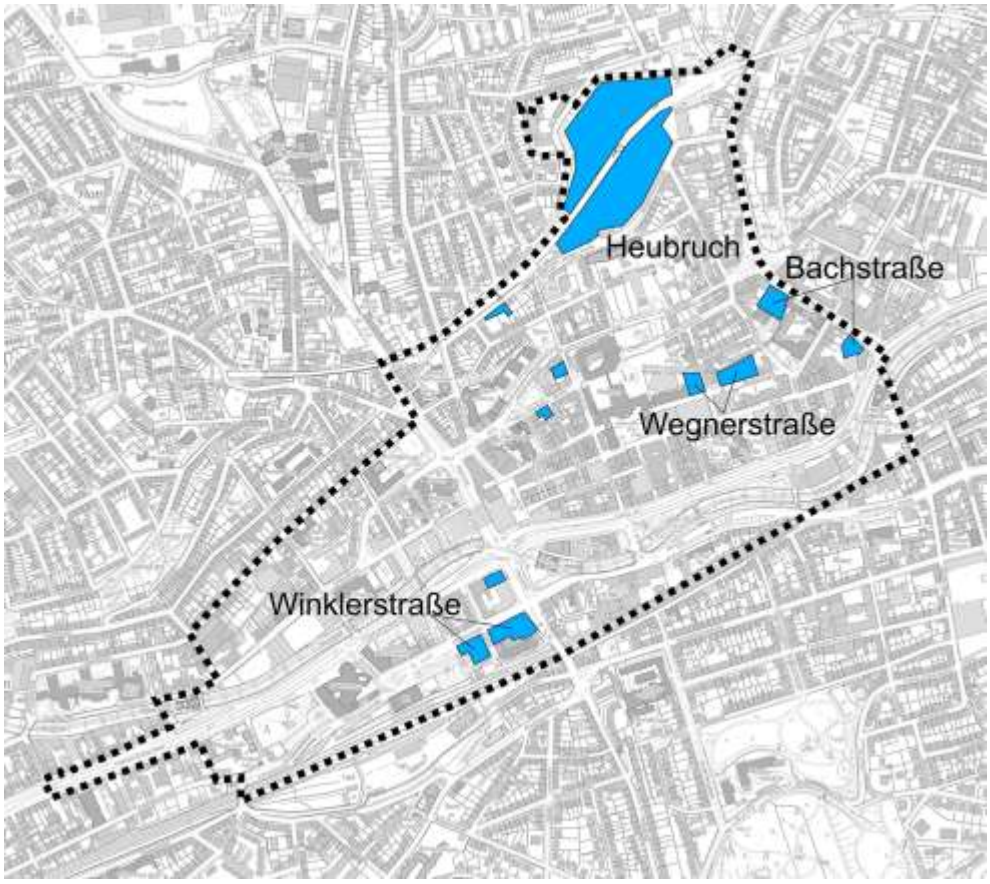


Abb. 22.1 Größere Brachflächen und Baulücken im Untersuchungsgebiet

Ein Großteil der Wohnungsbestände befindet sich in der Hand privater Einzeleigentümer. Nur ein geringer Teil des Wohnungsbestandes (506 Wohneinheiten von 3.239 Wohneinheiten im gesamten Untersuchungsraum, 15,6%) wird von Wohnungsgesellschaften gehalten. Der geringe Prozentsatz von Wohnungen im Eigentum von Wohnungsgesellschaften ist typisch für den Wuppertaler Wohnungsmarkt, der überwiegend von privaten Immobilieneigentümern geprägt ist.

[14] Vgl. Wirtschaftsförderung Wuppertal: Wohnungsmarktreport Wuppertal 2017/2018, S. 4

Die nachfolgende Karte (Abb. 23 Eigentum von Wohnungsgesellschaften / institutionell gehaltener Wohnungsbestand) verdeutlicht die Lage der institutionell gehaltenen Wohnungsbestände im Untersuchungsraum. Die größten Bestände befinden sich dabei im Eigentum der Wohnungsgesellschaft Sahle, die sich im Bereich der Hochhäuser am Krautsberg und den angrenzenden Wohnhäusern im Bereich „Zur Scheuren“ konzentrieren. Das Wohnungsunternehmen Sahle wurde bereits bei der Erstellung des ISEK Barmen beteiligt und hat am Expertenworkshop zum Thema Wohnen / Soziales am 29.04.2014 teilgenommen.

Zu einem Teil der weiteren, mit kleineren Beständen im Untersuchungsraum vertretenen Wohnungsgesellschaften bestehen über das „Forum Wohnstandort Wuppertal“, einem Netzwerk der Wuppertaler Wohnungsmarktakteure, das 2009 zur Umsetzung des Handlungsprogramms Wohnen gegründet wurde, gute Kontakte und Erfahrungen in der Zusammenarbeit.

Um auch die zahlreichen privaten Einzeleigentümer an der Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes zu motivieren und zu aktivieren, bedarf es zukünftig weiterer gezielter Aktivitäten (z.B. Netzwerkaufbau, Fördermittelberatung, Konzeptentwicklung).

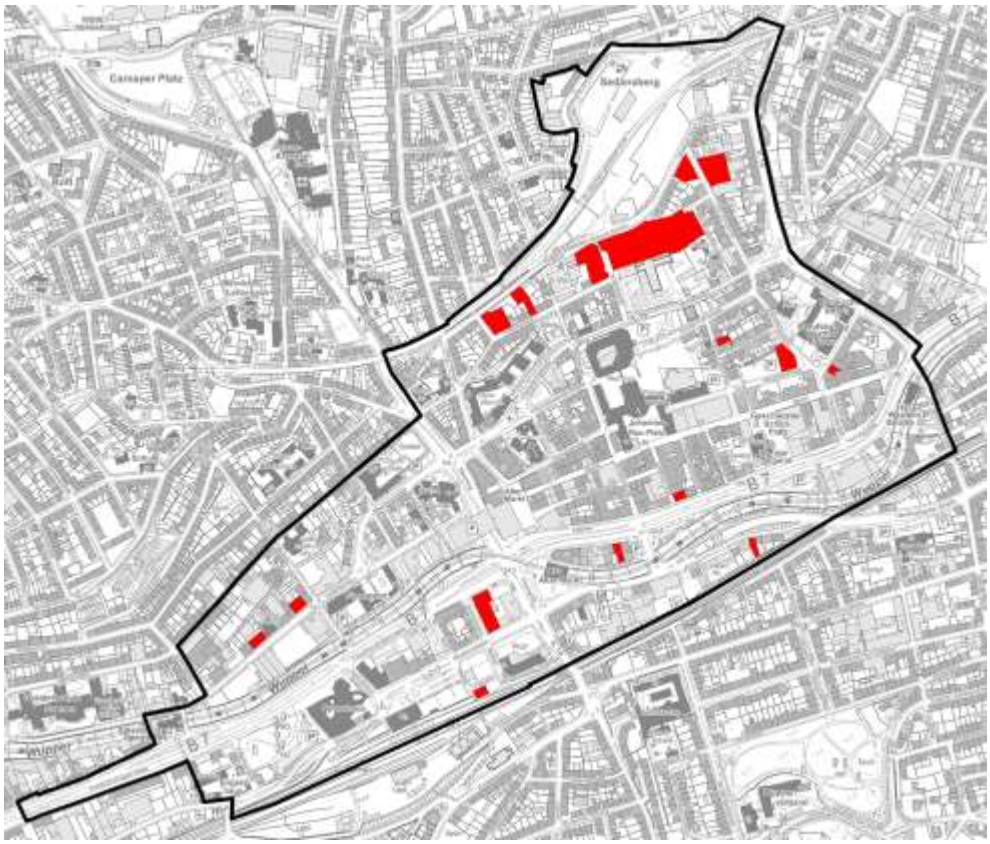


Abb. 23 Eigentum von Wohnungsgesellschaften bzw. institutionell gehaltener Wohnungsbestand

Wohnungsleerstand

Insgesamt ist das Untersuchungsgebiet als Wohnviertel von hohem, auch strukturellem Wohnungsleerstand geprägt (vgl. Abb. 24). Gemäß der Wohnungsleerstandsmessung über die Stromzählerdaten der WSW AG aus 2017 beträgt die durchschnittliche Leerstandsquote im Gebiet 7,1%. Damit gehört das Untersuchungsgebiet zu den Wuppertaler Quartieren, die überdurchschnittlich von Wohnungsleerstand betroffen sind. Im Vergleich dazu liegt die gesamtstädtische Leerstandsquote für Wohnraum bei 5,6%.

Etliche Baublöcke sind nicht relevant, da rein gewerbliche Nutzungen vorherrschen oder keine Daten vorliegen. In den Baublöcken mit 0-5,9 % (grün) und mit 6-8,9 % Wohnungsleerstand (gelb) kann noch von

normalen, fluktuationsbedingten Leerständen ohne besonderen akuten Handlungsbedarf ausgegangen werden.

In allen Teilräumen des Untersuchungsgebiets (vgl. Abb 24) weisen jedoch einzelne Baublöcke mit 9-11,9% (orange) und 12-17,9% (rot) hohe Leerstandsquoten auf. In fünf Baublöcken sind mit über 18% (violett) darüber hinaus sehr hohe Leerstandquoten zu verzeichnen. Eine auffällige Kumulation von hohen Wohnungsleerständen findet sich in den nördlichen Bauböcken der City und hier insbesondere im Bereich zwischen Zwinglistraße/Wegnerstraße und Werth. Auch der Bereich zwischen B7/Höhne und dem Werth ist überdurchschnittlich stark von Leerstand betroffen. So beläuft sich die Leerstandsquote im gesamten zentralen Versorgungsbereich auf 7,1% (Stromzählerdaten der WSW AG aus 2017). Zum Vergleich betrug die Durchschnittsquote der Gesamtstadt Wuppertal im gleichen Zeitraum etwa 5,6%.

Für den o.g. Bereich Barmens, der einerseits von Verkehrsbelastungen der B7 geprägt ist und andererseits hauptsächlich die zentrale autofreie Einkaufszone ohne Stellplatzmöglichkeiten vor den Wohnhäusern darstellt, bedarf es einer eigenen Konzeption mit dem Ziel einer Neuprofilierung dieses Wohnstandortes. Im Rahmen weiterer Analysen und Studien soll die Wohnsituation im Citybereich weiter beleuchtet werden.

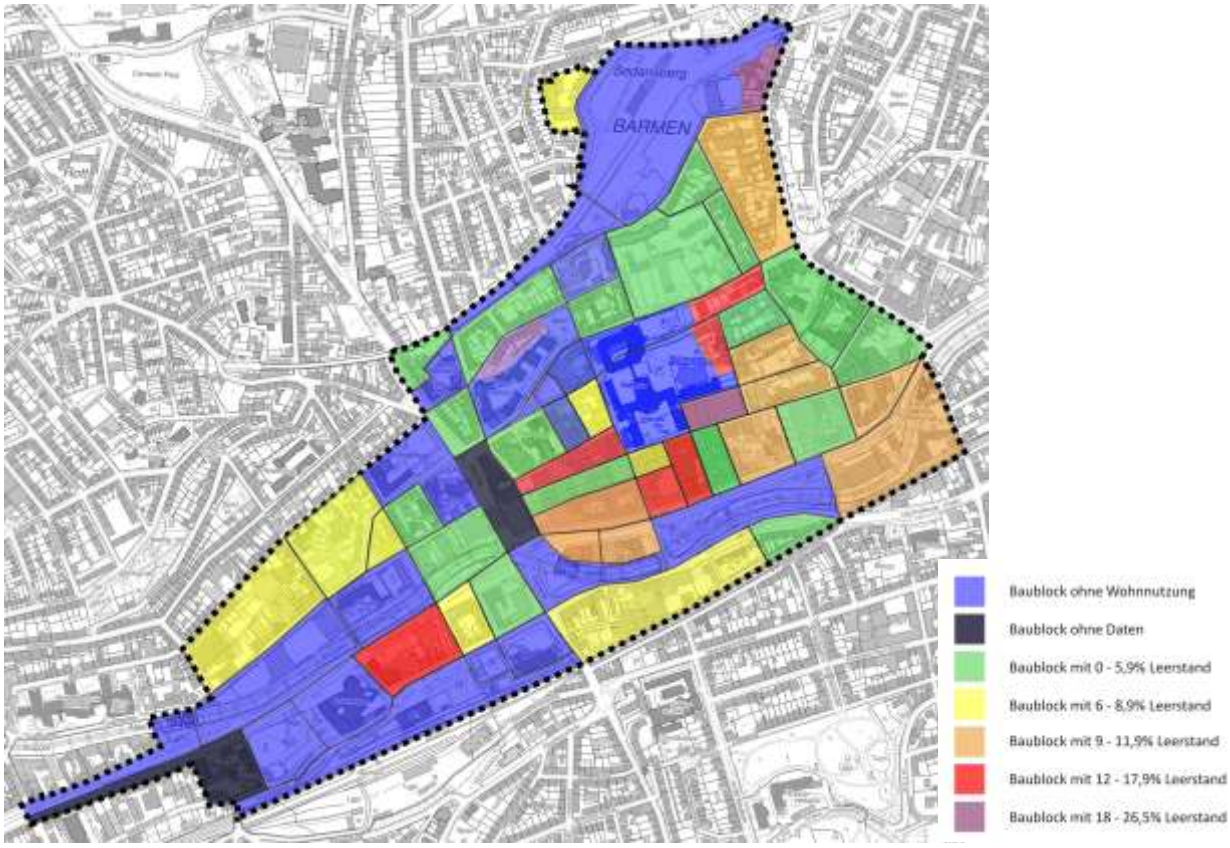


Abb. 24 Baublöcke mit Wohnungsleerständen, Erhebungsjahr 2017

Einzelne innovative Projekte, wie die vor einigen Jahren erfolgte Umnutzung eines Gewerbegebäudes in Loftwohnungen in der Straße Oberdörnen zeigen, dass auch durch Umnutzung von Gewerbebauten attraktive Wohnformen gefunden werden können, die besondere Wohnqualitäten ins Quartier bringen.

Fazit

Das Untersuchungsgebiet hat mit seiner Innenstadtlage nicht ausgeschöpfte Potentiale für den Wohnungsmarkt. Die Innenstadt Barmen soll als Wohnstandort so positioniert werden, dass sie an den Entwicklungstrends wie dem Reurbanisierungstrend Teil hat. Grundlegend hierfür ist auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen, um ein besseres Investitionsklima zu schaffen und die Inanspruchnahme von

Wohnungsbaufördermitteln zu stärken. Es sollte jedoch ein eher höheres Segment angesprochen werden und auch Innovative Wohnformen erprobt werden. Zudem fehlen große und auch familiengerechte Wohnungen. Wohnungsbaufördermittel sollten besonders für Spezialimmobilien wie Studentenwohnungen und altengerechte Wohnungen genutzt werden. Aufgrund der Sozialdaten sollte räumlich gezielt und in begrenztem Umfang Wohnraum im Sozialen Wohnungsbau neu geschaffen werden, um zukünftig eine stärkere Durchmischung mit einkommensstärkeren Wohngruppen anzustreben.

Mit einem strategischen Vorgehen soll die Entwicklung des Wohnstandorts in eine positive Richtung verändert werden. Dazu bedarf es einer fachkundigen Profilierung, einer gemeinsam abgestimmten Ausrichtung und der Ansprache / des Mitnehmens der Eigentümer. Stadt und Private sollen an einem Strang ziehen. Hierzu ist eine fachliche Begleitung und ein Dialogprozess im Sinne eines „Barmen quo vadis?“ notwendig, wie er auch im Kapitel 2.6 Einzelhandel und Dienstleistungen vorgeschlagen wird und in Form eines Innenstadtmanagements implementiert werden könnte.

Das Innenstadtmanagement müsste hierzu konzeptionelle Ausarbeitungen („Konzept Wohnstandort Barmen“) erstellen bzw. erstellen lassen. Über die gezielte Ansprache aller im Untersuchungsraum vertretenen Wohnungsgesellschaften und einer Ansprache der Privateigentümer (z.B. über die Wuppertaler Haus & Grund-Vereine) könnte zudem eine Vernetzung der Eigentümer erfolgen, um gemeinsame Maßnahmen abzustimmen. Die städtische Wohnungsbauförderung könnte in diesem Prozess beratend tätig werden (z.B. mit Informationsveranstaltungen zu Förderprogrammen).

Die Aktivierung von Wohnbaupotentialflächen könnte ebenfalls im Abstimmungsprozess mit den Eigentümern erfolgen. Für die flächenmäßig größte und bedeutsamste Potentialfläche, dem ehemaligen Bahnhofs Heubruch, sollten die großen Möglichkeiten, die in dieser Fläche für den Standort Barmen liegen, durch aktive Projektentwicklung adäquat genutzt werden.

2.8 Gebäudebestand und Stadtbild

Das Untersuchungsgebiet hat durch Kriegszerstörungen und Wiederaufbau insgesamt weniger Altbauten zu verzeichnen als gesamt Wuppertal: der Anteil der Gebäude mit Baujahr vor 1948 beträgt im Untersuchungsgebiet nur ca. 22%, in gesamt Wuppertal stehen noch ca. 35% Gebäude von vor 1948. Dafür, dass Wuppertal nach Köln die zweitmeisten eingetragenen Denkmäler in Nordrhein-Westfalen besitzt, finden sich im Gebiet sehr wenig denkmalgeschützte Gebäude (vgl. Abb. 25 Denkmäler im Untersuchungsgebiet). In den Teilräumen des Untersuchungsgebietes Unterdörnen und Am Clef befinden sich keine Denkmäler, in den Teilräumen Bahnhofsviertel, Citynahes Wohnen Beckmannshof und Entwicklungsgebiet Heubruch befindet sich jeweils ein denkmalgeschütztes Gebäude. Nur die City und der Schwerpunkt Kulturachse Barmen kann von der positiven Wirkung von Denkmälern auf das Stadtbild profitieren.

Der größte Teil der Bausubstanz im Untersuchungsgebiet datiert aus der Zeit von 1949 bis 1977, ca. 60% aller Gebäude sind aus dieser Zeit (vgl. Abb. 26 Wohn- und Nicht-Wohngebäude der 1950-70er Jahre). In Wuppertal sind im Vergleich dazu nur ca. 42% aus den 1950er bis 1970er Jahren, in denen oftmals rationell und kostensparend gebaut wurde und deren Architektur heute oft nicht mehr dem Zeitgeschmack entspricht und / oder durch die gängige Bewertung kein positives Stadtbild bzw. Image erzeugen kann. Dennoch kann auch hier ein Potential liegen, wenn der Städtebau und die Architektur der Nachkriegsjahre im Untersuchungsgebiet sorgfältig untersucht und die besonderen Qualitäten vermittelt werden würden, auch im Hinblick erhaltenswerter Bausubstanz. Auch der Anteil der Gebäude, die nach 1990 erbaut wurden und landläufig als neu und modern eingestuft werden und wie Altbauten momentan eher zu einem positiven Image über das Stadtbild beitragen, ist im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert: im Gebiet sind ca. 4% aller Gebäude nach 1990 errichtet, in gesamt Wuppertal ca. 11%.

Für das Stadtbild ist es wichtig, durch mögliche Neubauten in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Chance zu ergreifen, in der Ausstrahlung auf das Stadtbild den Denkmälern adäquate Architekturen hinzuzufügen. Bei zukünftigen Bauprojekten im Untersuchungsgebiet sollte auf eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität geachtet werden, um das Niveau des Stadtbildes weiter zu heben.

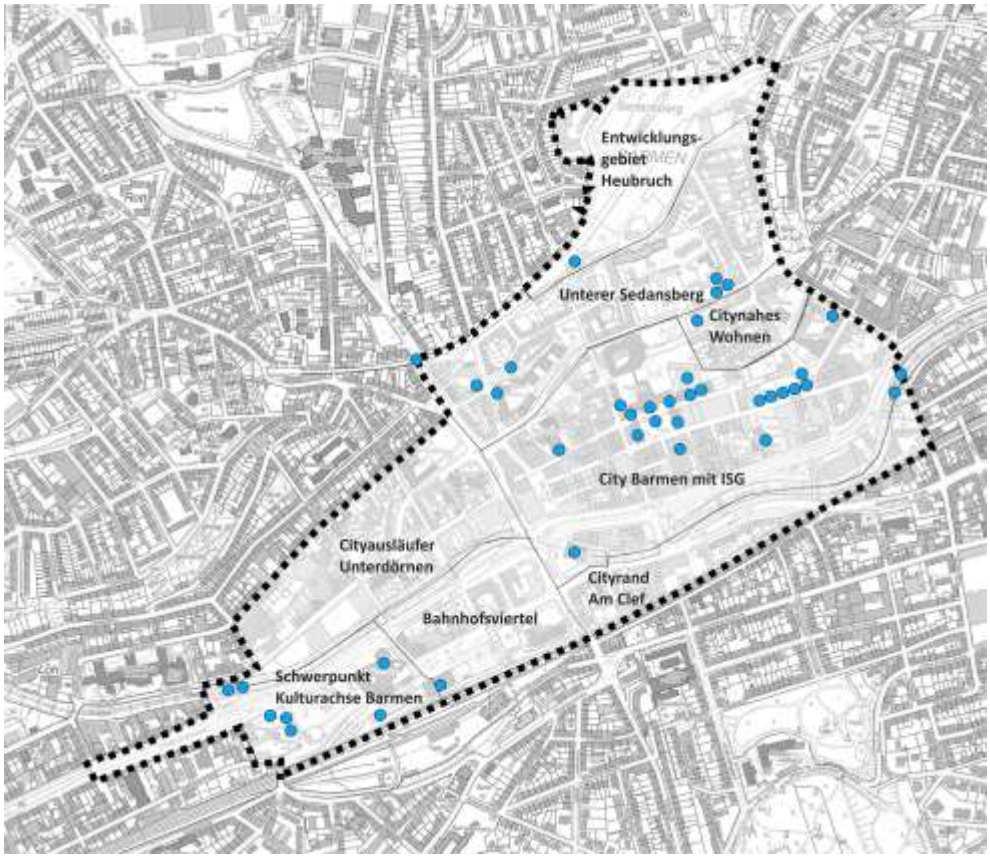


Abb. 25 Denkmäler im Untersuchungsgebiet

Abb. 26 Wohn- und Nicht-Wohngebäude der 1950-70er Jahre (grün)

2.9 Bisherige Untersuchungen und Maßnahmen

Aus Sicht der Stadtplanung soll im Folgenden ein bewertender Kurzbericht über die wesentlichen Untersuchungen, Konzepte und Maßnahmen der letzten 25 Jahre im Untersuchungsgebiet angestellt werden (Pläne und Karten s. Kapitel 7 - Anhang).

Zentrale städtebauliche Themen im Bereich der Barmer Innenstadt sind seit den 1980er Jahren der Umgang mit dem fließenden Verkehr auf der B7 zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität, die Gestaltung der öffentlichen Räume der Fußgängerzone, die Erlebbarkeit und Erreichbarkeit der Wupper sowie der Kulturstandort Barmen.

1988/89 Rahmenplan Höhne / Tunnelprojekt / Tchorz und Tchorz, Köln

Zwischen Werther Brücke und Oper sollte die B7 durch Verlagerung des Verkehrs und einen Tunnelbau komplett vom motorisierten Individualverkehr befreit werden. Die Höhne sollte einen zentralen Busbahnhof, Fußgängerbereiche und einen Wupperpark aufnehmen.

1989 Neugestaltung Geschwister-Scholl-Platz / Landschaftsarchitektur Rose-Herzmann, Essen

Es erfolgte der Umbau des Platzes und die Errichtung der weißen Stahlbögentore. Die Planung entspricht nicht mehr dem heutigen Geschmack, die weißen Stahleinbauten werden von den Barmer Innenstadtakteuren als negativ empfunden, der Platz erscheint hinsichtlich seiner zentralen Bedeutung am Werth unternutzt durch fehlende gestaltete, moderne Nutzungsmöglichkeiten.

1990 Neugestaltung westlicher Werth / Architekturbüro Baron, Wuppertal

Zwischen Altem Markt und Geschwister-Scholl-Platz wurde die Fußgängerzone neu gestaltet. Die detailreiche Planung hat bis heute einen positiven Charme, allerdings erscheint die Möblierung nicht mehr dem Zeitgeschmack entsprechend. Im Zuge der Maßnahmen der ISG Barmen-Werth (s.u.) werden momentan die Vitrinen abgebaut und neue hochwertige Bänke auf dem Werth aufgestellt.

1992 Sanierungssatzung für das Gebiet Barmer Innenstadt

Die Ansätze Ende der 1980er Jahre zeigen den städtischen Planungswillen, die Barmer Innenstadt aufzuwerten. Zur Umsetzung von Baumaßnahmen im Öffentlichen Raum wurde eine Sanierungssatzung beschlossen.

1993 Städtebauliche Studie „Konzeption für die Talachse“, Stadt Wuppertal

Die Konzeption verfolgte v.a. das Ziel, die B7 zwischen Oberbarmen und Elberfeld von einer „fast ausschließlich von den Ansprüchen des motorisierten Individualverkehrs geprägte Verkehrsachse in eine ‚Hauptstraße‘ im ursprünglichen Sinne zurück zu verwandeln – eine repräsentative Straße, die zum Verweilen und Einkaufen einlädt und zugleich ein guter Wohnstandort ist“ (dort S. 6). Für Barmen wurde die Verlängerung des 1989 vorgeschlagenen Tunnels vorgeschlagen, um im Bereich der Oper eine autofreie Wupperpromenade entstehen zu lassen. Von der Konzeption wurde nur der Teil der B7 zwischen Berliner Platz und Geschwister-Scholl-Platz in zwei Bauabschnitten umgesetzt.

1996 Studie „Lebensader Wupper“ und

1997 Konzept „Lebensader Wupper“, Pesch & Partner, Herdecke

Zentrales Thema der Arbeiten war, die Wupper zu einem Biotop und einem attraktiven Stadtraum zur Erholung und Freizeitgestaltung zu wandeln. Es wurde v.a. die Aufwertung der Uferbereiche vorgeschlagen, die im Rahmen der Regionale 2006 (s.u.) zum großen Teil erfolgte.

1999 CESA-Analyse Barmen, BBE Handelsberatung, Münster

Diese City-Einzelhandelsstandort-Analyse (CESA) hatte zum Ziel, die Wettbewerbskraft und die Standortattraktivität der Innenstadt Barmen zu stärken. Im Ergebnis wurde empfohlen, gezielt betriebliche Beratungen durchzuführen, also die Einzelhändler zu Verbesserungen und Neuerungen zu animieren, sowie insgesamt ein Marketingkonzept zur Steigerung der Attraktivität des Standortes aufzustellen.

2000 Werkstattverfahren „Profil für Barmen“, Junker und Kruse, Dortmund

Oberziel dieses Beteiligungsverfahrens war die Attraktivitätssteigerung der City Barmen.

Von den vorgeschlagenen Maßnahmen verwirklicht wurden: Neugestaltung Alter Markt, Café-Eröffnung im Opernhaus, Aufwertung Bahnhof und Bahnhofsvorplatz, Lichtinszenierungen, Aufwertung Wupper und Wupperufer, Cityeingang Werther Brücke und neues Barmer Kulturformat: der Barmer Kultursommer. Außerdem wurde das „Blaue Barmer Band“ als Merkzeichen / Kommunikationshilfe entwickelt.

Zahlreiche Maßnahmen konnten nicht umgesetzt werden, hierzu zählen: die Ausbildung eines KÖ-Charakter auf der Höhne, die Gestaltung der Eingangsbereiche von Westen und Süden in die City, die Aufwertung des Rathausvorplatzes und des Geschwister-Scholl-Platzes, die Verbesserung der Bushaltestellen (großzügige Überdachungen), die Anbindung der City an die Wupper, die Schließung von Baulücken, die Verbesserung der Wegebeziehungen, die Installation eines Fußgängerleitsystems mit Beschilderungen sowie fast alle vorgeschlagenen Kultur- und Kunstaktionen und Maßnahmen im Bereich Handel.

2001 Workshop und Leitplan „Talachse Wuppertal“, Faltin, Scheuvens, Wachten, Dortmund

In dem Workshop und dem Leitplan wurde die Konzeption für die Regionale 2006 entwickelt. Für die Innenstadt Barmern erfolgt die Festlegung des Blickwinkels auf „Schlüsselstandorte in Barmen: Kultur an der Wupper!“. Der Fokus wurde auf die Kulturstandorte mit Alleinstellungsmerkmal (Historisches Zentrum und Oper) gelegt, Leitthema wurde die Kulturwirtschaft.

2001 Umbau Alter Markt vom Busbahnhof zum Stadtplatz

Durch die Verlagerung des Busbahnhofs am Alten Markt konnte ein reiner Stadtplatz ohne motorisierten Verkehr gebaut werden. Zeitgleich wurde auf der Fläche des ehemaligen Kaufhofs ein neues Kaufhaus mit verschiedenen Geschäften umgebaut und eröffnet. In der Folge wurde auch das Gebäude errichtet, das den Platz zur B7 hin baulich fassen sollte und die öffentlichen Toilettenanlage und einen Burger King aufnimmt.

2002 Freiraumprogramm Talachse WupperTal , Danielzik + Leuchter Landschaftsarchitekten, Duisburg und Astoc Architects & Planners, Köln

Im Vorfeld der Regionale 2006 wurden freiraumplanerische Maßnahmen für das Untersuchungsgebiet vorgeschlagen, von denen etliche umgesetzt wurden, jedoch nicht die „Grüne Ansicht“ gegenüber dem Opernhaus zwischen Adlerbrücke und Dörner-Brücke, die Promenade am Gemarker Ufer oder die Einrichtung von „Roten Teppichen“ / breiten Fußgängerüberwegen über die B7.

2002 Verkehrsgutachten / Voraussetzungen Kulturachse Barmen, Dr. Brenner + Münnich, Köln

Es sollte für die Regionale 2006 geprüft werden, ob die Fahrbahnen für den motorisierten Individualverkehr so dezimiert werden können, dass Räume für städtebauliche Entwürfe frei werden. In mehreren Varianten wurden Möglichkeiten des Verzichts auf Fahrbahnen bzw. Abbiegespuren aufgezeigt, durch den die Funktionsfähigkeit des fließenden Verkehrs kaum verschlechtert worden wäre. Die Ergebnisse des Gutachtens konnten sich aber nicht mehrheitlich in Verwaltung und Politik durchsetzen.

Nur die ebenerdige Verbindung über die Höhne zwischen Schwebebahnhaltestelle Alter Markt und dem Stadtplatz Alter Markt sowie der Linksabbieger von der Dörner Brücke auf die B7 wurden als Maßnahmen aus der Verkehrsuntersuchung umgesetzt.

2003 Städtebauliche Untersuchung Baur & Deby Architekten, München

Im Vorfeld der Regionale 2006 wurden auch städtebauliche Untersuchungen in Auftrag gegeben. Noch nicht erreicht bzw. umgesetzt werden konnten: die bessere Verknüpfung von Innenstadt und Höhne mit dem Uferbereich der Wupper, die Aufwertung des Platzes an der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt durch Bepflanzung oder Bebauung, die Verbesserung der Fußgängerverbindung zum Bahnhof sowie die Gestaltung des Uferbereichs entlang der Friedrich-Engels-Allee.

2003 Wettbewerb Kulturachse Barmen

In dem Wettbewerb wurde festgestellt, dass die konfliktträchtigen Verkehrsthemen nicht gelöst werden konnten, da städtischerseits keine mehrheitliche Bereitschaft bestand, den fließenden Verkehr zu hemmen, ohne Eingrenzung des fließenden Verkehrs aber keine wesentliche Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer erreicht werden konnte.

Aus dem Konzept des Architekturbüros Jensen aus München, das das Preisgericht nach einer Bearbeitungsphase zur Umsetzung empfohlen hatte, wurde realisiert: die Arrondierung des Historischen Zentrums, die Gestaltung des Opernumfelds, die Neugestaltung des Beer-Sheva- und des South-Tyneside-Ufers, der Umbau des Hauses der Jugend sowie eine Bestandsverbesserung des Engelsgartens. Für einen Terrassenpark zwischen Rolingswerth und Diedenhofer Straße erfolgte eine vertiefende Planung, in den letzten Zügen wurde der Terrassenpark aber aus finanziellen Gründen von einer Realisierung ausgeschlossen. Weder vertiefend geplant noch ausgeführt werden konnten: die fußläufige Verbindung entlang des Wupperufers von der Adlerbrücke bis zum Alten Markt inkl. eines unterirdischen Stadt- und Verteilerplatzes an der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt auf Niveau der Wupper (die Realisierung des Platzes ist aus Gründen des Hochwasserschutzes ausgeschlossen), die Umgestaltung des Wupperufers zwischen Adlerbrücke und Dörner Brücke, die Begrünung der B7 mit Baumreihen, eine Neuplanung des Engelsgartens, die Begrünung der Parkplatzfläche vor dem akzenta-Getränkemarkt, die Schaffung von Plätzen / Übergängen an der Höhne sowie sämtliche vorgeschlagene Hochbaumaßnahmen des Preisträgers.

Eine erwartete künstlerische/ideelle Lösung zur Verbindung der Kulturschwerpunkte, des Bahnhofs und der City wurde nicht vorgeschlagen oder weiter thematisiert.

2003 Änderung der Satzung des Sanierungsgebietes Barmer Innenstadt

Um die rechtlichen Voraussetzungen zur Förderung der Projekte der Regionale 2006 zu schaffen, wurde die Sanierungssatzung für das Gebiet Barmer Innenstadt angepasst und geändert.

2005 Freiraumprogramm für die Talachse Wuppertal, Stadt Wuppertal + Regionale 2006 Agentur

Im Rahmen eines moderierten Werkstattverfahrens entstand des Konzeptes „90° zur Wupper“ von Davids, Terfrüchte und Partner Landschaftsarchitekten, Essen .

Die Maßnahmen am Beer-Sheva-Ufer und am South-Tyneside-Ufer wurden im Detail entwickelt.

Als Anfangspunkt einer Route von der Barmer City zu den Barmer Anlage (im Rahmen einer Parkrouten-Konzeption für Wuppertal) wurde das St.-Etienne-Ufer gegenüber der Concordienstraße identifiziert.

2006 - 2011 Realisierung der Regionale-Projekte

Es erfolgte die Realisierung der Bauprojekte Historisches Zentrum, Opernumfeld, Uferumgestaltungen und Umgestaltung des Hauses der Jugend.

2009 – heute Arbeitskreis Innenstadtentwicklung Barmen

Aus dem Prozess der Aufstellung des Regionalen Einzelhandelskonzepts und auf Anregung des Bürger- und Bezirksvereins Barmen Mitte entwickelte sich 2009 der Arbeitskreis Innenstadtentwicklung Barmen, in dem Vertreter der Politik, der Verwaltung, der Einzelhändler, des Bürgervereins, der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderung und der Kultureinrichtungen regelmäßig tagen.

2010 - 2011 Realisierung der Projekte aus Konjunkturpaket II-Mitteln

Der Bahnhofsvorplatz und der Busbahnhofs Barmen wurden umgebaut.

2011 Konzeption für die ISG Barmen-Werth von Heinze und Partner, Dortmund

Die Untersuchung wurde nicht von der öffentlichen Hand, sondern von den Barmer Geschäftsleuten, die sich in dem Verein ISG Barmen-Werth zusammengeschlossen haben, in Auftrag gegeben.

Aus ihr wurde das verbindliche 5-Jahres-Programm der ISG Barmen-Werth entwickelt.

2013 Rechtskraft der Satzung ISG Barmen-Werth (bis 2018)

Das Programm der ISG Barmen-Werth sah für fünf Jahre Maßnahmen in sechs Investitionsfeldern vor: Services, Gestaltung, Angebot, Inszenierung, Image und Management. Zahlreiche Maßnahmen wurden umgesetzt, sämtliche Maßnahmen fügten sich in das Zielsystem (vgl. Kap. 3) ein.

2013 Handlungsprogramm Wuppertal 2025

Das Handlungsprogramm umfasst 13 innovative Schlüsselprojekte für Wuppertal, mit denen die Lebensqualität für die Einwohner*innen der Stadt verbessert werden sollen. Die für Barmen wichtigsten Schlüsselprojekte sind die „Qualitätsoffensive Innenstadt“, „Grüne Stadtquartiere“, „Perspektivwechsel Wupper“ und ´“Wuppertal als Fahrradstadt“.

2014 Durchführung der Veranstaltung „Ab in die Mitte!“ in Barmen

Während eines dreitägigen Festivals wurde die Barmer Innenstadt in Szene gesetzt und die Aufmerksamkeit auf den Förderantrag zur Aufnahme der Barmer Innenstadt in die Gebietskulisse „Aktive Zentren“ gelenkt.

2016-2019 Realisierung der Infrastuktur- und Städtebauprojekte aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz KINFG (Bauabschnitt 1)

Investition in die Infrastruktur der Barmer Innenstadt zur Beseitigung städtebaulicher Missstände. Auf Grundlage des verwaltungsintern entwickelten städtebaulichen Gestaltungskonzeptes wird eine Neupflasterung von 3.800qm der Fußgängerzone in den Nebenstraßen mit moderner Natursteinplattierung und neuer Möblierung umgesetzt.

2017 Rechtskraft der zweiten Satzung ISG Barmen-Werth (bis 2022)

Das Programm der ISG Barmen-Werth sieht für die nächsten fünf Jahre Maßnahmen in sechs Investitionsfeldern vor: Services, Gestaltung, Angebot, Inszenierung, Image und Management.

Zahlreiche Maßnahmen befinden sich schon in der Umsetzung, sämtliche Maßnahmen fügen sich in das Zielsystem (vgl. Kap. 3) ein. (Programm der ISG s. Anhang)

2017 Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen als Teil der Strategie Wuppertal 2025

Die Dialogplattform der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen soll als vorbereitende Maßnahme zum begleitenden Innenstadtmanagement Entwurfsansätze für einen zukunftsfähigen öffentlichen Stadtraum Barmen formulieren.

2018 Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Werth

Im Rahmen eines im 1. Halbjahr 2018 durchgeführten europaweiten Realisierungswettbewerbs konnte unter umfangreicher Beteiligung der Bürgerschaft sowie der ISG Barmen Werth e.V. ein neues Gestaltungskonzept für die Haupteinkaufsstraße Barmens gefunden werden. Der siegreichen Bietergemeinschaft, bestehend aus den Planungsbüros Greenbox Landschaftsarchitekten (Köln), dem Stadtplanungsbüro Reicher Haase (Aachen) und dem Lichtplanungsbüro LichtIKunstILicht (Bonn) soll der Auftrag zur Neugestaltung des gesamten Werths übertragen werden. Auf Grundlage der Wettbewerbsplanung soll bis Ende 2019 eine Entwurfsplanung erstellt und die bauliche Umsetzung ab dem Jahre 2020 begonnen werden. Gleichzeitig mit ausgelobt wurde die Entwicklung einer Gestaltungsfibel für die straßenbegleitende Bebauung, die Grundlage sein wird für die Formulierung einer Gestaltungssatzung.

2018-2019 Stadtentwicklungskonzept „Zukunft Wuppertal“

Für die Gesamtstadt Wuppertal wird derzeit eine Stadtentwicklungskonzept aufgestellt. Ziel ist es, gemeinsam mit den Bürger*innen über die Zukunft Wuppertals nachzudenken und zu formulieren, wie sich die Stadt und der Stadtteil Barmen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln soll.

2018 Architekten-Wettbewerb Vorwerk Campus – New Office World

Zweistufiges Wettbewerbsverfahren mit 20 Planungsbüros zur Neugestaltung des Hauptquartiers am Mühlenweg in unmittelbarer Nähe zur Barmer Fußgängerzone wurde durchgeführt. Der Standort soll zu einem modernen Büro- und Dienstleistungsstandort für bis zu 750 Mitarbeiter umgebaut werden.

2018/2019 Planungen und Umsetzung KINFG – Seitenstraßen Fußgängerzone (Bauabschnitt 2)

Investition in die Infrastruktur der Barmer Innenstadt zur Beseitigung städtebaulicher Missstände. Auf Grundlage des verwaltungsintern entwickelten städtebaulichen Gestaltungskonzeptes werden weitere 1.850 qm der Fußgängerzone in den Nebenstraßen mit moderner Natursteinplattierung und neuer Möblierung umgesetzt.

Fazit

Die Innenstadt Barmen wurde immer wieder unter den Blickwinkeln Gestaltung, Verkehr, Einzelhandel und Grünplanung (unter Einbeziehung der Wupper) analysiert und überplant. Arbeitskreise, Workshops, Gutachten und Wettbewerbe spielten eine zentrale Rolle. Als besonderes Potential wurde der Kultur- und Verwaltungsstandort Barmen und die Aktivitäten der lokalen Immobilieneigentümer identifiziert.

Zwar sind die Realisierungschancen von Maßnahmen im Bereich Einzelhandel, Veranstaltungen und Marketing mit der ISG Barmen-Werth als gesetzliche Immobilien-und Standortgemeinschaft verbessert worden, dennoch bleibt die Aufgabe der Stabilisierung und Aufwertung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt Barmen bestehen. Aktuell durchgeführte Wettbewerbe zur Neugestaltung des Werth und dem VORWERK-Campus zeugen einerseits von einem dringend notwendigen Modernisierungsbedarf, andererseits jedoch auch von einem eindeutigen Bekenntnis zum Standort Barmen.

Am wenigsten Durchschlag fanden im Untersuchungsgebiet bisher immer noch die Analyseergebnisse und die Konzepte zur Aufwertung der B7 zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs und einer stärkeren Begrünung sowie zur Verbesserung der Wegeverbindungen im Gebiet. An diese Themenfelder ist weiter anzuknüpfen, um die seit mindestens 30 Jahren identifizierten Defizite zu beheben. Die Ziele zur punktuellen und flächenhaften Begrünung des Untersuchungsgebiets, die in den letzten zwei Jahrzehnten mehrfach thematisiert wurden, sind ebenfalls noch nicht erreicht.

Ein noch stärkerer Fokus soll zukünftig in den Untersuchungen und Maßnahmen auf dem Wohnstandort Innenstadt inkl. seiner Bewohnerschaft liegen.

3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Die Stärken-Schwächen-Analyse ergibt ein umfängliches Bild über die Innenstadt Barmen. Der Aufbau dieser Analyse orientiert sich an dem System der bereits im April 2014 durchgeführten Themenworkshops, die auch richtungsweisend für die Ziele, Handlungsfelder und für die Maßnahmen sind. Die Erkenntnisse wurde im Rahmen der Aktualisierung des ISEK noch einmal auf Aktualität überprüft und in ihren wesentlichen Teilen mit Bezug auf die Erkenntnisse der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen hin angepasst. Mit dem Handlungskonzept in Kapitel 5 soll insbesondere an den Defiziten des Standortes angesetzt werden, um die Probleme der Innenstadt Barmen zu bewältigen.

3.1 Einzelhandel und Dienstleistungen

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen der Barmer Innenstadt als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort aufgeführt. Dabei wird einerseits auf objektiv feststellbare Sachverhalte abgestellt. Andererseits werden auch Bewertungen des Standortpublikums zu ausgewählten Sachverhalten herangezogen, die im Rahmen einer Passantenbefragung zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2014 ermittelt wurden und erste Anhaltspunkte für die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes liefern können.

Stärken und Schwächen aus der Sicht der Innenstadt Nutzer

Im Rahmen der o.g. Passantenbefragung 2014 sollten die in Barmen und Elberfeld Befragten jeweils auch das vorhandene Einzelhandelsangebot auf der Grundlage des Schulnotensystems und anhand ausgewählter Kriterien wie Angebotsvielfalt, Qualitätsniveau, Gestaltung der Ladenlokale, Preis/ Leistung sowie Bedienung/ Beratung /Service u. a. bewerten. Die Ergebnisse sind der nachfolgenden Grafik (Abb. 27 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen) zu entnehmen.

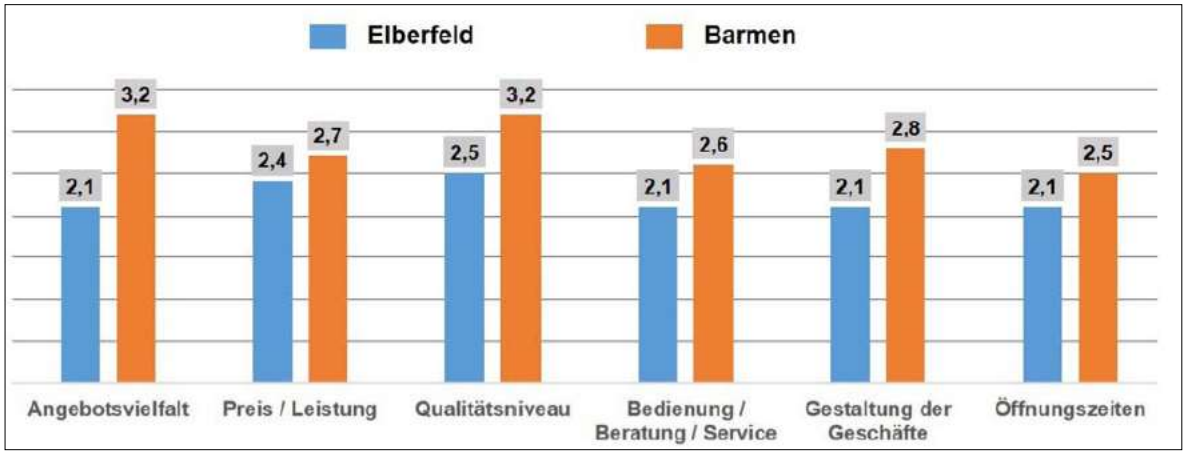


Abb. 27 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen;
Quelle: GMA-Passantenbefragung 2014, Durchschnittsnoten

Bemerkenswert ist insbesondere, dass das Standortpublikum in Elberfeld die hier vorgehaltenen Angebote deutlich besser bewertete als die in Barmen Befragten die dort vorhandenen Einzelhandelsangebote. In Barmen erreichen die Angebotsvielfalt, das Qualitätsniveau und die Gestaltung der Geschäfte mit einer Benotung zwischen 3,2 und 2,8 deutlich schlechtere Bewertungen als die Elberfelder City im Spiegel der dort befragten Nutzergruppen (Noten zwischen 2,1 und 2,5).

Weiterführenden Aufschluss über die Attraktivität eines Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes vermittelt die Bewertung des öffentlichen Raumes und ausgewählter verkehrlicher Aspekte aus der Sicht der jeweiligen Nutzer (vgl. Abb. 28 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen). Sowohl die in Barmen als auch die in Elberfeld Befragten vergeben für die jeweilige Erreichbarkeit mit Bus und Bahn mit 1,8 die beste Benotung bei allen zu bewertenden Kriterien. Für die Aufenthaltsqualität in beiden Zentren vergeben die jeweiligen Nutzgruppen mit 2,7 bzw. 2,8 nahezu gleiche Benotungen. Die schlechtesten Benotungen erfährt Barmen mit Noten zwischen 3,1 und 3,6 bei der Fassadengestaltung, der Sauberkeit innerhalb des Innenstadtbereiches, den Parkgebühren und der Fahrradfreundlichkeit. Die Vergleichsnoten für Elberfeld liegen zwischen 2,3 für Sauberkeit und 2,9 bei den Parkgebühren. Deutlich besser bewertet wird in Barmen (im Vergleich zu Elberfeld) die Gestaltung des Straßenraums (2,9), die Erreichbarkeit mit dem PKW (2,4) und das Parkplatzangebot (3,0) sowie das Parkleitsystem (2,6). Mit der Umgestaltung des Werth und seiner Nebenstraßen wird bzw. wurde jedoch schon ein wichtiger Akzent in der Gestaltung des öffentlichen Raums gesetzt.

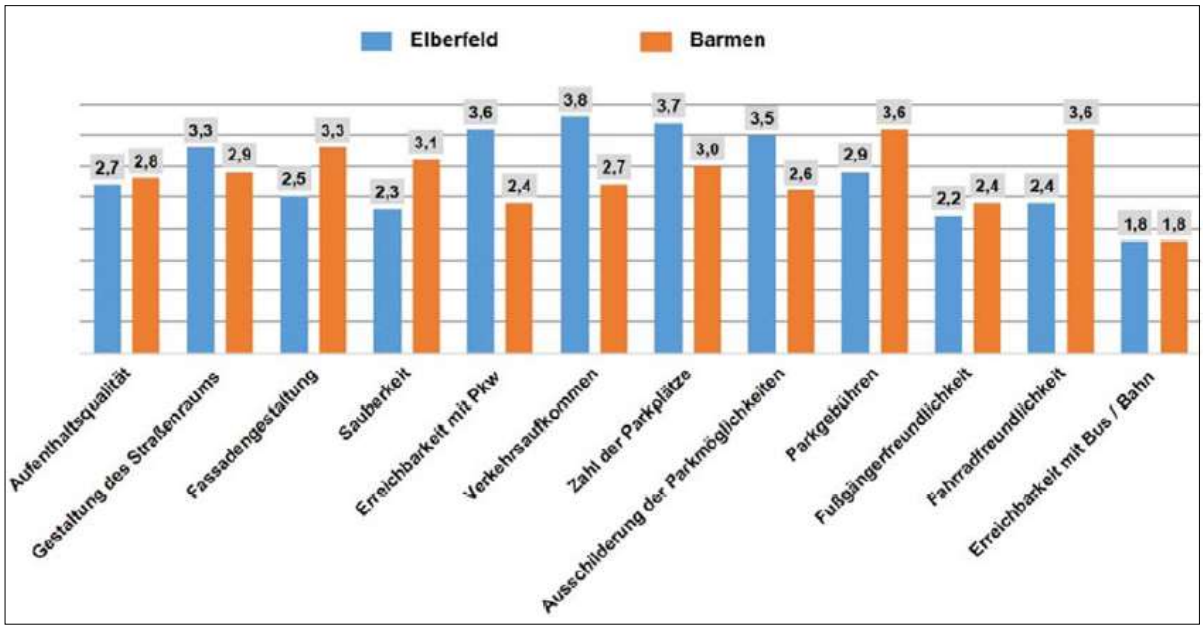


Abb. 28 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen
Quelle: GMA-Passantenbefragung 2014, Durchschnittsnoten

Ergänzend wurden die Passanten auch danach gefragt, welche Sortimente und Angebote sie in der Innenstadt von Barmen konkret vermissen (vgl. Abb. 29 In Barmen vermisste Sortimente und Angebote). Aus Sicht der Befragten fehlen vor allem die Sortimente Oberbekleidung (63 Nennungen) und Elektrowaren (54 Nennungen) im innerstädtischen Branchenmix von Barmen. Betriebstypenbezogene Defizite werden Im Bereich der Kauf- und Warenhäuser sowie im Hinblick auf „große“ Geschäfte gesehen. Insgesamt decken sich die Bewertungen der befragten Passanten in der Barmer Innenstadt mit aus der Angebotsanalyse gewonnen Erkenntnissen.

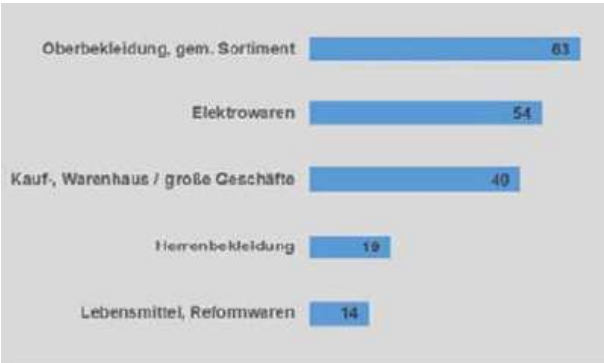


Abb: 29 In Barmen vermisste Sortimente und Angebote; Quelle: GMA-Passantenbefragung 2014, Nennungen

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Einzelhandelsangebot in Barmen aus Sicht der in der Innenstadt befragten Nutzer schlechter benotet wird als das Elberfelder Angebot durch das dortige Standortpublikum. Die größten Unterschiede zeigen sich bei den Kriterien Angebotsvielfalt, Qualitätsniveau und Gestaltung der Geschäfte / Ladenlokale.

Positiv -mit Bestnoten- wird vor allem die Erreichbarkeit der Barmer Innenstadt mit Bus und Bahn herausgestellt. Handlungsbedarf aus Sicht der Nutzer weist die Barmer Innenstadt im Zentrenvergleich vor allem bei der Fassadengestaltung und im Hinblick auf die Sauberkeit innerhalb der Innenstadt auf.

Stärken aus planerischer Sicht

- Zweitgrößtes Handelszentrum in der Stadt neben Elberfeld
- Identitätsstiftendes Zentrum der ehemaligen Großstadt Barmen
- Nostalgischer Wert als historisch erste Fußgängerzone der Stadt und eine der ersten Einkaufsmeilen Deutschlands
- Multifunktionalität / intakte, ausgeprägte Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie und Verwaltung
- Kompaktheit und Ebenerdigkeit der Einkaufszone; Innenstadt ohne Gefälle ist ein Vorteil für Senioren- und Familienfreundlichkeit (Kinderwagen)
- Hohe Passantenfrequenzen in der Fußgängerzone Werth
- Geringe Leerstandsquoten in der Haupteinkaufsstraße Werth
- Ergänzende Angebote mit höher- und hochwertigem Warenangebot (Damen-Kleidung / Boutiquen und Juweliere)
- Wohnortnaher Einkaufsstandort mit räumlicher Nähe zur Nordbahntrasse
- Wochenmarkt über die Grenzen von Barmen bekannt und damit ein wichtiger Imagefaktor
- Passagen, die Seitenstraßen mit Haupteinkaufsstraße verbinden
- Aktive, ortsverbundene Akteursstruktur (ISG Barmen-Werth),
- Etablierte und auch über das Stadtgebiet hinaus bekannte Veranstaltungsformate wie die ChocolArt, Barmen live, den Sankt-Martinsumzug, Barmen Karibisch oder der Weihnachtsmarkt
- Aktuell ist ein positiver Entwicklungstrend erkennbar durch die bereits eingeleiteten/ umgesetzten Maßnahmen in der Barmer City

Abb. 30 Alter Markt

Abb. 31 Geschwister-Scholl-Platz

Schwächen aus planerischer Sicht

- Bisher kein Aufhalten oder Umkehren des seit Beginn der 1990-er Jahre einsetzenden Bedeutungsverlusts[15] der Barmer Innenstadt insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme des Einzelhandelsangebotes durch Auswärtige aus den Städten und Gemeinden des Ennepe-Ruhr-Kreises

[15] Während im Rahmen der Passantenbefragung zur CESA Studie (1999) der Anteil Auswärtiger an den Befragten noch eine Quote von 8 % erreichte, betrug dieser Anteil gemäß REHK 2006 nur noch 4%.

- Schließung von wichtigen Magnetbetrieben wie Kaufhof oder Saturn und Abwanderung des Lebensmitteleinzelhandels aus den Innenstadtstandorten
- Kontinuierliche Abnahme des Anteils des klassischen Facheinzelhandels am Branchenmix in den letzten Jahrzehnten - wie in nahezu allen deutschen Innenstädten. Dadurch Verlust an Angebotsqualität und eines wichtigen Imagefaktors für das Standortprofil der Barmer Innenstadt.
- Wettbewerbssituation zu Elberfeld sowie den innerstädtischen Nebenzentren und eine ausgeprägte Konkurrenz zu den benachbarten Mittelzentren im Ennepe-Ruhr-Kreis
- Steigender Wettbewerbsdruck durch aktuelle Projekte in Solingen, Remscheid und auch Wuppertal (z.B., FOC-Projekte)
- Fehlende Anbindung des Bahnhof Barmen an die Einkaufszone
- Zur City dezentrale Lebensmittelmärkte und Discounter (z. B. Bereich Unterdörnen)
- Fehlendes Konzept und eigenes Profil für den Einzelhandel
- Optimierungsfähige Zusammenarbeit zwischen den Akteuren Stadt, Industrie- und Handel sowie der Wirtschaftsförderung
- Zurückgehende Passantenfrequenzen (nachweisbar durch Passantenfrequenzanalysen)
- Fehlende Attraktionen im Einzelhandel
- Bedeutungsverlust der weiteren Einkaufsstraßen wie z.B. der Zwinglistr., der Schuchachardstr und der Höhne.
- Teils unterrepräsentierte Branchen (Sport / Freizeit, Bekleidung, Elektronik, Spielwaren)
- Viele Leerstände und geringe Passantenfrequenzen in den Seitenstraßen
- Fehlendes Angebot marktgängiger Verkaufsflächen und Ladenlokale
- Fehlender Frequenzbringer am östlichen Ende des Werth/ unvollständige Standortstruktur
- Teils mangelhafte Präsentation und Qualität der Warenauslagen
- In großen Teilen optisch wenig ansprechende Außengastronomien
- Wenig qualitativ hochwertige gastronomische Angebote

Abb. 32 Warenauslagen oberer Werth

Abb. 33 Leerstand Schuchardstraße

Fazit

Im Vergleich der Innenstädte besteht kein Zweifel, dass die Elberfelder City das Einzelhandelszentrum ist, mit dem die Stadt Wuppertal mit anderen Oberzentren in Konkurrenz tritt. Die Entscheidung der Stadt und des Landes für das „Jahrhundert-Projekt“ Döppersberg zog in den letzten Jahren zahlreiche Privatinvestitionen nach sich, so dass sich eine Entwicklungsdynamik in der Elberfelder City entfaltete, an welche die Barmer Innenstadt nicht mehr heranreichen kann.

Keines der Wuppertaler Nebenzentren kann aber wiederum an die Bedeutung und Größe der Innenstadt von Barmen heranreichen. Die Innenstadt Barmen nimmt innerhalb des städtischen Zentrensystems eine bedeutende Position als Bezirkszentrum mit mittelzentraler Funktion für den Osten Wuppertals ein.

Im Zuge einer geordneten und zukunftsweisenden Entwicklung des Stadtteils geht es darum, für die Bedeutung der Barmer Innenstadt ein eigenes Profil zu finden. Erste Ansätze sind im Rahmen der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen diskutiert worden. Die daraus abgeleitete, konkrete Gestaltung für den Bereich der zentralen Fußgängerzone Werth wurde im Rahmen des Wettbewerbes abgefragt . Ansatzpunkte sind die Überschaubarkeit, die positive städtebauliche Struktur der Hauptachse mit Plätzen, die Gemütlichkeit, die Freundlichkeit und die noch vorhandenen inhabergeführten Fachgeschäfte. Der erste Preis spiegelt die wesentlichen Ansätze sehr deutlich wieder und wird nach seiner Umsetzung sicherlich zu einer Aufwertung der vorhandenen Qualitäten und eine Abmilderung der Schwachstellen führen. Aus Perspektive der Stadtentwicklung ist eine Profilierung als „innerstädtisches Mittelzentrum“ anzustreben.

Neben der Ansiedlung neuer Magnetbetriebe sollte hierbei vor allem eine Komplettierung des Branchenmixes erfolgen. Angebote mit Nahrungs- und Genussmitteln dürften in diesem Zusammenhang nur eine ergänzende Funktion – insbesondere im Zusammenhang mit der Stärkung der Wohnfunktion- übernehmen[16], sofern es sich nicht um Betriebstypen handelt, die hohe Kundenfrequenzen erzeugen und damit ebenfalls eine wichtige Magnetfunktion für die Innenstadt insgesamt erfüllen können. Darüber hinaus sollten die Potenziale von gastronomischen und kulturellen Angeboten / Veranstaltungen zur Standortprofilierung genutzt werden. Ziel muss es sein, das Angebot der Innenstadt Barmen wahrnehmbar nicht nur von den Angebotsprofilen in den Nebenzentren sondern auch von dem der Elberfelder City abzugrenzen. Ein Augenmerk muss dabei auch auf den weiteren Einkaufsstraßen neben dem Werth gelten. Hier gilt es auch Maßnahmen zu diskutieren, die ggf. eine Abkehr vom klassischen Einzelhandel beinhalten.
Der ISG Barmen kommt nicht nur als Maßnahmenträger sondern vor allem auch als lokaler Partner für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Standortstrategie für die Innenstadt von Barmen eine besondere Bedeutung zu. Maßnahmen und Projekte Dritter in der Innenstadt von Barmen sind u. a. auch auf ihre Bedeutung im Hinblick auf die angestrebte Standortprofilierung zu hinterfragen und ggf. zu qualifizieren.

Außerdem geht es darum, durch erneute öffentliche Investitionen im und in direkter Nähe des Handelszentrums bzw. mit konkreter Ausstrahlung auf die City, Signale für die Privatwirtschaft zu geben, dass von öffentlichen Seite in den Standort investiert wird. Die Investitionen im Rahmen der Kulturachse Barmen kamen dem Einzelhandelsstandort nur mittelbar zugute, jetzt steht die Stärkung der Barmer Innenstadt an. Dies kann unmittelbar mit der Umsetzung der Neuplanung für die zentrale Fußgängerzone Werth geschehen. Es ist auch ein Signal erforderlich, um das hohe Engagement der Barmer Innenstadt-Akteure aufrecht zu erhalten.

3.2 Wohnen / Soziales

Stärken

- Innenstadtnaher bzw. innenstädtischer Wohnungsstandort mit guter Nachfrage und räumlicher Nähe zur Nordbahntrasse
- Innenstadt mit - in Wuppertal seltenen - guten topografischen Voraussetzungen für barrierearmes, altersgerechtes Wohnen
- Sitz öffentlicher Verwaltungseinrichtungen (Rathaus, Ämter, ARGE)
- Bildungseinrichtungen wohnungsortnah vorhanden (Kindergarten, Grundschule, Gymnasium, Berufskolleg, Volkshochschule)
- Sonstige soziale Einrichtungen (Familienbildungsstätte, Beratungsstellen, Begegnungsstätten, gemeinnützige Vereine)
- Gute fußläufige Erreichbarkeit der Einrichtungen
- Geringe Wohnungsleerstandsquote in den Sahle-Großwohnbauten

[16] Die discountorientierten Angebotstypen des Einzelhandels haben sich systematisch aus der Innenstadt zurückgezogen und Standorte in den Nahversorgungschwerpunkten (Friedrich-Engels-Allee) oder in der Innenstadt vorgelagerten Bereichen wie Bredde und dem Cityausläufer Unterdörnen gewählt.

- Einzelne Loftwohnungsprojekte (z.B. Oberdörnen, vgl. Abb. 35)
- Entwicklungsgebiet Heubruch als potenzieller Wohnstandort mit Grün- und Freiraumfunktionen

Abb. 34 Emil-Ritterhaus-Str./Beckmannshof

Abb. 35 Loftwohnungen Oberdörnen

Der Entwicklung der ehem. Bahnfläche Heubruch kommt als größte innenstadtnahe Brachfläche in Wuppertal eine besondere Bedeutung zu. Wie bereits die Bestandsanalyse (Kapitel 2.7) zeigt, bietet diese Fläche große Potenziale, als Wohnstandort die Wohnfunktion und -qualität in der Innenstadt zu stärken, die bestehenden Defizite im Themenfeld Wohnen zu beseitigen bzw. abzumildern und somit auch eine positive Wirkung auf die gesamte Barmer Innenstadt zu entfalten. Die Fläche, die sich im Eigentum der aurelis befindet, soll einer neuen städtebaulichen Entwicklung zugeführt werden. Dabei werden auch Wegebeziehungen zum Citybereich Barmen, sowie der Bedarf an Grün- und Spielflächen sowie KiTa-Plätzen im Quartier berücksichtigt. Die städtebauliche Qualifizierung in Form einer Mehrfachbeauftragung ist bereits abgeschlossen. Der Siegerentwurf wird zur Zeit im Abstimmungsprozess zwischen Stadt und aurelis in einen Bebauungsplan weiterentwickelt, der die baurechtlichen Voraussetzungen für die Wohngebietsentwicklung schafft (vgl. Abb. 36).

Abb. 36 Aktueller Stand des Bebauungsplanes 1241 für das Entwicklungsgebiet Heubruch unter Berücksichtigung der rahmensetzenden Voraussetzungen und Entwicklungsziele aus dem Wettbewerbsergebnis

Schwächen

- Mangelndes qualitatives Angebot an Wohnungen
- Beeinträchtigung des Wohnens an den Verkehrsachsen durch Lärm und Abgase
- Konflikte mit gewerblichen Nutzungen und Arbeitsstätten (Stellplatzangebot)
- Fehlende wohnungsnahe öffentliche Grün- und Freiflächen
- Fehlende Kinderspielplätze
- Überhang an Wohnungen aus den 1950er und 1960er Jahren mit kleinen Grundrissen
- Teils fehlende technische Infrastruktur (z.B. Aufzüge) in den Wohnhäusern
- Vielzahl von unvernetzten Einzeleigentümern
- Wenige größere Potentialflächen für Neubauprojekte in der City
- Baulücken und mindergenutzten Flächen
- Negative Bevölkerungsentwicklung (1990-2014)
- Leerstehende Einzelimmobilien
- Insgesamt hohe Wohnungsleerstandszahlen
- Teilweise mangelnde Wohnumfeldgestaltung (z.B. fehlende grüne Innenhöfe)
- Zahlreiche Bewohner in kritischen sozialen Lagen
- Fehlende adäquate Arbeitsmöglichkeiten
- Keine ausreichende Koordination zwischen den Akteuren, den Kirchengemeinden und den Trägern der Infrastruktureinrichtungen

Abb. 37 Blick auf die B7

Abb. 38 Innenhof Emil-Ritterhaus-Straße

Fazit

Für die Bewohner der Innenstadt Barmen hat der Stadtteil kein schlechtes Image. Es gibt eine gute Nachfrage an diesem attraktiven, weil infrastrukturell hervorragend ausgestatteten Standort, aber kein entsprechendes Angebot auf dem Wohnungsmarkt. Es ist derzeit zu wenig Investitionsbereitschaft der Eigentümer von Wohnimmobilien zu erkennen, bei denen es sich überwiegend um private Einzeleigentümer und nicht um institutionelle Eigentümer mit entsprechendem Immobilien-know-how handelt.

Wichtig wäre es, einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen mit einem Angebot auf dem Wohnungsmarkt anzusprechen, um den Stadtteil langfristig zu stabilisieren. Angebote für einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen könnten insbesondere auf der großen Wohnbaupotentialfläche Heubruch entwickelt werden. Diese Chance, sowie die räumliche Nähe der Barmer Innenstadt zur Nordbahntrasse insgesamt, sind als wertvolle Entwicklungsimpulse zu verstehen. Ergänzend gilt es, neben einer Verbesserung des Wohnumfelds auch im Sinne einer altengerechten Quartiersentwicklung, auch am Außenimage der Innenstadt Barmen zu arbeiten.

Durch gezielte Analysen, Befragungen und Beratungen könnten die Potentiale der Innenstadt als Wohnstandort besser entwickelt werden. Einzelne Gemengelagen (Bereiche Zwinglistraße und Unterdörnen) sollten zukünftig stärker für eine Wohnnutzung profiliert werden, um den Wohnstandort zu stärken, wäh-

rend der Einzelhandelsstandort eine räumliche Konzentration erfahren sollte. Der Stadtteil ist bereits seniorenfreundlich und v.a. durch drei große Wohn- bzw. Heimanlagen für Senioren gut ausgestattet. Ein Schwerpunkt sollte darauf liegen, den Wohnstandort familienfreundlich zu gestalten, um seine Defizite für bereits ansässige Familien zu beheben und ihn attraktiv für zukünftige Bewohner zu machen.

Positive Entwicklungen wurden durch die Tätigkeiten der ISG Barmen-Werth eingeleitet, die u.a. durch ein qualifiziertes Veranstaltungsmanagement zu einer Imageverbesserung nicht nur des Einzelhandels-Standortes beigetragen hat.

3.3 Kultur / Tourismus

Stärken

- Nordbahntrasse als neuer öffentlicher Raum für Freizeitaktivitäten mit Potential auch für kulturelle Veranstaltungen liegt nur 150 Meter von der Innenstadt entfernt
- Räumliche Nähe von Historischem Zentrum, dem Engelshaus/-garten, der Oper, der Kleinen Spielstätte und dem Barmer Bahnhof als Schwerpunkt der Kulturachse Barmen zur City und Nordbahntrasse
- Zahlreiche kulturelle Angebote vorhanden: Historisches Zentrum, Oper, Theaterspielstätten, Haus der Jugend, Kontor 91, kirchliche Einrichtungen
- Hochwertige und erfolgreiche Veranstaltungen (z.B. Chocol-ART Festival, Kultursommer Barmen, Barmen live)
- Themenbezogene Stadtführungen
- Gemeinschaftlich von lokalen Akteuren entwickelte „City-Barmen Tourismusroute“ (vgl. Abb 41)

Abb. 39 Opernhaus mit Tony-Cragg-Skulptur

Abb. 40 Engelshaus mit Hridlicka-Skulptur

Abb. 41 City-Barmen-Tourismusroute

Schwächen

- Vergleichsweise wenig historische Bausubstanz und Baudenkmälerdichte
- Kein intaktes Stadtbild, baukulturelle Defizite
- Fehlende zusätzliche Attraktionen mit Alleinstellung, z.B. im Bereich Werther Brücke (hier fehlt ein Besuchermagnet am Ende der Fußgängerzone)
- Fehlende Ergänzung des kulturellen Angebots (z.B. Kino, Galerien, Ateliers)
- Ausbaufähige Vermarktung des Kulturstandortes und touristische Vermarktung
- Ausbaufähige Anbindung der Kulturachse und der City an die Nordbahntrasse

Abb. 42 Durchgang Steinweg-Unterdörnen

Abb. 43 Überweg am Alten Markt

Fazit

Die kulturellen Einrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Innenstadt Barmen und ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal Barmens. Es ergeben sich aber noch keine starken Wechselwirkungen zum Einzelhandelsstandort oder zum Tourismus im Gesamtgebiet. Die kulturellen Einzelstandorte sind sozusagen attraktiver und bekannter als ihr Gesamtumfeld.

Es besteht Nachholbedarf, die Innenstadt Barmen als touristischen Ort und als attraktive City zu entwickeln und zu vermarkten. Es sind eine Vielzahl von Potentialen vorhanden. Ein Handlungsschwerpunkt liegt hier im Bereich Marketing, aber auch in der Verbesserung der fußläufigen Wegebeziehung einschließlich eines Wegeleitsystems sowie in der Addition neuer Attraktionen.

3.4 Stadtgestalt / Öffentlicher Raum

Stärken

- Kompakte, übersichtliche City mit Werth als zentraler Achse
- Viele städtebaulich attraktive Plätze, die an die Fußgängerzone angebunden sind
- Lage an der Wupper mit umgestalteten Wupperufern und räumlicher Nähe zu den Barmer Anlagen
- Vorhandene, unverbaute Blickachsen
- Verbesserungsmaßnahmen der ISG Barmen-Werth: „City-Hausmeister“, „Entrümpelung“ des Werth, Gestaltung der Elektrokästen durch Graffiti-Künstler und Aufstellung von neuem, einheitlichem Stadtmobiliar
- Die Ausweitung der vorhandenen Gestaltungssatzung Werth ermöglicht langfristig eine angemessene Integration von Webeträgern und Außengastronomien in das Stadtbild
- Teils attraktive Gebäudesubstanz (sanierte Altbauten und Denkmäler)
- Räumliche Nähe zu großen Parkanlagen / Grünflächen
- Entwicklungsperspektive durch Neugestaltung des Werth und der angrenzenden Seitenstraßen

Abb. 44 Regionale-Projekt Beer-Sheva-Ufer

Abb. 45 Denkmalgeschützes Haus der Jugend

Abb. 46 Blickachse mit Wohngebäuden der Innenstadt

Schwächen

- Überdimensionierte Verkehrs-Schneisen und offene Strukturen nach Kriegszerstörungen und Wiederaufbau
- Einzelne großvolumige Bauten mit negativer, trennender Raumwirkung
- Fehlende Raumkanten
- Mangelnde und teils fehlende Gestaltung der Innenstadteingänge
- Vielzahl an Baulücken und mindergenutzten Flächen
- Fehlende Investitionen in den Gebäudebestand
- Wenige hochwertige Neubauten
- Unattraktive Gestaltung der Passagen in der Einkaufszone
- Immer noch kein einheitliches, teils veraltetes Pflaster auf dem Werth und in den Seitenstraßen
- Fehlende Gestaltungsregeln für eine qualitätvolle Außengastronomie
- Gebäude von Burger King wird als Störfaktor am Alten Markt empfunden
- Quantität und Qualität der Werbeanlagen, insbesondere Platzierung, Dimension und Farbgebung sind vielfach dem Stadtbild abträglich
- Abseits des Werth teilweise veraltetes Stadtmobiliar (Sitzbänke, Pflanzkübel) in der Innenstadt
- Fehlende Funktionszuweisung der innerstädtischen Plätze
- Mangelnde Gestaltung der Parkplätze
- Fehlende Grünflächen in der Innenstadt
- Keine durchgehende Wupperpromenade
- Fehlende Erlebbarkeit des Mühlengrabens
- Fehlende städtebauliche Qualität in der Höhne / Dominanz der Verkehrsflächen
- Unattraktiver Ankunftsort Alter Markt (Schwebebahn)
- Unzureichende Anbindung des Engelsgartens und des Historisches Zentrums von der Schwebebahnhaltestelle Adlerbrücke aus und fehlende Wahrnehmbarkeit von der B7 aus

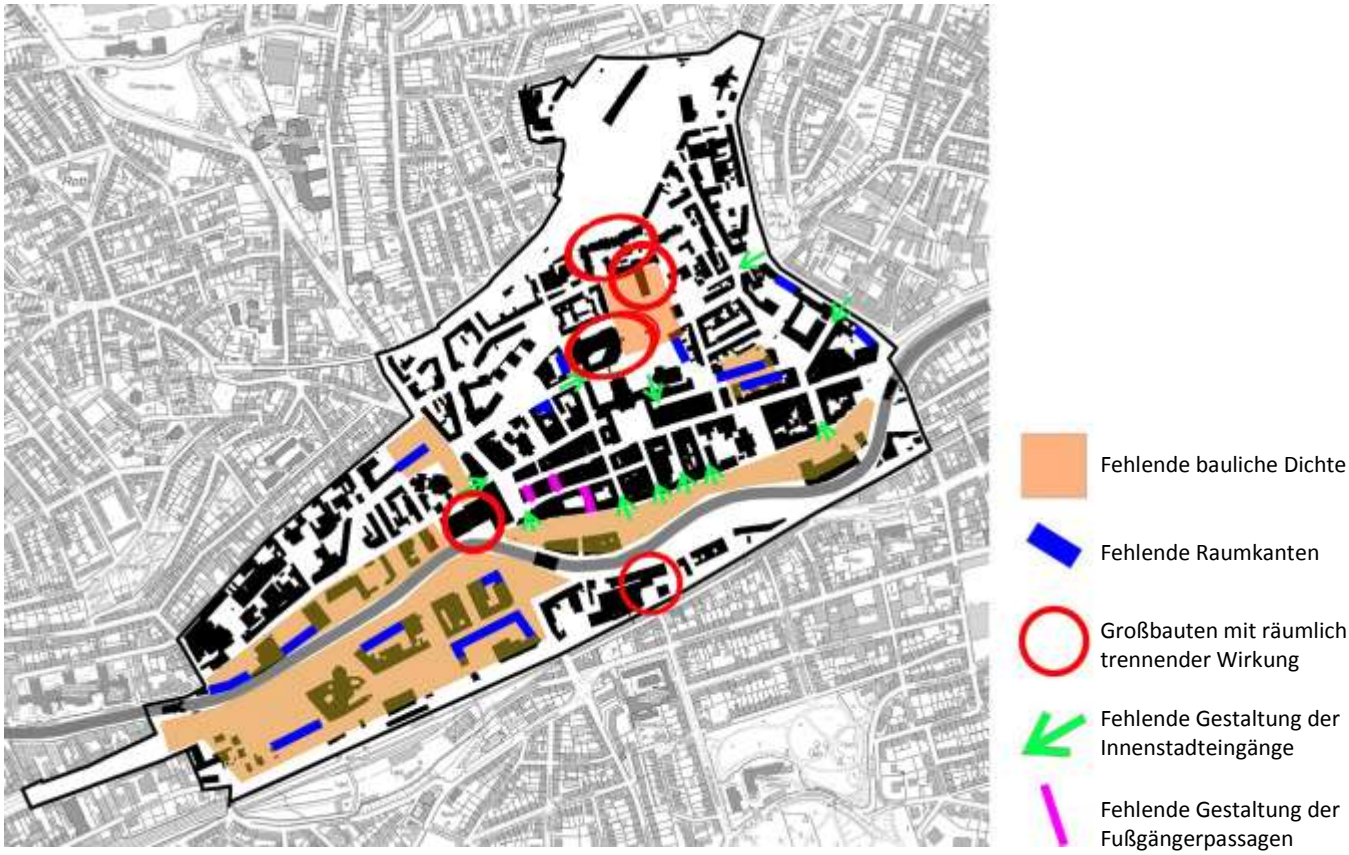


Abb. 47 Städtebauliche Defizite

Abb. 48 Alter Markt

Abb. 49 Baulücke am Werth

Abb. 50 Parkplatz / unternutzte Fläche Wegnerstraße

Fazit

Das Untersuchungsgebiet hat ein sehr heterogenes Stadtbild mit hochwertigen Einzelorten, aber vielen Zäsuren, Brüchen und Baulücken sowie fehlenden Freiflächen. Trotz aktueller, positiver Entwicklungstendenzen ist auch weiterhin nicht davon auszugehen, dass sich die Entwicklungsdynamik in der Barmer In-

nenstadt von alleine stark intensiviert. Ebenso wenig kann die Verwaltung durch Rahmensetzung eine baulich wünschenswerte Entwicklung garantieren. Da das Warten auf Investoren oder Eigentümer nicht ausreicht, müssen die Stadt, die Wirtschaftsförderung und die ISG Barmen durch gezielte Interventionen und Ansprache Signale für die Zukunftsfähigkeit der City setzen.

Der Fokus liegt vor diesem Hintergrund auf:

- der Verbesserung des Images
- der Konzentration auf die vorhandenen Potentiale und ihrer Bewusstmachung (Barmer Historie und Kulturstandort Barmen)
- der Entwicklung des Bestandes
- der Zusammenarbeit mit Privaten
- dem Bemühen um Einzelflächen und Einzelgebäude
- der Initiierung von Zwischennutzungen
- der Investition in Fachleute und „Kümmerer“ für die Gebietsentwicklung (z.B. Innenstadtmanagement)
- der Verknüpfung der vorhandenen positiven Einzelorte
- einzelnen Verbesserungen des öffentlichen Raumes mit hoher Strukturwirksamkeit
- der Entwicklung von Freiflächen und der Begrünung des Gebiets.

3.5 Erreichbarkeiten und Anbindungen

Stärken

- Gute überregionale und innerstädtische Anbindung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) und Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) - insb. Anschluss an die A 46, Lage an der B7
- Zentrale und übersichtliche Zugänge zur Fußgängerzone
- Zahlreiche öffentliche und private Parkplätze für Kfz in unmittelbarer Innenstadtlage vorhanden
- Parkleitsystem vorhanden
- Möglichkeit von steigungsarmen Radwegeverbindungen durch Lage in der Talachse und durch Nordbahntrasse
- Großzügige Fußgängerzone in der Innenstadt
- Ansätze bei barrierefreien Übergängen und der Wegenetzplanung
- Attraktive, neu gestaltete Abschnitte im Fußwegenetz
- Bestehende Wegeverbindungen zu nahe gelegenen Barmer Anlagen
- Gute Ausgangslage für Citylogistik
- Vorliegender Green City Plan Wuppertal

Abb. 51 Schwebebahnpylonen Alter Markt

Abb. 52 Schwebebahnhaltestelle Werther Brücke

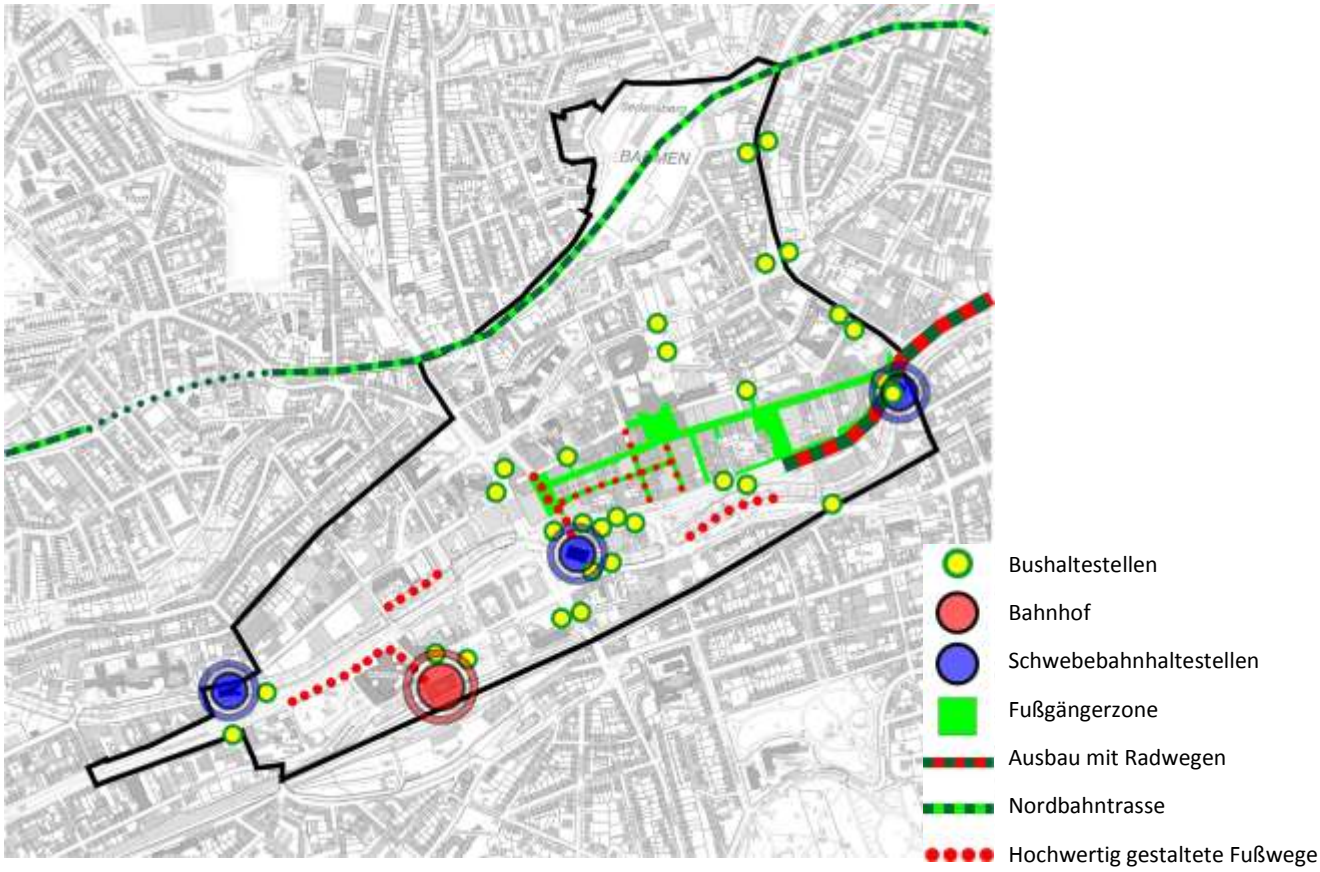
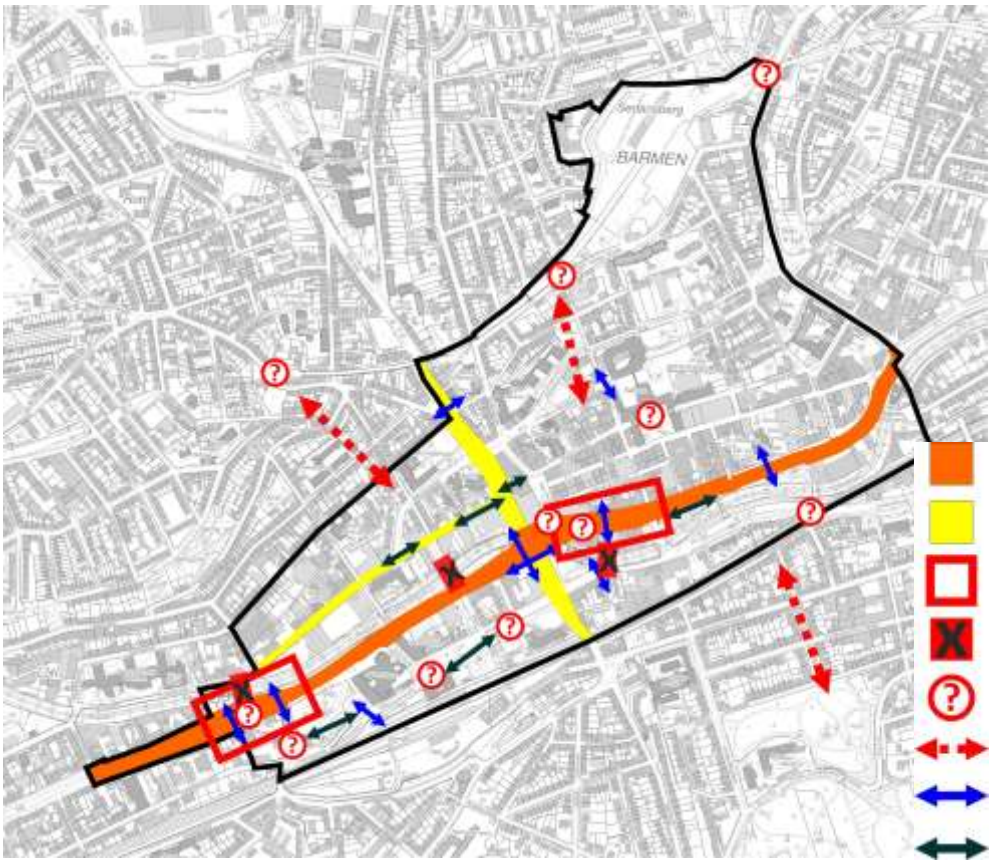


Abb. 53 Stärken im Bereich Verkehr

Schwächen

- Immer noch eine Privilegierung des MIV gegenüber dem Fußgänger- und Radverkehr vorhanden
- Anbindung der Nordbahntrasse aufgrund topografischer Gegebenheiten schwi
- Lage des Bahnhofs abseits der City
- Überdimensionierte Straßenräume nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau
- Trennung der City von der Wupper durch Bundesstraße B7
- Trennung der Kulturachse von der Wupper durch Bundesstraße B7
- Fehlendes Fußgänger- und Radfahrer-Informations- und -Wegeleitsystem
- Mangelnde Aufenthaltsqualität an Bushaltestellen und Ankunftsorten des ÖPNV
- Baufällige und gesperrte Wupperbrücken
- Fehlender Ausbau des Hauptradwegs entlang der Bundesstraße B7 sowie der Nord-Süd-Verbindung (Anbindung Nordbahntrasse)
- Einbahnstraßen teilweise nicht für Fahrradfahrer in Gegenrichtung freigegeben
- Unattraktive und nicht barrierefreie Fußgängertunnel
- Fehlende oberirdische Querungen, besonders über die Bundesstraße B7
- Wegenetz noch nicht durchgehend barrierefrei ausgebaut
- Fehlendes Straßenbegleitgrün



MIV-dominierte B7

MIV-dominierte wichtige Straßen

Fehlende Raumgestaltung

Gesperrte Brücken

Fehlende Orientierung

Fehlende gestaltete Anbindung

Fehlende Fußgängerwege

Verbesserungsbedürftige, nicht eindeutige Wegeverbindungen

Abb. 54 Schwächen im Bereich Verkehr

Abb. 55 Busspuren auf der Höhne

Abb. 56 Kreuzung Steinweg / Bleicherstraße

Abb. 57 Kreuzung Unterdörnen / Bleicherstraße

Fazit

Der motorisierte Individualverkehr funktioniert im Untersuchungsgebiet gut. Besonders die Parksituation für Autofahrer stellt sich dank umfangreicher Möglichkeiten auf Stellplätzen im öffentlichen Raum der Innenstadt und den angrenzenden Parkhäusern als sehr gut dar. Die Gestaltung und Nutzung der Verkehrsräume lässt jedoch auf eine vorrangig funktionale Betrachtungsweise in der bisherigen Planung schließen, die den motorisierten Individualverkehr möglichst wenig einschränkt. Dem Fuß- und Radverkehr wird derzeit in der Barmer Innenstadt nur eine untergeordnete Rolle zu teil.

Die Vernachlässigung qualitativer Themen im Bereich Verkehr und die Zurücksetzung der Bedeutung nicht-motorisierter Verkehrsteilnehmer führt vor diesem Hintergrund zu großen Nachteilen für das Gebiet der Barmer Innenstadt. Mit der Umgestaltung der Barmer Fußgängerzone und der Seitenstraßen sowie der Ausbildung von übersichtlichen und intermodalen Ankunftsorten (Adlerbrücke, Alter Markt und Werther Brücke) könnten die Nachteile für Fußgänger und Radfahrer in großen Teilen abgemildert werden.

Dem Fußgänger- und Radverkehr sollte somit eine höhere Bedeutung zu teil werden. Auch der Radverkehr würde im Bereich der Barmer City durch die Weiterführung des Radstreifens auf der B7 (Höhne) profitieren. Das Potential der Nordbahntrasse bedarf einer stärkeren Berücksichtigung auch in verkehrlicher Hinsicht. Die verhältnismäßig günstige Lage der Nordbahntrasse, die in nur 150m Luftlinie vom der City-Achse (Verwaltung, Handel, Wohnen und Dienstleistung) entfernt ist und auch die Kulturachse (Barmer Bahnhof, Historisches Zentrum, Opernhaus etc.) an ein überregionales Rad-und Fußwegenetz anbindet, schafft weitere Potentiale, die es zu stärken gibt. Eine verbesserte Anbindung trotz topografischer Hürden könnte der Grundstein für eine Qualifizierung der Barmer Innenstadt als „City an der Trasse“ sein.

Grundsätzlich gilt: Eine fußgänger- und fahrradfreundliche Planung der Verkehrsräume, die gleichzeitig ästhetische raumgestalterische Aspekte mit einbezieht, würde:

- das Stadtbild verbessern
- die Besucher- und Kundenfreundlichkeit erhöhen
- das Image der Innenstadt Barmen verbessern
- klimafreundlichen Verkehr unterstützen
- zur Generationenfreundlichkeit der Innenstadt beitragen
- den Wohnstandort Innenstadt aufwerten.

In diesem Zusammenhang stehen auch die Erkenntnisse des im Juli 2018 entwickelten Green City Plans Wuppertal. Mit einem umfangreichen Maßnahmenbündel sollen für den Standort Barmen die Voraussetzungen geschaffen werden, die Gesundheit der Menschen wirksam zu schützen. Eine der mit Stickstoffdioxid am stärksten belasteten Straßen, der Steinweg befindet sich mitten im Untersuchungsgebiet.

Um zukünftig Belastungen abzumildern, werden im Green City Plan folgende Schwerpunktthemen genannt:

- Digitalisierung des Verkehrs
- Attraktivitätssteigerung und Vernetzung des Umweltverbundes
- Elektrifizierung und Umrüstung des motorisierten Verkehrs
- Urbane Logistik

Ergänzend soll einer Straßenraumgestaltung mit Aufenthaltsqualität und Begrünung zukünftig eine zentrale Bedeutung zugesprochen werden.

4. ZIELENTWICKLUNG

Im Zuge der Entwicklung von Zielen werden im Folgenden zunächst die gesamtstädtischen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zur Erfüllung der den Handlungsfeldern zugeordneten Ober- und Unterziele (s. Kapitel 4.4) benannt. Weiterhin werden im Zusammenhang mit der Zielentwicklung in Handlungsfeldern bereits erste Maßnahmen beschrieben, die zur Zielerreichung dienen sollen. Diese werden im anschließenden Kapitel 5 (Handlungskonzept) weiter ausformuliert und konkretisiert.

4.1 Gesamtstädtische Rahmenbedingungen

Zwischen dem Westen und dem Osten der Stadt besteht ein sozialräumliches Gefälle.[17]

Das Untersuchungsgebiet mit seiner Lage im Osten der Stadt und in der Talachse bildet bei den sozialräumlichen Prägungen keine Ausnahme: die Bevölkerungs- und Sozialdaten sowie die Wohnungsleerstände im Gebiet bestätigen die gesamtstädtische Einordnung des Wohnstandortes Barmer Innenstadt in der strukturschwachen Talachse und im strukturschwächeren Osten der Stadt.

Der Einzelhandelsstandort Barmer Innenstadt ist zudem davon betroffen, dass sich sein Einzugsgebiet mit dem strukturschwachen Osten der Stadt deckt. Insgesamt addieren sich in der Barmer Innenstadt zu den nachteiligen überregionalen Entwicklungen, die die Innenstädte von vielen deutschen Städten schwächen, historisch-lagebedingte Standortnachteile.

Wuppertal ist in den letzten Jahrzehnten von einem wirtschaftlichen Rückgang und steigender Arbeitslosigkeit geprägt und gehört trotz eines moderaten Anstieges der Einwohnerzahl durch Zuzug von Menschen aus dem Ausland, zu den sog. schrumpfenden Städten.. Die wirtschaftlichen, demographischen und finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Wuppertal[18] bedeuten für das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen, dass kurz- und mittelfristig kaum Erwartungen an starken Entwicklungsimpulsen von außen in Form von Wirtschafts- oder Bevölkerungswachstum, Kaufkraftsteigerungen oder großen städtischen Investitionen geknüpft werden sollten. Zentrale Ansatzpunkte für die Barmer Innenstadtentwicklung sind vor diesem Hintergrund:

- das Engagement und die Investitionen der Privatwirtschaft,
- die Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft,
- die Verbesserung und der Umbau des Bestandes sowie
- der effektive und gezielte Einsatz begrenzter öffentlicher Mittel in Projekte mit hoher Strukturwirksamkeit und besonderen Effekten für den Einzelhandel und die Einwohner.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat am 20.02.2017 den Beschluss gefasst, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten. Der Prozess des Stadtentwicklungskonzeptes soll Antworten auf die Fragen finden, wie Wuppertal sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln soll, wo die Potentiale der Stadt liegen und was verändert werden kann. Die Ergebnisse werden im ersten Halbjahr 2019 vorliegen und Einfluss auf die Fortschreibung des ISEK Barmen-Innenstadt haben. Sobald erste konkrete Ergebnisse vorliegen, werden diese in die Gesamtstrategie für Barmen eingearbeitet werden.

---

[17] vgl. empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforschung, Bonn, Stadtumbau-West: Städtebauliches Entwicklungskonzept Wuppertal, 2007, S. 14 und 39
und Stadt Wuppertal, Statistikstelle, Raumbezogene Daten, Thematische Karten

[18] vgl. empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforschung, Bonn, Stadtumbau-West: Städtebauliches Entwicklungskonzept Wuppertal, 2007 und
Stadt Wuppertal, Sparen, um zu gestalten, Haushaltssicherungskonzept 2010-2014, 2009 und
Stadt Wuppertal, Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau, Handlungsprogramm Demografischer Wandel, 2010

4.2 Oberziele aus der Strategie „Wuppertal 2025“

In der gesamtstädtischen Strategie „Wuppertal 2025“ wurde als wichtigstes Oberziel die **positive Weiterentwicklung Wuppertals durch die Steigerung der Lebensqualität** bestimmt. Zur Erreichung dieses Ziels wurden 13 Schlüsselprojekte entwickelt, die auch für das ISEK Innenstadt Barmen leitend sein sollen. Konkret spielen für das ISEK Barmer Innenstadt vor allem die Ziele der Handlungsfelder „Facettenreiche urbane Lebensräume“ und „Bewegung und Begegnung“ und darin folgende strategische Projekte eine Rolle:

Schlüsselprojekt „Qualitätsoffensive Innenstadt“

Mit diesem Projekt der Strategie „Wuppertal 2025“ konnte eine neue Dialogplattform etabliert werden, durch die kontinuierlich und unter Beteiligung der Bürgerschaft fachlich über die Stadtentwicklung der Innenstädte Barmen und Elberfeld kommuniziert werden soll. Das Ziel ist die Gesamtschau und Schaffung einer Orientierung. Für die Elberfelder Innenstadt ist die Umsetzung der Qualitätsoffensive Innenstadt bereits seit 2015 unter Moderation eines externen Planungsbüros weit vorangeschritten. Mit der Drucksache VO/0040/17 wurde 2017 auch in Barmen die Profilierung der Innenstadt im Sinne einer Qualitätsoffensive Innenstadt vom Rat der Stadt Wuppertal beschlossen. Der Prozess wurde nach einigen Auftaktgesprächen mit dem BDA Wuppertal erstmalig beim Wettbewerb zur Neugestaltung des Werth in Gang gesetzt. Im Rahmen des Wettbewerbes fand eine breite Bürgerbeteiligung statt, welche zu einer eindeutigen und gemeinschaftlichen Entscheidung für einen Gewinnerentwurf führte. Die Steuerung des weiteren Prozesses soll ab 2019 über das Innenstadtmanagement erfolgen. Die Ergebnisse werden in der Folge Eingang ins Maßnahmenkonzept des ISEK finden (vgl. Fazit Neue Standortbestimmung im Dialog in Kap. 2.5 Einzelhandel und Dienstleistung und Maßnahme A 1 im Kapitel 5.2).

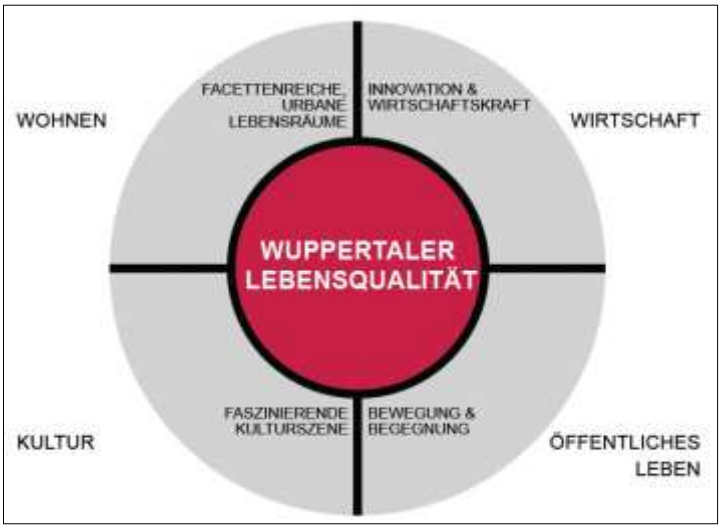


Abb. 58 Die vier Dimensionen Wuppertaler Lebensqualität in der Strategie „Wuppertal 2025“

Abb. 59 Titelbild der Strategie „Wuppertal 2025“, Copyright Stadt Wuppertal

Schlüsselprojekt „Grüne Stadtquartiere“

Entsprechend dieses Projekts sollen mehr Grünflächen geschaffen werden und ihre Vernetzung durch Wegeverbindungen zu Parkanlagen, zur Nordbahntrasse und zu Freiräumen wie der Wupper verbessert werden.

Schlüsselprojekt „Perspektivwechsel Wupper“

Ziel dieses Projekts in der Strategie ist es, den gesamten „Stadtraum Wupper“ attraktiv zu machen. Dies soll durch vielfältige Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen geschehen: durch die Ansiedlung innovativer Wohn- und Arbeitsplätze, durch die ökologische und funktionale Aufwertung der Wupper, durch das Anknüpfen an die Wupper-Renaturierung und die Regionale 2006, sowie durch die Gründung eines Verschönerungsvereins für die Wupper („Neue Ufer Wuppertal“). Es sind bereits stückweise Ufergestaltungen umgesetzt und zahlreiche Veranstaltungen an der Wupper vom Verein Neue Ufer Wuppertal durchgeführt worden. Der Verein erarbeitet ebenfalls Fachbeiträge in Form von Projektskizzen für einzelne Wupperabschnitte, in denen ein durchgehender Wupperweg für Fahrradfahrer und Fußgänger konzipiert wird und zahlreiche räumliche Verbesserungsvorschläge skizziert werden. Eine Projektskizze aus August 2015 behandelt das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen.

Schlüsselprojekt „Wuppertal als Fahrradstadt“

In diesem Schlüsselprojekt geht es darum, Wuppertal als Fahrradstadt zu etablieren. Langfristig geht es um ein Gesamtkonzept, kurzfristig darum,

- Potentiale zu nutzen, wie Anschlüsse von der Nordbahntrasse in die Talachse zu schaffen,
- das Fahrrad-Hauptroutennetz aktiv zu entwickeln, insbesondere zwischen Robert-Daum-Platz und Alter Markt,
- alltägliches Radfahren schrittweise zu erleichtern,
- die Versorgungs- und Abstellinfrastruktur für Fahrräder auszubauen und
- Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen durchzuführen.

Die Schlüsselprojekte sollen für das Untersuchungsgebiet im Handlungskonzept des ISEK eingearbeitet werden (vgl. Handlungsfelder A, B und C im Handlungskonzept).

Fazit

Aus der gesamtstädtischen Strategie abgeleitet ergeben sich folgende Ziele für die Innenstadt Barmen:

- Positive Weiterentwicklung der Innenstadt Barmen als zentraler, identitätsstiftender Bereich für den Stadtteil Barmen und der Gesamtstadt Wuppertal
- Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in der Barmer Innenstadt
- Steigerung der Qualität der Barmer Innenstadt im Sinne des Projekts „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“
- Schaffung von mehr Grünflächen in der Barmer Innenstadt und Verbesserung ihrer Vernetzung durch Wegeverbindungen
- Attraktivierung des Stadtraums / der Flächen an der Wupper mit Maßnahmen an der Wupper
- Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr und Fahrradfreundlichkeit in der Innenstadt Barmen als Beitrag zu Etablierung Wuppertals als Fahrradstadt
- Anbindung an die Nordbahntrasse, um als Innenstadt und auch touristisch von der räumlichen Nähe zu dieser neuen Verkehrsader profitieren
- Profilierung der Innenstadt als „City an der Trasse“

4.3 Oberziele des Zentrenprogramms

Das Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" - kurz Zentrenprogramm[19] – wurde konzipiert, um dem in vielen Kommunen zu verzeichnenden Funktionsverlust der "zentralen Versorgungsbereiche" zu begegnen. In Großstädten sind hier die Innenstädte betroffen, insbesondere in Form von gewerblichem Leerstand.

Es werden mit dem Zentrenprogramm für die zentralen Versorgungsbereiche sechs Oberziele verfolgt, die Orientierung zur Umsetzung des Zentrenprogramms und für die inhaltliche Ausgestaltung der einzusetzenden Instrumente, Maßnahmen und Verfahren geben sollen:

1 Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

- Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche als Orte zum Wohnen und Arbeiten, für Wirtschaft und Handel, Kultur und Bildung sowie für Versorgung und Freizeit;
- Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion, kultureller und öffentlicher Einrichtungen

2 Soziale Kohäsion

- Vielfältige Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen;
- Sozialer Zusammenhalt durch Gemeinschaftseinrichtungen für Gruppen übergreifende Begegnung und Austausch

3 Aufwertung des öffentlichen Raumes

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume für alle gesellschaftlichen Gruppen;
- Belebung der Zentren durch Raum für Aktivitäten und Orte zum Verweilen

4 Stadtbaukultur

- Räumliche Vielfalt durch Erhalt und behutsame Anpassung kleinteiliger Raumstrukturen sowie durch Aktivierung und stadtverträgliche Integration freier Räume und Flächen;
- Pflege des Stadtbildes durch Erhalt und Schaffung stadtbaukultureller Qualitäten (z. B. mithilfe von städtebaulichen und Architekturwettbewerben)

5 Stadtverträgliche Mobilität

- Integration und Optimierung von Bahn-, Bus-, Kfz-, Rad- und Fußverkehr;
- Barrierefreie und qualitätsvolle Gestaltung der Verkehrsräume

6 Partnerschaftliche Zusammenarbeit

- Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Zentrenentwicklung;
- Aktivierung, effektive Mitwirkung und partnerschaftliche Kooperation aller Akteursgruppen der Zentrenentwicklung und Verstetigung kooperativer Prozesse (unter anderem mithilfe von Immobilien- und Standortgemeinschaften)

[19] vgl. https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Programm/Ziele/ziele_node.html, abgerufen am 06.02.2019

4.4 Zielentwicklung in Handlungsfeldern

Über allen laufenden und zukünftigen Aktivitäten der Stadtentwicklung in der Barmer Innenstadt steht folgendes Entwicklungsziel:

„Stabilisierung und schrittweise Aufwertung des Barmer Zentrums“

Aus der Überlagerung der Strategie „Wuppertal 2025“ (vorrangig der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen), der Ziele des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und der Themenfelder der Stärken-Schwächen-Analyse kristallisieren sich für die Zielentwicklung des ISEK drei Handlungsfelder heraus. Ihnen können alle Ober- und Unterziele zur Erreichung des o.g. Entwicklungsziels zugeordnet werden, die sich aus den Rahmenbedingungen und der Analyse ableiten oder übernehmen lassen. Darüber hinaus werden konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung benannt und begründet.

4.4.1 Handlungsfeld A: Nutzungen und Zusammenarbeit

OBERZIELE

Oberziele aus der Strategie Wuppertal 2025	• Erhalt und Sicherung der Innenstädte als lebendige und lebenswerte Orte (Schlüsselprojekt Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen)
Oberziele aus der Analyse	• Innenstadt Barmen mit einer „neuen Nutzungsmischung“ aus Handel, Dienstleistungen, Wohnen und Kultur profilieren • Bewohner und Eigentümer aktivieren und integrieren
Oberziele aus dem Zentrenprogramm	• Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit • Soziale Kohäsion • Partnerschaftliche Zusammenarbeit

UNTERZIELE

Nutzungen	**City stärken** Die City Barmen muss neben der Kulturachse Barmen stärker in den Blick der öffentlichen Investitionen gerückt werden: sie hat eine Stellvertreterfunktion für ganz Barmen und ihre strukturellen Probleme sind nicht gelöst.
	Einzelhandel konzentrieren und konsolidieren Durch den Strukturwandel im Einzelhandel und die Konkurrenzstandorte reicht die Nachfrage nicht mehr aus, funktionierenden Einzelhandel im gesamten Kerngebiet Barmens zu erhalten. Der Einzelhandel ist die zentrale Nutzung der City, sein Erscheinungsbild und seine Prosperität machen zum großen Teil die Attraktivität und die Lebendigkeit der City aus. Die Aktionen der ISG zur Stärkung des Werth sollten auch in den übrigen Teilen der Fußgängerzone flankiert werden. Die bestehende Einzelhandel-Agglomeration Unterdörnen ist als City-Ergänzungsstandort in seiner derzeitigen Ausprägung zu begrenzen. Weitere Ansiedlungen bzw. Erweiterungen sind mit den instrumentellen Mitteln des Planungsrechts zu verhindern. Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen den Standorten City und Unterdörnen müssen zu deren besserer Einbindung attraktiviert werden.
	Verwaltungsstandort Barmen ausbauen Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Stadt Wuppertal sollen der Verwaltungsstandort Barmen zukünftig weiter ausgebaut und die an unterschiedlichen Standorten im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet verteilten Leistungseinheiten

	durch eine räumliche und thematischen Bündelung am Standort Barmen zusammengeführt werden. Die heute überwiegend als Parkplatz für die Innenstadtbesucher genutzte Fläche nördlich des Brauhauses ist Bestandteil einer zusammenhängenden Freifläche, die westlich in den Betriebshof des historischen Rathauses übergeht. Gleichzeitig ist dieser Ort eine Schnittstelle zwischen der Einzelhandelszone „Werth“ und dem Verwaltungsstandort Barmen. Der heutige Betriebshof könnte in Zukunft eine Potentialfläche für den Ausbau des Verwaltungsortes darstellen.
	Neue Profilierung des Einzelhandels im Dialog Auf die Attraktivierung der Elberfelder City durch den neuen Döppersberg und das Factory Outlet Center ist durch neue Profilierung des Einzelhandels in Barmen zu reagieren. Da dies nur über die hier tätigen Akteure umgesetzt werden kann, ist dies kurzfristig über den breit angelegten Dialogprozess der „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ zu initiieren. Die Steuerung erfolgt über das einzurichtende Innenstadtmanagement.
	Versorgungsfunktion sichern und ausbauen Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept gibt als Hauptziel die Sicherung und den Ausbau der Versorgungsfunktion des Hauptzentrums Barmen in allen Bedarfsbereichen vor. Hier muss ein kurzfristig einzusetzendes Innenstadtmanagement die notwendige inhaltliche und organisatorische Unterstützung liefern.
	Leerstände von Ladenlokalen beseitigen Leerstände vermitteln Kunden, Investoren, Bewohnern und potentiellen Neubewohnern mangelnde Prosperität und Niedergang. Die Leerstände bieten gleichzeitig die Chance für gezielte Neuansiedlungen oder aber dafür, besondere, stadtteilbezogene Aktionen durchzuführen, aber auch Highlights und Besucherattraktionen temporär unterzubringen.
	Flächenzusammenlegungen prüfen Um mehr größere Ladeneinheiten anzubieten wird im Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Zusammenlegung von Flächen empfohlen, u.a. um das Einzelhandelsangebot der östlichen City zu verbessern. Hierzu ist die Ansprache und Zusammenführung von Eigentümern erforderlich, die ein Innenstadtmanagement übernehmen könnte.
	Wohnen stärken – Profilierung Barmens als Wohnstandort In der Arbeitsteilung mit dem Elberfelder Zentrum und unter den veränderten Rahmenbedingungen des Einzelhandels sollte der Wohnfunktion in der Innenstadt Barmen eine neue und stärkere Rolle zukommen. Hierfür muss das Wohnen bei allen öffentlichen und privaten Akteuren der Stadtentwicklung als Thema an Bedeutung gewinnen. Es müssen konkrete Zielvorstellungen entwickelt werden, um Zielgruppen festzulegen und die wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten auf sie auszurichten. Gleichzeitig müssen der Wohnungsbestand modernisiert werden und die Eigenschaften des Untersuchungsgebiets als Wohngebiet verbessert werden. Zur soziodemografischen Stabilisierung der Wohnstandorte ist das Augenmerk auch auf den Zuzug bzw. den Beibehalt einkommensstärkerer Haushalte zu legen. Im Rahmen einer wohnungswirtschaftlichen Studie, die Teil der Auftragsvergabe des Innenstadtmanagements sein sollte, gilt es, diesen Bereich zu vertiefen. Im Rahmen der Studie ist weiterhin zu prüfen, inwiefern der nicht nachfragegerechte Wohngebäudebestand modernisiert oder rückgebaut und eine nachfragegerechte Bebauung, z.B. durch das Angebot innovativer Wohnkonzepte, erreicht werden kann. Es ist zu prüfen, ob die Installation eines Monitoring-Systems zur Untersuchung der kleinräumigen Entwicklungen im Abstand von 3-5 Jahren erforderlich ist, so dass ggf. Maßnahmen zur (Gegen-)Steuerung ergriffen werden können.

	Baulücken schließen Die City hat keine großen Potentialflächen, aber die wenigen untergenutzen Flächen tragen zum „Stadtbild der Lücken“ und einem Image mit Assoziationen von Niedergang und Schrumpfen bei. Die bestehenden Baulücken müssen geschlossen, mindergenutzte Flächen besser genutzt werden (z.B. durch Aufstockungen).
	Potenzialflächen entwickeln, insb. Entwicklung der Brachfläche Heubruch Der Wohnungsmarktreport 2017 weist auf eine weiterhin hohe Nachfrage nach unbebauten Grundstücksflächen und hochwertig ausgestatteten Neubauten hin. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, sollten vorhandene Flächenpotenziale ausgeschöpft werden. Die ehem. Bahnfläche Heubruch bietet als integrierter Standort die hervorragende Chance, neuen modernen, innerstädtischen Wohnraum zu schaffen. Aufgrund des geringen Grün- und Freiflächenanteils im Untersuchungsgebiet ist eine ausreichende Durchgrünung i.S.e. Quartiersparks/ Mehrgenerationenspielplatzes zu gewährleisten. Im Rahmen weiterführender Untersuchungen ist der Standort zu qualifizieren, Konzepte sind zu erarbeiten. Aufgrund des langen Entwicklungshorizontes sind für die Fläche Zwischennutzungen zu etablieren, um den Standort zu attraktivieren und in Wert zu setzen und als „Ankunftsort“ der Barmer Innenstadt auf der Nordbahntrasse zu etablieren.
	Umsetzung des VORWERK Campus Die Erneuerung des Hauptsitzes der Firma Vorwerk in unmittelbarer Nähe zum Rathaus Barmen war Gegenstand eines Architektenwettbewerbes im Jahr 2018. Die Ausbildung einer gemeinsamen Schnittstelle in Form eines öffentlich zugänglichen Freiraumes zwischen Vorwerk Campus und dem Rathaus soll zukünftig die Anbindung an die Innenstadt erleichtern. Insbesondere im Zusammenhang mit einer potentiellen Überbauung des Mühlenweges ist der Attraktivität der Straßenraumgestaltung für den nicht motorisierten Verkehr besonderes Augenmerk zu widmen. Ggf. sind alternative Lösungsansätze zu konzipieren. Abstimmungsgespräche zwischen Stadt und Vorwerk im Sinne der Bündelung von Synergiekräften sind hier zu führen. Potentiale, die sich aus der Überdeckelung der Erdgeschossfläche des Parkhauses östlich der technischen Rathauses ergeben können, sind in diesem Zusammenhang zu prüfen.
	Leerstände von Wohnungen beseitigen Zu einer erwünschten Belebung der Innenstadt Barmen tragen auch ihre Bewohner bei. Der teilweise hohe Wohnungsleerstand zeigt, dass das Potential als attraktiver Wohnstandort nicht ausgeschöpft ist. Die Beseitigung des Leerstands kann zu mehr Einwohnern oder aber durch Wohnungszusammenlegungen zu größeren Wohnflächen führen, die im Gebiet unterrepräsentiert sind. Die Wohnungsmarktstudie regt z.B. die Gründung von wohnungsbezogenen Immobilien- und Standortgemeinschaften (wISG) an.
	Soziale Mischung behalten Es lässt sich in der Barmer Innenstadt eine Entwicklung feststellen, dass zunehmend Einkommensschwache und Personen mit Migrationshintergrund in der Innenstadt wohnen. Hinsichtlich der Wohnbevölkerung muss besonders eine Zielgruppenorientierung auf Familien und einkommensstärkere Haushalte Zielsetzung sein.
	Den Tourismus stärken Die Ausrichtung auf touristischen Erfolg kann auch eine Verbesserung für den Wohn- und Arbeitsort und für den Einzelhandel bedeuten. Die touristischen Potentiale können in der Innenstadt Barmen noch gewinnbringender ausgeschöpft werden.

	Die Kultureinrichtungen sichern und stärken Zum Erhalt der Funktionsvielfalt und zur Entwicklung eines neuen Profils für Barmen gehört neben der Stärkung der Wohnfunktion auch die Sicherung und Stärkung der kulturellen Nutzungen in der Barmer Innenstadt, besonders des Historischen Zentrums, des Hauses der Jugend, der Oper, des Theaters am Engelsgarten, des Barmer Bahnhofs und der Musikhochschule. Zur Stärkung der Kultur und des Tourismus gehören auch die Verbesserung des Marketings und die Verbesserung der Wegeverbindungen und der Orientierung.
Zusammenarbeit	**Unterstützung der ISG Barmen-Werth** Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept nennt als Ziel für den Standort Innenstadt Barmen die Fortführung der positiven Arbeit der ISG Barmen-Werth zur weiteren Attraktivierung des Zentrums. Hierzu sollen kurzfristig weitere Projekte aus dem Verfügungsfonds für den Bereich der ISG Barmen-Werth beschieden und umgesetzt werden.
	Vernetzung der Wohnungsmarktakteure und Unterstützung von wohnungsbezogenen ISGs (wISG) Auch im Themenfeld Wohnen ist eine Vernetzung der Eigentümer für die Entwicklung des Quartiers von Vorteil. Im Idealfall kann das Ziel eine formelle, sich finanziell selbst tragende wISG sein. Aber auch ein informeller Zusammenschluss von Wohnungseigentümern (Wohnungsgesellschaften sowie Privateigentümer) kann, wie auch Beispiele aus dem Stadtumbauquartier Elberfelder-Nordstadt zeigen, positive Impulse für das Wohnquartier setzen.
	Bindung von Fachleuten / „Kümmerern“ Bei der Gründung der ISG Barmen-Werth hat sich bestätigt, dass es erst durch die Begleitung mehrerer interner und externer Fachleute zu besonderen, über das Alltägliche hinausgehenden Maßnahmen kommen kann. Für die schwierige Aufgabe der Entwicklung und der konzentrierten Umsetzung eines neuen Profils für Barmen erscheint eine externe Unterstützung durch Fachleute im Rahmen eines Innenstadtmanagements erforderlich.
	Private Akteure integrieren und Investitionen ankurbeln Das Stadtbild und die Nutzungen ergeben sich zum großen Teil aus dem Einsatz und den Entscheidungen der Bewohner und Eigentümer. Ihr Engagement anzukurbeln, einzufordern und zu lenken ist zentrale Aufgabe einer zukünftigen Verbesserung des Gebiets. Dies betrifft sowohl Eigentümer von Handelseinrichtungen als auch von Wohnimmobilien. Ein besonderes Instrument hierbei ist ein Verfügungsfonds, der auch für das Gesamtgebiet installiert werden soll, um Investitionsanreize zu schaffen und gemeinsame Maßnahmen auch konkret umsetzen zu können. Zur Schaffung eines besseren Investitionsklimas ist der gezielte Einsatz und die Inanspruchnahme von Wohnbauförderungsmitteln möglich.
	Soziale Akteure stärker integrieren In der Barmer Innenstadt existiert keine in anderen Stadteilen bereits verankerten Stadtteilkonferenz, die eine wichtige Plattform für die Entwicklung von Gebieten darstellen. Die sozialen Akteure orientieren sich hierzu in Richtung der benachbarten Viertel und nehmen z.B. an den Stadtteilkonferenzen von Unterbarmen oder Oberbarmen teil. Es biete sich die Chance, die Akteure in der und für die Barmer Innenstadt zusammen zu bringen und einzubeziehen. Im Zuge der Umsetzung des Innenstadtmanagements soll die Stadtteilkonferenz im Jahr 2019 wieder eingerichtet werden.

	Förderangebote für Familien, Kindern und Jugendlichen ausbauen Im Rahmen des zweijährigen ESF-Förderprogrammes „Quartiere im Quadrat“ werden im Bezirk Barmen Mitte neue Förderangebote mit Schwerpunkt auf der pädagogischen/erzieherischen Arbeit von Kindern und Jugendlichen geschaffen. Dazu gehören die niederschwellige Beratung , Unterstützung bei Problemlösungen, aufsuchende partizipative Kinder- und Jugendarbeit sowie die Stärkung von schulischen und ausbildungsfördernden Angeboten.
	Das Image verbessern Barmen ist besser als sein Ruf. Ein besseres Image kommt dem ganzen Wuppertaler Osten und auch der ganzen Stadt zugute. Es verbessert die Chancen auf Investitionen, Besucher, Kunden und neue Einwohner. Marketingaktivitäten sollten sich zum einen auf den Einzelhandelsstandort, zum anderen auf die Rolle der Innenstadt als Ort der Kultur, insbesondere auch für Touristen, konzentrieren.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele im Handlungsfeld A Nutzungen und Zusammenarbeit:

- Durchführung eines breiten Dialogprozesses i.S.d. Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen
- Einrichtung eines begleitenden Innenstadtmanagements
- Durchführung des Verfügungsfonds ISG Werth
- Einrichtung eines Verfügungsfonds für das Gesamtgebiet
- Aufbau eines Netzwerks der Wohnungsmarktakteure mit dem Ziel der Einrichtung formeller oder informeller wISGen
- Durchführung des Hof- und Fassadenprogramms
- Modernisierungsberatung für das Hof- und Fassadenprogramm
- Durchführung von Tagen der Städtebauförderung in Barmen
- Reflexion und Evaluation der Aktivitäten zur Erreichung der Ziele
- Aufbau eines Netzwerks von Wohnungsmarktakteuren
- Entwicklung der ehem. Bahnfläche Heubruch als Wohnstandort inkl. städtebaulicher Qualifizierungsmaßnahmen
- Imagekampagnen und Marketingkonzepte
- Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz
- Neubau des Historischen Zentrums
- Entwicklung eines Skulpturenrundgangs
- Begleitung der Umsetzung des VORWERK Campus
- Umsetzung des Förderprogramms „Quartiere im Quadrat“

Maßnahmen in den anderen Handlungsfeldern zur gleichen Zielerreichung:

- Neugestaltung Fußgängerzone Werth
- Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend
- Begrünungsprogramm
- Innovatives Wege- und Informationssystem
- Fuß- und Radfahrerfreundliche Neugestaltung von Teilbereichen der Höhne
- Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke
- Neugestaltung Ankunftsort Alter Markt
- Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke
- Anbindung der Nordbahntrasse
- Aufrechterhaltung des Wegenetzes durch bedarfsorientierte Erhaltung von Wupperbrücken
- Mehrgenerationenspielplatz am „Felssporn Heubruch“

4.4.2 Handlungsfeld B: Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen

OBERZIELE

Oberziele aus der Strategie Wuppertal 2025	• Sanierung und Schaffung von Grünflächen (Schlüsselprojekt Grüne Stadtquartiere) • Schaffung von Orten an der Wupper (Schlüsselprojekt Perspektivwechsel Wupper)
Oberziele aus der Analyse	• Aufenthaltsqualitäten steigern • Erscheinungsbild verbessern
Oberziele aus dem Zentrenprogramm	• Aufwertung des öffentlichen Raums • Förderung der Stadtbaukultur

UNTERZIELE

Stadtgestalt	**Erscheinungsbild insgesamt verbessern** Das Stadtbild Barmens ist zum großen Teil mitverantwortlich für das Image. Der Niedergang von Gebäuden oder mangelnde Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen führen auch auf der wirtschaftlichen Ebene zur Abwertung der Innenstadt. Auch für die Entwicklung als attraktiver Wohnstandort und zur touristischen Stärkung Barmens ist ein verbessertes Stadtbild Grundvoraussetzung.
	Schauseite nach außen an der Höhne verbessern Die Höhne ist mit ihrer Bebauung (und Straßengestaltung) sozusagen die Visitenkarte der Innenstadt Barmen. Wenn Sie positiv, als „Hingucker“, als Highlight oder als Ensemble in Erscheinung tritt, könnte ein großer Beitrag zum Image und zum Stadtbild geleistet werden.
Öffentlicher Raum	**Ankunftsorte attraktiver gestalten** Die Bereiche um die drei Schwebebahnhaltestellen (Alter Markt, Adlerbrücke und Werther Brücke) in der Barmer Innenstadt sind gestalterisch unzulänglich und durch die B7 von den Anziehungspunkten bzw. Nutzungsschwerpunkten abgetrennt. Die Ankunftsorte müssen städtebaulich und insbesondere für Fußgänger verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Aufwertung des historischen Zentrums / Museum für Frühindustrialisierung / Engelshaus, das mit Mitteln Tourismusförderung bis Ende 2020 neu gebaut wird, sollen bei gleichzeitiger Attraktivierung des Ankunftsortes Adlerbrücke Synergieeffekte erzielt werden.
	Zentrale Achse Werth gestalterisch aufwerten Der Werth ist die innenliegende Schauseite der City. Im öffentlichen Raum besteht ein Sanierungsstau, der sich negativ auf das Erscheinungsbild auswirkt. Aber auch veraltete und nachteilig gestaltete Fassaden sowie heterogene, ohne Gestaltungsrahmen, privat genutzte Flächen im öffentlichen Raum (für Außengastronomie und Warenauslagen) tragen insgesamt zu einem uneinheitlichen, wenig attraktiven Stadtbild bei. Hier besteht großer Verbesserungsbedarf. Analog zum o.g. Ziel, das Erscheinungsbild insgesamt zu verbessern, führt die Aufwertung der Barmer Haupteinkaufsstraße zur Verbesserung der Innenstadt als Wohn-, Handels- und Dienstleistungsstandort.
	Gestalterische Aufwertung der Seitenstraßen im Citybereich Auf Grundlage des verwaltungsintern entwickelten städtebaulichen Gestaltungskonzeptes zur Beseitigung städtebaulicher Missstände, wird mit Hilfe der Finanzmittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG) eine Neupflasterung von 3.800qm in den Nebenstraßen der City mit moderner Natur-

	steinplattierung und neuer Möblierung umgesetzt. Perspektivisch ist auch die Aufwertung des Kreuzungsbereiches Wegnerstraße/Beckmannshof, der Rudolf-Herzog-Straße und der Zwinglistraße vorgesehen.
	Fortführung der Umgestaltungsmaßnahmen Die Fortführung der Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum zur Aufwertung des Zentrums ist im Einzelhandels- und Zentrenkonzept als Ziel für Barmen definiert.
	Erlebbarkeit der Wupper verstärken Wie gesamtstadtweit ist das Potential der Wupper als Lebensader der Stadt im Untersuchungsgebiet noch nicht ausgeschöpft, die Qualitäten eines „Naturraums“ oder eines „Erlebnisflusses“ können noch gestärkt werden. Es sollten mehr Zugänge und Erlebnisräume direkt an der Wupper geschaffen werden.
	Straßenräume zu attraktiven Stadträumen entwickeln Die städte- und hochbauliche Beschaffenheit des Untersuchungsgebiets könnte durch Investitionen in Straßen als öffentliche Räume stark verbessert werden. Mit einem hohen Grünanteil könnten Straßenräume das Defizit öffentlicher und privater Grünflächen im Gebiet ausgleichen und genauso zur Aufwertung des Stadtbildes beitragen, wie Verbesserungen an Fassaden und Baulücken. Ohne eine qualitätvolle Straßenraumgestaltung kann sich das Stadtbild nicht fundamental verbessern.
Grünflächen	**Schaffung neuer Parkanlagen** Die Barmer Innenstadt leidet an einem Defizit an großzügigen Grün- und Erholungsflächen. Dies ist für alle Funktionen der Innenstadt ein Nachteil, aber insbesondere für das Wohnen. Durch das Anlegen von Grünflächen kann auch ein Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas geleistet werden. Potentialflächen sind die ehemaligen Bahnhofsflächen am Heubruch (als durchgrüntes Wohngebiet) und das St.-Etienne-Ufer mit derzeit zwei Parkplatzanlagen.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele im Handlungsfeld B Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen:

- Neugestaltung Fußgängerzone Werth
- Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend
- Erschließung des Innenhofs des Hauses der Jugend im Gebäude
- Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke
- Mehrgenerationenspielplatz am „Felssporn Heubruch“
- Neugestaltung der Seitenstraßen im City-Bereich
- Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße / Beckmannshof und der Rudolf-Herzog-Straße
- Begrünungsprogramm

Maßnahmen in den anderen Handlungsfeldern zur gleichen Zielerreichung:

- Durchführung eines Hof- und Fassadenprogramms
- Entwurfsplanung für den Bereich Geschwister-Scholl-Platz mit St.-Etienne-Ufer
- Fuß- und Radfahrerfreundliche Neugestaltung von Teilbereichen der HöhneNeugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke
- Neugestaltung Ankunftsort Alter Markt
- Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke
- Neubau des Historischen Zentrums Entwicklung der ehem. Bahnfläche Heubruch als Wohnstandort inkl. städtebaulicher Qualifizierungsmaßnahmen
- Entwicklung eines Skulpturenrundgangs

- Durchführung des Hof- und Fassadenprogramms
- Begleitung der Umsetzung des VORWERK Campus
- Entwurfsplanung für den Bereich Geschwister-Scholl-Platz mit St.-Etienne-Ufer

4.4.3 Handlungsfeld C: Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit

OBERZIELE

Oberziele aus der Strategie Wuppertal 2025	• Fahrradfreundlichkeit (Schlüsselprojekt Wuppertal als Fahrradstadt) • Schaffung von Wegen an die und an der Wupper • (Schlüsselprojekt Perspektivwechsel Wupper)
Oberziele aus der Analyse	• Stärkung des Fußgänger- und Radverkehrs • Stärkung der Aufenthaltsqualität • Verbesserung der Erreichbarkeit • Verbesserung der Wegeverbindungen und der Orientierung
Oberziele aus dem Zentrenprogramm	• Stadtverträgliche Mobilität

UNTERZIELE

Stadtverträgliche Mobilität	**Gesamtraum Höhne/B7 fußgänger- und fahrradfreundlich umgestalten** Die Höhne ist die Visitenkarte und der Innenstadt Barmen. Gleichzeitig ist sie von Leerständen, insbesondere von Wohnungsleerstand betroffen. Wenn ihr Charakter als trennende, unwirtliche Verkehrsachse aufgelöst und zu einem „Boulevard“ mit Aufenthaltsqualität verändert würde, könnte das Image verbessert und der Wohnstandort aufgewertet werden, der Einzelhandel würde profitieren und die Zugänge zur City über die Höhne würden verbessert. Die Anlage eines Radwegs und die Neukonzeption der Bushaltestellen würde dem Ziel der Erreichbarkeit dienen.
	Weitere Straßenräume und Parkplätze in der City begrünen und aufwerten Fast alle Straßenräume und Parkplätze in der City haben ein negatives Erscheinungsbild, es fehlen Bäume, Materialwechsel, modern gestaltete Parktaschen und Grüninseln. Es dominieren rein funktional gestaltete Straßen, was dem Standort der historischen Kernstadt und des zentralen Einzelhandelsstandortes Barmen unangemessen ist bzw. seiner Bedeutung nicht gerecht wird.
	Umsetzung des Green City Plan in Barmen Mit einem umfangreichen Maßnahmenbündel sollen für den Standort Barmen die Voraussetzungen geschaffen werden, die Gesundheit der Menschen wirksam zu schützen. Eine der mit Stickstoffdioxid am stärksten belasteten Straßen, der Steinweg, befindet sich mitten im Untersuchungsgebiet. Um zukünftig Belastungen abzumildern, werden im Green City Plan die Schwerpunktthemen Digitalisierung des Verkehrs, Attraktivitätssteigerung und Vernetzung des Umweltverbundes, Elektrifizierung und Umrüstung des motorisierten Verkehrs, Urbane Logistik genannt. Ergänzend soll einer Straßenraumgestaltung mit Aufenthaltsqualität und Begrünung zukünftig eine zentrale Bedeutung zugesprochen werden.

Erreichbarkeit	**City, Impulsgeber und Ankunftsorte besser verbinden und die Anbindung zwischen den Teilräumen verbessern** Die Idee der Kulturachse Barmen und Synergien zwischen den Attraktionen im Gebiet lassen sich v.a. verwirklichen, wenn die Besucher, Nutzer und Bewohner auf physischer Ebene attraktive Verbindungen vorfinden und sich orientieren können.
	Eingangstore gestalten Die City Barmen ist von außen nicht ausreichend wahrnehmbar. An den zentralen Eingangstoren für den Autoverkehr, den Kreuzungen Steinweg / Paul-Humburg-Straße, Steinweg / B7, Westkotter Straße / Mühlenweg und Bachstraße / B7, fehlen gestalterische Betonungen oder Hinweisschilder. Die Unterführung unter dem Rathaus-Neubau ist ein unattraktives Eingangstor. Die Innenstadteingänge von Süden von der Höhne aus sind nicht wahrnehmbar.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele im Handlungsfeld C Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit:

- Städtebauliche Gutachten zur Reduzierung der Barrierewirkung der B7/Höhne und zur Verbesserung der Anbindung der Nordbahntrasse an die Talachse
- Fuß- und Fahrradwegekonzept
- Konzept für ein innovatives Wege- und Informationssystem
- Realisierung von Einzelmaßnahmen aus den Gutachten
- Fuß- und Radfahrerfreundliche Neugestaltung von Teilbereichen der Höhne
- Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke
- Neugestaltung Ankunftsort Alter Markt
- Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke
- Umsetzung des Green City Plans in Barmen
- Aufrechterhaltung des Wegenetzes durch bedarfsorientierte Erhaltung von Wupperbrücken

Maßnahmen in den anderen Handlungsfeldern zur gleichen Zielerreichung:

- Neugestaltung Fußgängerzone Werth
- Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke
- Neugestaltung der Seitenstraßen im City-Bereich
- Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße / Beckmannshof und der Rudolf-Herzog-Straße
- Entwicklung eines Skulpturenrundgangs

4.5 Räumliches Leitbild

Aus der Stärken und Schwächen-Analyse sowie aus den Ergebnissen der Workshops wurde ein räumliches Leitbild (Abb. 60) für das Gesamtgebiet entwickelt, welches als übergeordnete räumliche Zielvorstellung dienen soll. Maßnahmen und Vorhaben sollen sich an diesem Leitbild orientieren.

Im Einzelnen werden folgende räumliche Ziele mit dem Leitbild verfolgt:

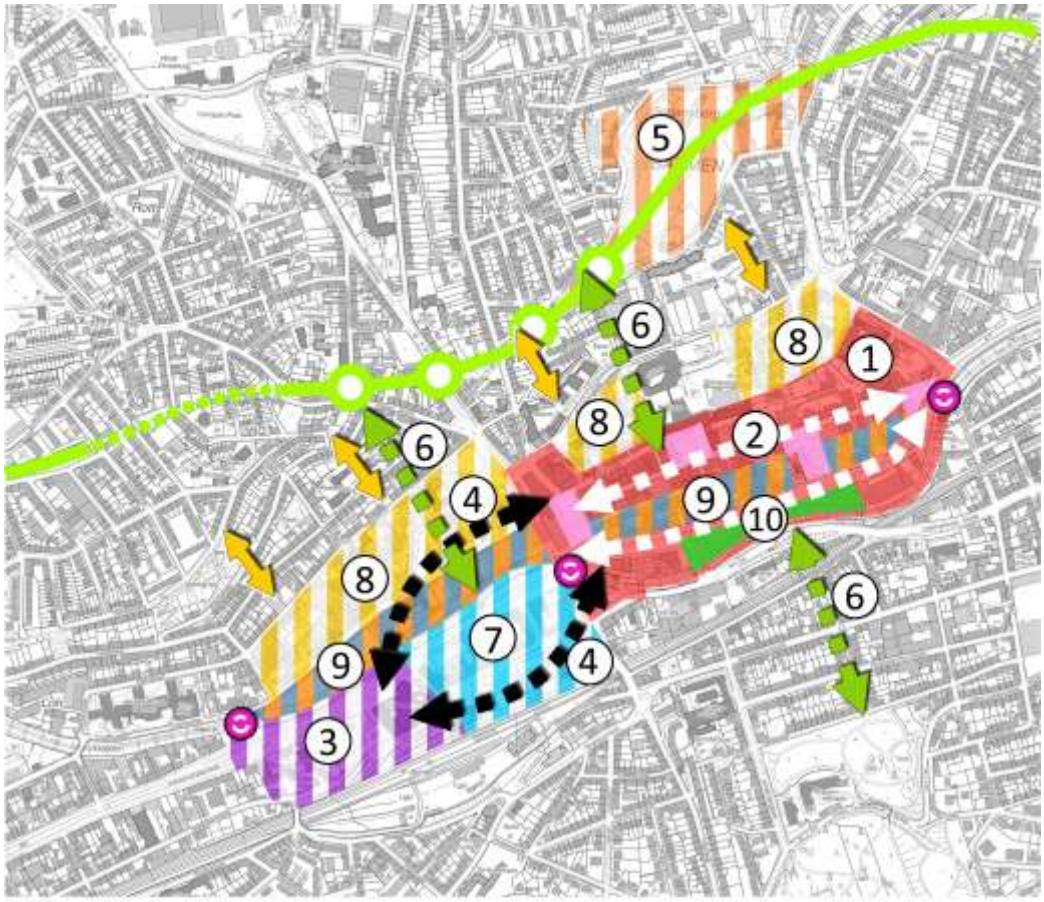


Abb. 60 Räumliches Leitbild

① City räumlich konzentrieren und Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone Barmens

② In der City starke Achse Werth inkl. Plätze und Boulevard Höhne mit Freizeitbereich an der Wupper ausbilden

③ Impulsgeber Kulturachse stärken

④ Zentrale Wegeverbindungen zwischen City und Schwerpunkt der Kulturachse und Bahnhof gestalten

⑤ Heubruch als City-Eingangsstandort entwickeln

⑥ Anbindungen an die Nordbahntrasse, das Gebiet Heubruch und die Barmer Anlagen schaffen

⑦ Bahnhofsviertel in Richtung Dienstleistung entwickeln

⑧ Nördlich Unterdörnen und nördliche Cityrandquartiere in Richtung Wohnen entwickeln / keine weitere Einzelhandelskonzentration

⑨ Urbanes Wohnen und Arbeiten im Citybereich und südlich Unterdörnen bis zur Wupper langfristig Wohnen oder Dienstleistung „am Wasser" entwickeln

⑩ Potenzial der Wupper besser integrieren und einen durchgehenden Wupperweg und stadtnahe Aufenthaltsräume am Wasser schaffen

⑪ Ankunftsorte ausbauen

5. HANDLUNGSKONZEPT

Abgeleitet aus den in Kapitel 4 entwickelten Zielen in drei Handlungsfeldern werden im Folgenden die bereits angerissenen Maßnahmen im Rahmen eines Handlungskonzept umsetzungsorientiert konkretisiert und spezifiziert. Der folgende Maßnahmenkatalog umfasst alle Maßnahmen, die dazu dienen, die angestrebten Ziele für die Innenstadt Barmen zu erreichen.

Hohe Priorität haben Maßnahmen, die

- sich besonders gut in die Strategie „Wuppertal 2025“ einfügen (v.a. Fahrradstadt, mehr Qualität und Grün),
- privates Kapital oder die Bewohner und Eigentümer aktivieren,
- fachliche „Kümmerer“ und weitere vertiefende inhaltliche Analysen und Konzepte vorsehen,
- bereits vorhandene Potentiale aufgreifen und mit vergleichsweise mäßigem finanziellen Einsatz einen Mehrwert möglich machen,
- eine hohe Strukturwirksamkeit für Barmen, die City, den Einzelhandel und den Kulturstandort Barmen haben.

5.1 Maßnahmenübersicht in den Handlungsfeldern A, B und C

HANDLUNGSFELD A – Nutzungen und Zusammenarbeit

	MAßNAHME	UMSETZUNG
A 1.1	Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen	im Rahmen der Städtebauförderung
A 1.2	Begleitendes Innenstadtmanagement	im Rahmen der Städtebauförderung
A 2.1	Verfügungsfonds ISG Werth	im Rahmen der Städtebauförderung
A 2.2	Verfügungsfonds für das Gesamtgebiet	im Rahmen der Städtebauförderung
A 3.1	Hof- und Fassadenprogramm - Zuschuss zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe	im Rahmen der Städtebauförderung
A 3.2	Modernisierungsberatung für das Hof- und Fassadenprogramm	im Rahmen der Städtebauförderung
A 4	Durchführung von Tagen der Städtebauförderung	im Rahmen der Städtebauförderung
A 5	Begleitende Evaluation	im Rahmen der Städtebauförderung
A 6	Aufbau eines Netzwerks der Wohnungsmarktakteure mit dem Ziel der Einrichtung formeller oder informeller wISGen	Umsetzung ohne Fördermittel oder im Rahmen des Innenstadtmanagements
A 7	Entwicklung der Potentialfläche Heubruch als durchgrünter Wohnstandort mit einem breiten Spektrum an Wohnungsangeboten und sozialer Infrastruktur für das Quartier (KiTa, Spielplatz)	Umsetzung ohne Fördermittel
A 8	Imagekampagnen und Marketingkonzepte	Umsetzung ohne Fördermittel oder im Rahmen des Innenstadtmanagements , Verfügungsfonds
A 9	Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz	Umsetzung ohne Fördermittel oder im Rahmen des Innenstadtmanagements
A 10	Historisches Zentrum - Errichtung eines Verbindungsgebäudes zwischen Engels-Haus und Museum	Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs

A 11	Entwicklung eines Skulpturenrundgangs	Umsetzung im Rahmen des Innenstadtmanagements
A 12	Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse zum VORWERK Campus	Umsetzung ohne Fördermittel
A 13	Umsetzung des Förderprogramms „Quartiere im Quadrat“	Umsetzung aus ESF-Fördermitteln

HANDLUNGSFELD B - Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen

	MAßNAHME	**UMSETZUNG**
B 1.1	Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 1. Bauabschnitt	im Rahmen der Städtebauförderung
B 1.2	Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 2. Und 3. Bauabschnitt	im Rahmen der Städtebauförderung
B 2.1	Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend	im Rahmen der Städtebauförderung
B 2.2	Erschließung des Innenhofs des Hauses der Jugend im Gebäude	im Rahmen der Städtebauförderung
B 3	Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke	Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs
B 4	Mehrgenerationenspielplatz „Felssporn“ am Heubruch	im Rahmen der Städtebauförderung
B 5	Neugestaltung der Seitenstraßen im City-Bereich	Umsetzung aus KINFG-Mitteln
B 6	Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße / Beckmannshof und der Rudolf-Herzog-Straße	Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs
B 7	Begrünungsprogramm	Umsetzung im Rahmen von Einzelmaßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung
B 8	Entwurfsplanung für den Bereich Geschwister-Scholl-Platz mit St.-Etienne-Ufer	Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs

HANDLUNGSFELD C - Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit

	MAßNAHME	**UMSETZUNG**
C 1	Vergabe verkehrlich-städtebaulicher Gutachten	im Rahmen der Städtebauförderung
C 1.1	Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Reduzierung der Barrierewirkung der Bundesstraße B7	im Rahmen des städtebaulich-verkehrlichen Gutachten / mit Städtebaufördermitteln
C 1.2	Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Verbesserung der Anbindung der Nordbahntrasse an die Talachse	im Rahmen des städtebaulich-verkehrlichen Gutachten / mit Städtebaufördermitteln
C 1.3	Konzept für ein Fahrrad- und Fußwegenetz inkl. eines innovativen Wege- und Informationssystems	im Rahmen des städtebaulich-verkehrlichen Gutachten / mit Städtebaufördermitteln
C 2	Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem verkehrlich-städtebaulichen Gutachten	im Rahmen der Städtebauförderung
C 2.1	Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem Verkehrlich-Städtebaulichen Gutachten (Fahrradwegekonzept, Fußwegekonzept inklusive Wegeleitsystem, weitere Einzelmaßnahmen)	im Rahmen der Städtebauförderung und im Rahmen eines anderen Förderzugangs
C 2.2	Realisierung der fuß- und radfahrerfreundlichen Neugestaltung von Teilbereichen der Höhne	im Rahmen der Städtebauförderung

C 2.3	Realisierung der Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke	im Rahmen der Städtebauförderung
C 2.4	Realisierung der Neugestaltung Ankunftsort Alter Markt	im Rahmen der Städtebauförderung
C 2.5	Realisierung der Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke	im Rahmen der Städtebauförderung
C 3	Umsetzung des Green City Plans in Barmen	Umsetzung ohne Fördermittel
C 4	Aufrechterhaltung des Wegenetzes durch bedarfsorientierte Erhaltung von Wupperbrücken	Umsetzung ohne Fördermittel

Die Maßnahmen A 1, A 2, A 3, A 4, A 5 und C 1 haben einen Gesamtgebietsbezug und lassen sich (noch) nicht einzeln räumlich verorten. Alle anderen Maßnahmen lassen sich im Untersuchungsgebiet räumlich abgrenzen. Die Maßnahmen der Städtebauförderung werden im Folgenden erläutert.

5.2 Projektsteckbriefe: Beschreibung der Maßnahmen

Die Projektsteckbriefe umfassen den Anlass, die Projektziele, die Projektbeschreibung, die Federführung , den Umsetzungszeitraum, eine Kostenschätzung, die Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung und die Verortung der Maßnahmen. Im Handlungskonzept werden auch diejenigen Maßnahmen beschrieben, die im Rahmen von anderen Finanzierungsquellen neben der Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die Steckbriefe sind nach folgender Struktur aufgebaut:

HANDLUNGSFELD A – Nutzungen und Zusammenarbeit

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A...	**Kurzbeschreibung Teilmaßnahme**	**Förderprogramm**	**Zeitraum**	**zuwendungsfähige Gesamtkosten**

HANDLUNGSFELD B - Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B...	**Kurzbeschreibung Teilmaßnahme**	**Förderprogramm**	**Zeitraum**	**zuwendungsfähige Gesamtkosten**

HANDLUNGSFELD C - Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C...	**Kurzbeschreibung Teilmaßnahme**	**Förderprogramm**	**Zeitraum**	**zuwendungsfähige Gesamtkosten**

Farbige Kennzeichnungen weisen auf den Fortschritt der Teilmaßnahme hin. Dabei gibt es vier Kategorien:

IN UMSETZUNG	**Die Teilmaßnahme befindet sich aktuell in der Umsetzung**
IN BEANTRAGUNG	**Für die Umsetzung der Teilmaßnahme wurde bereits Förderung beantragt**
AKTUALISIERT	**Die Teilmaßnahme wurde inhaltlich aktualisiert**
NEU	**Neue Teilmaßnahme**

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A1.1	**Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen**	**STEP 2017**	**2018-2021**	**300.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Um zukunftsfähige Verbesserungen für die Innenstadt Barmen zu erreichen und die öffentlichen Mittel in der Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren effektiv einzusetzen, muss in Abstimmung mit dem Fördergeber und lokalen Akteuren die Rolle der Innenstadt Barmen innerhalb Wuppertals und die Arbeitsteilung mit der Innenstadt Elberfeld konkretisiert sowie ein Profil für Barmen geschärft werden. Grundlage für diese Entwicklungen stellt die Strategie Wuppertal 2025 sowie das ISEK Innenstadt Barmen in seiner überarbeiteten Fassung vom März 2016 dar. Im Zuge dieser Konkretisierung der Entwurfsfassung des ISEK aus November 2015, wurde das ISEK um die Themenbereiche „Wohnen in der Innenstadt“ und „Qualitätsoffensive Innenstadt und begleitendes Innenstadtmanagement“ ergänzt.

Projektziel(e)

Mit der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen soll eine Dialogplattform unter Federführung der Bundes Deutscher Architekten BDA etabliert werden, abgeleitet aus der.als vorbereitende Maßnahme zum begleitenden Innenstadtmanagement Entwurfsansätze für einen zukunftsfähigen öffentlichen Stadtraum Barmen formulieren.

Die Profilschärfung soll dabei unter Beteiligung der lokalen Akteure und der BürgerInnen sowie in Begleitung von Qualifizierungsmaßnahmen (Wettbewerbe, Machbarkeitsstudien, Mehrfachbeauftragungen, Umfragen) für Maßnahmen im öffentlichen Raum geschehen.

Projektbeschreibung

Die Dialogplattform der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen soll aufbauend auf dem ISEK Innenstadt Barmen mit der Beteiligung von Fachleuten und Bewohnern des Quartiers in einem gemeinsamen Prozess die Qualifizierung sensibler öffentlicher Räume anregen. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren Fachleuten und der Stadtverwaltung kann eine Verbesserung und Profilierung des Standortes Innenstadt Barmen erreicht werden. Die Beteiligung der Akteure, welche die Qualitätsoffensive stadtweit tragen, soll in Qualifizierungsmaßnahmen (Wettbewerbe, Machbarkeitsstudien, Mehrfachbeauftragungen, Umfragen) für Maßnahmen im öffentlichen Raum sichergestellt werden.

Konkret sollen Budgets für Honorararbeiten zu vorbereitenden Maßnahmen wie die Wettbewerbsbetreuung, Moderations- und Planungskosten, Kosten für Fachjurys sowie der Aufbau einer virtuellen und realen Dialogplattform bereitgestellt werden. Dies soll letztendlich zum entscheiden Plus in Bezug auf die Qualität der Maßnahmen führen. Im Speziellen ist die Durchführung von Wettbewerben zur Neugestaltung des Werth, Neues Headquarter VORWERK Campus, Bürgerzentrum Barmen, Umgestaltung des Geschwister Scholl Platzes und die Ankunftsorte in der Barmer Innenstadt vorgesehen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführung von Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und Fachsymposien
- Beauftragung von wettbewerbsmanagenden Büros und Moderationsleistungen
- Durchführung von Wettbewerben zur Gestaltung von sensiblen öffentlichen Räumen
- Entwicklung von Planerischen Grundlagen für das Plangebiet prägende öffentliche Räume

Aufgrund der übergeordneten Querschnittsaufgabe der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen ergeben sich erhebliche Auswirkungen, Einflüsse und Erfolge in den weiteren Maßnahmen.

Federführung	R 101	Umsetzungszeitraum	2018 – 2021
Voraussichtliche Kosten	300.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A1.2	**Begleitendes Innenstadtmanagement**	**STEP 2017**	**2019-2021**	**700.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Innenstädte sind komplexe städtische Planungsräume mit einer Vielzahl von Akteuren und Nutzungen, einer hohen Bedeutung für die Gesamtstadt und großen wirtschaftlichen Interessen; so liegen die höchsten städtischen Bodenrichtwerte jeweils in den Innenstädten. Bei dieser schwierigen Aufgabe der Innenstadtentwicklung kommen in Barmen die in der Analyse bereits erläuterten Probleme durch Funktionsverluste, nicht nachfragegerechte Wohnungen und Leerstände, dem Wandel des Einzelhandels, Standortnachteile, Konkurrenzsituationen und fehlende Nachfrage nach Einzelhandelsflächen vor allem in den Nebenlagen hinzu.

Obwohl die Innenstadtentwicklung Barmens durch die Projektarbeit an der Umsetzung des ISEK und durch die ISG Barmen-Werth bereits intensiviert wurde, liegen noch weitere Potentiale in einer zusätzlichen externen fachlichen und personellen Unterstützung. Diese soll sowohl den privaten als auch den öffentlichen Akteuren der Innenstadt dienen. Die Förderrichtlinien des Landes sehen diese im Rahmen des Förderprogramms zur Stärkung der Innenstädte in Form eines Citymanagements vor.

Projektziel(e)

Gemäß den Förderrichtlinien soll für die Innenstadt Barmen die Chance genutzt werden, privatwirtschaftliche Formen und die Kompetenzen von privaten (Planungs-)Büros bei der Erfüllung der Aufgabe der Innenstadtentwicklung zu nutzen. In Barmen wird als Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Sektor ein Innenstadt-Management durch ein externes Büro installiert werden. Dessen Aufgabe ist es, bei der Untersuchung der Einflussfaktoren, der Zielentwicklung und der Koordination der Akteure tätig zu werden.

Da die ISG Barmen-Werth in den letzten Jahren bereits etliche klassische Aufgaben eines Citymanagements übernommen hat, liegt die Herausforderung in dem genauen Einpassen eines zusätzlichen Managements in die lokale Situation. Es geht zukünftig in der Innenstadt Barmen vor allem um die Professionalisierung und den fachlichen Überbau beim Vorgehen, um eine konsequentere, strategische Ausrichtung der Anstrengungen und um eine stärkere Einbeziehung aller Akteure über die ISG hinaus. Zudem geht es um die Einbeziehung der Wohnimmobilieneigentümer und des Themas Wohnen in der Innenstadt, das neben den Themen Einzelhandel und Kultur bisher in der Verwaltung und bei den Innenstadtakteuren keine zentrale Rolle gespielt hat. Deshalb soll als Begrifflichkeit „Innenstadtmanagement“ für die Maßnahme gewählt werden.

Das Innenstadtmanagement soll den Weg zu einer attraktiven, lebendigen und erfolgreichen Innenstadt Barmen aufzeigen, mitgestalten und begleiten. Das Innenstadtmanagement soll folglich für den gesamten Untersuchungsraum Innenstadt Barmen – über die City-Lage hinaus - ein Profil mit seinen vielfältigen Funktionen und Nutzungen erarbeiten. Die Ansprache und Mitwirkung sämtlicher Akteure im Rahmen eines breiten Dialogprozesses im Sinne einer „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ ist grundlegende Voraussetzung für die Innenstadtentwicklung und Teil der Aufgabe des Innenstadtmanagements.

Projektbeschreibung

Das Innenstadtmanagement Barmen soll aufbauend auf dem ISEK Innenstadt Barmen mit dem Blick von außen, durch die Zusammenschau der Probleme, Potentiale und Akteure, mit gutachterlichen Fachkenntnissen und praktischen Erfahrungen aus anderen Städten, durch die Aktivierung von weiterem privatem Engagement und durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung eine Verbesserung und Profilierung des Standortes Innenstadt Barmen erreichen.

Der Katalog der Aufgabenfelder des Citymarketings stellt sich generell als sehr umfassend dar. Aus diesem Grund wird ein Expertenteam gesucht, das aus mindestens zwei Mitarbeitern bestehen soll. Es wird bei der Umsetzung der anstehenden Aufgaben eine enge Zusammenarbeit mit der Wuppertal Marketing GmbH, der Wirtschaftsförderung, der Stabsstelle für Bürgerbeteiligung und dem Ressort für Stadtentwicklung und Städtebau vorausgesetzt, um Synergien zu nutzen und um an bereits vorhandene Konzepten anzuknüpfen zu können. Insgesamt umfasst das zukünftige Aufgabengebiet vier Handlungsfelder:

Das Büro übernimmt das Planungs- und Prozessmanagement für die Umsetzung einzelner Teilmaßnahmen des ISEKs unter Einbindung von Händlern, Eigentümern, Gastronomen, Anwohnern und weiteren lokalen Akteuren. Dazu zählen die Durchführung und Geschäftsführung der Stadtteilkonferenz in Barmen, die Einrichtung und Übernahme der Geschäftsführung für den Verfügungsfonds „Gesamtgebiet Barmer Innenstadt“, inkl. der Beratung von Antragsstellern sowie der Aufbau und die Durchführung eines Geschäftsstraßenmanagements (dazu zählen u.a. Angebots-, Baulücken- und Leerstandsmanagement)

Zielsetzung des Citymanagements ist der Aufbau und der Betrieb einer Anlaufstelle zur Eigentümer- und Sanierungsberatung in der Barmer Innenstadt mit Vor-Ort-Präsenz im Umfang von 20 Wochenstunden (Beratungsinhalte sollen u.a. Antragsstellung für eine Förderung aus dem Verfügungsfonds, Organisation der Stadtteilkonferenz, Antragsstellung im Hof- und Fassadenprogramm, energetische Modernisierung sowie Möglichkeiten von Steuervergünstigungen im Sanierungsgebiet Barmen sein). Die Besetzung des Standortes in der Barmer Innenstadt muss zu den festen Öffnungszeiten durch entsprechende Vertretungsregelungen gewährleistet werden.

Das Büro übernimmt die Planung und die Durchführung von imagebildenden Maßnahmen zur Stärkung der Barmer Innenstadt als Einzelhandels- und Dienstleistungs-, Gastronomie- und Wohnstandort (Profilentwicklung und Marketingkonzept Barmen). Im Rahmen des geplanten Umbaus der Haupteinkaufszone Barmens, des Werths, obliegt dem Büro außerdem das Baustellenmanagement in Zusammenarbeit mit der ISG Barmen-Werth.

Besondere Relevanz hat die Netzwerkarbeit, die Förderung und Unterstützung der Kommunikation und Kooperation der lokalen Akteure in der Innenstadt. Das begleitende Innenstadtmanagement übernimmt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Strukturen zur Unterstützung von Händlern, Gastronomen und Gewerbetreibenden. Dazu gehört auch der Aufbau und die regelmäßige Durchführung eines Händlerstammtisches sowie die Vorbereitung und Durchführung von zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten und die Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen z. B. zur Digitalisierung, gemeinschaftliches Marketing, Ansiedlungsunterstützung, Leerstandsmanagement. Um der fortschreitenden Digitalisierung im Einzelhandel gerecht zu werden, ist u.a. eine Online-Plattform „Online City Wuppertal“ für die Einzelhändler in Barmen aufgebaut worden. Darüber hinaus soll es eine gezielte Information und Beratung der Einzelhändler zur dieser Online-Plattform und der Thematik und den Möglichkeiten der Digitalisierung geben.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Begleitung des Prozesses zur Fortschreibung des ISEK Barmer Innenstadt, durch die eine zweite Förderphase ab 2022 ermöglicht werden soll und somit auch eine Erweiterung des Auftrages für ein begleitendes Innenstadtmanagement ab 2022 in Aussicht gestellt wird.

Während der Förderphase soll das Innenstadtmanagement als neutrale, vermittelnde Instanz sämtliche übergreifende Veranstaltungen, wie regelmäßige Arbeitsgespräche, Innenstadtkonferenzen, runde Tische und Workshops organisieren, vor- und nachbereiten. Es ist dabei auch für die Entwicklung einer „Meeting-Struktur“ verantwortlich, also einer Organisationsstruktur der verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien unter Klärung der Verantwortungen / Zuständigkeiten und der zeitlichen Taktung, die für wirksame und erfolgreiche Veränderungen in der Innenstadtentwicklung Voraussetzung ist.
Eine weitere wichtige Aufgabe des Innenstadtmanagement ist die Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Innenstadt Barmen, über die ISG hinaus, im Sinne eines Innenstadtmarketing. Hierzu soll das Innenstadtmanagement selbst einen Internetauftritt, Printprodukte, Pressemitteilungen u.a. erstellen.

Das Innenstadtmanagement soll personell aus einem/einer erfahrenen Projektleiter/in mit besonderer Überzeugungskraft, der/die ggf. Geschäftsführer/in eines Planungs- bzw. Beratungsbüros ist, sowie zwei qualifizierten Mitarbeiter/innen bzw. Berater/innen bestehen, die jeweils in verschiedenem zeitlichem Umfang für die Innenstadtentwicklung Barmens tätig sind.

Eine durchgehende Vor-Ort-Präsenz über die Einrichtung eines permanent besetzten Innenstadtbüros ist nicht vorgesehen, insbesondere um Kosten zu sparen. Es erscheint allerdings erforderlich, eine „Anlaufstelle“ zu installieren, die vorzugsweise in Abstimmung mit den privaten Innenstadtakteuren in der Nähe der Fußgängerzone in einer nicht städtischen Immobilie bereit gestellt werden sollte.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Ausschreibung VGV-Verfahren
- Beauftragung eines Beraterbüros
- Rückläufige Leerstandszahlen, Geschäfts-Neuansiedlungen
- Veränderung der Bewohnerstruktur, Sanierungen
- Bewertung des Images in der Presse und der Bevölkerung

Aufgrund der übergeordneten Querschnittsaufgabe des Innenstadtmanagements ergeben sich erhebliche Auswirkungen, Einflüsse und Erfolge in den weiteren Maßnahmen.

Federführung	R 101	Umsetzungszeitraum	2019 – 2021
Voraussichtliche Kosten	700.000 €	Verortung	Innenstadt

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A2.1	**Verfügungsfonds ISG Werth**	**STEP 2016**	**2017-2020**	**300.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Innerhalb der Handlungsfelder der ISG Barmen-Werth, die der Antragstellung der ISG-Satzung zugrunde lagen, hat der öffentliche Raum einen besonderen Stellenwert.

Die Unterstützung privater Initiativen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes ist zentrales Anliegen der Stadt Wuppertal und soll vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltplanung noch stärker gefördert werden. Hierbei sind Instrumente der Städtebauförderung, wie Mitmachprojekte und konkret des Verfügungsfonds besonders geeignet, um Maßnahmen, wie den Barmer Lichterzauber mit öffentlichen und privaten Mitteln umzusetzen.

Projektziel(e)

Um die Aktivitäten der ISG Barmen-Werth noch wirkungsvoller zu unterstützen, war es sinnvoll, einen besonderen Verfügungsfonds für den räumlichen Tätigkeitsbereich der ISG einzurichten. Mit diesem sollen die zur Verfügung stehenden max. 300.000 € der ISG mit Fördermitteln kofinanziert werden, so dass sich das Budget für die Umsetzung von Maßnahmen auf insgesamt auf 600.000 € verdoppelt wird. Bei der Reduzierung der privaten ISG-Mittel reduziert sich die Höhe des Verfügungsfonds entsprechend. Ergänzend soll ein Verfügungsfonds im Sinne des Programms Aktive Zentren für das Gesamtgebiet der Innenstadt Barmen eingerichtet werden (siehe Maßnahme A 2.2).

Projektbeschreibung

Die Umsetzung eines so im Programm Aktive Zentren nicht vorgesehenen Verfügungsfonds, der direkt mit der ISG Barmen-Werth verknüpft ist, wurde unter Beteiligung des Fördergebers, der Stadt und der ISG erfolgreich konzipiert und unter Geschäftsführung der Stadt Wuppertal im Jahre 2017 vom Rat beschlossen. Es haben bereits zwei Sitzungen stattgefunden bei denen durch ein lokales Gremium insgesamt vier Anträge der ISG positiv beschieden wurden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Ratsbeschluss zur Aufstellung eines Verfügungsfonds
- Erstellen von Vergaberichtlinien und Bildung einer Organisationseinheit / eines lokalen Gremiums
- Umsetzung der beantragten Maßnahmen

Federführung	R 101	Umsetzungszeitraum	2017- 2020
Kosten	300.000 €	Verortung	ISG-Gebiet

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A2.2	**Verfügungsfonds für das Gesamtgebiet**	**STEP 2018**	**2019-2021**	**150.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Im Rahmen nicht nur der Wuppertaler Stadtentwicklung wird die Einbeziehung privaten Engagements und privater Finanzen unter den veränderten Rahmenbedingungen immer wichtiger. Eine andere Möglichkeit zur Aktivierung privater Mittel über die ISG und deren Aktionsbereich hinaus wurde aber noch nicht ausgeschöpft, die die Städtebauförderrichtlinien in NRW explizit vorsehen, wenn ein Gebiet im Programm Aktive Zentren aufgenommen ist: über den sog. Verfügungsfonds kann jeder Euro, der aus privatem Vermögen in den Verfügungsfonds eingezahlt wird, mit dem gleichen Betrag aus dem Etat der Städtebauförderung (Bund, Land, Kommune) bezuschusst werden.

Projektziel(e)

Neben der Einrichtung eines ISG-Verfügungsfonds (Maßnahme A 2.1) soll in der Innenstadt Barmen ein Verfügungsfonds für das Gesamtgebiet installiert werden, mit dem kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen ohne Folgekosten kurzfristig und unbürokratisch finanziert werden können. Eine Zustimmung des Fördergebers für diese Einzelmaßnahmen ist dabei nicht erforderlich.

Ziel ist es, mithilfe Privater finanzielle Mittel flexibler, schneller und lokal abgestimmt einzusetzen, denn mit dem privaten Anteil im Verfügungsfonds können auch nichtinvestive Vorhaben realisiert werden, beispielsweise Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandels, zur Stärkung der Stadtkultur, zur Imagebildung, für Öffentlichkeitsarbeit, für Aktionen, Workshops / Mitmachaktionen und Festivitäten in der Innenstadt. Für welche Projekte im Einzelnen Mittel bereitgestellt werden sollen, wird sich erst aus dem Arbeitsprozess im Rahmen des Innenstadtmanagements ergeben.

Projektbeschreibung

Grundsätzliche Voraussetzung für den Verfügungsfonds ist die Einwerbung von Privatkapital, welches zunächst in einen Fonds eingestellt werden muss, dem die öffentlichen Fördermittel hinzugefügt werden. Fördermittelempfänger ist die Stadt Wuppertal. Der Gesamtetat des Verfügungsfonds wird von der Gemeinde jährlich festgelegt und richtet sich nach der Höhe der privaten Mittel. Vor dem Hintergrund des hohen vorhandenen Engagements bei den Akteuren der Barmer Innenstadt wird von der potentiellen Summe von 150.000 € an Privatmitteln ausgegangen, die durch Fördermittel in Höhe von 120.000 € und einem kommunalen Anteil von 30.000 € co-finanziert werden sollen. Über die Verwendung der Mittel aus dem Fonds wird ein lokales Gremium in Eigenregie entscheiden, welches sich aus privaten Vertretern und Vertretern der Stadt zusammensetzen sollte, beispielweise aus Mitgliedern der ISG, der IG City Barmen, des Bürgervereins, der Verwaltung, der IHK, des Einzelhandelsverbandes, von Vereinen wie Haus & Grund, und der Gastronomen oder der Kreditinstitute. Das Entscheidungsgremium braucht eine Geschäftsführung und eine Geschäftsordnung, es fungiert als Vergabegremium, das an Vergaberichtlinien gebunden ist. Die Aufstellung des Verfügungsfonds und die Vergaberichtlinien müssen vom Rat beschlossen werden. Die Geschäftsführung und Organisation soll über das Innenstadtmanagement und die Stadt Wuppertal erfolgen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Ratsbeschluss zur Aufstellung eines Verfügungsfonds
- Erstellen von Vergaberichtlinien und Bildung einer Organisationseinheit / eines lokalen Gremiums
- Umsetzung den beantragten Maßnahmen

Federführung	R 101 und ISM	Umsetzungszeitraum	2019-2021
Voraussichtliche Gesamtkosten	150.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A3.1	**Hof- und Fassadenprogramm - Zuschuss zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe**	**STEP 2017**	**2018-2021**	**240.000 €**

Abb. 61 Fassade Wegenerstraße

Abb. 62 Fassade Kleine Flurstraße

Anlass / Problembeschreibung

Die Vielzahl veralteter Fassaden addiert sich im Untersuchungsgebiet zusammen mit den Defiziten in der Straßenraumgestaltung zu Schwächen im Stadtbild, die negativ für den Erfolg des Gebietes als Wohnstandort, Einzelhandelsstandort und touristisches Ziel sind. Die Fassaden entsprechen zudem nicht aktuellen energetischen und schallschutztechnischen Ansprüchen.

Projektziel(e)

Mit Hilfe von Fördermitteln sollen privaten Immobilieneigentümern Anreize gegeben werden, in bauliche Modernisierungsmaßnahmen zu investieren. Hierfür vorgesehen ist das in Wuppertal bereits erfolgreich in anderen Gebieten durchgeführte Hof- und Fassadenprogramm. Insgesamt soll das Erscheinungsbild der Innenstadt Barmen mit dem Programm aufgewertet und die Wohnqualität verbessert werden.

Projektbeschreibung

Insgesamt werden 40% einer privaten Modernisierungsmaßnahme an einem Gebäude oder in einem Innenhof entsprechend den Richtlinien der Stadt Wuppertal mit Fördermitteln bezuschusst. Gefördert werden die Gestaltung von Außenwänden und Dächern sowie die Entsiegelung, Begrünung und Herrichtung von Hofflächen auf privaten Grundstücken.

Das Programm soll den Gebäudeeigentümern/innen aktiv durch eine Modernisierungsberatung angeboten werden (siehe Maßnahme 3.2).

Aus Erfahrungswerten in anderen Fördergebieten Wuppertals beläuft sich eine Einzelmaßnahme auf durchschnittlich 16.000 € Gesamtkosten, hierfür beträgt die mögliche Förderung 6.400 €. Der kommunale Eigenanteil soll von den privaten Eigentümern erbracht werden.

Für die Innenstadt Barmen kann abgeleitet aus der Erfahrung bisheriger geförderter Gebiete mit ca. 30 Maßnahmen mit einer Investitionssumme von 480.000 € gerechnet werden, die Fördersumme beträgt dabei 192.000 €.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Abgeschlossene Maßnahmen

Federführung	ZFM	Umsetzungszeitraum	2018 – 2021
Voraussichtliche Kosten	240.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A3.2	**Hof- und Fassadenprogramm - Modernisierungsberatung**	**STEP 2017**	**2018-2021**	**90.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Viele Immobilieneigentümer haben kein Vorwissen und keine Erfahrung mit dem Nutzen von Fördermitteln oder öffentlichen Zuschüssen oder scheuen den Aufwand.

Projektziel(e)

Um das Hof- und Fassadenprogramm effektiver zu machen, soll es den Gebäudeeigentümern/innen aktiv durch eine Beratungsstelle angeboten werden. Da die personellen Kapazitäten der Stadtverwaltung hierfür nicht ausreichen, ist in einer Ausschreibung ein Beratungsbüro ermittelt worden, welche die Aufgaben übernommen hat. Hierbei erfolgt eine gemeinsame Ausschreibung für alle Gebietskulissen der Städtebauförderung in Wuppertal.

Projektbeschreibung

Bei der Beratung bietet sich die Chance, weitere Gespräche über energetische und andere bauliche Sanierungen des Gebäudes zu führen. Diese können zukünftig auch in Kooperation mit dem Innenstadtmanagement verlaufen oder inhaltlich begleitet werden. Die Modernisierungsberatung soll auf die konzeptionelle Arbeit des Innenstadtmanagements aufsetzen, um auch für die Gesamtgebietsentwicklung genutzt zu werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Anzahl der Bearbeitungsfälle
- Umsetzung der Maßnahmen

Federführung	R 101	Umsetzungszeitraum	2018 – 2021
Voraussichtliche Kosten	90.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A4	**Veranstaltung zum Tag der Städtebau-förderung**	**STEP 2018, jährlich**	**2019-2021**	**75.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Für viele Bürgerinnen und Bürger sind die Zusammenhänge und Planungen von städtebaulichen Projekten nicht bekannt oder wenig transparent, nicht zuletzt deshalb soll das Thema Bürgerbeteiligung in Wuppertal an Bedeutung gewinnen. Zugleich gibt es einen Bedarf, die Arbeit und die Erfolge im Bereich Städtebau, sowohl seitens des Landes, der Stadtverwaltung als auch privater Akteure, stärker an die Öffentlichkeit zu bringen. Nachdem das Veranstaltungsformat für Innenstädte „Ab in die Mitte“ , an dem sich die Barmer Innenstadt 2014 mit dem Titel „Barmens Buntes Band“ erfolgreich beteiligt hatte, wurde das Format ab 2015 nicht mehr durchgeführt. Nun bietet sich hier eine neue Chance durch den jährlich und bundesweit stattfindenden „Tag der Städtebauförderung“, der erstmals am 09.05.2015 durchgeführt wurde.

Der Tag der Städtebauförderung wurde im Wuppertaler Stadtgebiet seitdem bereits mehrfach durchgeführt. In der Barmer Innenstadt soll nun ab dem Jahr 2019 dauerhaft ein Anlaufort mit jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung etabliert werden.

Projektziel(e)

Der Fördergeber beschreibt folgende Ziele für die Tage der Städtebauförderung:

- Information einer breiten Öffentlichkeit zu Aufgaben, Umsetzung und Ergebnissen der Städtebauförderung und ihrer Erfolge vor Ort
- Motivation von Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren lokalen Akteuren zur Mitwirkung
- Würdigung des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung, Kommunalpolitik in der Gebietsentwicklung
- Stärkung der Bürgerbeteiligung
- Förderung neuer Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung

Für die Innenstadt Barmen bietet die Durchführung der Tage der Städtebauförderung die Möglichkeit, auf das Förderprogramm und die geplanten Maßnahmen aufmerksam zu machen, Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen, Beteiligungsveranstaltungen durchzuführen und Erfolge zu „feiern“, um insgesamt auch das Image der Barmer Innenstadt weiter zu verbessern.

Projektbeschreibung

Der Tag der Städtebauförderung wird immer am zweiten Samstag im Mai durchgeführt werden. Die Aktivitäten, die stattfinden, sind als investitionsvorbereitende beziehungsweise -begleitende Maßnahmen förderfähig. Es sollen aus Sicht des Bundes jeweils:

- öffentliche Veranstaltungen für einen breiten Teilnehmerkreis durchgeführt werden und insbesondere Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt gestellt werden,
- ein starker Bezug zu Projekten vor Ort hergestellt werden, um das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken,
- der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert beigemessen werden und
- die Ergebnisse dokumentiert und veröffentlicht werden.

Bei der konkreten Planung der Tage der Städtebauförderung könnten u.a. folgende weitere Veranstaltungs-Bausteine mit eingeplant werden:

Spatenstiche, Einweihungen, Fachforen, Podiumsgespräche, Stadtführungen/-rundgänge, Spielaktionen für Kinder- und Jugendliche, temporäre Bespielungen von Plätzen, temporäre Installation von Übergängen über die B7.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen
- Anzahl der Besucher und Besucherinnen
- Reaktionen in der Presse

Federführung	ZFM und ISM	Umsetzungszeitraum	2019 – 2021
Voraussichtliche Kosten	75.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

IN BEANTRAGUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A5	**Begleitende Evaluation**	**STEP 2019**	**2020-2021**	**50.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Das Ziel von Städtebauförderprogrammen ist nicht nur die punktuelle Verbesserung einzelner Missstände, sondern die grundlegende Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort in einem Gebiet. Zur Auswertung der Maßnahmen des ISEK entsprechend dieser Zielvorstellung und zur Erfolgskontrolle gibt es kein standardisiertes Verfahren.

Projektziel(e)

Vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnisse des breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozesses „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ soll die Maßnahme nun schnellstmöglich zur Umsetzung gelangen.
Die geplanten Maßnahmen und Projekte sollen entsprechend der Ziele des ISEK regelmäßig reflektiert und evaluiert werden, um die Veränderungen und Prozesse zu bewerten. Dabei ist angestrebt, dass sich die Verwaltung und die Akteure der Innenstadt Barmen aktiv mit den Zielen und ihren darauf gerichteten Aktivtäten beschäftigen. Aktueller Anlass bietet zudem eine Anfrage durch das Ministerium im Rahmen der „Landesinitiative Zukunft. Innenstadt. Nordrheinwestfalen“ aus September 2018. Dort wurden Erfahrungsberichten aus der Barmer Innenstadt vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit zwischen ISG und Stadt auf Grundlage der vorliegenden Maßnahmenkonzepte i.S.e. best practice-Recherche gefragt.

Projektbeschreibung

Die Evaluation soll in Form einer extern begleiteten Selbst-Evaluation stattfinden. Ein wichtiges Thema der Evaluation wird von Beginn an die Nachhaltigkeit und die Verstetigung der (Teil-) Maßnahmen des Gesamt-Konzepts sein. Hierzu sollen sowohl in den Zwischenberichten, als auch im Abschlussbericht Potentiale und Handlungsempfehlungen herausgearbeitet werden.
Die externe Begleitung soll durch den Blick von außen verhindern, dass aufgrund subjektiv-befangener Wahrnehmung Erfolge und Misserfolge falsch bewertet werden. Außerdem soll die externe Begleitung ein Evaluationskonzept erstellen, welches sich flexibel an die stetig verändernden Rahmenbedingungen in der Innenstadtentwicklung anpassen lässt und auf zukünftige Projekte übertragbar ist. Dieses soll regelmäßige Reflexionstermine beinhalten, die von dem beauftragten Büro moderiert werden sollen, ebenso wie die regelmäßige Erstellung schriftlicher Projektberichte. Die Ergebnisse, Handlungsempfehlungen und Lösungen sollen im Diskurs mit den Beteiligten vor Ort entwickelt und transparent gestaltet werden.

Dabei sollten Methoden der Beobachtung und Befragung (Interviews) vor Ort selbstverständlich sein. Zu den Beteiligten gehören die BewohnerInnen, die Akteure im Programmgebiet (Vereine, Einrichtungen, Stadtteilkonferenz, etc.), die Gremien und die zuständigen städt. Fachdienststellen.
Das Evaluationskonzept soll unter Verwendung von Indikatoren entwickelt werden, wobei ggf. fehlende Daten durch die Auftragnehmer erfasst werden sollen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Projektberichte und Abschlussberichte
- Nennung der Potentiale und Herausforderungen
- (Handlungs-)Empfehlungen und Perspektiven

Federführung	R 101 und ISM	Umsetzungszeitraum	2020 – 2021
Voraussichtliche Kosten	50.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A6	**Aufbau eines Netzwerks der Wohnungsmarktakteure mit dem Ziel der Einrichtung formeller oder informeller wISGen**	**Umsetzung ohne Fördermittel oder im Rahmen des Innenstadtmanagements**	**2019-2021**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Der Großteil der Wohnungsbestände im Bereich des ISEK Barmen liegt im Eigentum privater Einzeleigentümer. Aufwertungsmaßnahmen an einer Immobilie bleiben für das Quartier oftmals wirkungslos, wenn die Nachbarhäuser verfallen und der Gesamteindruck des Straßenzuges bzw. Quartieres die Vermietbarkeit beeinträchtigt. Umgekehrt unterblieben oftmals Investitionen in den Gebäudebestand, wenn die Gesamtentwicklung des Quartieres nicht absehbar ist.

Zahlreiche Wohnimmobilien im Quartier stammen aus den 1950er-70er Jahren und weisen einen Sanierungsstau auf. Hier ist - auch im Sinne einer Aufwertung des Gesamtquartieres als Wohnstandort - eine Modernisierung und Aufwertung von in die Jahre gekommenen Wohnungsbeständen geboten. Dies wird jedoch von den überwiegend privaten Wohnungseigentümern in Anbetracht schwieriger Rahmenbedingungen bisher kaum in Angriff genommen.Unklare Zukunftsperspektiven des Quartieres, aber auch fehlende Kenntnisse zu verfügbaren Fördermitteln stellen ein wichtiges Hemmnis dar.

Projektziel(e):

Durch die Vernetzung der Wohnungsmarktakteure sollen konkrete Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnquartieres angeschoben werden. Eine Beratung durch Experten soll Möglichkeiten der Gebäudesanierung und entsprechende Zugänge zu Fördermitteln aufzeigen.

Durch fachkompetente Beratung und dem Erzeugen einer „Aufbruchstimmung“ für den Wohnstandort Barmen sollen Investitionen in den Gebäudebestand initiiert werden.

Regelmäßige Arbeitsgruppen und Infoveranstaltungen sollen zur Mitwirkung der Einzeleigentümer bei der Aufwertung des Wohnstandortes motivieren.

Projektbeschreibung:

Unter Federführung des Innenstadtmanagement soll ein Netzwerk der lokalen Wohnungsmarktakteure und Immobilieneigentümer ins Leben gerufen werden. In Bezug auf die institutionellen Akteure (Wohnungsgesellschaften, Haus+Grund etc.) kann dabei auf die aus dem „Forum Wohnstandort Wuppertal“ bestehenden Kontakte der Stadtverwaltung zurückgegriffen werden. Die Einbindung privater Immobilieneigentümer könnte mit Unterstützung der Wuppertaler Haus&Grund-Vereine erfolgen.

Durch Info-Veranstaltungen beispielsweise zu Fördermittelfragen, energetischer Gebäudesanierung etc. soll das Interesse der Immobilieneigentümer angesprochen werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Gründung von formellen und informellen wISGen im Gesamtgebiet
- Stabilisierung von Boden- und Mietrichtwerten
- Rückgang von Wohnungsleerständen
- Anzahl Gebäudesanierungen

Federführung	ISM	Umsetzungszeitraum	2019 – 2021
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

AKTUALISIERT, IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A7	**Entwicklung der Potentialfläche Heubruch als durchgrünter Wohnstandort mit einem breiten Spektrum an Wohnungsangeboten und sozialer Infrastruktur für das Quartier (KiTa, Spielplatz)**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**2016-2023, (Baubeginn 2020)**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

In der Arbeitsteilung mit dem Elberfelder Zentrum und unter den veränderten Rahmenbedingungen des Einzelhandels sollte der Wohnfunktion in der Innenstadt Barmen eine neue und stärkere Rolle zukommen. Hierfür muss das Wohnen bei allen öffentlichen und privaten Akteuren der Stadtentwicklung als Thema an Bedeutung gewinnen. Es müssen konkrete Zielvorstellungen entwickelt werden, um Zielgruppen festzulegen und die wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten auf sie auszurichten. Gleichzeitig müssen der Wohnungsbestand modernisiert werden und die Eigenschaften des Untersuchungsgebiets als Wohngebiet verbessert werden. Zur soziodemografischen Stabilisierung der Wohnstandorte ist das Augenmerk auch auf den Zuzug bzw. den Beibehalt einkommensstärkerer Haushalte zu legen.

Der Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs Heubruch kommt hier als innenstadtnaher Standort mit Lage an der Nordbahntrasse eine Schlüsselrolle zu.

Projektziel(e):

Vor dem Hintergrund der stärkeren Profilierung Barmens als Wohnstandort, ist dringend notwendig, einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen mit einem Angebot auf dem Wohnungsmarkt anzusprechen und den Stadtteil somit zu stabilisieren. Angebote für einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen könnten insbesondere auf der großen Wohnbaupotentialfläche Heubruch entwickelt werden. Diese Chance, sowie die räumliche Nähe der Barmer Innenstadt zur Nordbahntrasse insgesamt, sind als wertvolle Entwicklungsimpulse zu verstehen. Ergänzend gilt es, neben einer Verbesserung des Wohnumfelds auch im Sinne einer altengerechten Quartiersentwicklung, auch am Außenimage der Innenstadt Barmen zu arbeiten.

Projektbeschreibung:

Der Entwicklung der ehem. Bahnfläche Heubruch kommt als größte innenstadtnahe Brachfläche in Wuppertal eine besondere Bedeutung zu. Diese Fläche bietet große Potenziale, als Wohnstandort die Wohnfunktion und -qualität in der Innenstadt zu stärken, die bestehenden Defizite im Themenfeld Wohnen zu beseitigen bzw. abzumildern und somit auch eine positive Wirkung auf die gesamte Barmer Innenstadt zu entfalten. Die Fläche, die sich im Eigentum der aurelis befindet, soll einer neuen städtebaulichen Entwicklung zugeführt werden. Dabei werden auch Wegebeziehungen zum Citybereich Barmen, sowie der Bedarf an Grün- und Spielflächen sowie KiTa-Plätzen im Quartier berücksichtigt.

Die städtebauliche Qualifizierung in Form einer Mehrfachbeauftragung ist bereits erfolgt. Der Siegerentwurf wird zur Zeit im Abstimmungsprozess zwischen Stadt und aurelis in einen Bebauungsplan weiterentwickelt, der die baurechtlichen Voraussetzungen für die Wohngebietsentwicklung schafft.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung eines Bebauungsplans
- Umsetzung des Projektes

Federführung	101	Umsetzungszeitraum	2016 - 2023
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Heubruch

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A8	**Imagekampagnen und Marketingkonzepte**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**2019-2021**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Barmen ist besser als sein Ruf. Die ISG Barmen Werth arbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und Wuppertal Marketing bereits seit mehreren Jahren an einer deutlich erlebbaren Stabilisierung/Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Zusammenleben in der Stadt. Durch gemeinsame Aktionen im öffentlichen Raum und die Durchführung von Festen mit Ortsbezug konnten bereits erste Erfolge gefeiert und der Stadtteil Barmen mit ersten positiven Schlagworten belegt werden. Die Entwicklung von regionalen Alleinstellungsmerkmalen stellt jedoch die Kür bei Marken- und Imageentwicklung dar. Der Wunsch nach einer positiven Aufladung der „Marke Barmen“ wird zwar häufig betont, doch ist in Bezug auf eine gemeinsame Vermarktung des Standortes noch lange nicht selbstverständlich geworden. Es bedarf darüber hinaus einer gemeinschaftlich entwickelten Zielperspektive und der Verstetigung der eingeschlagenen Richtung.

Projektziel(e):

Ziel des Projektes ist die Fortsetzung der bereits u.a. über die Dialogplattform „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ begonnenen Qualifizierungsprozesse. Die „Marke Barmen“ muss in einem gemeinschaftlichen Prozess unter Einbeziehung aller Akteure entwickelt und in eine gesamtstädtische Strategie eingebettet werde. So lassen sich Wiedererkennungswert und zielgerichtete Entwicklung des Standortes vorantreiben.

Projektbeschreibung:

Nur durch die Zusammenarbeit der lokalen Akteure, der Bewohner*innen und der Stadtverwaltung lassen sich gemeinschaftliche Strategien entwickeln. Das Innenstadtmanagement soll durch seine in der Ausschreibung explizit abgefragten Kompetenzen im Bereich des Citymanagement und des Citymarketing einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, eine Orts- und Nutzerspezifische Entwicklung voranzutreiben. Dazu ist eine breit angelegte Imagekampagne über mehrere Jahre vorgesehen, die multimedial die Vorzüge Barmens kommuniziert. Ein Marketingkonzept soll die angestoßene Entwicklung unterstützen und den Standort Barmen und seine Vorzüge regional bekannter machen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Entwicklung einer Marketingstrategie im Sinne einer „Marke Barmen“
- Entwicklung einer Imagekampagne für den Standort Einrichtung von Arbeitskreisen und Aufbau von Netzwerkstrukturen
- Stabilisierung der Innenstadtfunktion
- Stabilisierung von Passantenfrequenzen

Federführung	ISM	Umsetzungszeitraum	2019-2021
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A9	**Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**2019-2021**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

In der Gesamtschau der Projekte des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wird deutlich, es gibt viele unterschiedliche Projekte und noch mehr Akteure im Programmgebiet. Die Vernetzung der lokalen Akteure und der Informationsfluss sind vor diesem Hintergrund essentielle Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung des Gesamtprojektes. Regelmäßig stattfindende Stadtteilkonferenzen könnten dazu beitragen, den Wissenstransfer und den Aufbau von übergreifenden Netzwerken zu begünstigen.

Projektziel(e):

Akteure im Quartier zusammenbringen, Koordination von Planungen

Projektbeschreibung:

Wer macht was Quartier? Darum geht es bei den regelmäßig stattfindenden Stadtteilkonferenzen. Die Wiedereinführung von Stadtteilkonferenzen in Barmen ist wichtiger Baustein um die Zusammenarbeit der Akteure im Quartier zu stärken. Sie stelle einen freiwilligen Zusammenschluss der im Quartier tätigen professionellen und ehrenamtlichen Personen dar und umfassen damit sowohl Mitarbeiter von Einrichtungen als auch im Viertel engagierte Einzelpersonen – unabhängig von ihrer Verbandszugehörigkeit und dem Institutionstyp, in dem sie tätig sind. Zu den vertretenen Institutionen gehören Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulen, Besuchsdienste, Vereine, Seniorenvertreter, Begegnungsstätten und Vertreter pflegerischer Einrichtungen. Auch interessierte und ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger sind z.T. in Stadtteilkonferenzen vertreten.

Im Sinne eines basisorientierten und partizipativen Ansatzes sollen die oben genannten Institutionen als zentrale Akteure, die Ressourcen, Potentiale und Herausforderungen in Barmen kennen und Bedarfe formulieren können, zusammenkommen. Die wieder einzurichtende Stadtteilkonferenz soll in erster Linie Austauschplattform sein, in welcher der Informationsfluss zwischen den lokalen Akteuren zu Projekten, Veranstaltungen und Herausforderungen bei der alltäglichen Arbeit gewährleistet ist.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Einrichtung der Stadtteilkonferenz
- Regelmäßige Sitzungstermine
- Aufbau einer Netzwerkstruktur im Quartier

Federführung	R 208.0311 und ISM	Umsetzungszeitraum	2019-2021
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A10	**Historisches Zentrum Errichtung eines Verbindungsgebäudes zwischen Engels-Haus und Museum**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2018-2020**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung

Das Historische Zentrum Wuppertal ist Teil der „Europäischen Route der Industriekultur" und beherbergt das Museum für Frühindustrialisierung, das aus den Gebäuden Engels-Haus, Reddehase'sche Remise und Kannegießer'sche Fabrikbesteht. Es ist Teil der Innenstadt und der Kulturachse Barmen und hat gesamtstädtische Bedeutung. Neben der lokalen Bedeutung hat das Museum eine wichtige Funktion in der Region und ist auch national und international, besonders für Touristen aus China, ein Anziehungspunkt. Die Ausstellungen entsprechen nicht mehr aktuellen Anforderungen. Mit der heutigen Konzeption schöpft das Museum nicht sein Potential als bedeutendes europäisches Museums zur Industrialisierung aus. Gleichzeitig stehen umfangreiche Baumaßnahmen aufgrund des baulichen Zustands der Gebäude, speziell wegen des Brandschutzes und der fehlenden Barrierefreiheit der Zugänge, an.

Projektziel(e)

Mit den anstehenden notwendigen Sanierungen soll die Chance auf eine Neukonzeption des gesamten Historischen Zentrums genutzt werden. Die unterschiedlichen Gebäude des Historischen Zentrums und die verschiedenen Ausstellungen sollen aus didaktischen und baulichen Gründen unter einem neuen Gesamtkonzept zusammengeführt werden, dessen zentraler Baustein der Neubau eines Verbindungsgebäudes innerhalb des bestehenden Ensembles ist. Hiermit sollen mehrere Ziele erreicht werden:

- Ausbildung eines Kristallisationspunktes für die lokale, städtische und regionale Identität
- Aufwertung des Historischen Zentrums als Museumsstandort, auch im internationalen Wettbewerb und als Startpunkt insbesondere für den China-Tourismus in NRW
- Stärkung eines Alleinstellungsmerkmals und eines Besuchermagneten in der Innenstadt Barmen

Projektbeschreibung

Zentrale bauliche Maßnahme für eine Neukonzeption des Historischen Zentrums ist die Errichtung eines Neubaus zwischen Engels-Haus und der Kannegießer'schen Fabrik als verbindendes Gebäude. Um die Außenwirkung des historischen Ensembles nicht zu beeinträchtigen, ist der neue Baukörper als transparentes solitäres Gebäude (Glaskubus) geplant. Mit diesem Glaskubus soll die Beziehung der Baukörper neu definiert werden. Er wird als zentraler und barrierefreier Eingang des Museums und Verteiler fungieren. Der Eingang, die Kasse, der Ankerpunkt Industriekultur, Raum für Vorträge und ein Erschließungsbereich werden in dem Neubau untergebracht. Die Fertigstellung und Einweihung ist im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag von Friedrich Engels für November 2020 geplant.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Baufertigstellung

Federführung	R 213 / GMW	Umsetzungszeitraum	2018-2020
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Kulturachse Barmen

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A11	**Entwicklung eines Skulpturenrundgangs**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**2019-2021**	**15.000 €**

Anlass / Problembeschreibung:

Im Barmer Stadtgebiet befinden sich eine Vielzahl unterschiedlicher Skulpturen teils namhafter Künstler*innen wie Tony Cragg, Friedrich Werthmann oder Ulle Hees. Die Skulpturen im öffentlichen Raum verleihen der Barmer Innenstadt eine Facettenvielfalt, die das Stadtbild um viele Eindrücke hat reicher werden lassen. Es lohnt sich, den Spuren zu folgen, doch gibt es bisher kein zusammenhängendes räumliches und didaktisches Gesamtkonzept, das auf diesen kulturellen Schatz im Barmer Stadtgebiet hinweist.

Projektziel(e):

Die Entwicklung eines Skulpturenrundganges soll dazu beitragen, auf die große Vielfalt an Skulpturen im öffentlichen Raum hinzuweisen. Somit soll die Idee der „Kulturachse Barmen“ weitergetragen werden.

Projektbeschreibung:

Es soll mit Hilfe eines zu entwickelnden Wegweisersystems und Schildern mit QR-code vor Ort auf das jeweilige Kulturgut hingewiesen werden. Druckerzeugnisse in Form von Faltblättern und einer Broschüre sowie die Entwicklung und Durchführung von organisierten Stadtführungen mit dem Schwerpunkt Skulpturen in Barmen sollen kulturellen Austausch und Wissenstransfer fördern. Abgerundet werden soll das Ganze durch die Erstellung einer Internetseite, so dass die Informationen auch in der digitalen Ebene abgerufen werden. Durch die Entwicklung einer App könnten ggf. auch virtuelle Rundgänge angeboten werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung einer Broschüre
- Regelmäßige Führungen
- Erstellung einer Internetseite

Federführung	ISM und ISG Barmen	Umsetzungszeitraum	2019-2021
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A12	**Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse zum VORWERK Campus**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**ab 2020**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Das Wuppertaler Familienunternehmen Vorwerk blickt auf eine über 130-jährige Unternehmensgeschichte am Standort Barmen zurück. Das alte Gebäude, heute keine wirklich zeitgemäße Adresse im Wuppertaler Stadtgrundriss und zudem aus der Tallage kaum sichtbar, soll den Platz frei machen für ein neues, repräsentatives Ensemble in unmittelbarer Nachbarschaft zum Barmer Rathaus.

Projektziel(e):

Am historischen Standort Mühlenweg in Wuppertal-Barmen soll unter dem Projekttitel VORWERK N.O.W. (New Office World) ein Campus mit neuer Firmenzentrale und rund 25.000 qm Brutto-Grundfläche (BGF) für bis zu 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter errichtet werden. Damit wird an traditionsreicher und zentraler Stelle in Wuppertal-Barmen der neue, zeitgemäße Vorwerk Campus als Ersatz für das heutige energetisch und konzeptionell nicht mehr zeitgemäße Verwaltungsgebäude aus den 1950er Jahren entstehen. Durch die Integration einer südlich angrenzenden Stellplatzanlage in die komplexe städtebauliche Aufgabenstellung entsteht zudem die große Chance einer lange überfälligen Stadtreparatur im wichtigen Übergangsbereich zum Rathaus Barmen, dem städtischen Verwaltungsgebäude aus den 1970er Jahren und dem Marktplatz.

Projektbeschreibung:

Als geeignetes Instrument zur Umsetzung der baulich-funktionalen Unternehmensziele wurde Ende des Jahres 2018 ein Architektenwettbewerb mit der Beteiligung von Landschaftsarchitekten durchgeführt. Dieser wurde vom Familienunternehmen Vorwerk in enger Abstimmung mit der Stadt Wuppertal durchgeführt wird. Dieses Verfahren sollte die Werte und Ambitionen der Vorwerk Gruppe und der Eigentümerfamilie zukunftsweisend und innovativ am neuen Vorwerk Campus in konkrete städtebauliche und architektonisch-gestalterische Lösungsmöglichkeiten transferieren. Das Ergebnis des zweistufigen Wettbewerbes steht derzeit noch aus.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Gemeinsame Planungen für die Schnittstellenbereiche zwischen Innenstadt, Rathaus und Vorwerk
- Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse

Federführung	Vorwerk und R 101	Umsetzungszeitraum	N.N.
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Vorwerk-Gelände und Übergang zum Rathaus

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
A13	**Umsetzung des Förderprogramms „Quartiere im Quadrat“**	**Umsetzung aus ESF-Fördermitteln**	**2019-2020**	**179.760 €**

Anlass / Problembeschreibung:

Jedes dritte Kind in Wuppertal lebt in Armut. Im Quartier Barmen-Mitte liegt die Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen in der Stadt sogar bei 47 Prozent. Diese Armut führt im täglichen Leben zu drastischen Benachteiligungen und kann langfristig zu Perspektivlosigkeit bei Kindern und Jugendlichen führen. Gleichzeitig fehlen in Barmen Mitte naheliegende soziale Beratungsangebote für Familien und Angebote der Kinder und Jugendarbeit. In der Innenstadt halten sich jedoch immer mehr Kinder und Jugendliche auf Hinterhöfen und in Parkhäusern auf, was zu regelmäßigen Konflikten mit Anwohnern und Geschäftsleuten führt. Mit dem Projekt „Quartiere im Quadrat“, gefördert aus dem Förderprogramm des Landes NRW „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft ermöglichen“ sollen Kinder, Jugendliche und deren Familien im besonders betroffenen Quartier Barmen-Mitte zusätzliche Ansprechpartner, Beratungsangebote für Familien und aufsuchende Jugendsozialarbeit erhalten.

Projektziel(e):

Die Umsetzung des Förderprojektes soll als Werkzeug im Kampf gegen Kinderarmut und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit dienen und erstreckt sich auf 4 Wuppertaler Quartiere. Barmen Mitte ist ein Teilprojekt. Mit dem Gesamtprojekt Quartiere im Quadrat sollen neue Förderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien entstehen. Konkret sollen altersgerechte Treffpunkte geschaffen, gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden, ein Lotsensystem zur beruflichen Orientierung aufgebaut und Familien gestärkt werden. Im Projektverbund der 4 Quartiere werden Erfahrungen ausgetauscht, um so einen zusätzlichen Mehrwert für jedes Quartier zu schaffen.

Projektbeschreibung:

Innerhalb des Gesamtprojektes werden bis zum 31.12.2020 Personalkosten bis zur Höhe von 369.000€ gefördert. Daraus ist die Finanzierung einer Vollzeitstelle in Barmen-Mitte vorgesehen. Der Schwerpunkt der pädagogisch-erzieherischen Arbeit liegt auf der niederschwelligen Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen, der Unterstützung von Eltern bei Problemlösungen und der aufsuchenden, partizipativen Jugendarbeit. Darüber hinaus sollen Jugendliche bei der Schaffung eines neuen Treffpunktes in Barmen aktiv beteiligt sowie schulische, ausbildungs- und berufsfördernde Angebote für die Jugendlichen generiert und die Hinführung zu bereits bestehenden Angeboten vorangetrieben werden.

In einem ersten Schritt soll mit Beginn des Jahres 2019 ein regelmäßig tagender „Runder Tisch“ für die beteiligten lokalen Akteure eingerichtet werden, um die Zusammenarbeit im Quartier zu stärken und Erfahrungen auszutauschen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Einrichtung eines runden Tisches
- Verringerung der Jugend- und Kinderarmut

Federführung	208.03	Umsetzungszeitraum	2019-2020
Voraussichtliche Kosten	179.760€	Verortung	Quartier Barmen-Mitte

AKTUALISIERT, NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B1	**Neugestaltung der Fußgängerzone Werth**	**STEP 2019, 2020**	**2020-2024**	**7.151.026 €**

Anlass / Problembeschreibung

Die Qualität und die Belebung der zentralen, axialen Fußgängerzone in der Innenstadt Barmen fällt vom Alten Markt ausgehend Richtung Osten deutlich ab. Hauptgründe sind die in die Jahre gekommene Gestaltung der Pflasteroberflächen und die stark abnehmende Passantenfrequenz.

Anders als der Untere Werth und der Geschwister-Scholl-Platz wurde der Obere Werth seit Einrichtung der Fußgängerzone in den 60er Jahren nicht neu gestaltet oder saniert, während die Gestaltung des Unteren und Mittleren Werth aus den 1990er Jahren stammt. Der Werth bildet in seiner derzeitigen Ausgestaltung insgesamt keine wahrnehmbare, gestalterische Einheit und genügt nicht mehr den Anforderungen an eine zukunftsfähige Fußgängerzone. Für den Einzelhandel bringen die fehlende Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität sowie das schlechte Image besonders des Mittleren und des Oberen Werth strukturelle Nachteile.

Projektziel(e)

Mit einer Neugestaltung soll die Einzelhandelsfunktion der Innenstadt Barmens insgesamt gesichert und das östliche Ende des Werth wieder gestärkt werden. Durch eine zeitgemäße und nachhaltige Aufwertung des öffentlichen Raums und die Steigerung der Aufenthaltsqualität sollen die Passantenfrequenzen erhöht, der Immobilienstandort aufgewertet und der Trading-Down-Effekt aufgehalten werden. Dem Einzelhandel soll durch die Maßnahme ein wichtiges Signal gegeben werden. Dazu soll zunächst als Pilotprojekt der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen ein Qualifizierungsverfahren in Form eines Wettbewerbes entwickelt und unter Beteiligung der lokalen Akteure und der Bürgerschaft durchgeführt werden. Ziel des Wettbewerbes soll es sein, eine allgemein anerkannte und abgestimmte Planung für die gesamte Fußgängerzone zu entwickeln, die vom Alten Markt bis zur Werther Brücke als Einheit wahrgenommen wird.

Mit der Neugestaltung des gesamten Straßenabschnitts soll in diesem Bereich auch ein verbindendes Element im Sinne eines „Barmer Bandes“ entwickelt werden, welches dem Standort unter Bezug auf seine textilen Wurzeln einen regional vermarktbares Alleinstellungsmerkmal/Image geben soll.

Projektbeschreibung

Die Maßnahme B1 „Realisierung der Umgestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth mit Rudolf-Herzog-Straße“ war bislang im ISEK als Teilmaßnahme zur Belebung und gestalterischen Aufwertung des östlichen Teiles der zentralen Fußgängerzone Barmens aufgeführt.

Um jedoch zukunftsfähige Verbesserungen für die gesamte Innenstadt Barmen zu erreichen und die öffentlichen Mittel in der Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren effektiv einzusetzen, ist in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber und der lokalen Politik die Neugestaltung der gesamten Fußgängerzone Werth angeregt und die Entwicklung eines zusammenhängenden Profils für die Barmer City beschlossen worden.
Mit Beschluss des Rates vom 20.02.2017 wurde das ISEK dahingehend präzisiert, dass ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess unter dem Titel „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ durchzuführen ist, der zu einer Profilierung, einer klaren Aufgabenabgrenzung zur Innenstadt Elberfeld und der gestalterischen Aufwertung der gesamten Barmer Innenstadt führen sollte.

Dazu wurde im Herbst 2017 eine EU-weite Ausschreibung gestartet. Vier Bewerbergemeinschaften aus Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Lichtplanern entwickelten im Rahmen eines Realisierungswettbewerbes mit Bürgerbeteiligung jeweils ein Gestaltungskonzept für die Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone Werth. Eine interdisziplinäre Fachjury kürte den Entwurf der Bietergemeinschaft Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln mit Licht Kunst Licht, Bonn und Reicher Haase Assoziierte, Aachen einstimmig zum Sieger des Wettbewerbes. Die Planungen sehen vor, den gesamten Werth mit einer einheitlichen Gestaltung zu versehen und somit wieder ein zusammenhängendes Bild der Barmer Innenstadt zu schaf-

fen. Die siegreiche Bietergemeinschaft soll nun mit der Ausführungsplanung und der Umsetzung beauftragt werden, welche in drei Bauabschnitten erfolgen soll.

Entwurfsbeschreibung:
Wuppertal ist eine Stadt mit reichhaltigem Kunst- und Kulturangebot und historisch durch die Bedeutung der Textilindustrie geprägt. Der Werth soll durch die Neugestaltung als vielfältige Lebensader des Stadtteils gestärkt werden und dabei die Identität Barmens widerspiegeln.

Im siegreichen Wettbewerbsentwurf wird die Barmer Innenstadt als „Urbanes Theater“ interpretiert, dessen Stadträume in Form von unterschiedlichen „Szenographien“ abwechslungsreich programmiert und bespielt werden können. Der Alte Markt und der Platz an der Werther Brücke bilden dabei die Haupteingänge und Foyers. Der Johannes-Rau-Platz und der Geschwister-Scholl-Platz sind als große und kleine Bühne die urbanen Spots für Märkte, Feste und Veranstaltungen. Der Werth bildet das verbindende, lineare Rückgrat innerhalb dieser spannungsreichen Platzfolge.
Der Entwurf für den Werth verfolgt die Idee, einen charakterstarken „Kulturteppich“ zu "entrollen", der zukünftig die pulsierende und vielfach bespielbare Lebensader Barmens darstellt. Der urbane Freiraum des Werth wird dabei konsequent als Stadtbühne gestaltet.

Abb. 63 Entwurfsplanung „Kulturteppich Barmen“

Die offene und einladende Struktur des „Kulturteppichs“ schafft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Promenade, Catwalk, Marktmeile, Langer Tisch, Showroom, Ausstellungsparcour, Tanzparkett, Spiel- und Sportband, virtueller Stadtraum und nicht zuletzt der stimmungsvolle "lightwalk" in den Abendstunden. Der durch einen Natursteinbelag "gewobene" Teppich thematisiert die Bedeutung der Textilindustrie und harmoniert in seiner Materialität mit den Fassaden der Gebäude und ist gleichzeitig eigenständig und klar ablesbar. Der Teppich wird begleitet durch Stadtmobiliar und die erhaltenen Bestandsbäume sowie Neupflanzungen.

Die Grundidee der "wandelbaren Bühne" wird im Lichtkonzept abwechslungsreich umgesetzt. Projektoren erschaffen durch Lichttexturen, die an textile Stoffmuster erinnern, den "lightwalk" auf dem Kulturteppich mit seinen wechselnden Szenographien. Die bestehenden, ebenfalls steuerbaren Lichtkugeln

lassen sich als „Lichthimmel“ harmonisch in dieses Konzept integrieren. Die besonders wertvollen Gebäude der Innenstadt sollen durch Illumination akzentuiert werden und in ihrer Wirkung auf die Lichtinstallation am Werth abgestimmt werden.

Abb. 64 Lichtkonzept für die Fußgängerzone Werth

Seit 2018 werden die Nebenstraßen des Werth bereits mit den Mitteln des Kommunalen Investitionsförderungsgesetzes KINFG mit dem Ziel der Beseitigung von Funktions- und Substanzschwächen neu gepflastert. Auch aufgrund dieses bereits im Umfeld angestoßenen Projektes sowie der privaten Investitionen der ISG Barmen Werth e.V. in deren Satzungsgebiet- der Fußgängerzone- ist eine Umsetzung der vorgeschlagenen Gesamtplanung (s. Abb. 65) sinnvoll, um an die aktuelle positive Entwicklungswelle anknüpfen zu können.

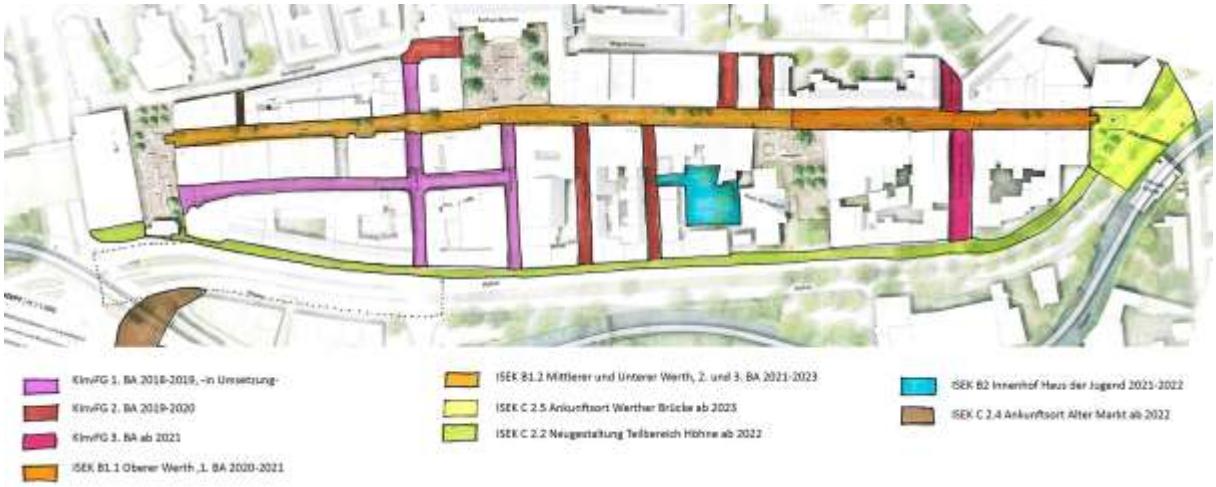


Abb. 65 Übersichtsplan zur Umgestaltung der Barmer Innenstadt

Die ISG Barmen Werth e.V. hat zugesichert die Umsetzung des Projektes mit weiteren Einzelmaßnahmen im Rahmen des beschlossenen Handlungskonzeptes 2018-2022 der ISG Barmen-Werth zu begleiten.

Die Maßnahme B1 Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth soll zukünftig aufgeteilt werden in:

IN BEANTRAGUNG, AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B1.1	**Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 1. Bauabschnitt**	**STEP 2019**	**2020-2021**	**2.300.970 €**

und

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B1.2	**Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth / 2. und 3. Bauabschnitt**	**STEP 2020**	**2022-2024**	**4.850.056 €**

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführung eines Qualifizierungsverfahrens mit Bürgerbeteiligung (bereits erfolgt)
- Einreichen einer abgestimmter Entwurfsplanung und Kostenberechnung (bereits erfolgt)
- Einreichung von bewilligungsreifen Unterlagen
- Durchführungsbeschluss
- Umsetzung der Maßnahmen in Bauabschnitten

Federführung	Planung R 101 Baumaßnahme R 104	Umsetzungszeitraum	2019-2023
Voraussichtliche Kosten	7.151.026 €	Verortung	Fußgängerzone

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B2	**Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend**	**STEP 2021,2022**	**2022-2023**	**1.160.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Der Blockinnenbereich zwischen Werth und Höhne, Werther Hof und Geschwister-Scholl-Platz dient als Erschließung zu Stellplätzen und Garagen und ist im Zentrum als städtischer Spielplatz ausgewiesen. Er grenzt direkt an die Rückseite des als Stadtteilbücherei und Veranstaltungsstätte genutzten Haus der Jugend an. Aus dem Haus führen aktuell lediglich Fluchttreppen in den Innenhof.

Der Innenhof mit der Kinderspielfläche ist in seiner Gestaltung und Ausstattung in die Jahre gekommen und zeigt sich in einem unattraktiven Zustand. Die Flächen sind nicht optimal genutzt, viele Spielgeräte mussten bereits abgebaut werden, eine ca. 1,50 m Betonmauer trennt die Fläche in zum Teil undefinierte Räume und ein 4 m hoher Stahlmattenzaun um den Spielplatz herum trägt weiter zu einer eher unwirtlichen Atmosphäre bei. Bedingt durch den schlechten Zustand kommt es kaum noch zu einer Nutzung der Anlage.

Insgesamt ist das Potential von einem der wenigen und zugleich ruhigen Freiräume in der Innenstadt Barmen nicht ausgeschöpft. Brach liegt außerdem das Potential des Innenhofes, das er für das Haus der Jugend – einem wichtigen öffentlichen Ort der Kultur – hat.

Da es eine Unterversorgung an Spielplätzen im Bezirk Barmen-Mitte, jedoch nur wenige zur Verfügung stehende Freiflächen gibt, hat die Sanierung bzw. Neugestaltung des vorhandenen Spielplatzes hohe Priorität. Bei der Neuplanung sollten aber zugunsten einer nachhaltigen Lösung sowohl die über die Spielplatznutzung hinaus gehenden Verkehrsflächen des Innenhofs als auch mögliche Außennutzungen des Hauses der Jugend mit in die Überlegungen einbezogen werden. Durch Außenflächenangebote des Hauses der Jugend im Innenhof könnte ein echter Mehrwert auch für die Innenstadt Barmen entstehen, da mehr und andere Veranstaltungen sowie Aufenthaltsräume im Freien angeboten werden könnten, die auch stadtweit Besucherinnen und Besucher anziehen. Hierzu müssten die räumlichen Voraussetzungen aber erst geschaffen werden.

Eine ältere Bodenuntersuchung zeigt eine Belastung des Bodens mit Schadstoffen. Vor dem Umbau müssten weitergehende Untersuchungen und später eine mögliche Sanierung durchgeführt werden.

Abb. 66 Lageplan Maßnahme Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend mit Zugangssituation vom Werth

Projektziel(e)

- Schaffung eines zeitgemäßen, attraktiven Spielangebotes für die Kinder von Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirks Barmen-Mitte sowie von Besucherinnen und Besuchern der Innenstadt
- Entfernung der übriggebliebenen alten Spielgeräte
- Durchführung einer Altlastensanierung
- Komplette Neustrukturierung des Spielangebotes sowohl mit Bereichen für Bewegung und Aktion als auch mit ruhigen Aufenthaltsbereichen in parkähnlichem Ambiente
- Bereitstellung interaktiver Spielgeräte mit hohem Aufforderungspotential, auch für Jugendliche
- Vermeidung von Einzäunungen bzw. Abgrenzungen , da davon eine abweisende Wirkung ausgehen würde.
- Schaffung von Außenflächen zur Nutzung durch das Haus der Jugend und die Stadtbibliothek („Kulturraum“, Cafébetrieb, Ort zum Lesen, Veranstaltungsfläche etc.)
- Direkte Anbindung des Foyers des Hauses der Jugend zum Innenhof
- Bauliche Anpassung der Fluchtwege und der Lüftungsanlage
- Bau einer Treppenanlage, ggf. eines Außenaufzugs und ggf. einer Terrasse zur Nutzung für Außengastronomische Zwecke
- Verbesserung der Zugänglichkeit vom Werth und ggf. Abriss des eingeschossigen Lagers des Hauses der Jugend zur Vergrößerung der Innenhoffläche (im Nordosten)
- Neuordnung und Neugestaltung der Zufahrten und Stellplätze
- Attraktivierung der öffentlichen Zugänge / Eingangsbereiche zum Innenhof inkl. Beschilderung mit der Möglichkeit den Innenhof für die Nachtstunden für die öffentliche Nutzung zu schließen.

Abb. 67 und Abb. 68 Bestand Spielplatz im Innenhof Haus der Jugend

Projektbeschreibung

Zunächst ist eine Prüfung der Baumaßnahmen zur Ertüchtigung der rückwärtigen Zugänglichkeit am und im Haus der Jugend durch das GMW vorgesehen. Eine Entscheidung nach technischen und ökonomischen Gesichtspunkten, insbesondere für eine Erschließungsvariante wird notwendig.

Parallel dazu soll ein zweistufiges Beteiligungsverfahren im Sinne der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen stattfinden. In erster Instanz sollen unter Beteiligung der städtischen Fachressorts 101, 103, 104, 106 und 208, der Träger öffentlicher Belange und der direkten Anwohner Bedarfe sowie Erfordernisse ermittelt und Zwänge ausgelotet werden. Dabei wird es auch darum gehen, die speziellen Nutzergruppen und Kindergruppen zu ermitteln damit in einer zweiten Stufe genau die Kinder- und Jugendliche des Stadtteils, ggf. Kindergärten, Schulen, Träger der Kinder- und Jugendarbeit (mit Unterstützung von Honorarkräften) beteiligt werden können. Auch ist dabei die Beteiligung der Leistungseinheiten die im Haus der Jugend angesiedelt sind, zu gewährleisten.

Dabei ist unter anderem die Anbindung des Projektes an die Fußgängerzone zu prüfen und zu verbessern. Der Zugangsbereich soll in Bezug auf die Oberflächengestaltung an die Neuplanungen in den Seitenstraßen und am Werth anschließen und mit Hilfe eines Wegweisersystems eine verbesserte Auffindbarkeit des Innenhofs ermöglichen. Die Planung für den Zugangsbereich (s. Abb. 66) soll zukünftig ggf. als weite-

rer Teilbaustein B 2.3 des Gesamtprojektes aufgenommen werden. Dazu bedarf es jedoch noch weiterer Abstimmung zwischen den Projektbeteiligten und wird frühestens nach Bekanntgabe der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens eingesteuert werden.

Darauf aufbauend soll eine Entwurfsplanung zu den Innenhofflächen und Maßnahmen am Haus der Jugend aufgrund der Ergebnisse der Beteiligungsverfahren erstellt sowie eine Kostenberechnung nach DIN 276, die Ausführungsplanung und zuletzt der Bau durch die Ressorts 103 und GMW veranlasst werden. Die vorläufige Gesamt-Kostenberechnung wurde hinsichtlich der Baunebenkosten angepasst.

Aufgrund der Zuordnung zu unterschiedlichen Leistungseinheiten der Stadt soll die Maßnahme B2 Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend zukünftig in zwei thematisch abgegrenzte Teilmaßnahmen aufgeteilt werden.

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B2.1	**Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend**	**STEP 2022**	**2023**	**560.000 €**

und

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B2.2	**Erschließung des Innenhofs Haus der Jugend**	**STEP 2021**	**2022**	**600.000 €**

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführung der Beteiligungsmaßnahmen
- Erstellung einer abgestimmten Entwurfsplanung und Kostenberechnung
- Einreichen von bewilligungsreifen Unterlagen
- Fertigstellung der Baumaßnahme

Federführung	Beteiligungsverfahren R 208 Entwurfsplanung Innenhof R 103 Baumaßnahme Spielangebote R 103 Entwurfsplanung Hochbaumaßnahmen GMW Baumaßnahmen am und im Haus der Jugend GMW Bau Verkehrsflächen 403/ GMW	Umsetzungs-zeitraum	Planung 2020-2021 Baumaßnahme 2022/2023
Voraussichtliche Kosten	1.160.000 €	Verortung	Haus der Jugend

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B3	**Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2021**	**180.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Das schon ältere, aber immer noch aktuelle Konzept „Lebensader Wupper“ sieht einen öffentlichen Weg entlang der Wupper im Stadtgebiet von Wuppertal vor. Am Beer-Sheva-Ufer konnte dieser im Rahmen der Regionale 2006 am Nordufer der Wupper verwirklicht werden. In Richtung Elberfeld konnte westlich der Dörner Brücke im Anschluss ein Stück öffentlicher Weg oberhalb der Berme einschließlich eines Abgangs auf die Berme geschaffen werden. Es fehlt jedoch die Weiterführung einer verkehrssicheren Wegeverbindung in Richtung Adlerbrücke sowie ein Auf- und Abgang im Bereich der Adlerbrücke.

Im Zuge einer anstehenden Neuplanung/Sanierung eines Regenwasserkanals der Wuppertaler Stadtwerke im Bereich der Berme in Höhe der ehemaligen Elefantenapotheke ergibt sich die Chance, im Zuge der Baumaßnahme auch ein Treppenbauwerk zu errichten. Es existiert auch schon eine Planung zu der Treppe, die nur mangels Finanzierung und der fehlenden Entwässerungsplanung noch nicht realisiert werden konnte.

Projektziel(e)

Schaffung eines Abgangs zur Berme, Beitrag zur Lebensader Wupper, Beitrag zur Verbesserung der Freiraumnutzung für Bewohner und Besucher

Projektbeschreibung

Umsetzung des schon vorliegenden Konzeptes eines punktuellen Wupperzugangs zur Anbindung des vorhandenen Wupperzugangs im Bereich Dörner Brücke; Neufassung der Regenwassereinleitung

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Fertigstellung der Baumaßnahme

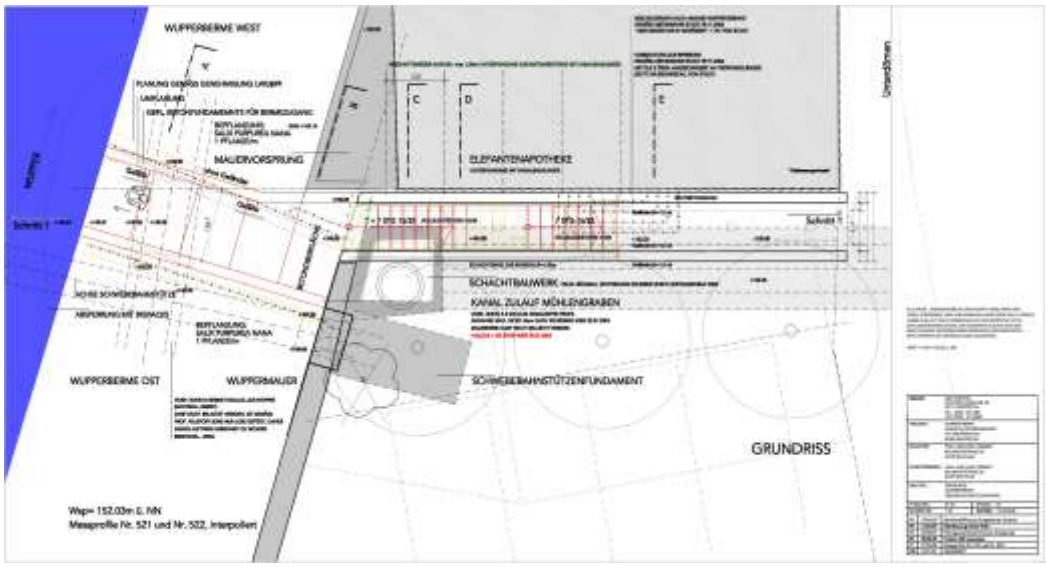


Abb. 69 Lageplan Maßnahme Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke

Federführung	neue ufer wuppertal	Umsetzungszeitraum	2021
Voraussichtliche Kosten	180.000 €	Verortung	Cityausläufer Unterdörnen

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B4	**Mehrgenerationenspielplatz „Felssporn“ am Heubruch**	**STEP 2021**	**2022-2023**	**750.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Im Zuge der angestrebten Profilierung Barmens als Wohnstandort sowie in der Arbeitsteilung mit dem Elberfelder Zentrum solle der Wohnfunktion in der Innenstadt Barmen eine neue und stärkere Rolle zukommen. Hierfür muss das Wohnen bei allen öffentlichen und privaten Akteuren der Stadtentwicklung als Thema an Bedeutung gewinnen und zur soziodemografischen Stabilisierung Wohnstandorte mit Augenmerk auch auf den Zuzug bzw. den Beibehalt einkommensstärkerer Haushalte entwickelt werden.

Eine große Potentialfläche stellt hier der Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs Heubruch dar.

Vor dem Hintergrund des Zuzuges weiterer Familien mit Kindern in den unmittelbaren Citybereich sind auch zusätzliche Spielflächen mit Quartiersbezug und eigenständigem Charakter zu entwickeln.

Projektziel(e)

Die Schaffung eines großzügig gestalteten neuen Spielplatzes, der nicht nur die aus der Wohngebietsentwicklung Heubruch resultierenden Bedarfe deckt, sondern eine besondere Qualität für die in der Innenstadt Barmen wohnenden Kinder und Familien mit unmittelbarem Zugang zur Nordbahntrasse bietet, ist Ziel der Teilmaßnahme B4.

Projektbeschreibung

In Zusammenarbeit mit der Bahnflächen-Entwicklungsgesellschaft aurelis soll ein Spielplatz auf etwa 3.000 m² Grundstücksfläche am Südrand des Entwicklungsgebietes Heubruch entwickelt werden. Dieser soll auf einem bislang unbebauten Felsensporn in Randlage zur Hochhaussiedlung Krautsberg mit unmittelbaren Wegevebindungen zu und von der Nordbahntrasse realisiert werden. Der Spielplatz soll durch ein externes Planungsbüro geplant werden und der Mehrgenerationenspielplatz einem breiten Nutzerkreis aus der Barmer Innenstadt und den angrenzenden Quartieren zugänglich gemacht werden.
Die vorläufige Gesamt-Kostenberechnung wurde hinsichtlich der Baunebenkosten angepasst.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung einer abgestimmten Entwurfsplanung und Kostenschätzung
- Einreichung bewilligungsreifer Unterlagen
- Fertigstellung der Baumaßnahme

Federführung	103	Umsetzungszeitraum	2022-2023
Voraussichtliche Kosten	750.000 €	Verortung	Heubruch

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B5	**Neugestaltung der Seitenstraßen im City-Bereich**	**Umsetzung aus KINFG-Mitteln**	**2018-2020**	**3.600.000 €**

Anlass / Problembeschreibung:

Neben der Haupteinkaufsstraße Werth weisen in der Barmer Innenstadt in besonderem Maße auch die an den Werth angrenzenden Seitenstraßen teils erhebliche städtebauliche Missstände und Substanzschwächen auf. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes ist in die Jahre gekommen und zeichnet derzeit ein Bild, welches von immer wiederkehrenden Arbeiten an der Infrastruktur, Pflasterreparaturen und Dauerprovisorien geprägt ist. Zur Behebung dieser Missstände unterstützt die Bundesregierung seit 2016 Baumaßnahmen in den Barmer Seitenstraßen mit öffentlichen Mitteln im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG).

Projektziel(e):

Der Innenstadtbereich soll eine Aufwertung des öffentlichen Raumes erfahren, um ihn als Begegnungszentrum für alle Bevölkerungsgruppen zu erhalten und als attraktiven, regionalen Einzelhandelsstandort zu stärken. Darüber hinaus sollen notwendige Umstrukturierungs- und Erneuerungsprozesse angeregt und gefördert werden. Parallel zur Erhöhung der Wertigkeit der Innenstadtbereiche wird im Zuge der Neugestaltung die in den Innenstädten vorhandene Substanzschwäche durch Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum durch Einbau von taktilen Leitelementen umgesetzt und den Anforderungen, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben, Rechnung getragen.

Darüber hinaus ist der Abbau von Hindernissen und die Gestaltung von Spielstraßen im 2. Bauabschnitt berücksichtigt worden. Perspektivisch sollen noch weitere Nebenstraßen, wie die Zwinglistraße und die Rudolf-Herzog-Straße sowie der Kreuzungsbereich der Wegnerstraße/Beckmannshof (vor der Berufsschule) umgestaltet werden. Durch diesen Umstand soll das Wohnumfeld verbessert werden und somit dem Oberziel des Ausbaus der Wohnfunktion in der Barmer Innenstadt Rechnung getragen werden.

Projektbeschreibung:

Die geplanten Straßenbaumaßnahmen in der Barmer Innenstadt unterfallen dem Förderbereich städtebauliche Infrastruktur i.S.d. § 3 Nr. 1 lit. c KInvFG. Die Entwurfsplanung wurde vor dem Hintergrund der zu berücksichtigenden Anforderungen erstellt und erfolgt in zwei aufeinander folgenden Bauabschnitten. Der 1. Bauabschnitt wird seit dem Jahre 2018 umgesetzt und befindet sich kurz vor dem Abschluss. Für den 2. Bauabschnitt ist eine Bewilligung der Fördermittel bereits in Aussicht gestellt. Die Entwurfsplanung befindet sich derzeit in der Endabstimmung und soll im Jahre 2019 baulich umgesetzt werden. Die Gesamtkosten der Nebenstraßenerneuerung werden für den 1. BA (2.1 Mio. €) und 2. (BA 1.5 Mio. €) in Barmen auf ca. 3,6 Mio. € geschätzt.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Aufnahme in das Förderprogramm (bereits erfolgt)
- Erstellung einer Entwurfsplanung (bereits erfolgt)
- Umsetzung der Maßnahmen

Federführung	R 101, 104	Umsetzungszeitraum	2018-2020
Voraussichtliche Kosten	3.600.000€	Verortung	Fußgängerzone

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B6	**Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße/ Beckmannshof und der Rudolf-Herzog-Straße**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2021-2022**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Die Qualität und die Belebung der zentralen, axialen Fußgängerzone in der Innenstadt Barmen fällt Richtung Osten deutlich ab. Ein Hauptgrund ist die in die Jahre gekommene Gestaltung des östlichen Endes des Werths mit dem Wupperplatz – des Oberen Werths. Die Rudolf-Herzog-Straße ist -im Gegensatz zum Beckmannshof, der vor 10 Jahren neu gestaltet wurde- sogar noch mit historischem Kopfsteinpflaster belegt. Sie weist somit deutliche strukturelle Mängel auf und stellt in ihrer heutigen Ausformung eine Unterbrechung der Fußgängerzone dar. Die Kreuzung Wegnerstraße/ Beckmannshof stellt ebenfalls einen potentiellen Aufwertungsbereich dar, da die Verbindung zur Berufsschule und der angrenzenden Rundschau-Passage derzeit nur ungenügend ausgestaltet ist und strukturelle Defizite aufweist.

Projektziel(e):

Mit einer Neugestaltung der Seitenstraßen im Bereich des Oberen Werth soll an die positive Entwicklung bei der Umgestaltung der Seitenstraßen im Barmer Stadtgebiet angeschlossen werden und somit die letzten strukturellen Defizite in den Seitenstraßen der Barmer Innenstadt beseitigt werden. Im Gesamtzusammenhang soll so das östliche Ende des Werth gestärkt werden. Durch die Attraktivierung des öffentlichen Raums und die Steigerung der Aufenthaltsqualität sollen die Passantenfrequenzen erhöht, der Immobilienstandort aufgewertet und der Trading-Down-Effekt aufgehalten werden. Dem Einzelhandel soll durch die Maßnahme ein wichtiges Signal gegeben werden. Die Gestaltung der Rudolf-Herzog-Straße soll sich der Fußgängerzone unterordnen; sie soll hinsichtlich der Stellplätze optimiert und deutlich stärker begrünt werden.

Projektbeschreibung:

Zur Behebung der strukturellen Defizite im Bereich der Kreuzung und der Rudolf-Herzog-Straße ist durch die Leistungseinheiten der Stadt Wuppertal eine Planung unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien aus den bereits fertiggestellten Seitenstraßen des unteren Werth zu erstellen. Bei der Auswahl der Ausstattungselemente ist auf die Umsetzung auf dem gesamten Werth von Altem Markt bis Werther Brücke abzuzielen. Die räumliche Begrenzung der Maßnahme stellt im Süden die B7, im Norden der gesamte Kreuzungsbereich Wegnerstraße/Beckmannshof dar.

Im Rahmen der Entwurfsplanung sind die Immobilien- und Standortgemeinschaft ISG Barmen-Werth, die Anlieger und betroffenen Geschäftsleute in einem Prozess zu beteiligen sowie alle Bedingungen und Restriktionen der entscheidenden Ressorts und öffentlichen Träger (104, 103, WSW, Feuerwehr) einzuarbeiten.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Abgestimmte Entwurfsplanung und Kostenberechnung
- Umsetzung der Planungen

Federführung	R 101, 104	Umsetzungszeitraum	2021-2022
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Oberer Werth

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B7	**Begrünungsprogramm**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2020-2023**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Auf Grundlage der Analyse wurde deutlich, dass das Untersuchungsgebiet an einem Defizit an großzügigen Grün- und Erholungsflächen leidet. Die städte- und hochbauliche Beschaffenheit des Untersuchungsgebiets könnte durch Investitionen in Straßen als öffentliche Räume stark verbessert werden. Mit einem hohen Grünanteil könnten Straßenräume das Defizit öffentlicher und privater Grünflächen im Gebiet ausgleichen und genauso zur Aufwertung des Stadtbildes beitragen, wie Verbesserungen an Fassaden und Baulücken. Ohne eine qualitätvolle Straßenraumgestaltung kann sich das Stadtbild nicht fundamental verbessern.

Dies ist für alle Funktionen der Innenstadt ein Nachteil, aber insbesondere für das Wohnen. Durch das Anlegen von Grünflächen kann auch ein Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas geleistet werden. Potentialflächen für großflächige Grünanlagen sind die ehemaligen Bahnhofsflächen am Heubruch (als durchgrüntes Wohngebiet) und das St.-Etienne-Ufer mit derzeit zwei Parkplatzanlagen. Kleinflächig ließe sich durch die Begrünung der Randbereiche der B7 sowie der zentralen Fußgängerzone Werth ein Heat-Island-Effekt abmildern.

Projektziel(e):

Ein Projektziel stellt die Schaffung neuer zusammenhängender Grünbereiche und die Begrünung des öffentlichen Stadtraumes zur Vermeidung von Hitzeinseln und überhöhter CO2-Belastung dar. Es sollen jedoch auch private Akteuren Anreize geboten werden, ihre Fassaden und Höfe zu begrünen (u.a. durch das Hof- und Fassadenprogramm).

Projektbeschreibung:

Mit Hilfe eines noch zu konzipierenden Begrünungsprogrammes sollen im öffentlichen und privaten Bereich verstärkt begrünte Flächen entstehen. Die Maßnahmen steht im engen Bezug zu den vorgenannten Maßnahmen im Handlungsfeld B. Hier sind jeweils Aspekte, die zu mehr Begrünung des Stadtraumes führen explizit mit in die Gestaltung aufzunehmen. Darüber hinaus ist mit Unterstützung des Innenstadtmanagements eine übergeordnete Konzeption für das gesamte Projektgebiet zu entwickeln. In diesem Zuge sind zunächst auch kleinräumliche Potentialflächen zu kartieren und Eigentümer direkt anzusprechen. Begleitend soll Informationsmaterial erstellt werden, welches im Sinne einer Postwurfsendung auf die Potentiale einer Begrünung des Stadtraumes hinweisen soll. Die Umsetzung könnte im Rahmen des Hof- und Fassadenprogrammes erfolgen oder durch noch zu generierende Finanzmittel aus alternativen Fördertöpfen des Klimaschutzes und der Klimafolgeanpassung.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Kartierung von Potentialflächen
- Erstellung einer Informationsbroschüre
- Umsetzung der Einzelprojekte

Federführung	Innenstadtmanagement und 103	Umsetzungszeitraum	2020-2023
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
B8	**Entwurfsplanung für den Bereich Geschwister-Scholl-Platz mit St.-Etienne-Ufer**	**Umsetzung im Rahmen der Maßnahme C2.1c oder im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**Ab 2021**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Die Gestaltung des Geschwister-Scholl Platzes entspricht, ebenso wie die Fußgängerzone derzeit nicht mehr den Anforderungen an eine zukunftsfähige Innenstadt. Beginnend bei der nicht zufriedenstellenden Beleuchtung des Platzes, bis hin zur nicht eindeutig geklärten Verkehrssituation im Bereich des Parkhauses weist der Geschwister Scholl Platz derzeit zahlreiche funktionale und strukturelle Mängel auf. Eine Anbindung des Platzes an das St. Etienne-Ufer/Wupper ist derzeit nicht gegeben. Hier liegt jedoch aus städtebaulicher Sicht großes Potential, da eine fußläufig erreichbare und visuelle Anbindung des Geschwister-Scholl-Platzes die freiräumlichen Qualitäten der Wupper unmittelbar in die Innenstadt bringen könnte. Darüber hinaus ist als Unterziel des ISEK die „Erlebbarkeit der Wupper“ zu verstärken. Hier ließen sich die Qualitäten eines „Naturraums“ oder eines „Erlebnisflusses“ können erfahrbar machen und Zugänge und Erlebnisräume direkt an der Wupper geschaffen werden. Wasser- und Grünflächen sind zudem in Zeiten des Klimawandels (Überhitzung) gute klimatische Ausgleichräume.

Abb. 70 Verkehrssituation Parkhaus

Abb. 71 Platzfläche

Abb. 72 Parkplatz am South-Tyneside-Ufer

Projektziel(e):

Die Erstellung einer Entwurfsplanung für den Bereich des Geschwister-Scholl-Platzes sowie den Übergang an die Wupper mitsamt des St. Etienne-Ufers soll zu einer großflächigen Aufwertung des Oberen Werthes und zur Nutzbarmachung der Potentiale der Wupper im Stadtraum beitragen. Die Durchführung eines Wettbewerbes soll die städtebaulich-freiraumplanerische Qualität sicherstellen und die lokalen Akteure im Sinne der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen in den Prozess mit einbeziehen. Dabei sind folgende weitere Zielstellungen zu berücksichtigen:

- Attraktivitätssteigerung und Erhöhung der Nutzbarkeit des zentralen Platzes, Profilierung des Platzes, Installation von Veranstaltungstechnik
- Prüfung der Schaffung eines Wasserspiels als Anziehungspunkt für Familien mit Kindern
- Erhöhung der Besucherzahlen / Passantenfrequenzen auf dem Geschwister-Scholl-Platz
- Attraktivitätssteigerung für Familien mit Kindern, Brückenschlag über die B7 zum St.-Etienne-Ufer
- Schaffung einer neuen innenstadtnahen Grünfläche als Besuchermagnet an der Wupper
- Schaffung von identitätsstiftenden Orten mit hoher Aufenthaltsqualität
- Minimierung des Defizits an Freiflächen und Spielplätzen in der Barmer Innenstadt
- Beitrag zur Attraktivierung der Innenstadt insgesamt und des Wohnstandorts im Besonderen
- Beitrag zur Lebensader Wupper und dem Erlebnisraum Fluss
- Überwindung der Abkoppelung der Innenstadt von der Wupper durch die B7

Projektbeschreibung:

Zur Konzeptfindung und Erstellung von Plangrundlagen soll ein Wettbewerbsverfahren ausgelobt werden. Dieses soll im Rahmen der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen unter Beteiligung der Öffentlichkeit und der lokalen Akteure geschehen. Die Leistungsphasen 1 bis 3 HOAI sollen im Anschluss an das im Wettbewerb siegreiche Planungsbüro vergeben werden. Die Leistungsphasen 4 bis 9 sind dabei optional zu vergeben, abhängig vom Vorliegen der erforderlichen Ratsbeschlüsse und der Abhängigkeiten der noch zu findenden Förderzugänge. Wesentlich bei der Entwurfserstellung ist, dass die Gestaltung des Geschwister Scholl Platzes und der Übergang zur Wupper an die Planungen für den neuen Werth anschließt und sich in die Gesamtplanung des ISEK einpasst. Auch eine Anpassung der Oberflächen im Bereich des Geschwister-Scholl-Platzes/Werth, soll sichergestellt und in Abstimmung mit der ISG und dem Innenstadtmanagement marketingtechnisch positiv werden. Bei der Auswahl der Ausstattungselemente ist ebenfalls eine Orientierung am Bestand auf dem Werth notwendig.

Im Rahmen der Entwurfsplanung sind die Immobilien- und Standortgemeinschaft ISG Barmen-Werth, die Anlieger und betroffenen Geschäftsleute in einem Prozess zu beteiligen sowie alle Bedingungen und Restriktionen der entscheidenden Ressorts und öffentlichen Träger (104, 103, WSW, Feuerwehr) einzuarbeiten.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens
- Erstellung Plangrundlagen
- Umsetzung des Projektes

Federführung	101, 103, 104	Umsetzungszeitraum	Ab 2021
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Oberer Werth

AKTUALISIERT, IN BEANTRAGUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C1	**Vergabe Verkehrlich-Städtebaulicher Gutachten**	**STEP 2019, 2020**	**2020-2021**	**505.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Im Gebiet der Barmer Innenstadt hat die städtebauliche Planung seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts den motorisierten Verkehr und dessen funktionale Erfordernisse in den Vordergrund gestellt. Dies hat einen Gewinn für den in Wuppertal bedeutsamen Busverkehr und für die Innenstadt die Konkurrenzfähigkeit zu Einzelhandelsstandorten, die ausschließlich auf den PKW-Verkehr ausgerichtet sind, gebracht. Von Nachteil ist die verkehrliche Situation und ihre derzeitige Ausgestaltung besonders für den Fuß- und Fahrradverkehr, den Wohnstandort Innenstadt und das Stadtbild, welches wiederum Auswirkungen auf das Image von Barmen hat. Es kommt durch die Straßenachsen zu erheblichen Trennwirkungen und die Schwebebahnhaltestellen als Ankunftsorte sind nicht optimal an die wichtigen Innenstadt-Schwerpunkte Fußgängerzone Werth und Historisches Zentrum angebunden.

Die fehlenden Radwege machen sich seit der Eröffnung der Nordbahntrasse noch stärker bemerkbar. Die Innenstadt ist nicht optimal an diesen Stadtteile und Quartiere verbindenden Rad- und Fußweg angeschlossen, insbesondere das Potential ortsfremder und neuer Besucher kann noch nicht für die Barmer Innenstadt ausgeschöpft werden.

Auch das Potential der Wupper als attraktiver Stadtraum mit Aufenthaltsqualität ist noch nicht hinreichend ausgeschöpft und es fehlen ein durchgängiger, flussbegleitender Weg sowie die Vernetzung von Orten an der und zur Wupper.

An den Ankunftsorten, auf der Nordbahntrasse, an der Wupper und im Gebiet der Innenstadt fehlen zudem zentrale Infotafeln und Wegweiser.

Projektziel(e)

Für das Gebiet der Barmer Innenstadt müssen die konzeptionellen Grundlagen für die Verbesserung der Funktion und der Gestaltung der Straßenräume – insbesondere der B7 mit ihrer trennenden Wirkung – geschaffen werden. Dies muss insbesondere unter den Blickwinkeln der Vernetzung und der Aufenthaltsqualität, im Sinne der Schaffung von Stadträumen anstatt reiner Transiträume erfolgen.

Mit dem Fokus auf Verbesserungen für den Fußgänger- und Fahrradverkehr, einschließlich des Aspekts besserer Orientierung, soll die Barmer Innenstadt für ihre Bewohnerschaft, die Kundschaft der Handels-, Kultur-und Bildungseinrichtungen und der Verwaltungshäuser sowie für Besucher- und Besucherinnen besser erreichbar und dadurch attraktiver gemacht werden.

Die zwei zentralen stadträumlichen Achsen, von denen aus das zukünftige Fußgänger- und Fahrradwegenetz der Innenstadt Barmen gedacht werden sollen, sind die Nordbahntrasse mit ihren Zugängen und die Wupper mit den Schwebebahnhaltestellen.

Die Qualifizierung der ÖPNV-Ankunftsorte Adlerbrücke, Alter Markt und Werther Brücke sollen noch stärker als zuvor in den Fokus der Betrachtung rücken. Sie sollen die Innenstadt und das Historische Zentrum direkt an die ÖPNV-Stationen anbinden und somit für den fußläufigen Verkehr noch attraktiver machen.

Projektbeschreibung

In umsetzungsorientierten städtebaulichen Gutachten sollen wesentliche Lösungsansätze für die städtebaulichen Defizite unter Beteiligung der Öffentlichkeit im Sinne der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen sowie der folgenden Zielsetzungen erarbeitet werden:

- Wohnen am „Boulevard“: Entwicklung der Höhne zwischen Geschwister-Scholl-Platz und Wasserstraße zu einer Stadtstraße mit Boulevardcharakter ein schließlich Fahrradstreifen und ausreichend sicheren Querungsmöglichkeiten

- Citynaher ÖPNV: Verbesserung der Anbindung der Schwebebahnhaltestellen und Aufwertung der städtebaulichen Räume dieser Ankunftsorte (Umfeld)
- Fußläufig die Stadt erschließen: Erhöhung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im gesamten Gebiet und Schaffung eines wupperbegleitenden /wuppernahen Fuß- und Radweges
- Weg weisen: Verbesserung der Orientierung insbesondere für Ortsfremde
- Schnell und sicher auf die Höhe: Anbindung der Nordbahntrasse
- Zeitgemäß gestalten: Verbesserung der Straßenraumgestaltung der wichtigen Wegeverbindungen
- Barmen rückt ans Wasser: Verbesserte Integration des Potenzials der Wupper und Schaffung von stadtnahen Aufenthaltsräumen am Wasser.

Abb. 73 Verkehrsknotenpunkt Alter Markt

Im Gutachten sollen auch Einzelmaßnahmen entwickelt und detailliert werden, so dass mit den Unterlagen Fördermittel eingeworben werden können.

Zum Nachweis der Funktionsfähigkeit von vorgeschlagenen Konzeptionen und Maßnahmen wie z.B. Querschnittsreduzierungen, Reduzierung von Abbiegespuren und Einrichtung von Radwegen und Fußgängerbevorzugungen an Kreuzungen sollen im Rahmen des Gutachtens Verkehrserhebungen und Verkehrsmodellierungen und Mikrosimulationen erfolgen.

Um die Wirkungskraft der Planungsansätze, ihre Konsensfähigkeit und die Realisierungschancen der Maßnahmen aus dem Gutachten zu erhöhen, soll während der Erarbeitung des Gutachtens intensiv mit Bürgerinnen und Bürgern, Interessenverbänden, der Politik sowie der Verwaltung zusammengearbeitet werden.

Bisher war die Maßnahme C 1 als Sammelmaßnahme für Teilgutachten mit individuellen Betrachtungssachverhalten im Fördergebiet angelegt. Nach dem letzten Fördergespräch am 29.08.2018 in Wuppertal wurde eine Inhaltliche Trennung der Gesamtmaßnahme gewünscht, die eine Neukonzeption mit insgesamt drei neuen Teilmaßnahmen zur Folge hat:

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C1.1	**Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Reduzierung der Barrierewirkung der Bundes-straße B7**	**STEP 2019**	**2020-2021**	**237.500 €**

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C1.2	**Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Verbesserung der Anbindung der Nord-bahntrasse an die Talachse**	**STEP 2019**	**2020-2021**	**237.500 €**

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C1.3	**Konzept für ein Fahrrad- und Fußwegenetz inkl. eins innovatives Wege- und Informations-system**	**STEP 2020**	**2021**	**30.000 €**

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung von Gutachten C1.1 und C 1.2
- Konzeption der Maßnahme C 1.3 im stadtweiten Kontext
- Durchführungsbeschlüsse zur Umsetzung der Maßnahmen
- Durchgeführte Baumaßnahmen entsprechend des Gutachtens

Federführung	101	Umsetzungszeitraum	2020-2021
Voraussichtliche Kosten	505.000 €	Verortung	Gesamtgebiet

Übersicht über die Konzepte und Maßnahmen des verkehrlich-städtebaulichen Gutachtens

Handlungsfeld C : Mobilität und Erreichbarkeit			
Vergabe Verkehrlich-Städtebaulicher Gutach-ten C 1	Reduzierung Barrier-ewirkung B7 **C 1.1**	Anbindung Nord-bahntrasse **C 1.2**	Rad- und Fußwegnetz + Wegeleitsystem **C 1.3**
Realisierung von Einzel-maßnahmen aus den Gutachten C2	Fahrradwegekonzept **C2.1a**	Fußwegekonzept und Wegeleitsystem **C 2.1b**	Weitere Einzelmaß-nahmen **C 2.1c**

Vier Vertiefungsbereiche zur Realisierung	Teilbereich Höhne	**C 2.2**
	Ankunftsort Adlerbrücke	**C 2.3**
	Ankunftsort Alter Markt	**C 2.4**
	Ankunftsort Werther Brücke	**C 2.5**

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2	**Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem verkehrlich-städtebaulichen Gutachten**	**STEP 2022**	**2022-2024**	**800.000 €**

Anlass / Problembeschreibung

Im IHK Innenstadt Barmen waren bereits Mittel für die Maßnahmen Wegeleitsystem, Begrünungsprogramm und die Wegeverbindung Beer-Sheva-Ufer bis Steinweg vorgesehen.

Im ISEK Innenstadt Barmen soll ein systematischerer Ansatz gewählt werden, indem diese Teil der planerischen Gesamtbetrachtung werden.

Die B7 in der Talachse erzeugt im Untersuchungsgebiet eine starke Trennwirkung zwischen der Wupper und den Haltestellen der Schwebebahn - den Ankunftsorten - auf der einen Seite und den zentralen Anziehungspunkten der Barmer Innenstadt auf der anderen Seite: dem überregional bedeutsamen Historischen Zentrum mit dem Theater am Engelsgarten und der benachbarten Oper sowie der City mit gesamtstädtischen Einrichtungen und der zentralen Fußgängerzone Werth.

Es fehlen barrierefreie Lösungen zur qualitätvollen, funktionalen und gestalterischen Anbindung der Ankunftsorte und der Freiräume an der Wupper mit den Nutzungsschwerpunkten, vor allem für Fußgänger als Nutzer der Schwebebahn.

Projektziel(e)

Für die Stadträume um die Ankunftsorte Adlerbrücke hin zum Historischen Zentrum und Schwebebahnhaltestelle Alter Markt und die Werther Brücke sollen in einem konkurrierenden Verfahren städtebauliche Entwürfe entstehen. Sie sollen auf die im Gutachten entwickelten Rahmenbedingungen und Anforderungen aufbauen.

Jeder dieser vier Stadträume soll optimiert und modernisiert werden, es sollen in die Zukunft weisende Nutzungs- und Gestaltungskonzepte gefunden werden, die die Räume attraktiv für Fußgänger und Besucher machen. Die Entwürfe sollen aus den Orten heraus entwickelt werden und dennoch verbindende gestalterische Elemente aufweisen.

Mit dem Kostenansatz für die unten genannten Einzelmaßnahmen sollen konkrete Projekte aus dem städtebaulichen Gutachten umgesetzt werden.

Projektbeschreibung

In dem städtebaulichen Gutachten sollen nach der Aufstellung von Straßen- und Wegekonzepten umfassend Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrrad- und Fußgängerfreundlichkeit, der Orientierung, der Begrünung und der Gestaltung entwickelt werden.

Anhand von Auswahlkriterien wie Wirksamkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis, Konsensfähigkeit u.a. soll eine Priorisierung von Maßnahmen erfolgen. Die priorisierten Maßnahmen sollen bis zur Umsetzungsreife einschließlich Kostenberechnungen im Gutachten durchgeplant und als Maßnahmenliste politisch beschlossen und danach sukzessive umgesetzt werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführungsbeschlüsse
- Vergaben
- Fertigstellung der Baumaßnahmen

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	2022-2024
Voraussichtliche Kosten	800.000 €	Verortung	noch festzulegen

Bisher war die Teilmaßnahme C 2.1 als Sammelmaßnahme zur Realisierung der Einzelmaßnahmen im Fördergebiet angelegt. Nach dem letzten Fördergespräch am 29.08.2018 in Wuppertal wurde eine Inhaltliche Trennung der Gesamtmaßnahme gewünscht, die eine Neukonzeption mit insgesamt drei Schwerpunkten zur Folge hat:

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.1a	**Fahrradwegekonzept**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2022-2024**	**150.000 €**

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.1b	**Fußwegekonzept inklusive Wegeleitsystem**	**Umsetzung im Rahmen eines anderen Förderzugangs**	**2022-2024**	**150.000 €**

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.1c	**Weitere Einzelmaßnahmen**	**STEP 2022**	**2023-2024**	**500.000 €**

In den verkehrlich-städtebaulichen Gutachten werden das verkehrliche Grundgerüst des Untersuchungsgebietes um ein Fahrradwege- und ein Fußwegekonzept inklusive eines Wegeleitsystems ergänzt. Somit gibt das Gutachten die funktionalen und räumlichen Rahmenbedingungen für kleinräumliche Entwurfsbereiche vor. Auf Grundlage der Stärken und Schwächen-Analyse konnten bereits Teilräume identifiziert werden, denen im Rahmen eines ganzheitlichen, integrierten Ansatzes besondere Aufmerksamkeit zugeteilt werden sollte.

Insgesamt sind vier Untersuchungsgebiete als Vertiefungsgebiete zu bearbeiten und werden mit in der Folge mit einer eigenen Teilmaßnahmen-Nummer versehen (Teilbereich Höhne, Ankunftsort Adlerbrücke, Ankunftsort Alter Markt und Ankunftsort Werther Brücke; vgl. Maßnahmen C 2.2, C 2.3, C 2.4, C2.5).

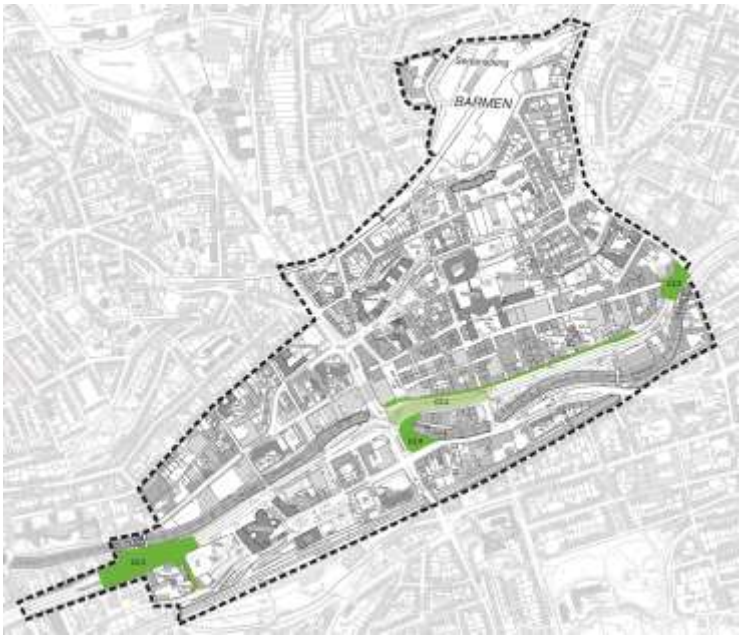


Abb. 74 Lageplan der vier Vertiefungsbereiche

AKTUALISIERT

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.2	**Realisierung einer fuß- und radfahrerfreundlichen Neugestaltung von Teilbereichen der Höhne**	**STEP 2021, 2022**	**2022-2024**	**1.765.000 €**

Ziele Teilbereich Höhne

Abb. 75 Lageplan Maßnahme Teilbereich Höhne

Abb. 76 Höhne/ Bundesstraße 7

- Städtebauliche Neuordnung der Höhne zwischen Rudolf-Herzog-Straße und Alter Markt
- Sukzessiver Abbau der Flächendominanz für den motorisierten Verkehr
- Aufwertung der Randbereiche zugunsten von Aufenthaltsqualitäten
- Stärkung des Citystandortes auch als Wohnstandort
- Stabilisierung der Geschäftslagen
- Verbreiterung der Bürgersteige
- Weiterführung des Radweges vom Geschwister-Scholl-Platz bis zum Alten Markt
- Einbau von zeitgemäßem Mobiliar,
- Findung und Umsetzung von Baumstandorten in den durch Ver- und Entsorgungseinrichtungen geprägten Bereichen
- Einrichtung zeitgemäßer und ausreichend großer Wartehallen bzw. Wetterschutzeinrichtungen für ÖPNV Nutzer*innen.

Anlass und Projektbeschreibung

Der Untersuchungsbereich soll auch den gesamten Querschnittsbereich der B7/Höhne zwischen Rolingswerth und Alter Markt umfassen. Mit Hilfe eines Qualifizierungsverfahrens im Sinne der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen soll eine Entwurfsplanung entstehen, die sowohl die notwendigen verkehrlichen Bedarfe, jedoch auch die Anforderungen an eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt erfüllt. Die Mittel dafür sollen im STEP 2021 beantragt werden. Die Beteiligung der lokalen Akteure ist hier im Verfahren sicherzustellen.

Nach der Auswahl der Vorentwurfsplanung werden Fördermittel für die Umsetzung im STEP 2022 beantragt. Nach Bewilligung der Entwurfsplanung werden die Leistungsphasen 4-9 vergeben und die Baumaßnahme durchgeführt.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführungsbeschluss
- Abschluss der Baumaßnahme

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	Ab 2022
Voraussichtliche Kosten	1.765.000 €	Verortung	City

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.3	**Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke**	**STEP 2018, 2020, 2021**	**2019, 2021-2023**	**1.770.000 €**

Ziele für den Ankunftsort Adlerbrücke:

Abb. 77 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Adlerbrücke

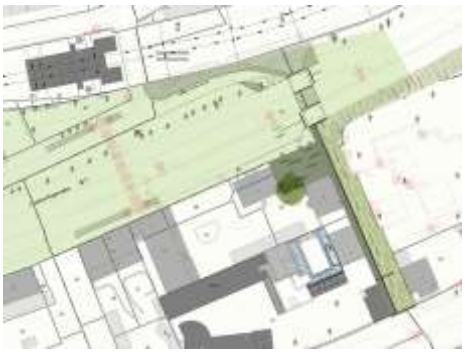


Abb. 78 Überweg und Engelsstraße

- Städtebauliche Neuordnung des Bereichs zwischen Adlerbrücke und Engelsstraße zur Schaffung eines attraktiven Ankunftsortes für die Kulturachse Barmen, besonders auch für Touristen und Besucher des Museums für Frühindustrialisierung
- Abbau der Gefahren für wild kreuzende Fußgänger durch Schaffung einer oberirdischen Querung
- Prüfung der Aufwertung oder Beseitigung des bestehenden Tunnels (Ziel: kein Angstraum)
- Verlagerung der P+R-Plätze zur Schaffung von Gestaltungsräumen
- Platzgestaltung, Inszenierung des Eingangs zur Engelsstraße
- Ermöglichung eines Radwegs auf der B7

Anlass und Projektbeschreibung

Im Vertiefungsgebiet rund um die Adlerbrücke sind in den vergangenen Monaten bereits erste Verbesserungen des Umfeldes angestoßen worden. Beginnend bei der Sanierung der historischen Adlerbrücke durch eine private Stiftung (ohne Einsatz von Fördermitteln erfolgt in 2017/18) wurden im STEP 2018 erstmalig Fördermittel in Höhe von 248.000 € beantragt, die für die Errichtung eines signalisierten Überweges über die B7/Friedrich-Engels Allee im Jahre 2019/2020 eingesetzt werden sollen. (s. Abb.78)

Rechtzeitig zum 200 jährigen Geburtstag von Friedrich Engels im Jahre 2020 sollen in diesem Zuge auch ein Ankunftsort Engelshaus und die Engelsstraße im Rahmen der Umgestaltung des Historischen Zentrums neu gestaltet werden (ohne Fördermittel). Im STEP 2020 sollen weitere Städtebaufördermittel für eine Machbarkeitsstudie zu Neuorganisation des Bushaltestellen und des Park und Ride Parkplatzes vor der Schwebebahnstation Adlerbrücke beantragt werden, um die Gesamtmaßnahme abzurunden. Im Zuge der Machbarkeitsstudie ist die Beteiligung der lokalen Akteure im Sinne der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen vorgesehen.

Nach der Auswahl der Vorentwurfsplanung und der Bewilligung der Entwurfsplanung werden erneut Mittel im Rahmen des STEP 2021 beantragt, die Leistungsphasen 4-9 HOAI an eine Planungsbüro vergeben und die Baumaßnahme ab 2022 durchgeführt.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführungsbeschluss
- Abschluss der Baumaßnahme

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	Ab 2019
Voraussichtliche Kosten	1.770.000 €	Verortung	Adlerbrücke

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.4	**Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Alter Markt**	**STEP 2021**	**2022**	**800.000 €**

Ziele für den Ankunftsort Alter Markt

Abb. 79 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Alter Markt

Abb. 80 Schwebebahnhofsvorplatz

- Schaffung eines Ankunftsortes für die City Barmen und die Kulturachse Barmen
- Gestaltung eines übersichtlichen Platzes mit hoher Gestaltungsqualität
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der Orientierung und der Wegeverbindung
- Erhöhung der Besucher- und Passantenzahlen
- notwendige technische Erneuerung des Pflasters aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht

Anlass und Projektbeschreibung

Im Bereich des Vorplatzes zur Schwebebahnhaltestelle Alter Markt lassen sich derzeit umfangreiche funktionale und substanzielle Mängel an der Oberflächengestaltung feststellen. Über die Jahrzehnte hinweg wurden hier immer wieder Teilbereiche des Pflasters aufgenommen und in Teilen nur provisorisch wieder hergerichtet. Dies führt zu einer Gesamtbewertung, die sich als städtebaulicher Missstand darstellt. Die Behebung der funktionalen Mängel soll mit Hilfe einer noch zu entwickelnden Neuplanung für den gesamten Vertiefungsbereich erfolgen. Dabei ist die Situation ganzheitlich und integriert zu betrachten und ein Qualifizierungsverfahren durchzuführen. Dies kann im Rahmend er Qualitätsoffensive Innenstadt barmen erfolgen. Die Notwendigen Fördermittel sollen im STEP 2021 beantragt werden.

Nach der Auswahl der Vorentwurfsplanung und der Bewilligung der Entwurfsplanung werden die Leistungsphasen 4-9 vergeben und die Baumaßnahme durchgeführt.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführungsbeschluss
- Abschluss der Baumaßnahme

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	Ab 2022
Voraussichtliche Kosten	800.000 €	Verortung	City

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C2.5	**Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke**	**STEP 2021,2023**	**2022-2025**	**1.830.000 €**

Ziele für den Ankunftsort Werther Brücke

Abb. 81 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Alter Markt

Abb. 82 Übergang Schwebebahnstation

- Schaffung eines Ankunftsortes für die City Barmen und die Kulturachse Barmen
- Inszenierung des Überweges zum Oberen Werth
- Gestaltung eines übersichtlichen Platzes am Kugelbrunnen mit hoher Gestaltungsqualität
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Verbreiterung der Bürgersteige
- Einrichtung zeitgemäßer und ausreichend großer Wartehallen bzw. Wetterschutzeinrichtungen für ÖPNV Nutzer*innen
- Verbesserung der Orientierung und der Wegeverbindung
- Erhöhung der Besucher- und Passantenzahlen

Anlass und Projektbeschreibung

Der Vertiefungsbereich rund um die Haltestelle Werther Brücke ist hinsichtlich seiner Bedeutung als Ankunftsort für die Barmer Innenstadt und als multimodaler Verkehrsknotenpunkt zu qualifizieren. Dies soll mit Hilfe einer Machbarkeitsstudie geschehen, die im Rahmen der Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen durchgeführt werden soll.

Nach der Auswahl der Vorentwurfsplanung sollen Fördermittel im STEP 2023 beantragt werden. Nach Bewilligung der Entwurfsplanung werden die Leistungsphasen 4-9 vergeben und die Baumaßnahmen durchgeführt.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Durchführungsbeschluss
- Abschluss der Baumaßnahme

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	Ab 2022
Voraussichtliche Kosten	1.830.000 €	Verortung	City

NEU

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C3	**Umsetzung des Green City Plans in Barmen**	**Umsetzung mit alternativem Förderzugang**	**Ab 2019**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Trotz erheblicher Anstrengungen im Rahmen der Luftreinhalteplanung in den vergangenen Jahren wird der Jahresmittelgrenzwert von Stickstoffdioxid an verkehrsexponierten Orten im Wuppertaler Stadtgebiet teilweise immer noch erheblich überschritten. Es bedarf daher zielgerichteter und effektiver Lösungen für die dringliche Situation vor Ort.
Als Hauptverursacher und größtem Emittenten von Stickstoffdioxid in Ballungsgebieten kommt dem Verkehrssektor eine besondere Verantwortung zu. Als Grundlage für die (zukünftigen) Förderentscheidungen rief der Bund alle von einer Überschreitung des gesetzlichen NO_2-Grenzwertes betroffenen Städte auf, individuelle Green City Pläne zu erstellen, in denen die geplanten Maßnahmen dargestellt und hinsichtlich ihres Reduktionspotentials bezüglich Stickstoffdioxidemissionen quantifiziert sind.

Projektziel(e):

Das übergeordnete Ziel der verkehrlichen Entwicklung und der darauf abgestimmten Maßnahmen des Green City Plans für die Stadt Wuppertal ist die Gesundheit der Menschen in Wuppertal zu schützen und zugleich Fahrverbote zu vermeiden. Um dieses Ziel schnellstmöglich zu erreichen, setzt die Stadt auf verschiedene Maßnahmenschwerpunkte mit entsprechenden Einzelmaßnahmen. Diese werden im Rahmen des Green City Plans konkretisiert und bewertet. Er bildet die planerische Grundlage zur Maßnahmeneinleitung und Maßnahmenumsetzung und daraus folgend zur Gestaltung einer nachhaltigen, möglichst emissionsarmen Mobilität in Wuppertal.
Der im Einvernehmen mit der Bezirksregierung Düsseldorf erstellte Green City Plan Wuppertal schafft zudem die Voraussetzung zur Abrufung benötigter Fördermittel, um das anspruchsvolle Ziel einer emissionsarmen Mobilität zu erreichen.

Projektbeschreibung:

Die konkreten Einzelmaßnahmen des Green City Plans Wuppertal sind Ergebnis der in den Arbeitskreissitzungen durchgeführten Diskussions- und Abstimmungsprozesse mit den beteiligten Akteuren. Zusätzlich wurden der Luftreinhalteplan 2013, der Lärmaktionsplan 2014 sowie die bei der Stadt in Bearbeitung befindlichen Planwerke Radverkehrskonzept und Nahverkehrsplan auf ergänzende Maßnahmen analysiert, die in den Green City Plan übernommen werden können.

Das Handlungskonzept weist 19 Maßnahmenbündel auf, darüber hinaus erfolgt eine Zuordnung zu folgenden vier Schwerpunkten:

- Digitalisierung des Verkehrs,
- Attraktivitätssteigerung und Vernetzung des Umweltverbundes,
- Elektrifizierung und Umrüstung des motorisierten Verkehrs,
- Urbane Logistik

Es wird deutlich, dass nicht allein ein Handlungsfeld zielführend sein kann. Für einen messbaren Effekt sind eine integrierte Betrachtung und die Umsetzung verschiedenster Maßnahmen unerlässlich. Für die Umsetzung von Maßnahmen stehen Fördermittel zur Verfügung. Diese gilt es nun zu nutzen, um einen neuen Diskurs über die Zukunft der städtischen Mobilität zu führen und auch kurzfristig wirkende Maßnahmen umzusetzen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Verringerung der Stickstoffdioxidbelastung
- Vermeidung von Dieselfahrverboten
- Verbesserung der Gesundheit der in Wuppertal lebenden Menschen

Federführung	R 104, 106	Umsetzungszeitraum	ab 2019
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

IN UMSETZUNG

	Maßnahmentitel	Mittelbeantragung	Umsetzung	Gesamtkosten
C4	**Aufrechterhaltung des Wegenetzes durch bedarfsorientierte Erhaltung von Wupper-brücken**	**Umsetzung ohne Fördermittel**	**Laufend gem. Prioritäten-rangfolge im gesamten Stadtgebiet**	**N.N.**

Anlass / Problembeschreibung:

Im Gesamtgebiet befinden sich insgesamt 11 Wupperbrücken, die teils für den Straßenverkehr und teils nur für Fußgänger freigegeben sind. Die ältesten Brücken sind die Adlerbrücke und die Dörner Brücke, die bereits im Jahr 1869 bzw. 1900 errichtet wurden. Aufgrund anhaltenden Sanierungsstaus mussten Brücken in der Vergangenheit bereits teilweise oder komplett gesperrt werden.

Die Wupper stellt in Verbindung mit der B7 im Tal eine doppelte Barriere für den fußläufigen und motorisierten Individualverkehr dar. Mit dem dauerhaften Wegfall von Querungsmöglichkeiten wird das Wegenetz im Sanierungsgebiet empfindlich geschwächt. Mittel zur Sanierung sind im Haushalt in begrenztem Umfang vorhanden. Am Beispiel der Adlerbrücke konnte eine Sanierung mit Hilfe eines individuellen Förderzugangs durchgeführt werden: Die Adlerbrücke wurde bereits 2007 als Sanierungsfall in Teilen, dann ab 2010 komplett für den Verkehr gesperrt. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Wuppertal, wurde ein Abriss in Betracht gezogen. Gemeinsam mit der Bezirksregierung Düsseldorf konnte ein Förderzugang (90%ige Förderung aus verschiedenen Fördertöpfen u.a. des Denkmalschutzes) gefunden und der städtische Eigenanteil für die Sanierung der Brücke bereitgestellt werden. Weitere Wupperbrücken im Sanierungsgebiet:

- Werther Brücke (Stahlbrücke für innerstädtischen Straßenverkehr), saniert in 2011
- Schwebebahnstation Werther Brücke (Fußgänger)
- Wupperbrücke Pfälzer Steg (Fußgänger) – **aktuell gesperrt** - im Haushalt veranschlagt für 2021
- Wupperbrücke South-Tyneside-Ufer (Fußgänger)
- Wupperbrücke Rolingswerth (Stahlbrücke für innerstädtischen Straßenverkehr)
- Clefbrücke (Stahlbrücke für Fußgänger) – **aktuell gesperrt** – keine Mittel vorhanden
- Schwebebahnstation Alter Markt (Fußgänger)
- Straßenkreuzung Alter Markt (Spannbeton-Balkenbrücke für innerstädtischen Straßenverkehr)
- Schafbrücke (Fußgänger) – **aktuell gesperrt –** Sanierung techn./wirtsch. nicht zielführend
- Dörnerbrücke (Stahlbrücke für innerstädtischen Straßenverkehr), saniert in 2008
- Adlerbrücke (Fußgänger) – Wiedereröffnet in 2017, saniert aus Fördermitteln

Projektziel(e):

Das Ziel ist die bedarfsorientierte Erhaltung der Wupperbrücken im Sanierungsgebiet, um Lücken im Wegenetz zu vermeiden.

Projektbeschreibung:

Zunächst soll eine bedarfsorientierte Analyse der Wupperbrücken durchgeführt werden, ggf. die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und die individuelle Prüfung von Förderzugängen zu prüfen.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellung eines individuellen Förderkonzeptes, sofern möglich
- Bedarfsorientierte Erhaltung der Brücken

Federführung	104	Umsetzungszeitraum	Nach Priorität
Voraussichtliche Kosten	N.N.	Verortung	Gesamtgebiet

5.3 Maßnahmen der Städtebauförderung und zukünftige Aufgaben

Im Rahmen des Stadterneuerungsprogrammes (STEP) beantragte/bereits umgesetzte Projekte:

Anmeldungen Stadterneuerungs-Programm (STEP) 2016

- Starterprojekt A 2.1 „Verfügungsfonds ISG Werth“
    - Die erste Maßnahme wurde mit dem Barmer Lichterzauber bereits im Jahre 2017 umgesetzt. Drei weitere Anträge sind in 2018 positiv beschieden worden.

Anmeldungen Stadterneuerungs-Programm (STEP) 2017

- A 1.1 „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen/Profilierung
    - Qualifizierungsprozess Umgestaltung des Werth – Der unter Beteiligung der Bürgerschaft in 2018 durchgeführte Realisierungswettbewerb ist abgeschlossen. Eine abgestimmte Entwurfsplanung liegt vor.
- A 1.2 „Begleitendes Innenstadtmanagement“
    - Derzeit wird die Ausschreibung vorbereitet, der Beginn der Maßnahme ist für das 2.HJ 2019 vorgesehen.
- A 3.1 „Hof und Fassadenprogramm“ und A 3.2 „Modernisierungsberatung Hof- und Fassadenprogramm“
    - Die Werbung für das Programm wurde in 2018 gestaltet und ist in Barmen nun aktuell gestartet. Erste Anträge liegen bereits vor.
- A 4 „Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung“
    - Die Veranstaltung konnte aufgrund von kurzfristigen Terminverschiebungen beim Land in 2018 nicht mehr durchgeführt werden.

Anmeldungen Stadterneuerungs-Programm (STEP) 2018

- C 2.3 „Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke“
    - Die beantragten Kosten für die Startermaßnahme zum Engelsjahr 2020, die eine verbesserte Fußwegeverbindung zwischen Adlerbrücke und Engelshaus vorsieht, sollen Anfang 2019 verausgabt werden. Eine Planung wurde in 2018 erarbeitet und liegt vor.
- A 4 „Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung“
    - Die Veranstaltung zum Tag der Städtebauförderung 2019 soll wie geplant umgesetzt werden – Hier sollen vorrangig Informationen zur Umgestaltung des Werth und der Mitmachprojekte in Barmen transportiert werden.
- A 2.2 „Verfügungsfonds Gesamtgebiet“

- Die Maßnahme soll federführend durch das Innenstadtmanagement betreut werden und ab dem 2. Halbjahr 2019 durchgeführt werden.

Anmeldungen Stadterneuerungs-Programm (STEP) 2019

- A 4 „Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung“
  - Umsetzung der Maßnahmen zum Tag der Städtebauförderung 2020.
- A 5 „Begleitende Evaluation“
  - Aus aktuellem Anlass soll die Maßnahme vorgezogen werden. Eine Evaluation der Ergebnisse ist im September 2018 bereits durch das Ministerium im Rahmen der „Landesinitiative Zukunft. Innenstadt. Nordrhein Westfalen“ angefragt worden.
- B 1.1 „Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 1.BA“
  - Eine Entwurfsplanung zur Umgestaltung des gesamten Werth wurde im Rahmen der Maßnahme A 1.1 „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen/Profilierung“ erarbeitet. Für die Umsetzung sollen im STEP 2019 nun Mittel im Rahmen der Maßnahme B1.1 „Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth“ und im STEP 2020 mit B 1.2 „Neugestaltung der FGZ Mittlerer und Unterer Werth“ beantragt werden. Derzeit werden die Nebenstraßen des Werth bereits aus den Mitteln des Kommunalen Investitionsförderungsgesetzes zur Beseitigung von Funktions- und Substanzschwächen umgestaltet. Auch aufgrund dieser bereits im Umfeld angestoßenen Projekte wie u.a. der Neupflasterung der unmittelbar angrenzenden Straßen sowie der privaten Investitionen der ISG Barmen Werth e.V. ist eine Umsetzung der Maßnahme sinnvoll um an die aktuelle positive Entwicklungswelle anknüpfen zu können.
- C. 1.1 „Städtebauliches Gutachten zur Reduzierung der Barrierewirkung der B7 und Verbesserung der Anbindung der Nordbahntrasse an die Talachse“
  - Die Verbesserung der Anbindung der Barmer City an den ÖPNV, MIV und die für den Radverkehr wichtige Nordbahntrasse ist wichtiger Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit der Barmer Innenstadt. Die Beauftragung städtebaulicher Gutachten soll dazu beitragen, ein planerisches Grundgerüst für die Umsetzung der Teilmaßnahmen zu entwickeln

Folgende Maßnahmen sollen nun mit erhöhter Priorität durchgeführt werden:

A 1.1	Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen
A 1.2	Begleitendes Innenstadtmanagement
B 1.1	Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 1.BA
B 1.2	Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth / 2. & 3. BA
C 1	Vergabe von verkehrlich-städtebaulichen Gutachten
C 2.3	Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke

Damit sollen:

- das begleitende Innenstadtmanagement mit einer Schlüsselposition für den Prozess nun eingesetzt werden,

- die Auswirkungen der Einzelhandelsentwicklung in Elberfeld (Döppersberg / Primark / FOC) und im Bereich der „Wicküler City“ mit den Vor-Ort-Akteuren erörtert und die neue Rolle der Barmer Innenstadt auch in Hinblick auf den Wohnstandort Innenstadt definiert werden,
- die Eigentümer weiterhin aktiviert und unterstützt werden,
- das für den Einzelhandel wichtige Projekt der Aufwertung des Oberen Werths angestoßen werden, um möglichst schnell zur Realisierung eines größeren sichtbaren baulichen Projekts im öffentlichen Raum zu kommen und
- die zentralen konzeptionellen Grundlagen für die nächsten Jahre geschaffen werden.

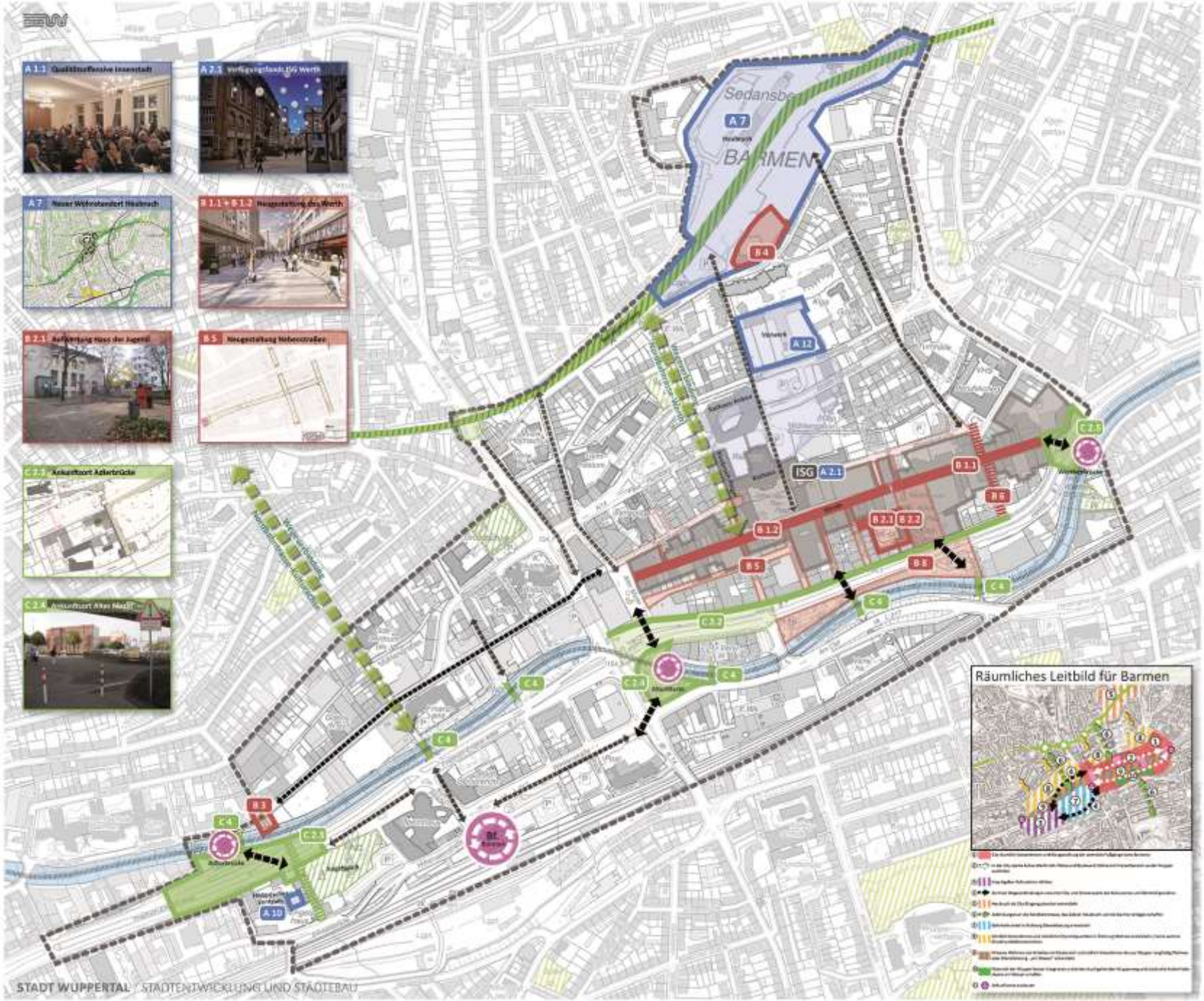
Zukünftige Aufgaben

Trotz des umfangreichen Maßnahmenpakets zur Stabilisierung und Aufwertung der Barmer Innenstadt im Rahmen des vorliegenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes werden zukünftig weitere Verbesserungen im Untersuchungsraum anstehen. Absehbar oder wünschenswert sind folgende Nachfolgeprojekte:

- Auslobung von Realisierungswettbewerben für die zentralen Stadtplätze
- Ertüchtigung vorhandener Spielplätze und Grünflächen im Gesamtgebiet
- Dauerhafte Etablierung der ISG Barmen Werth über die zweite Satzungszeit hinaus
- Anbindung der Nordbahntrasse mit Hilfe eines Aufzuges
- Umgestaltung des Querschnittes der B7 zu Gunsten eines fußgängerfreundlichen Boulevards
- Lichtinszenierung Tunnel Alter Markt
- Neugestaltung Unterdörnen (zugunsten Begrünung Fußgänger, Fahrradfahrer)
- Aufwertung des Durchgangs zwischen Johannes-Rau-Platz und Parkplatz / Marktstandort

5.4 Maßnahmenübersicht ISEK Innenstadt Barmen

Siehe Karte auf der Folgeseite.



Maßnahmenübersicht
ISEK Barmen Innenstadt
Aktualisierung, Stand September 2019

Maßnahmen der Städtebauförderung

HANDLUNGSFELD A : Nutzungen und Zusammenarbeit		
A 1.1	Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen	in Umsetzung
A 1.2	Begleitendes Innenstadtmanagement	Aktualisierung
A 2.1	Verfügungsfonds ISG Werth	in Umsetzung
A 2.2	Verfügungsfonds Gesamtgebiet	
A 3.1	Hof- und Fassadenprogramm	in Umsetzung
A 3.2	Modernisierungsberatung	in Umsetzung
A 4	Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung	in Umsetzung
A 5	Begleitende Evaluation	in Bearbeitung
HANDLUNGSFELD B : Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen		
B 1.1	Neugestaltung Fußgängerzone Oberer Werth	in Bearbeitung
B 1.2	Neugestaltung Fußgängerzone Mittlerer/Unterer Werth	Neu
B 2.1	Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend	Aktualisierung
B 2.2	Erschließung des Innenhofs Haus der Jugend	Aktualisierung
B 4	Mehrgenerationenspielplatz "Felsensporn" am Heubruch	Neu
HANDLUNGSFELD C : Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit		
C 1	Vergabe Verkehrlich-Städtebaulicher Gutachten	Aktualisierung
C 2	Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem Gutachten	in Bearbeitung
C 2.2	Vertiefungsbereich Höhne	Aktualisierung
C 2.3	Vertiefungsbereich Ankunftsort Adlerbrücke	in Umsetzung
C 2.4	Vertiefungsbereich Ankunftsort Alter Markt	
C 2.5	Vertiefungsbereich Ankunftsort Werther Brücke	Neu

Maßnahmen ohne Städtebauförderung

ISG	ISG Barmen Werth e.V., 2. Satzungslaufzeit 2018-2022	in Bearbeitung
A 6	Aufbau Netzwerk der Wohnungsmarktakteure wISG	
A 7	Entwicklung der Potentialfläche Heubruch	in Bearbeitung
A 8	Imagekampagnen und Marketingkonzepte	
A 9	Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz	
A 10	Neubau des Historischen Zentrums	in Bearbeitung
A 11	Entwicklung eines Skulpturenrundgangs	
A 12	Umsetzung Ergebnisse zum VORWERK Campus	in Bearbeitung
A 13	Umsetzung Förderprogramm "Quartiere im Quadrat"	in Bearbeitung
B 3	Wuppercugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke	
B 5	Neugestaltung der Seitenstraßen im City-Bereich (KIWFG)	in Bearbeitung
B 6	Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße Rudolf-Herzog-Str	Aktualisierung
B 7	Begrünungsprogramm	
B 8	Entwurfsplanung Geschw.-Scholl-Platz/St.-Etienne-Ufer	Aktualisierung
C 3	Umsetzung des Green City Plans in Barmen	Neu
C 4	Aufbereitung der Wupperbrücken	in Bearbeitung

Legende

- Schwebebahn
- Wupper
- Nordbahntrasse
- Abgrenzung ISEK
- Grünflächen
- Anbindung stärken
- Wegebeziehungen
- Multimodaler Knotenpunkt

ohne Maßstab / 23.07.2019 / gez. SIM

6. KOSTEN UND FINANZIERUNG

6.1 Gesamtkostenschätzung

Gesamtkostenschätzung Maßnahmen	**18.586.026 €**
Zuwendungsfähige Kosten	18.136.026 €
Geschätzter Eigenanteil der Stadt	3.579.205 €
Geschätzte Förderung	14.412.821 €
Geschätzter Eigenanteil Privater/Dritter	594.000 €

6.2 Kosten- und Finanzierungsplan als Tabelle

Auf der folgenden Seite befindet sich die „Übersicht der Kosten- und Finanzierungsplanung ISEK Innenstadt Barmen“.

ISEK Innenstadt Barmen - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren / Kosten- und Finanzierungsübersicht / 2017 - 2021 / September 2019

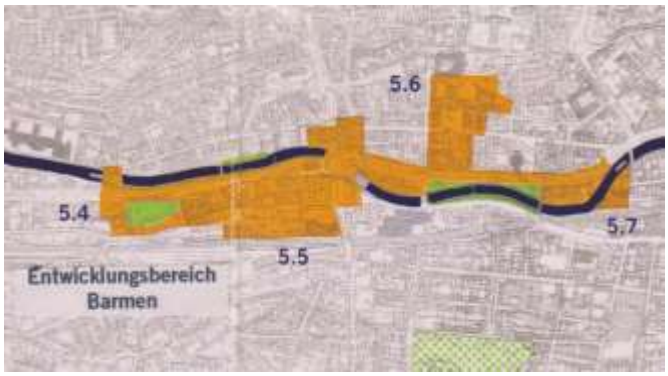
Projekt-Nr.	Projektname	Federführung Ressort / Teilprojektleiter	Mittelbeantragung	Umsetzungszeitraum	Gesamtkosten	Zuwendungsfähige Gesamtkosten	Städtebauförderung	Eigenanteil Stadt	Anteil Private
Handlungsfeld A: Nutzungen und Zusammenarbeit									
A 1	Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen / Profilierung								
A 1.1	Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen	101	STEP 2017	2018-2021	300.000,00 €	300.000,00 €	240.000,00 €	60.000,00 €	0,00 €
A 1.2	Begleitendes Innenstadtmanagement	101	STEP 2017	2019-2021	700.000,00 €	700.000,00 €	560.000,00 €	140.000,00 €	0,00 €
A 2.1	Verfügungsfonds ISG Werth	101	STEP 2016	2017-2020	600.000,00 €	300.000,00 €	240.000,00 €	60.000,00 €	300.000,00 €
A 2.2	Verfügungsfonds für das Gesamtgebiet	101	STEP 2018	2019-2022	300.000,00 €	150.000,00 €	120.000,00 €	30.000,00 €	150.000,00 €
A 3.1	Hof- und Fassadenprogramm - Zuschuss zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe	401	STEP 2017	2018-2021	240.000,00 €	240.000,00 €	96.000,00 €	0,00 €	144.000,00 €
A 3.2	Modernisierungberatung für Hof- und Fassadenprogramm	101	STEP 2017	2018-2021	90.000,00 €	90.000,00 €	72.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
A 4	Veranstaltungen zum Tag der Städtebauförderung	401	STEP 2018 ff	2019-2021	75.000,00 €	75.000,00 €	60.000,00 €	15.000,00 €	0,00 €
A 5	Begleitende Evaluation	101	STEP 2019	2020-2021	50.000,00 €	50.000,00 €	40.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €
	Zwischensumme				**2.355.000,00 €**	**1.905.000,00 €**	**1.428.000,00 €**	**333.000,00 €**	**594.000,00 €**
Handlungsfeld B: Stadtgestalt, öffentlicher Raum und Grünflächen									
B 1	Neugestaltung der Fußgängerzone Werth								
B 1.1	Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth / 1.BA	101/104	STEP 2019	2020-2021	2.300.970,00 €	2.300.970,00 €	1.840.776,00 €	460.194,00 €	0,00 €
B 1.2	Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth / 2. und 3. BA	101/104	STEP 2020	2022-2024	4.850.056,00 €	4.850.056,00 €	3.880.044,80 €	970.011,20 €	0,00 €
B 2	Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend								
B 2.1	Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend	103	STEP 2022	2023	560.000,00 €	560.000,00 €	448.000,00 €	112.000,00 €	0,00 €
B 2.2	Erschließung des Innenhofs im Haus der Jugend	GMW	STEP 2021	2022	600.000,00 €	600.000,00 €	480.000,00 €	120.000,00 €	0,00 €
B 4	Mehrgenerationenspielplatz "Felsporn" am Heubruch	103	STEP 2021	2022-2023	750.000,00 €	750.000,00 €	600.000,00 €	150.000,00 €	0,00 €
	Zwischensumme				**9.061.026,00 €**	**9.061.026,00 €**	**7.248.820,80 €**	**1.812.205,20 €**	**0,00 €**
Handlungsfeld C: Stadtverträgliche Mobilität und Erreichbarkeit									
C 1	Vergabe von Verkehrlich-städtebaulichen Gutachten								
C 1.1	Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Reduzierung der Barrierewirkung der Bundesstraße B7	101	STEP 2019	2020-2021	237.500,00 €	237.500,00 €	190.000,00 €	47.500,00 €	0,00 €
C 1.2	Verkehrlich-Städtebauliches Gutachten zur Verbesserung der Anbindung der Nordbahntrasse an die Talachse	101	STEP 2019	2020-2021	237.500,00 €	237.500,00 €	190.000,00 €	47.500,00 €	0,00 €
C 1.3	Konzept für ein Fahrrad- und Fußwegenetz inkl. eins innovatives Wege- und Informationssystem	101	STEP 2020	2021-2023	30.000,00 €	30.000,00 €	24.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
C 2	Realisierung von Einzelmaßnahmen aus dem verkehrlich-städtebaulichen Gutachten								
C 2.1c	Weitere Einzelmaßnahmen	104	STEP 2022	2023-2024	500.000,00 €	500.000,00 €	400.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €
C 2.2	Realisierung Neugestaltung Teilbereich Höhne	104	STEP 2021, 2022	Planung 2022, Umsetzung 2023-24	1.765.000,00 €	1.765.000,00 €	1.412.000,00 €	353.000,00 €	0,00 €
C 2.3	Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Adlerbrücke	104	STEP 2018, 2020, 2021	Planung 2021, Umsetzung 2022-23	1.770.000,00 €	1.770.000,00 €	1.416.000,00 €	354.000,00 €	0,00 €
C 2.4	Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Aller Markt	104	STEP 2021	Umsetzung 2022	800.000,00 €	800.000,00 €	640.000,00 €	160.000,00 €	0,00 €
C 2.5	Realisierung Neugestaltung Ankunftsort Werther Brücke	104	STEP 2021,2023	Planung 2022, Umsetzung 2024-25	1.830.000,00 €	1.830.000,00 €	1.464.000,00 €	366.000,00 €	0,00 €
	Zwischensumme				7.170.000,00 €	**7.170.000,00 €**	**5.736.000,00 €**	**1.434.000,00 €**	**0,00 €**
	Gesamtsumme				**18.586.026,00 €**	**18.136.026,00 €**	**14.412.820,80 €**	**3.579.205,20 €**	**594.000,00 €**

7. ANHANG

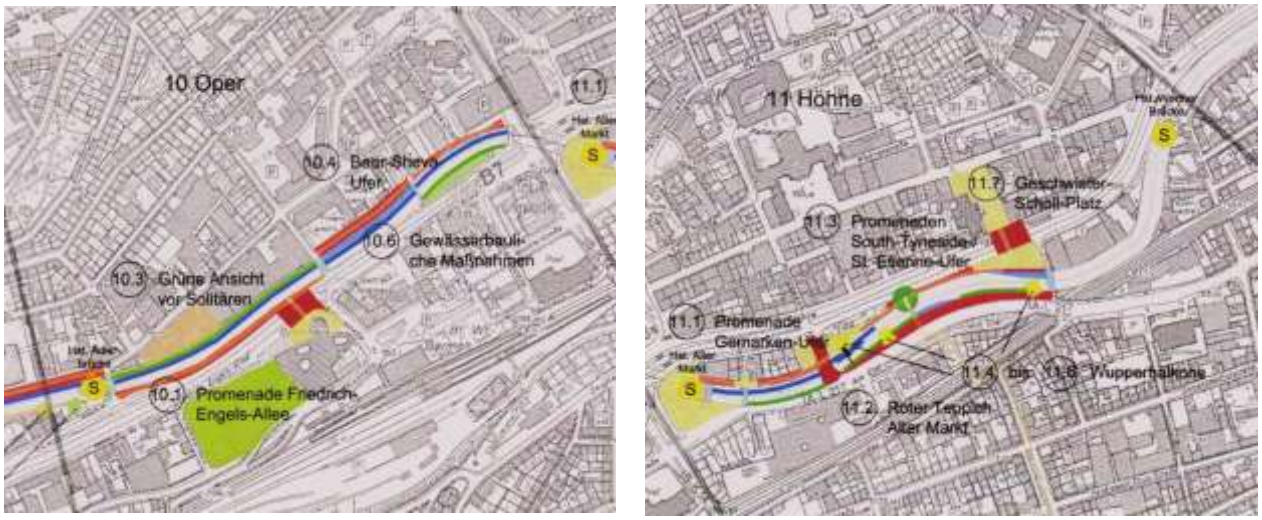
7.1 Pläne bisheriger Konzepte

Ausschnitt aus dem Plan: Entwicklungspotentiale in der Talachse 1993

Rahmenplan für die City Barmen 1993



Input für die Werkstatt Talachse Wuppertal 1991



Freiraumprogramm Talachse Wupperal 2002

Städtebauliche Untersuchungen, Varianten A und B, Baur & Deby 2003

1. Preis, Wettbewerb Kulturachse Barmen 2003

Freiraumprogramm für die Talachse Wuppertal 2005

Freiraumprogramm für die Talachse Wuppertal 2005

Verfügungsfonds-Projekt Barmer Lichterzauber der ISG Barmen Werth, 2017

Erster Preis Realisierungswettbewerb Umgestaltung des Werth, Greenbox LA, LichtKunstLicht, Reicher Haase 2018

Visualisierungen erster Preis Realisierungswettbewerb Umgestaltung des Werth 2018

7.2 Bestandsfotos der Skulpturen in Barmen

7.3 Quellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BauO	Bauordnungsgesetz
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
B-Plan	Bebauungsplan
BRD	Bundesrepublik Deutschland
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d.h.	das heißt
EH	Einzelhandel
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner*innen
EZK	Einzelhandels- und Zentrenkonzept
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FNP	Flächennutzungsplan
ggf.	gegebenenfalls
ha	Hektar
IHK	Industrie- und Handelskammer
iHK	Integriertes Handlungskonzept
ISEK	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept
ISG	Immobilien Standort-Gemeinschaft
Jhd.	Jahrhundert
KFZ	Kraftfahrzeug
KInvFG	Kommunales Investitions-Förderungs-Gesetz
MHKBG NRW	Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
MIV	Motorisierter Individual-Verkehr
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUW	Neue Ufer Wuppertal e.V.
ÖPNV	Öffentlicher Personen-Nahverkehr
rd.	rund
REHK	Regionales Einzelhandelskonzept
s. Kap.	siehe Kapitel
STEK	Stadtentwicklungskonzept
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Tab.	Tabelle
vgl.	vergleiche
WSW	Wuppertaler Stadtwerke
WQG	Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft
z.B.	Zum Beispiel
ZVB	Zentraler Versorgungsbereich

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01 Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen
Abb. 02 Relevante Satzungsgebiete
Abb. 03 Teilräume im Untersuchungsgebiet
Abb. 04 Quartiere im Stadtbezirk Barmen
Abb. 05 Verkehrszäsuren und Freiraumstrukturen
Abb. 06 Wuppertal mit dem Bezirk Barmen und dem Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen
Abb. 07 Stadtkarte von 1863 mit Darstellung des Untersuchungsgebiets
Abb. 08 Rathaus Barmen
Abb. 09 Gemarker Kirche
Abb. 10 VHS Standort Barmen
Abb. 11 Fußgängerzone Werth
Abb. 12 Einzugsgebiet des Einzelhandels der Barmer Innenstadt
Abb. 13 Infrastruktureinrichtungen und Anziehungspunkte
Abb. 14 Soziale Infrastruktur-Einrichtungen
Abb. 15 Nutzungsverteilung im Untersuchungsgebiet
Abb. 16 Wohngebäude, Nicht-Wohngebäude und Seniorenwohnanlagen
Abb. 17 Einkaufsorientierung der Wuppertaler Wohnbevölkerung 2014
Abb. 18 Mietrichtwerte 2006
Abb. 19 Mietrichtwerte 2011
Abb. 20 Passantenfrequenzen (auf eine Stunde hochgerechnet) 2015-2018
Abb. 21 Struktur der Innenstadt
Abb. 22 Gewinnerentwurf des Wettbewerbs Heubruch
Abb. 22.1 Größere Brachflächen und Baulücken im Untersuchungsgebiet
Abb. 23 Eigentum von Wohnungsgesellschaften bzw. institutionell gehaltener Wohnungsbestand
Abb. 24 Baublöcke mit Wohnungsleerständen, Erhebungsjahr 2017
Abb. 25 Denkmäler im Untersuchungsgebiet
Abb. 26 Wohn- und Nicht-Wohngebäude der 1950-70er Jahre (grün)
Abb. 27 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen
Abb. 28 Bewertung des Einzelhandels in Elberfeld und Barmen
Abb. 29 In Barmen vermisste Sortimente und Angebote
Abb. 30 Alter Markt
Abb. 31 Geschwister-Scholl-Platz
Abb. 32 Warenauslagen oberer Werth
Abb. 33 Leerstand Schuchardstraße
Abb. 34 Emil-Ritterhaus-Str./Beckmannshof
Abb. 35 Loftwohnungen Oberdörnen
Abb. 36 Aktueller Stand des Bebauungsplanes 1241 für das Entwicklungsgebiet Heubruch
Abb. 37 Blick auf die B7
Abb. 38 Innenhof Emil-Ritterhaus-Straße
Abb. 39 Opernhaus mit Tony-Cragg-Skulptur
Abb. 40 Engelshaus mit Hridlicka-Skulptur
Abb. 41 City-Barmen-Tourismusroute
Abb. 42 Durchgang Steinweg-Unterdörnen
Abb. 43 Überweg am Alten Markt
Abb. 44 Regionale-Projekt Beer-Sheva-Ufer
Abb. 45 Denkmalgeschützes Haus der Jugend
Abb. 46 Blickachse mit Wohngebäuden der Innenstadt
Abb. 47 Städtebauliche Defizite
Abb. 48 Alter Markt
Abb. 49 Baulücke am Werth
Abb. 50 Parkplatz / unternutzte Fläche Wegnerstraße
Abb. 51 Schwebebahnpylonen Alter Markt
Abb. 52 Schwebebahnhaltestelle Werther Brücke
Abb. 53 Stärken im Bereich Verkehr
Abb. 54 Schwächen im Bereich Verkehr
Abb. 55 Busspuren auf der Höhne
Abb. 56 Kreuzung Steinweg / Bleicherstraße
Abb. 57 Kreuzung Unterdörnen / Bleicherstraße
Abb. 58 Die vier Dimensionen Wuppertaler Lebensqualität in der Strategie „Wuppertal 2025“
Abb. 59 Titelbild der Strategie „Wuppertal 2025“, Copyright Stadt Wuppertal
Abb. 60 Räumliches Leitbild für Barmen
Abb. 61 Fassade Wegenerstraße
Abb. 62 Fassade Kleine Flurstraße
Abb. 63 Entwurfsplanung „Kulturteppich Barmen“

Abb. 64 Lichtkonzept für die Fußgängerzone Werth
Abb. 65 Übersichtsplan zur Umgestaltung der Barmer Innenstadt
Abb. 66 Lageplan Maßnahme Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend
Abb. 67 Bestand Spielplatz im Innenhof Haus der Jugend
Abb. 68 Bestand Spielplatz im Innenhof Haus der Jugend
Abb. 69 Lageplan Maßnahme Wupperzugang durch Treppenanlage an der Adlerbrücke
Abb. 70 Verkehrssituation Parkhaus
Abb. 71 Platzfläche
Abb. 72 Parkplatz am South-Tyneside-Ufer
Abb. 73 Verkehrsknotenpunkt Alter Markt
Abb. 74 Lageplan der vier Vertiefungsbereiche
Abb. 75 Lageplan Maßnahme Teilbereich Höhne
Abb. 76 Höhne/ Bundesstraße 7
Abb. 77 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Adlerbrücke
Abb. 78 Überweg und Engelsstraße
Abb. 79 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Alter Markt
Abb. 80 Schwebebahnhofsvorplatz
Abb. 81 Lageplan Maßnahme Ankunftsort Alter Markt
Abb. 82 Übergang Schwebebahnstation

Sämtliche Abbildungen, Tabellen und Fotos befinden sich, sofern nicht anders in der Bildunterschrift angegeben, im Eigentum der Stadt Wuppertal oder Ihrer Mitarbeiter*Innen.

Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen seit 2014

Expertenworkshop 1 - Verkehr/Fußgänger/Straßenraum - 31.03.2014

Herr Martin Bang (Wuppertal Marketing), Frau Monika Bell-Thürmer (Designbeirat), Herr Heinrich Bieringer (Polizei Wuppertal), Frau Kristine Brosch (BUW), Herr Christian Bruch (IHK), Herr Conrads (Projektgemeinschaft Barmen 2008), Herr Michael Foerster (105.17), Herr Michael Gehrke (103.12), Herr Reinhard Gierse (106.02), Frau Doris Gutendorf (104.51), Herr Helbig (ISG Barmen), Herr Lorenz Hoffmann-Gaubig (ADFC), Herr Felix Huber (BUW), Herr Jansen (Wuppertal Institut), Herr Hans-Hermann Lücke (Bezirksbürgermeister BV Barmen), Frau Norina Peinelt (104.5), Frau Sabine Schnake (WSW), Herr von der Heyde (Lauer-Stiftung, ISG)

Expertenworkshop 2 – Handel - 03.04.2014

Herr Oliver Alberts (ISG Barmen), Frau Anke Buddenberg (WD & P Steuer), Herr Hardy Burdach (Credit- und Volksbank eG), Herr Georg Dalchow (REHDV), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Andreas Kletzander (Jobcenter Wuppertal), Herr Sven Macdonald (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Frau Dr. Daria Stottrop (IHK Wuppertal), Herr Marc Walter (105.1), Herr Mathias Wewer (IG/ISG Barmen)

Expertenworkshop 3 – Städtebau - 09.04.2014

Herr Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (BGV), Herr Michael Gehrke (103.12), Herr Reinhard Giese (106.02), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Prof. Felix Huber (BUW), Herr Jörg Illigen (Designbeirat), Herr Michael Koch-Kohlstadt (Kohl-Kochstadt), Herr Markus Rathke (Rathke Architekten), Herr Benjamin Simon (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Frau Dr. Daria Stottrop (IHK Wuppertal), Herr Marc Walter (105.1), Herr Mathias Wewer (IG/ISG Barmen), Herr Jürgen Winz (GMW), Herr Frank Zlotorzenski (103.14)

Expertenworkshop 4 - Kultur/Tourismus - 28.04.2014

Frau Petra Brune-Ressel (Juwelier Brune, ISG Barmen), Herr Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (BGV), Herr Klaus Günther Conrads (BVV), Frau Beate Haßler (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Stadtführerin), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Richard Hubinger (Wuppertal Brauhaus), Herr Eberhard Illner (Engels Haus), Frau Annette Notnagel (Bergische Entwicklungsagentur), Frau Renate Oexemann (Stadtteilbibliothek Barmen), Herr Franz Schmid (Haus der Jugend Barmen), Herr Enno Schaarwächter (Wuppertal Bühnen und Sinfonieorchester GmbH), Herr Gerd von der Heyde (Lauer-Stiftung, ISG Barmen), Herr Rick Wolf (Designbeirat)

Expertenworkshop 5 - Wohnen/Soziales - 29.04.2014

Herr Alexander Buckardt (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Herr Hans-Peter Brause (Stadtsparkasse Wuppertal), Herr Andreas Bunge (Diakonie Wuppertal), Frau Angela Gotzhein (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Thomas Grün (Ressort Bauen und Wohnen), Frau Kerstin Hamburg (Designbeirat), Herr Michael Haupt (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Frau Liane Hinzmann (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Andreas Kletzander (Jobcenter Wuppertal), Frau Josefine Krause (Regierungsbaureferendarin), Frau Marianne Krautmacher (Ressort Soziales), Herr Sebastian Reiff

(Sahle Baubetreuungsgesellschaft), Herr Anas Sabbagh (Sahle Baubetreuungsgesellschaft), Herr Thomas Seck (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Herr Prof. Guido Spars (Bergische Universität), Frau Sabine Strackharn (Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal)

Workshopreihe „Wohnen in der Innenstadt Barmen", 2016
Profilierung der Innenstadt Barmen in Hinblick auf das Thema Wohnen: Wohnstandortentwicklung Innenstadt Barmen moderiert durch Herrn David R. Froessler, Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Status Quo – 18.02.2016, Potenziale – 07.04.2016, Perspektiven – 21.04.2016
Frau Sophie Blasberg (Firmengruppe Küpper), Herr Michael Bley (Home Company Services GmbH), Herr Dr. Roland Busch (Bergische Universität Wuppertal), Frau Christiane Claßen (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Herr Gerd Dauelsberg (Landmark Concept GmbH), Herr Matthias Kaufmann & Frau Franziska Pötter (Wuppertaler Quartiersentwicklungs-Gesellschaft), Frau Martina Justus-Lohrmann (Ressort Bauen und Wohnen), Herr Kay Noell (MBWSV NRW), Frau Gaby Schulten (Wohnungsgenossenschaft Ölberg eG), Herr Thomas Seck (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Herr Oliver Alberts (ISG Barmen Werth e.V.), Herr Martin Bang (Wuppertal Marketing), Herr Hans-Peter Brause (Stadtsparkasse Wuppertal), Herr Alexander Buckardt (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Frau Sandra Döppel (Neue Effizienz Wuppertal), Herr Achim Feldmann (Steffens WohnungsGmbH & Co KG), Herr Dervis Firat (BAF-Immobilien), Frau Annette Gericke (Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e.G.), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen Werth e.V.), Herr Andreas Helsper (Neue Effizienz Wuppertal), Frau Silke Kessel (Haus und Grund Wuppertal), Herr Axel Löser (Deutscher Mieterbund), Herr Hans-Herrmann Lücke (Bezirksbürgermeister Barmen), Herr Frank Müller (fmi), Herr Hans-Jürgen Otto (Deutscher Mieterbund), Herr Volker Postler (ISG Barmen Werth e.V.), Herr Marc Schulz (Stadtrat Wuppertal), Herr Leif Steffens (Steffens WohnungsGmbH & Co KG), Herr Jochen Stiebel (Neue Effizienz Wuppertal), Frau Dr. Daria Stottrop (Industrie- und Handelskammer), Herr Harry Thomas (Bezirksvertretung Barmen), Herr Gerd von der Heyde (ISG Barmen Werth e.V.)

Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen „Umgestaltung des Werth-Öffentlichkeitsbeteiligung 1", 22.02.2018
Profilierung der Innenstadt Barmen in Hinblick auf die Umgestaltung der Zentralen Fußgängerzone Werth. Öffentlichkeitsbeteiligung im Zuge des RPW-Wettbewerbsverfahrens, moderiert durch das wettbewerbsbetreuende Büro Niemann+Steege, Düsseldorf.

Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen „Umgestaltung des Werth-Öffentlichkeitsbeteiligung 2", 08.03.2018
Profilierung der Innenstadt Barmen in Hinblick auf die Umgestaltung der Zentralen Fußgängerzone Werth. Öffentlichkeitsbeteiligung im Zuge des RPW-Wettbewerbsverfahrens, moderiert durch Markus Rathke, Vorsitzender des BDA (Bund Deutscher Architekten) Wuppertal.

Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen „Umgestaltung des Werth-Öffentlichkeitsbeteiligung 3", 07.06.2018
Profilierung der Innenstadt Barmen in Hinblick auf die Umgestaltung der Zentralen Fußgängerzone Werth. Öffentlichkeitsbeteiligung im Zuge des RPW-Wettbewerbsverfahrens, moderiert durch das wettbewerbsbetreuende Büro Niemann+Steege, Düsseldorf. Anschließend folgte die Jurysitzung durch das Preisgericht:
Ina Bimberg (Bimberg LA Iserlohn), Rüdiger Bleck (Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau Stadt Wuppertal), Thomas Helbig (ISG Barmen Werth), Stephan Lenzen (RMP, Stephan Lenzen LA Köln/Bonn), Hans Herrmann Lücke (Bezirksbürgermeister Barmen), Frank Meyer (Techn. Beigeordneter Stadt Wuppertal), Jochen Meyer-Brandis (Städtebau Meyer-Brandis Aachen), Prof. Dr. Thomas Römhild (Hochschule Wismar, Lehrstuhl für Lichtplanung), Detlef-Roderich Roß (Stellvertretender Bezirksbürgermeister Barmen)